

# 2011

GESCHÄFTSBERICHT

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011





## WICHTIGE KENNZAHLEN

		1.1. -31.12.2011	1.1. -31.12.2010 <sup>1</sup>	Veränderung
Konzernumsatz <sup>1,2</sup>	in Mio. EUR	1.077,6	743,6	44,9%
Konzernumsatz (annualisiert) <sup>2</sup>	in Mio. EUR	1.157,6	1.083,8	6,8%
EBITDA <sup>1,2</sup>	in Mio. EUR	64,8	226,8	-71,4%
Konzernergebnis	in Mio. EUR	-63,9	138,8	-146,0%
Ergebnis je Aktie				
unverwässert <sup>1,2</sup>	in EUR	-5,94	17,18	-134,6%
verwässert <sup>1,2</sup>	in EUR	-5,94	17,15	-134,6%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit <sup>1</sup>	in Mio. EUR	52,6	130,0	-59,5%
Cashflow aus Investitionstätigkeit <sup>1</sup>	in Mio. EUR	-36,9	-64,2	42,5%
Free Cashflow <sup>1</sup>	in Mio. EUR	15,7	65,8	-76,1%

		31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Vermögenswerte	in Mio. EUR	943,6	1.060,1	-11,0%
davon liquide Mittel	in Mio. EUR	154,4	177,2	-12,9%
Verbindlichkeiten	in Mio. EUR	661,1	706,0	-6,4%
davon Finanzverbindlichkeiten	in Mio. EUR	185,7	187,9	-1,2%
Eigenkapital <sup>3</sup>	in Mio. EUR	282,5	354,1	-20,2%
Eigenkapitalquote <sup>3</sup>	in %	29,9	33,4	-10,5%
Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag		6.631	6.803	-2,5%

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5 zu Vergleichszwecken angepasst.

<sup>2</sup> Aus fortgeführten Geschäftsbereichen.

<sup>3</sup> Inkl. Minderheiten.



## INHALT

### AN UNSERE AKTIONÄRE

04	Brief an die Aktionäre
06	Der Vorstand
07	Bericht des Aufsichtsrats
11	Der Aufsichtsrat
14	Corporate Governance-Bericht
20	Die AURELIUS Aktie

### KONZERNLAGEBERICHT DER AURELIUS AG ZUM 31. DEZEMBER 2011

23	Zusammenfassender Überblick über das Geschäftsjahr 2011
24	Geschäft und Rahmenbedingungen
28	Berichte aus den Konzernunternehmen
50	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
54	Übernahmerelevante Angaben
56	Forschung und Entwicklung
57	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
57	Nachtragsbericht
58	Chancen- und Risikobericht
67	Prognosebericht

### KONZERNABSCHLUSS

70	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
72	Konzern-Bilanz
74	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
76	Konzern-Kapitalflussrechnung
78	Abkürzungsverzeichnis
81	Anhang zum Konzernabschluss
200	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
201	Impressum / Kontakt



## BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

### Sehr geehrte Aktionäre, liebe Mitarbeiter und Freunde unseres Unternehmens,

das Jahr 2011 war für Sie als Investoren kein leichtes Jahr. Die Verwerfungen an den internationalen Kapitalmärkten in der zweiten Jahreshälfte haben Schwächen in unserem Wirtschaftssystem offenlegt. Gesamtwirtschaftliche Größen wie Staatsverschuldung oder Geldmenge beeinflussen aktuell die Bewertung von Eigenkapital mehr als die operative Entwicklung der Unternehmen selbst.



Der Vorstand der AURELIUS AG  
(v.l.n.r.: Ulrich Radlmayr,  
Donatus Albrecht, Dr. Dirk Markus,  
Gert Purkert)

Wir freuen uns deshalb umso mehr, Ihnen mitteilen zu können, dass Ihre Investition in den AURELIUS Konzern auch im vergangenen Geschäftsjahr erfolgreich war. Die AURELIUS Aktie konnte das Jahr 2011 mit einem Plus von 36 Prozent abschließen. Darüber hinaus werden Vorstand und Aufsichtsrat der am 25. Mai 2012 stattfindenden Hauptversammlung die Ausschüttung einer um 54 Prozent auf 2,00 Euro je Aktie gestiegenen Dividende aus dem Bilanzgewinn der AURELIUS AG vorschlagen. Diese setzt sich zusammen aus einer von 1,30 Euro im Vorjahr auf 1,50 Euro erhöhten Basisdividende sowie einer einmaligen Sonderdividende von 0,50 Euro, die durch die erfolgreichen Veräußerungen der letzten Monate möglich wird.

Auch operativ verlief das Geschäftsjahr 2011 für unsere Konzernunternehmen mit wenigen Ausnahmen positiv und war von erfolgreichen Transaktionen gekennzeichnet: Im ersten Quartal 2011 veräußerten wir unsere Tochter Book Club Associates Ltd. an die britische Webb Group. Wir hatten den größten britischen Buchversandhandel im Jahr 2008 von Bertelsmann übernommen. Im vierten Quartal konnten wir unsere irische Tochtergesellschaft Wellman International Ltd. an die thailändische Indorama Gruppe verkaufen - der bisher größte „Exit“ der Unternehmensgeschichte. Der Spezialist für PET-Recycling gehörte seit dem Jahr 2007 zu AURELIUS und wurde mit Erfolg strukturell und operativ neu ausgerichtet. Es wurden beispielsweise ein effizienteres Controlling-System und ein neues Qualitätsmanagement installiert, das Produktportfolio überarbeitet und richtungsweisende Investitionen in der Produktion und Logistik umgesetzt.

Auch im Bereich der Akquisitionen waren wir wieder erfolgreich tätig und profitieren dabei von unserem Ruf als GOOD HOME für Unternehmen mit Entwicklungspotenzial. Die größte Übernahme war im abgelaufenen Geschäftsjahr der Erwerb von 72,91 Prozent an der HanseYachts AG im November 2011. Das 1990 gegründete Unternehmen mit Sitz in Greifswald hat sich als weltweit drittgrößter Serienhersteller von Segelyachten etabliert. Weitere sogenannte Add-on-Akquisitionen stärkten die Marktposition unserer Tochterunternehmen connectis, Blaupunkt und LD Didactic. Connectis erweiterte ihr Kerngeschäft mit der Übernahme der Grouptec AG, einem Anbieter komplexer Kommunikationslösungen im Bereich Unified Communication & Collaboration. Blaupunkt übernahm die KWest GmbH, einen Spezialisten für Embedded Systems, um die Entwicklungskompetenz und -kapazitäten weiter auszubauen. Die LD Didactic übernahm das Photonik-Geschäft eines Herstellers von Lasersystemen.

Zusammenfassend lässt sich 2011 als gutes operatives Jahr für AURELIUS beschreiben. Unsere Beteiligungen entwickelten sich überwiegend positiv. Der AURELIUS Konzern konnte im Geschäftsjahr 2011 seinen Konzernumsatz um 45 Prozent auf 1.077,6 Millionen Euro (Vorjahr: 743,6 Mio. EUR) steigern. Während die operative Entwicklung der Konzernunternehmen mit wenigen Ausnahmen positiv verlief, wurde das Konzernergebnis von Restrukturierungs- und Einmaleffekten sowie außerordentlichen Wertminderun-



gen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, insbesondere bei dem Portfoliounternehmen SECOP, belastet.

Das ausgewiesene Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA) betrug für das Geschäftsjahr 2011 64,8 Millionen Euro (Vorjahr: 226,8 Mio. EUR). Die Differenz der beiden Jahre resultiert daraus, dass in dem EBITDA des Jahres 2010 Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung (bargain purchase) in Höhe von 98,4 Millionen Euro enthalten waren. Diese betragen im Berichtsjahr 2011 lediglich 3,2 Millionen Euro und stammen aus der Übernahme des 72,91 Prozent Anteils an der HanseYachts AG. Des Weiteren zählten zum EBITDA des Vorjahres 59,4 Millionen Euro aus dem Erwerb von Darlehen unter dem Nominalwert. Die vorgenommene Teilschließung und Kapazitätsverkleinerungen bei den Tochtergesellschaften SECOP (Werk Slowenien) und ISOICHEM (Werk Pont de Claix) haben zu außerordentlichen Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (Impairments) dieser Tochtergesellschaften geführt und, ebenso wie eine Abwertung der französischen Minderheitsbeteiligung Compagnie de Gestion et des Prêts, das Nettoergebnis belastet. Dadurch fiel das Konzernergebnis mit minus 63,9 Millionen Euro deutlich negativ aus.

Mit liquiden Mittel von 154,4 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 177,2 Mio. EUR) und einer Konzerneigenkapitalquote von 30 Prozent (Vorjahr: 33 %) verfügt der AURELIUS Konzern weiterhin über eine solide Grundlage für zukünftiges Wachstum.

Wir werden unserer Strategie, Unternehmen, die oftmals operative Schwächen aufweisen, zu kaufen und langfristig weiterzuentwickeln treu bleiben, und unseren Unternehmenswert weiter steigern. Mit den Erwerben der Aktivitäten des IT-Serviceproviders Getronics in Europa und Asien/Pazifik, des spanischen IT-Beratungshauses Thales CIS sowie dem Verkauf unserer Tochtergesellschaft Consinto haben wir dies im ersten Quartal 2012 erfolgreich demonstriert und sind gut in das laufende Geschäftsjahr 2012 gestartet. Zudem rechnen wir mit weiteren Unternehmenskäufen im ersten Halbjahr.

Auch für unsere Konzernunternehmen sind wir für das laufende Jahr zuversichtlich. Vorbehaltlich einer weiteren positiven konjunkturellen Entwicklung gehen wir für die meisten unserer Tochtergesellschaften von Umsatzsteigerungen und einer weiteren Verbesserung der operativen Ergebnisse im Jahr 2012 aus.

Wir würden uns sehr freuen, Sie auch weiterhin bei unserer spannenden und ereignisreichen Unternehmensentwicklung an unserer Seite zu wissen.

Herzlichst,

Dr. Dirk Markus

Gert Purkert

Donatus Albrecht

Ulrich Radlmayr

Der Vorstand der AURELIUS AG

München, im März 2012



## DER VORSTAND

### Dr. Dirk Markus

Vorsitzender

Dr. Markus hat Betriebswirtschaft in St. Gallen/Schweiz und Kopenhagen studiert und promovierte ebenfalls in St. Gallen sowie an der Harvard University, Boston/USA. Seit über 15 Jahren beschäftigt sich Dr. Markus mit der Restrukturierung und Weiterentwicklung von Unternehmen, zunächst als Berater bei McKinsey & Company und im Anschluss bei einer börsennotierten Industrieholding. In dieser Zeit zeichnete er sich für über 40 Unternehmenstransaktionen verantwortlich, darunter unter anderem für den Kauf und die Neuausrichtung der Tesion Telekom, des Kinderwagenherstellers teutonia, des Fernsehsenders RTL Shop, der SKW Stahl-Metallurgie sowie von Blaupunkt.



### Gert Purkert

Nach dem Studium der Physik in Leipzig und Lausanne war Gert Purkert bei McKinsey & Company tätig, wo er Erfahrungen bei Prozessverbesserungen, Kostensenkungsprogrammen sowie strategischen Neuausrichtungen sammelte. Danach war er Mitgründer der equinet AG in Frankfurt, einer Investmentbank, die mit heute ca. 120 Mitarbeitern vor allem mittelständische Kunden berät. Dort war er als Vorstand der konzerneigenen Beteiligungsgesellschaft für die Durchführung zahlreicher M&A-Transaktionen sowie für die Betreuung der Beteiligungsunternehmen verantwortlich.



### Ulrich Radlmayr

Ulrich Radlmayr studierte Jura in Hamburg, Aix-en-Provence (Frankreich) und München. Nach dem Referendariat beim Freistaat Bayern arbeitete er fünf Jahre lang als Rechtsanwalt bei P+P Pöllath + Partners. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit lag in den Bereichen Private Equity und M&A. Er begleitete eine Vielzahl von insbesondere großvolumigen Buy-Out-Transaktionen, Private Equity Investments sowie Investments in Special Situations namhafter institutioneller Investoren. Im Jahre 2006 war er Mitbegründer der Rechtsanwaltskanzlei AFR Aigner Fischer Radlmayr, München. Die Kanzlei ist spezialisiert auf die rechtliche und steuerliche Transaktionsberatung bei Kauf, Verkauf, Umstrukturierung und Finanzierung von Unternehmen.



### Donatus Albrecht

Donatus Albrecht ist seit 2006 bei AURELIUS tätig und für den Bereich Akquisition und Exit verantwortlich. Er leitete insgesamt über 30 Kauf- und Verkaufstransaktionen sowie Börsengänge und gehört seit 2008 dem Vorstand an. Nach seinem volkswirtschaftlichen Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität, München, war Donatus Albrecht im Bereich Unternehmensentwicklung der Deutschen Bahn AG tätig und konzentrierte sich dort auf Prozessverbesserungen und strategische Neuausrichtungen. Danach wechselte er in das Finanzgeschäft zur Pricap Venture Partners AG (Thomas Matzen-Gruppe), wo er sechs Jahre als Investmentmanager und Prokurist bei der Durchführung von mehr als 20 Transaktionen vom Erstinvestment bis zum Börsengang mitwirkte.





## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben uns ausführlich mit der Lage und den Perspektiven der AURELIUS AG befasst.

Zeitnah, umfassend und offen unterrichtete uns der Vorstand in schriftlicher und mündlicher Form über alle für das Unternehmen wesentlichen Aspekte. Diese betrafen die Geschäfts- und Ertragsentwicklung, die Vermögens- und Finanzlage einschließlich der Risikosituation, bedeutsame Geschäftsvorfälle, alle Akquisitions- und Beteiligungsvorhaben, Unternehmensverkäufe und die Unternehmensplanung.

Auf dieser Basis begleiteten wir den Vorstand beratend bei der Leitung des Unternehmens und überwachten seine Geschäftsführung im Rahmen unserer Verantwortung als Aufsichtsrat gewissenhaft. Im nachfolgenden Bericht informiert der Aufsichtsrat über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

### Wesentliche Themen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2011

Im Geschäftsjahr 2011 hat sich AURELIUS mehrheitlich an der HanseYachts AG, Greifswald, Deutschland beteiligt. Die Tochtergesellschaften Book Club Associates Ltd. (BCA), Swindon, Großbritannien und Wellman International Ltd., Mullagh, Irland wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr veräußert.

### Organisation und Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2011 fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen statt: vier turnusmäßige Treffen und eine außerordentliche Sitzung. An allen Sitzungen nahm das komplette Gremium teil. In einzelnen Fällen hat der Aufsichtsrat auch außerhalb von Sitzungen Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Im Berichtsjahr gab es keine offenzulegenden Interessenkonflikte von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern.

Der Aufsichtsrat besteht aktuell aus drei Mitgliedern, weshalb er auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet. Entsprechend werden alle aktuellen Themenkomplexe des AURELIUS Konzerns gemeinsam in dem Gremium besprochen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen allesamt über die erforderlichen Kenntnisse und fachlichen Erfahrungen, um ihre Aufgaben ordnungsgemäß erfüllen zu können.

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen neben den zuvor genannten Themen im Wesentlichen mit der operativen Entwicklung des Beteiligungsportfolios befasst.

Weitere Inhalte waren:

In der Sitzung vom 23. Februar 2011 hat sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig über den Status der Rechtsstreitigkeiten betreffend Quelle La Source informiert. Weiterhin wurden Incentivierungsstrukturen behandelt und das erwartete Konzernergebnis 2010 kurz besprochen.



In der Sitzung vom 31. März 2011 hat sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss inklusive Konzernlagebericht der AURELIUS AG für das Geschäftsjahr 2010 sowie deren Abschlussprüfung befasst. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands wurde seitens des Aufsichtsrats zugestimmt. Weiterhin hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung die Tagesordnung für die Hauptversammlung der AURELIUS AG am 26. Mai 2011 thematisiert und die Hauptversammlung vorbereitet. Gegenstand dieser Sitzung war zudem die Berichterstattung des Vorstands zur beabsichtigten Geschäftspolitik, zur Rentabilität der Gesellschaft und zum Gang der Geschäfte. Vorstandsangelegenheiten waren ebenso Gegenstand der Sitzung vom 31. März 2011.

In der Aufsichtsratssitzung, die am 26. Mai 2011 im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung stattfand, hat sich der Aufsichtsrat konstituiert und den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter gewählt. Die Nachlese der Hauptversammlung und aktuelle Entwicklungen des Beteiligungsportfolios waren Hauptthemen dieser Aufsichtsratssitzung. Des Weiteren wurden Vorstandsangelegenheiten besprochen.

In der Sitzung vom 25. September 2011 hat der Vorstand dem Aufsichtsrat ausführlich und umfassend über den Gang der Geschäfte, insbesondere den Umsatz und die Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen, einschließlich des Status aktueller Akquisitions- und Desinvestitionsprojekte Bericht erstattet.

In der letzten Sitzung des Geschäftsjahres am 28. November 2011 berichtete der Vorstand erneut über den Gang der Geschäfte, die aktuelle Entwicklung des Beteiligungsportfolios sowie den Status aktueller Akquisitions- und Desinvestitionsprojekte. Ein weiterer Hauptinhalt dieser Aufsichtsratssitzung war die Budgetplanung und der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012. Ferner beauftragte der Aufsichtsrat den Abschlussprüfer nach dessen Wahl durch die Hauptversammlung mit der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres 2011 der AURELIUS AG. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat umfassend über die aktuellen Compliance-Aktivitäten im AURELIUS Konzern informiert.

### Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand frühzeitig und angemessen in alle Entscheidungen eingebunden, die für den AURELIUS Konzern von Relevanz waren. Schriftliche und mündliche Berichte, die der Vorstand kontinuierlich dem Aufsichtsrat vorlegte bzw. erläuterte, waren die Grundlage der Beratungs- und Kontrolltätigkeiten des Aufsichtsrats. Dabei wurden die gesetzlichen Anforderungen stets eingehalten. Die Berichterstattungen umfassten alle für AURELIUS wesentlichen Aspekte, insbesondere die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, relevante Geschäftsereignisse sowie strategische Entscheidungen in der Geschäftspolitik.

Auch außerhalb der Sitzungen standen Vorstand und Aufsichtsrat in regelmäßigem Kontakt zueinander, so dass der Aufsichtsrat stets über die wesentlichen aktuellen Entwicklungen informiert war und den Vorstand beratend unterstützen konnte.

Die aktuellen Unternehmenskennzahlen samt der dazugehörigen Budgetplanungen sowie, zum Vergleich, die Vorjahreswerte wurden dem Aufsichtsrat im Rahmen des monatlichen Berichtswesens bereitgestellt und dienten dabei als Basis der Erörterungen.

Die wesentlichen Planungs- und Abschlussunterlagen hat der Aufsichtsrat eingesehen und sich von



deren Richtigkeit und Angemessenheit überzeugt. Das Gremium prüfte und erörterte alle ihm vorgelegten Berichte und Unterlagen sorgfältig und im angemessenen Umfang mit dem Resultat, dass es zu einer Beanstandung des Vorstands keinen Anlass gibt.

Die laufende Unternehmensplanung sowie die Unternehmensstrategie wurden intensiv vom Aufsichtsrat diskutiert, dabei wurden vor allem die Ertrags- und Risikosituation der einzelnen Beteiligungen des AURELIUS Konzerns fokussiert. Ebenfalls erläuterte der Aufsichtsrat regelmäßig grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, insbesondere der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie Fragen der Risikolage und des Risikomanagements.

Allen ihm gemäß der Satzung oder der Geschäftsordnung vorgelegten Angelegenheiten stimmte der Aufsichtsrat zu. Der Aufsichtsrat hat sich laufend davon überzeugt, dass der Vorstand die Geschäfte ordnungsgemäß führt, alle notwendigen Maßnahmen rechtzeitig und effektiv vorgenommen und angemessene Maßnahmen zur Risikoversorge und der Compliance umgesetzt hat. Der Aufsichtsrat hat sich versichert, dass der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat und dass das danach einzurichtende Risikoüberwachungssystem effektiv funktioniert.

### Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand haben die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert und auf freiwilliger Basis eine Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben. Auf der Website der AURELIUS AG ([www.aureliusinvest.de](http://www.aureliusinvest.de)) ist die Entsprechenserklärung mit Erläuterung der Abweichungen von den Empfehlungen zugänglich. Die Erklärung ist zudem im Corporate Governance-Bericht als Teil des Geschäftsberichts 2011 vollständig wiedergegeben. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit.

### Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2011

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der AURELIUS AG und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 sind unter Einbeziehung der Buchführung und des mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlageberichts von der Grant Thornton GmbH, München, geprüft worden. Gegenstand dieser Prüfung waren auch die Maßnahmen des Vorstands zur frühzeitigen Erkennung von Risiken, die den Erfolg und den Fortbestand des Unternehmens gefährden können.

Der vom Vorstand nach deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellte Jahresabschluss der AURELIUS AG ist nicht prüfungspflichtig, wurde jedoch einer freiwilligen Prüfung unter Einbeziehung der Buchführung durch die Grant Thornton GmbH, München, unterzogen. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Daher wurde dem Jahresabschluss der AURELIUS AG zum 31. Dezember 2011 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der vom Vorstand freiwillig nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 wurden unter Einbeziehung der Buchführung von der Grant Thornton GmbH, München, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen wesentlichen Einwendungen geführt. Der Konzernabschluss wurde, mit Ausnahme der Einschränkungen darauf, dass im Anhang keine Individualisierung der nach IFRS 3,59 ff. und IFRS 8.23 erforderlichen Angaben vorgenommen wurde, mit einem Bestätigungsvermerk versehen.



Der Jahresabschluss der AURELIUS AG, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns haben dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Prüfung vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat die ihm nach § 170 Abs. 1 und 2 AktG vorgelegten Unterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers eingehend geprüft.

Der Aufsichtsrat stimmt den Prüfungsergebnissen der Grant Thornton GmbH, München, zu. Als abschließendes Ergebnis seiner eigenen Prüfungen hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Mit dem Lagebericht des Vorstands erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden. Der Vorstand der Gesellschaft hat vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn der AURELIUS AG in Höhe von 36.566 Tausend Euro eine Dividende von 2,00 Euro je Aktie auszuschütten. Das entspricht einer Ausschüttungssumme von 19.200 Tausend Euro. Die verbleibenden 17.366 Tausend Euro sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Aufsichtsrat hat diesen Vorschlag geprüft und ihm zugestimmt. Vertreter des Abschlussprüfers haben an der Sitzung des Aufsichtsrats vom 27. März 2012, in der der Jahresabschluss gebilligt und festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt wurde, zu dem betreffenden Tagesordnungspunkt teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses berichtet. Insbesondere haben die Vertreter des Abschlussprüfers die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AURELIUS AG erläutert und dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung gestanden.

#### Besetzung des Aufsichtsrats

Mit Ablauf der Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 endete die Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder. Wie von der Verwaltung vorgeschlagen, wurden die bisherigen Aufsichtsräte Dirk Roesing, Eugen M. Angster und Holger Schulze erneut in das Gremium gewählt. In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde Dirk Roesing erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Entsprechend setzte sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Dirk Roesing, Vorsitzender,  
Eugen M. Angster, stellvertretender Vorsitzender,  
Holger Schulze.

#### Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AURELIUS AG und der Beteiligungsunternehmen für die erneut sehr gute Arbeit und ihr hohes Engagement. Sie alle haben zu einem für die AURELIUS AG erfolgreichen Geschäftsjahr beigetragen.

München, 27. März 2012

Dirk Roesing  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



## DER AUFSICHTSRAT

### Dirk Roesing

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dirk Roesing begann seine Karriere nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre 1986 in der Konzernrevision und im Treasury der Daimler Benz AG. Von 1994 bis 1996 leitete er die Bereiche Controlling und Mergers & Acquisitions bei der VOBIS AG, einem Unternehmen des Metro-Konzerns. Im Anschluss daran arbeitete er als europäischer Finanzdirektor und deutscher Geschäftsführer der internationalen Amer-Sport-Gruppe. Von 1997 bis 2003 war Dirk Roesing als Finanzvorstand bei der Telefonauskunft telegate AG tätig. 2003 wurde er Vorstandsvorsitzender der SHS Viveon AG, seit Herbst 2009 ist er dort Aufsichtsratsvorsitzender. Seit dem 1. Oktober 2010 ist Dirk Roesing Partner der b-to-v Partners AG, St. Gallen.



### Eugen M. Angster

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Eugen M. Angster besitzt einen Abschluss der Universität München als Diplom-Geologe und einen MBA-Abschluss der European University Geneva mit der Ausrichtung International Business and Finance. Nach fast zehn Jahren in Managementpositionen im In- und Ausland für die Wacker Chemie GmbH und Hoechst AG, übernahm er den Aufbau und die Leitung des Hauses der Deutschen Wirtschaft in Shanghai. Anschließend verantwortete er über mehrere Jahre in leitender Position das Asien- und Pazifik-Geschäft der Deutsche Telekom AG von Japan aus. Seit 2001 ist er im Bereich Restrukturierung von Unternehmen tätig. Er leitet als Geschäftsführer der Interim International GmbH die operative Restrukturierung von Unternehmen in Umbruchsituationen, vermittelt Interim Manager spezialisiert auf Turnaround Management und besetzt Positionen im Topmanagement. Er ist Gründer und Vorsitzender des Vorstands der BRSI (Bundesvereinigung Restrukturierung, Sanierung und Interim Management e.V.).



### Holger Schulze

Nach dem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der Technischen Universität Darmstadt begann Holger Schulze seine Karriere als Senior Analyst Global Internal Audit bei Procter & Gamble Services in Brüssel/Belgien. Nach weiteren Stationen im Procter & Gamble Konzern, wo er zuletzt die globale Finanzverantwortung für die Distributionslogistik und den Customer Service des Parfum-Geschäfts mit einer Budgetverantwortung von über 100 Millionen Euro und zwölf Mitarbeitern inne hatte, wechselte er als Projektleiter zu McKinsey & Company, wo er Projekte bei Klienten aus den Branchen Konsumgüter, Pharma und Telekommunikation in Deutschland, Rumänien, der Schweiz, Großbritannien und den USA leitete. Seit Anfang 2010 ist der Turnaround-Spezialist Geschäftsführer der CC CaloryCoach Holding GmbH, die ein Franchisesystem mit über 120 Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz betreibt.









## CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Aufgrund ihrer Notierung im Open Market der FWB Frankfurter Wertpapierbörse, der gemäß § 2 Abs. 5 WpHG keinen organisierten bzw. geregelten Markt darstellt, unterliegt die AURELIUS AG nicht der Verpflichtung, jährlich zu erklären, inwiefern das Unternehmen den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex Folge leistet. Die Prinzipien nachhaltiger und transparenter Unternehmensführung sind jedoch fester Bestandteil der Unternehmenskultur von AURELIUS. Aus diesem Grund sehen es Vorstand und Aufsichtsrat als Selbstverpflichtung an, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) zu entsprechen, soweit dies möglich ist. Vorstand und Aufsichtsrat der AURELIUS AG erklären hiermit freiwillig, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit den folgenden Abweichungen entsprochen wurde:

### *Ziffer 3.8 Abs. 3*

*„In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.“*

Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat sieht keinen Selbstbehalt vor. Der Aufsichtsrat von AURELIUS trifft wichtige operative Entscheidungen erst nach eingehender Beratung. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass Beschlussfassungen mit einem Höchstmaß an sorgfältiger Vorbereitung erfolgen. Die Vereinbarung eines Selbstbehalts für den Aufsichtsrat erscheint der Gesellschaft im Hinblick auf das niedrige Niveau der Aufsichtsratsvergütung keinen zusätzlichen Nutzen zu stiften.

### *Ziffer 3.10*

*„Die Gesellschaft soll nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen zum Kodex fünf Jahre lang auf ihrer Internetseite zugänglich halten.“*

Die Gesellschaft hält den hiermit entstehenden Zusatzaufwand angesichts des vernachlässigbaren Informationsgewinns durch die Bereithaltung früherer Entsprechenserklärungen für nicht gerechtfertigt.

### *Ziffer 4.1.5*

*„Der Vorstand soll bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.“*

Bis dato fand bei Neubesetzungen von Führungspositionen das Gebot der Vielfalt (Diversity) sowie eine angemessene Berücksichtigung von Frauen noch keine explizite Beachtung. Der Vorstand beabsichtigt, bei zukünftigen Neubesetzungen diese Kriterien zu berücksichtigen.

### *Ziffer 4.2.3 Abs. 2*

*„Der Aufsichtsrat hat dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen soll bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung getragen werden. Für außerordentliche Entwicklungen hat der Aufsichtsrat eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) zu vereinbaren.“*



Zwar sehen die aktuellen Vereinbarungen für variable Vergütungsteile eine mehrjährige Bemessungsgrundlage vor, allerdings wird negativen Entwicklungen bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile nicht immer Rechnung getragen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, künftig auch negativen Entwicklungen bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung zu tragen.

Das Unternehmen möchte die überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft seiner Mitarbeiter angemessen und leistungsadäquat vergüten. Eine zwingende Begrenzungsmöglichkeit der variablen Vergütungsteile für außerordentliche Entwicklungen wird diesem Anspruch in der Regel nicht gerecht, da außerordentliche Entwicklungen häufig auch und gerade dem Einsatz der Mitarbeiter geschuldet sind.

*Ziffer 4.2.4 f.*

*„Die Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds wird, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsteilen, unter Namensnennung offen gelegt.“*

Der mit der individualisierten Aufstellung einhergehende Eingriff in die Privatsphäre der Vorstandsmitglieder sowie die sich daraus ergebenden wettbewerblichen Nachteile wiegen den nur geringfügig kapitalmarktrelevanten Mehrwert der individualisierten Aufstellung im Vergleich zur Darstellung der Gesamtvergütung des Gesamtvorstands nicht auf.

*Ziffer 5.1.2 Abs. 1*

*„Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Der Aufsichtsrat [...] soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen.“*

Die Zusammensetzung des Vorstands ist seit dem Geschäftsjahr 2008 unverändert. Bei der damaligen Bestellung hat sich der Aufsichtsrat nicht vom Gesichtspunkt der Diversity leiten lassen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, bei etwaigen künftigen Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstands den Gesichtspunkt der Diversity sowie eine angemessene Berücksichtigung von Frauen zu beachten. Im Übrigen weist der Vorstand von AURELIUS trotz seiner unternehmerischen Erfahrung ein vergleichsweise niedriges Durchschnittsalter auf. Zum momentanen Zeitpunkt erscheint der Gesellschaft eine langfristige Planung keinen maßgeblichen Nutzen zu stiften.

*Ziffer 5.1.2 Abs. 2*

*„Eine Wiederbestellung vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung soll nur bei Vorliegen besonderer Umstände erfolgen. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder soll festgelegt werden.“*

Die Wiederbestellung vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung ist eine anerkannte Vorgehensweise, um seitens des Aufsichtsrats auf Personalfragen flexibel agieren zu können. Eine Beschränkung dieses Vorgehens verringert den Aktionsradius des Aufsichtsrats unnötigerweise. Der vergleichsweise niedrige Altersdurchschnitt des Vorstands und der gleichzeitige operative Erfolg des Unternehmens machen deutlich, dass Altersgrenzen für Vorstandsmitglieder per se keinen Nutzen für ein Unternehmen stiften. Die Gesellschaft erachtet diese Empfehlung des Kodex daher als nicht sinnvoll.



*Ziffer 5.3.1 ff.*

*„Der Aufsichtsrat soll abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden.“*

Der Aufsichtsrat von AURELIUS besteht derzeit aus drei Mitgliedern. Die Bildung von Ausschüssen wird bei dieser Größenordnung als nicht sinnvoll erachtet.

*Ziffer 5.4.1 Abs. 2 bis 4*

*„Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenskonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen.“*

Der Aufsichtsrat hat bislang noch keine diesbezüglichen Ziele formuliert. Künftige Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen. Die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung sollen künftig im Corporate Governance-Bericht veröffentlicht werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Dabei sollen sie von der Gesellschaft angemessen unterstützt werden.

*Ziffer 5.4.6 Abs. 2*

*„Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten.“*

Als Entschädigung für den durch die Wahrnehmung des Aufsichtsmandates entstehenden Aufwand erachtet die Gesellschaft einen fest definierten Betrag als ausreichend.

*Ziffer 6.2*

*„Sobald der Gesellschaft bekannt wird, dass jemand durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 % der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet, wird dies vom Vorstand unverzüglich veröffentlicht.“*

Die Aktien der AURELIUS AG sind im Open Market der FWB Frankfurter Wertpapierbörse notiert, der gemäß § 2 Abs. 5 WpHG keinen organisierten bzw. geregelten Markt darstellt. AURELIUS unterliegt daher nicht dem Wertpapierhandelsgesetz weshalb keine derartigen Meldungen bei der Gesellschaft eingehen und insofern auch nicht veröffentlicht werden können. Soweit Meldepflichten nach AktG bestehen, werden diese entsprechend veröffentlicht.

*Ziffer 6.6 Abs 1*

*„Über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus, soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente, von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt*



*größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden.“*

Die Aktien der AURELIUS AG sind im Open Market der FWB Frankfurter Wertpapierbörse notiert, der gemäß § 2 Abs. 5 WpHG keinen organisierten bzw. geregelten Markt darstellt. AURELIUS unterliegt daher nicht dem Wertpapierhandelsgesetz, weshalb § 15 WpHG nicht auf AURELIUS anwendbar ist.

#### *Ziffer 7.1.2*

*„Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.“*

Die Tatsache, dass sich eine Vielzahl der Tochterunternehmen von AURELIUS in einem Prozess der Neuausrichtung befinden und fortlaufend Beteiligungszukäufe und -verkäufe erfolgen, gestaltet sich die Aufbereitung des zur Verfügung gestellten Zahlenmaterials häufig als sehr aufwändig. Aus diesem Grund gelingt es der Gesellschaft derzeit noch nicht, die genannten Zeiträume mit Sicherheit einzuhalten. Die Gesellschaft ist aber bemüht, den für die Veröffentlichung von Halbjahresberichten benötigten Zeitraum kontinuierlich zu verkürzen.

#### **Entsprechenserklärung**

Die jeweils aktuelle Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wird regelmäßig auf den Internetseiten der Gesellschaft unter [www.aureliusinvest.de](http://www.aureliusinvest.de) öffentlich zugänglich gemacht. Abweichungen zu den Empfehlungen der Regierungskommission in der Fassung vom 26. Mai 2010 wurden zuletzt in der Entsprechenserklärung vom 27. März 2012 freiwillig dargelegt und veröffentlicht. Bei der Erklärung handelt es sich nicht um die gesetzmäßige Erklärung im Sinne des § 161 AktG.

#### **Enge Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat**

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen. Insbesondere halten der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig Kontakt und beraten gemeinsam die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens. Der Vorstandsvorsitzende hat den Aufsichtsratsvorsitzenden stets zeitnah und umfassend über alle wichtigen Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage, der Planung und Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich informiert. Abweichungen von den Plänen und Zielen wurden im Einzelnen dem Aufsichtsrat vom Vorstand erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird ferner regelmäßig mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung, insbesondere solche, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend verändern, hat der Aufsichtsrat Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats festgelegt.

Im Geschäftsjahr 2011 bestanden keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der AURELIUS AG. Interessenskonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind, traten nicht auf.



Ausführliche Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und zu dessen Zusammenarbeit mit dem Vorstand sind im Bericht des Aufsichtsrats dieses Geschäftsberichts dargelegt.

### Rechnungslegung und unabhängige Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss der AURELIUS AG erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß den Vorgaben des International Accounting Standards Board. Zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 wurde von der ordentlichen Hauptversammlung 2011 die Grant Thornton GmbH, München, gewählt. Für die Abschlussprüfung hat der Aufsichtsrat entsprechend den Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex eine Erklärung des Prüfers eingeholt, ob und gegebenenfalls welche finanziellen oder sonstigen Beziehungen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen können, zwischen den Mitarbeitern des Prüfers einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern und Mitarbeitern andererseits bestehen. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat versichert, dass über die Prüfungstätigkeit hinaus derzeit keine wesentlichen Auftragsbeziehungen zur AURELIUS AG oder deren Tochtergesellschaften bestehen. Ferner hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über, während der Prüfung auftretende, mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, sofern diese nicht unverzüglich beseitigt werden konnten.

Schließlich wurde mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

### Vergütung des Vorstands

Die fixen erfolgsunabhängigen Bezüge des Vorstands der AURELIUS AG im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich in Summe auf 907 Tausend Euro. Neben der fixen Vergütung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch eine erfolgsbezogene variable Vergütung in Höhe von 1.732 Tausend Euro aufgewendet. Somit belaufen sich die gesamten Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2011 auf 2.639 Tausend Euro. Zur Aufwandsentschädigung des Vorstandsvorsitzenden Dr. Dirk Markus verweisen wir auf die Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Personen im Anhang zum Konzernabschluss unter Tz. 5.10.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2011 eine fixe Vergütung in Höhe von insgesamt 90 Tausend Euro, wobei auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 40 Tausend Euro entfallen und die verbleibenden 50 Tausend Euro sich zu gleichen Teilen auf die anderen Aufsichtsratsmitglieder verteilen. An die Organe der Mutter- und Tochterunternehmen der AURELIUS AG wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt, ebenso wurden keine Bürgschaften oder Gewährleistungen für diesen Personenkreis übernommen.

### Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der direkte und indirekte Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands der AURELIUS AG beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 40,6 Prozent der ausgegebenen Aktien. Hiervon entfallen auf Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar 3.072.965 Stück oder 32,0 Prozent und auf Gert Purkert mittelbar und unmittelbar 785.014 Stück oder 8,2 Prozent.



Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag zusammen 190.400 Aktien oder insgesamt 1,98 Prozent.

### Regelmäßige Informationen zum Unternehmen

Im Sinne einer transparenten Kommunikationspolitik veröffentlicht AURELIUS regelmäßig und zeitnah aktuelle Pressemitteilungen, Geschäfts- und Halbjahresberichte, Informationen zur Hauptversammlung sowie einen detaillierten Finanzkalender auf den Internetseiten des Unternehmens unter [www.aureliusinvest.de](http://www.aureliusinvest.de). Darüber hinaus steht Interessenten die Investor Relations-Abteilung des Unternehmens für Informationen und deren nähere Erläuterung auch persönlich zur Verfügung.



## DIE AURELIUS AKTIE

### Allgemeine Marktentwicklung

Die wichtigsten nationalen und internationalen Aktienmärkte entwickelten sich 2011 tendenziell im Gleichschritt. Überregionale Themen wie die weltweite Schuldenkrise sowie die konzentrierten Aktionen der einzelnen Notenbanken haben die Bewertung der Eigenkapitalanteile maßgeblich beeinflusst. Im ersten Halbjahr profitierten die Märkte noch von einer enormen Liquidität sowie den hohen Erwartungen an das weltweite Wirtschaftswachstum. Verstärkt wurde die Hausse an den Aktienmärkten durch die Fortsetzung des positiven Bewertungstrends aus den Jahren 2009/2010. Gegen Mitte des Jahres 2011 begannen die Märkte zu drehen. Die Angst vor neuen Liquiditätsproblemen durch hohe Abschreibungen auf Staatsanleihen führte zum Entzug von Kapital aus risikoreichen Anlageklassen. Die Wachstumsraten für die Volkswirtschaften wurden deutlich zurückgenommen.

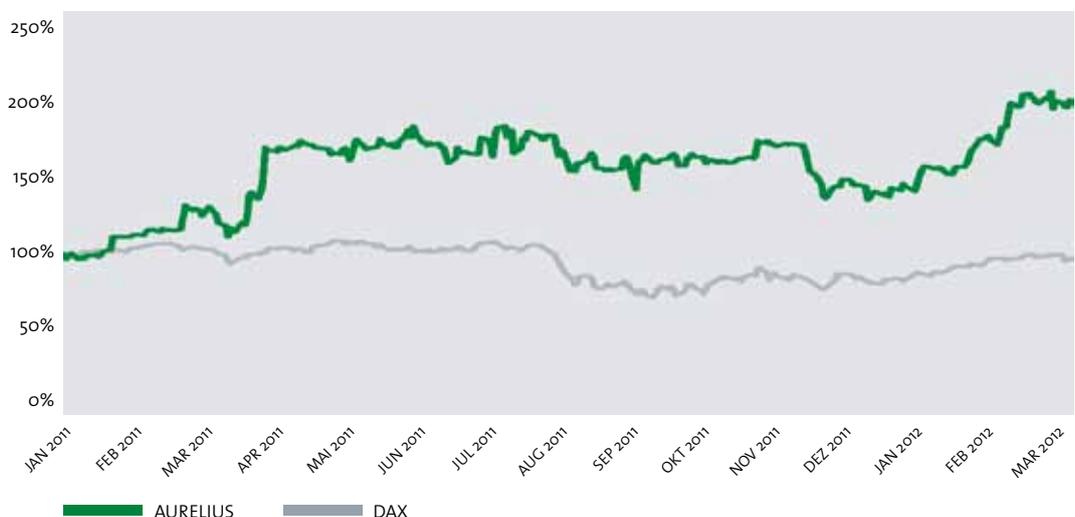
### Die Entwicklung der AURELIUS Aktie

2011 freuten sich unsere Aktionäre über ein Kursplus von 36 Prozent. In einem erneut stark volatilen Umfeld konnte sich unsere Aktie somit deutlich besser entwickeln als der Gesamtmarkt. Der deutsche Leitindex DAX verlor im gleichen Zeitraum 15 Prozent.

Nach einem Jahresschlusskurs von 17,99 Euro zum Ende 2010 betrug der Wert der AURELIUS Aktie zum 30. Dezember 2011 24,40 Euro. Zu seinem Jahreshoch notierte der Anteilsschein am 1. April 2011 bei 32,99 Euro.

Infolge guter Unternehmenszahlen aus dem AURELIUS Konzern und dem allgemein freundlichen Umfeld für Aktien konnte unsere Aktie im ersten Quartal 2011 einen rasanten Anstieg verzeichnen. Gestützt von guten Nachrichten aus unseren Beteiligungen folgte eine Konsolidierungsphase auf hohem Niveau. Dem Abwärtstrend an den internationalen Kapitalmärkten in der zweiten Jahreshälfte konnte sich die AURELIUS Aktie jedoch nicht entziehen. Im Vergleich mit der Performance des DAX hielt sie sich jedoch deutlich besser.

### Entwicklung der AURELIUS Aktie im Vergleich zum DAX





### Investor Relations Aktivitäten

Bereits 2010 hatte der Vorstand beschlossen, die Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern zu intensivieren. Zahlreiche Roadshows in alle wichtigen Finanzmetropolen Europas sowie den USA waren 2011 Schwerpunkt dieser Bemühungen.

Ziel war die detaillierte Erläuterung des AURELIUS Geschäftsmodells im Rahmen von Investoren- und Analystengesprächen. Die Resonanz war deutlich größer als noch in den Jahren zuvor. Durch die Aktivitäten konnten auch zwei namhafte Analysten für eine Analyse der AURELIUS Aktie gewonnen werden.

Der Bekanntheitsgrad des Unternehmens sowie die Liquidität in der Aktie konnten gesteigert werden. Der fortlaufende Dialog mit der Finanzpresse und Kleinanlegern sowie die Teilnahme an Kapitalmarktveranstaltungen verbesserte die Aufmerksamkeit für die AURELIUS Aktie deutlich.

Das durchschnittliche Handelsvolumen in den elektronischen Handelssystemen Xetra und Xetra 2 betrug im Berichtsjahr 9.960 Anteilsscheine pro Tag nach 6.641 Stück im Vorjahr. Dies entspricht einem Anstieg von 50 Prozent.

### Regelmäßige Informationen zum Unternehmen

Im Sinne einer transparenten Kommunikationspolitik veröffentlicht AURELIUS regelmäßig und zeitnah aktuelle Pressemitteilungen, Geschäfts- und Halbjahresberichte, Informationen zur Hauptversammlung sowie einen detaillierten Finanzkalender. Auf den Internetseiten des Unternehmens unter [www.aureliusinvest.de](http://www.aureliusinvest.de) sind sämtliche Informationen verfügbar. Darüber hinaus steht Interessenten die Investor Relations-Abteilung des Unternehmens auch persönlich zur Verfügung.

### Hauptversammlung und Dividende

Auf der jährlichen Hauptversammlung, die am 26. Mai 2011 in München stattfand, wurden bei einer Präsenz von 42,8 Prozent des Grundkapitals alle Beschlussvorschläge der Verwaltung mit großer Zustimmung angenommen.

Wie von der Verwaltung vorgeschlagen, beschloss die Versammlung die Anhebung der Dividende auf 1,30 Euro je Aktie (+ 16 %) gegenüber 1,12 Euro je Aktie im Vorjahr. Insgesamt wurden somit 12,48 Millionen Euro (Vorjahr: 10,75 Mio. EUR) an die Aktionäre der AURELIUS AG ausgeschüttet.

Mit dem Ablauf der Hauptversammlung vom Mai 2011 endete die Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder. Wie von der Verwaltung vorgeschlagen wurden die bisherigen Aufsichtsräte Dirk Roesing, Eugen M. Angster und Holger Schulze erneut in das Gremium gewählt. In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde Dirk Roesing erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.



### Aktienbesitz Vorstand und Aufsichtsrat

Der direkte und indirekte Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands der AURELIUS AG beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 40,6 Prozent der ausgegebenen Aktien. Hiervon entfallen auf Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar 3.072.965 Stück oder 32,0 Prozent und auf Gert Purkert mittelbar und unmittelbar 785.014 Stück oder 8,2 Prozent. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag zusammen 190.400 Aktien oder insgesamt 1,98 Prozent.

### Stammdaten

WKN	AOJ K2A
ISIN	DE000A0JK2A8
Börsenkürzel	AR4
Handelsplätze	Xetra, Frankfurt, Berlin-Bremen, Hamburg, München, Stuttgart
Marktsegment	Open Market
Grundkapital	9.600.000 Euro
Anzahl und Art der Aktien	9.600.000 Stück nennwertlose Inhaber-Stückaktien
Erstnotiz	26. Juni 2006

### Geplante Änderung des Marktsegments

Die Deutsche Börse hat im Februar 2012 bekannt gegeben, den Open Market (Freiverkehr) neu zu segmentieren und das so genannte First Quotation Board in seiner jetzigen Form zu schließen. Zukünftig sollen im so genannten Quotation Board neben Anleihen nur noch Aktien einbezogen werden, die wie im bisherigen Second Quotation Board, ein Listing an einem anderen von der Deutschen Börse anerkannten in- oder ausländischen börsenmäßigen Handelsplatz haben.

Der Vorstand der AURELIUS AG wird daher einen Antrag zur Einbeziehung der AURELIUS Aktie in den Freiverkehr der Börse München und Notizaufnahme im Marktsegment m:access stellen. An der Handelbarkeit der AURELIUS Aktie im elektronischen Handelssystem XETRA wird sich dadurch voraussichtlich nichts ändern. Mit einer Entscheidung der Börse München wird im zweiten Quartal 2012 gerechnet.



# KONZERNLAGEBERICHT DER AURELIUS AG ZUM 31. DEZEMBER 2011

## Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassender Überblick über das Geschäftsjahr 2011
2. Geschäft und Rahmenbedingungen
3. Berichte aus den Konzernunternehmen
4. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
  - 4.1 Ertragslage
  - 4.2 Finanzlage
  - 4.3 Vermögenslage
5. Übernahmerelevante Angaben
6. Forschung und Entwicklung
7. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
8. Nachtragsbericht
9. Chancen- und Risikobericht
10. Prognosebericht

## 1. Zusammenfassender Überblick über das Geschäftsjahr 2011

Der AURELIUS Konzern konnte im Geschäftsjahr 2011 den Konzernumsatz um 45 Prozent auf 1.077,6 Millionen Euro (Vorjahr: 743,6 Mio. EUR) steigern. Die operative Entwicklung der Konzernunternehmen verlief überwiegend positiv, das Ergebnis wurde jedoch durch Restrukturierungs- und Einmaleffekte sowie außerplanmäßige Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, insbesondere bei der Tochtergesellschaft SECOP, belastet.

Das ausgewiesene Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) betrug für das Geschäftsjahr 2011 64,8 Millionen Euro (Vorjahr: 226,8 Mio. EUR). Die große Differenz ergibt sich insbesondere daraus, dass das EBITDA im Vorjahr 98,4 Millionen Euro Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung (bargain purchase) enthielt. Diese betrugen im Berichtsjahr 2011 lediglich 3,2 Millionen Euro, welche aus der Übernahme des 72,91 Prozent Anteils an der HanseYachts AG im November 2011 entstanden sind. Des Weiteren waren im Vorjahr 59,5 Millionen Euro Erträge aus dem Erwerb von Darlehen unter dem Nominalwert enthalten, die in 2011 nicht anfielen.

Mit liquiden Mittel von 154,4 Millionen Euro (Vorjahr: 177,2 Mio. EUR) und einer Konzerneigenkapitalquote von 30 Prozent (Vorjahr: 33 %) verfügt der AURELIUS Konzern weiterhin über eine solide Grundlage für zukünftiges Wachstum.



Im November 2011 hat AURELIUS 72,91 Prozent an der im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notierten HanseYachts AG (ISIN: DE000A0KF6M8) übernommen. Ebenfalls im November 2011 konnte AURELIUS mit dem Verkauf der Wellman International, Mullagh, Irland, an die thailändische Indorama Gruppe den bisher erfolgreichsten „Exit“ der Unternehmensgeschichte abschließen. Bereits im März 2011 hatte AURELIUS seine Tochtergesellschaft Book Club Associates (BCA), Swindon, Großbritannien, an die Webb Group veräußert.

Die AURELIUS Aktie hat sich im Jahr 2011 mit einem Kursplus von 36 Prozent erfreulich entwickelt. Nach einem Jahresschlusskurs von 17,99 Euro zum Ende 2010 betrug der Wert der AURELIUS Aktie zum 30. Dezember 2011 24,41 Euro. Zu seinem Jahreshoch notierte der Anteilsschein am 1. April 2011 bei 32,99 Euro. Weitere Informationen zur AURELIUS Aktie finden Sie im Kapitel „Die AURELIUS Aktie“ auf Seite 20 dieses Geschäftsberichts.

## 2. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die AURELIUS AG hat sich beim Erwerb ihrer Konzernunternehmen darauf spezialisiert, alle am Markt vorhandenen Opportunitäten zu erkennen, zu analysieren, aufzubauen und zu nutzen. Bei der Akquisition beschränkt sich AURELIUS daher nicht auf eine bestimmte Branche. Entsprechend sind die operativen Konzerngesellschaften in den unterschiedlichsten Industrien tätig und verfolgen verschiedene Geschäftsmodelle.

### Das Geschäftsmodell des Mutterunternehmens

AURELIUS engagiert sich langfristig für ihre Konzernunternehmen und ist auf die Übernahme von Unternehmen mit Entwicklungspotenzial spezialisiert. AURELIUS verfügt über die notwendige langjährige Investitions- und Managementenerfahrung in verschiedenen Industrien und Branchen, um die Potenziale seiner Konzernunternehmen realisieren zu können. Mit dem Einsatz von Managementkapazitäten und den nötigen finanziellen Mitteln für Investitionen in innovative Produkte, Vertrieb und Forschung ist AURELIUS in der Lage, seine Konzernunternehmen strategisch und operativ erfolgreich weiterentwickeln zu können.

Mit Büros in München und London sowie Konzernunternehmen unter anderem in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Polen, Ungarn, der Schweiz, Slowakei, Slowenien, Norwegen sowie in China und Malaysia ist AURELIUS weltweit tätig.

AURELIUS verfügt über Transaktionserfahrung aus mehr als 60 Unternehmenskäufen und -verkäufen und kann so Transaktionen professionell und schnell durchführen. Durch seine starke und bankenunabhängige Finanzkraft ist AURELIUS in der Lage, faire Kaufpreise zu bezahlen und seine Konzernunternehmen in ihrer Weiterentwicklung aktiv zu unterstützen. AURELIUS ist dabei flexibel in der Strukturierung der jeweiligen Transaktion. Besonderheiten, wie die Vereinbarung einer Mindesthaltedauer, Arbeitsplatzgarantien und die Ablösung von Konzerninnenbeziehungen oder bestehenden Kreditgebern können beim Verkauf berücksichtigt werden. AURELIUS ist mit der Vielfalt an Problemstellungen auch komplexer Transaktionsstrukturen und Abspaltungen aus Konzernen vertraut.

Angefangen bei der Akquisition über die Herauslösung aus bestehenden Konzernstrukturen bis hin zum Prozess der langfristigen Neuausrichtung vertraut AURELIUS primär auf die Kompetenz und Erfah-



zung der eigenen Mitarbeiter. Dies beschleunigt notwendige Entscheidungen und verschafft AURELIUS einen Wettbewerbsvorteil sowohl bei der Vorauswahl interessanter Zielunternehmen als auch bei der operativen Weiterentwicklung der Konzernunternehmen.

### Investitionsfokus

Bei der Auswahl der Zielobjekte verfolgt AURELIUS keinen spezifischen Branchenfokus, hat jedoch einen Schwerpunkt auf folgende Bereiche gelegt: Industrieunternehmen, Chemie, Business Services, Konsumgüter / Food & Beverage sowie Telekom, Media & Technology (TMT).

AURELIUS beteiligt sich europaweit an mittelständischen Unternehmen und Konzernabspaltungen, die mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllen:

- Entwicklungspotenzial bei operativer Begleitung,
- unterdurchschnittliche Profitabilität oder Restrukturierungsbedarf und/oder
- Synergien zu bestehenden Plattform-Investments in bestimmten Zielbranchen.

AURELIUS erwirbt mittelständische Unternehmen oder Konzernabspaltungen mit einem Umsatzvolumen zwischen 30 und ca. 750 Millionen Euro und einer EBITDA-Marge, die positiv aber auch negativ sein kann. Wichtig ist, dass das Marktumfeld und das Kerngeschäft des Unternehmens dabei stabil sind und der Unternehmenswert durch operative Maßnahmen gesteigert werden kann. AURELIUS übernimmt grundsätzlich Mehrheitsbeteiligungen, vorzugsweise 100 Prozent der Anteile eines Unternehmens. Durch seine bankenunabhängige Finanzkraft ist AURELIUS in der Lage, auch komplexe Transaktionen und die Ablösung von bestehenden Kreditgebern durchzuführen. AURELIUS kann dabei die Vertragsstrukturen flexibel an die Vorstellungen des Verkäufers anpassen.

### Akquisitionsstrategie

Bei der Identifikation geeigneter Akquisitionsziele stützt sich AURELIUS auf ein breites Netzwerk an Entscheidungsträgern aus Industriekonzernen sowie Mergers&Acquisitions-Beratern und Investmentbanken. Insgesamt identifizieren die Akquisitions-Spezialisten des Unternehmens mehrere hundert potenzielle Übernahmekandidaten jährlich, von denen etwa zehn bis 15 Prozent einer detaillierten Bewertung unterzogen werden.

Diesen Due Diligence-Prozess führt AURELIUS mit unternehmensinternen und -externen Experten aus den Bereichen Mergers&Acquisitions, Recht und Finanzen durch. Auf diese Weise stellt die Gesellschaft eine effiziente und zügige Due Diligence auf gleichbleibend hohem Niveau sicher.

### Unternehmerische Begleitung als Werttreiber

Die Konzernunternehmen werden von erfahrenen AURELIUS Mitarbeitern begleitet, die das Management bei der operativen und strategischen Weiterentwicklung unterstützen. AURELIUS engagiert sich langfristig für ihre Konzernunternehmen und sieht sich als verantwortungsvoller Gesellschafter, der seinen Tochtergesellschaften auch in Veränderungsphasen ein stabiles GOOD HOME ist und ein zuverlässiges Umfeld bietet. AURELIUS verfügt hierzu über einen Pool an erfahrenen Managern sowie Funktionsspezialisten u.a. aus den Bereichen Finanzen, Organisation, Produktion, IT, Einkauf, Vertragswesen, Marketing sowie Vertrieb. Diese kommen in den Unternehmen projektbezogen zum Einsatz. AURELIUS verfolgt dabei einen integrierten Ansatz zur Weiterentwicklung seiner Tochtergesellschaften.



Die verschiedenen Spezialisten werden in Absprache mit dem Management des jeweiligen Konzernunternehmens zur operativen und strategischen Neuausrichtung der Unternehmen eingesetzt.

Abhängig von der individuellen Unternehmenssituation werden bereits unmittelbar nach der Übernahme umfassende Maßnahmen zur Weiterentwicklung des neuen Portfoliounternehmens eingeleitet. Hierzu können zählen:

- Analyse bestehender und oftmals Einführung neuer, modernerer IT-Systeme,
- Entwicklung neuer Vertriebs- und Marketingkonzepte,
- Verhandlungen mit Banken und Finanzierungspartnern über eine Neustrukturierung der Finanzierung,
- Aufbau neuer Lieferantenbeziehungen und Bereinigung von Altverbindlichkeiten,
- Vereinbarungen mit Betriebsräten und Gewerkschaften,
- Neustrukturierung des Umlaufvermögens,
- Neuorganisation von Produktionsabläufen und/oder
- Straffung des Produktportfolios.

Die Geschäftsführer der Tochterunternehmen werden zu einem hohen Anteil variabel vergütet. Die Höhe dieser variablen Vergütung richtet sich nach dem Unternehmenserfolg des jeweiligen Unternehmens. Hierdurch wird eine Interessensgleichheit zwischen Konzernunternehmen und Muttergesellschaft geschaffen. AURELIUS verfolgt bei Investitionen nicht das Ziel eines möglichst schnellen Wiederverkaufs, sondern will für seinen Tochtergesellschaften ein stabiles und zuverlässiges GOOD HOME sein.

## Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchenentwicklung

### Wachstum der Weltwirtschaft kühlt sich zum Jahresende 2011 deutlich ab

Der weltweite Konjunkturabschwung hat das Wachstum bereits zum Jahresende 2011 ausgebremst. Laut Internationalem Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft im Jahr 2011 um 3,8 Prozent gewachsen, konnte jedoch nicht an ihre dynamische Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte haben sich die globalen Märkte deutlich abgekühlt. Träger der Weltkonjunktur waren in 2011 primär die Schwellenländer, während die Industrienationen an Zugkraft einbüßten. So stieg das Sozialprodukt der Schwellenländer im Berichtszeitraum um 6,2 Prozent, während die Industriestaaten laut IWF nur um 1,6 Prozent zulegten. Aufgrund der Euro-Krise mit den weiterhin ungeklärten Problemen der hoch verschuldeten südeuropäischen Peripheriestaaten ist in Europa lediglich ein Wachstumsplus von 1,6 Prozent zu verbuchen. Deutschland erwies sich im Berichtszeitraum als Wachstumsmotor in Europa. Laut IWF verzeichnete die deutsche Wirtschaft im Jahr 2011 ein Plus von 3,0 Prozent. Von der US-Wirtschaft, die um 1,8 Prozent wuchs, gingen angesichts eines hohen Staatsdefizits nur geringe Impulse aus. Anders gestaltet sich die Situation in den Schwellenländern, in denen der IWF deutlich geringere konjunkturelle Risiken feststellt. Besonders die dynamischen Volkswirtschaften in Asien wachsen weiterhin auf hohem Niveau. Für China hat der IWF für 2011 ein Wachstum von 9,2 Prozent ermittelt, Indien legte um 7,4 Prozent zu. Auch die beiden anderen der so genannten BRIC-Staaten Russland (plus 4,1 Prozent) und Brasilien (plus 2,9 Prozent) zeigten eine robuste Expansion ihrer Volkswirtschaften.



### Entwicklung des Beteiligungsmarktes in 2011

Die vom Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) für den deutschen Private Equity-Markt veröffentlichte Statistik<sup>1</sup> zeigt, dass sich der deutsche Beteiligungskapitalmarkt im Jahr 2011 weiter gut entwickelt hat. Die Private Equity Investitionen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 22 Prozent auf 5,92 Milliarden Euro. 65 Prozent dieser Investments wurden von deutschen Beteiligungsgesellschaften finanziert, 35 Prozent stammten von ausländischen Beteiligungskapitalgebern.

Aufgeteilt nach Finanzierungsphasen entfielen 78 Prozent der Investitionen auf Buy-Outs, deren Investitionsvolumen um 52 Prozent auf 4,6 Milliarden Euro anstieg. Der Zuwachs in der durchschnittlichen Transaktionsgröße zeigt sich daran, dass die Anzahl der Transaktionen gegenüber 2010 um eine Transaktion auf 108 sank (2010: 109). Venture-Capital Investitionen (Seed, Start up, Later stage-Venture Capital) lagen mit 0,69 Milliarden Euro knapp unter dem Vorjahr (0,72 Mrd. EUR), mittelstandsorientierte Minderheitsbeteiligungen (Growth-/Wachstums-, Replacement-, Turnaround-Finanzierungen) erreichten 0,63 Milliarden Euro, eine Verschlechterung des Ergebnisses von 1,11 Milliarden Euro in 2010.

Eine Analyse nach Branchen zeigt folgende Investitionsverteilung: Unternehmens-/Industrieerzeugnisse (27 %), Konsumgüter/Handel (22 %) und Kommunikationstechnologie (11 %). Die Unternehmensverkäufe erreichten ein Volumen von 4,13 Milliarden Euro (Vorjahr: 3,22 Mrd. EUR). Den Hauptteil der Unternehmensverkäufe machten mit 42 Prozent so genannte Trade Sales aus, Verkäufe an andere Beteiligungsgesellschaften erreichten 18 Prozent und Verkäufe über die Börse 17 Prozent.

Obwohl sich das Fundraising der Beteiligungsgesellschaften auf 2,83 Milliarden Euro mehr als verdoppelte, sieht der BVK, dass die anhaltende Gefahr für die Kapitalmärkte durch die schwelende Euro-Schuldenkrise eine Zurückhaltung institutioneller Investoren hervorruft, was ein stärkeres Wachstum verhindert.

<sup>1</sup> Bundesverband der Kapitalbeteiligungsgesellschaften, Jahresstatistik 2011, veröffentlicht am 27. Februar 2012 unter [www.bvk.de](http://www.bvk.de).



### 3. Berichte aus den Konzernunternehmen

Die folgenden Erläuterungen spiegeln die Entwicklungen der einzelnen im AURELIUS Konzern vollkonsolidierten Unternehmensgruppen (Tochtergesellschaften) wider. Der AURELIUS Konzern beinhaltet 14 operative Gruppen, welche dem fortzuführenden Geschäft von AURELIUS zuzuordnen sind:

Unternehmensgruppe	Branche	Segmentzugehörigkeit	Firmensitz
Schabmüller-Gruppe	Hersteller von elektrischen Antrieben und Motoren	Industrial Production	Berching, Deutschland
Schleicher Electronic	Produzent von Steuerungssystemen	Industrial Production	Berlin, Deutschland
ISOCHEM-Gruppe	Produzent von Feinchemikalien	Industrial Production	Vert-le-Petit, Frankreich
SECOP	Hersteller von Kompressoren	Industrial Production	Flensburg, Deutschland
CalaChem	Produzent von Feinchemikalien	Industrial Production	Grangemouth, Großbritannien
HanseYachts	Hersteller von Segelyachten	Industrial Production	Greifswald, Deutschland
DFA-Transport und Logistik	Transportdienstleister	Services & Solutions	Ronneburg, Deutschland
GHOTEL-Gruppe	Hotelkette	Services & Solutions	Bonn, Deutschland
connectis	Systemintegrator	Services & Solutions	Zürich, Schweiz
LD Didactic	Anbieter von technischen Lehrsystemen	Services & Solutions	Hürth, Deutschland
Reederei Peter Deilmann	Betreiber des Luxus-kreuzfahrtschiffes MS Deutschland	Services & Solutions	Neustadt (Holstein), Deutschland
Berentzen-Gruppe	Spirituosenhersteller	Retail & Consumer Products	Haselünne, Deutschland
Blaupunkt	Car Infotainment und Unterhaltungselektronik	Retail & Consumer Products	Hildesheim, Deutschland
Sit-Up TV	Homeshopping-Anbieter	Retail & Consumer Products	London, Großbritannien



Insgesamt hat die AURELIUS AG 130 Tochtergesellschaften in ihren Konzernabschluss mit einbezogen. Die im Vorjahr at-equity bewertete Bank Compagnie de Gestion et des Prêts SA, Saran/Frankreich wird zum 31. Dezember 2011 als Finanzinstrument i. S. d. IAS 39 der Kategorie available for sale bilanziert. Hierzu verweisen wir auch auf die Ausführungen unter Tz. 1.10 des Konzernanhangs.

Im Geschäftsjahr 2011 hat AURELIUS eine Unternehmensgruppe erstmals vollkonsolidiert (HanseYachts AG, Greifswald, Deutschland). Darüber hinaus gab es im Berichtsjahr zwei so genannte add-on Akquisitionen innerhalb bestehender Platform-Investments. Dazu gehören die Grouptec AG, Solothurn, Schweiz ( im Berichtsjahr mit der connectis AG verschmolzen) sowie die Blaupunkt Embedded Systems GmbH, Schlitz, Deutschland (zuvor: KWest GmbH). Die vollkonsolidierten Portfoliounternehmen Book Club Associates Ltd. (BCA), Swindon, Großbritannien und Wellman International Ltd., Mullagh, Irland wurden 2011 nach Verkauf an strategische Investoren endkonsolidiert.

Gemäß den Anforderungen des IFRS 8 werden einzelne Gesellschaftsgruppen im Rahmen der Segmentberichterstattung den Segmenten Industrial Production, Services & Solutions und Retail & Consumer Products zugeordnet (siehe dazu auch Tz. 5.1 des Konzernanhangs).





## SEGMENT INDUSTRIAL PRODUCTION (IP)



### SCHABMÜLLER-GRUPPE

Als international führender Hersteller von elektrischen Antrieben in mobilen Maschinen entwickelt und produziert die Schabmüller-Gruppe Asynchron- und Gleichstrommotoren sowie Synchronmotoren. Die Produkte des Unternehmens mit Sitz in Berching (Oberpfalz) kommen in Flurförderzeugen sowie in Komponenten für Hybridsysteme zum Einsatz. Darüber hinaus werden komplette Antriebssysteme - bestehend aus Motor, Getriebe und Lenkung - nach kundenspezifischen Anforderungen entwickelt.

#### Aktuelle Entwicklungen

Im Geschäftsjahr 2011 profitierte die Schabmüller-Gruppe von der weltweit zunehmenden Nachfrage nach Flurförderzeugen, dem größten Absatzmarkt des Unternehmens. Die Unternehmensgruppe konnte in diesem Umfeld ihren Umsatz um 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern. Diese positive Entwicklung wurde auch von dem Geschäftsbereich Wechselstrommotoren, der Ende 2008 von dem Unternehmen Sauer-Danfoss übernommen wurde, getragen.

Neben dem konzentrierten Bearbeiten der Kundenaufträge - die Schabmüller-Gruppe verzeichnete im Jahr 2011 eine Rekordauslastung in der Produktion - lag der operative Fokus auf der Umsetzung des avisierten Wachstumskurses. Das Unternehmen realisierte das größte Investitionsprogramm in seiner Geschichte und erweiterte und modernisierte im Rahmen dessen die Fertigungseinrichtungen, gleichzeitig wurde die Produktionsfläche um 25 Prozent vergrößert.

Durch Marketing- und Vertriebsmaßnahmen baute die Schabmüller-Gruppe ihre starke Marktposition aus, beispielsweise durch die Teilnahmen an den Fachmessen CeMat in Hannover und Shanghai. Bei den Veranstaltungen verzeichnete das Unternehmen ein großes Interesse an seinen Produkten. Der Wachstumsmarkt China wird seit Ende 2011 von einem ortsansässigen Vertreter der Schabmüller-Gruppe betreut. Auf der Agritechnica in Hannover im November 2011 wurden von verschiedenen Herstellern neue elektrische Antriebskonzepte in Maschinen vorgestellt, die fast ausschließlich Produkte der Schabmüller-Gruppe einsetzen. Der Auftritt auf dieser Messe unterstreicht die Tendenz einer steigenden Nachfrage in diesem Marktsegment.

Angesichts voller Auftragsbücher und der neuen Vor-Ort-Präsenz im Wachstumsmarkt China geht die Schabmüller-Gruppe entgegen allgemein eingetrübter Wachstumsaussichten für 2012 von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Darüber hinaus erwartet das Unternehmen, den Marktanteil in China deutlich steigern zu können, da Kunden zunehmend Wert auf Qualität und Zuverlässigkeit sowie auf eine Präsenz vor Ort legen. Auch wird der Markt für elektrische Antriebe in Bau- und Landmaschinen einen Schwerpunkt bilden und so einen substanziellen Beitrag zur Erfüllung der mittel- bis langfristigen Wachstumserwartungen der Gruppe leisten.



## SCHLEICHER ELECTRONIC

Schleicher Electronic, Berlin, entwickelt, produziert und vertreibt elektronische Komponenten und (Sicherheits-) Steuerungssysteme für den Werkzeug- und Sondermaschinenbau. In enger Zusammenarbeit mit seinen Kunden entwickelt das Unternehmen individuelle Lösungen – von der einzelnen Automatisierungskomponente bis hin zum kundenspezifischen Gesamtkonzept. Insbesondere der deutsche Mittelstand zählt zum Kundenstamm des Berliner Traditionsunternehmens, das 2012 sein 75-jähriges Firmenjubiläum feiert.

### Aktuelle Entwicklungen

Schleicher Electronic setzte in 2011 seinen Wachstumskurs fort und verbuchte nach einem Umsatzplus von 70 Prozent im Geschäftsjahr 2010 im Berichtszeitraum einen Umsatzanstieg von deutlich mehr als zehn Prozent sowie erneut ein positives Ergebnis.

Verantwortlich für die Rückkehr in die schwarzen Zahlen waren insbesondere die Zuwächse im Geschäftsbereich Komponenten/Sicherheitstechnik, unterstützt durch die konsequente Umsetzung eines straffen Kostenmanagements. Parallel setzte Schleicher Electronic im Rahmen der kontinuierlichen und nachhaltigen Weiterentwicklung des Unternehmens planmäßige Investitionen insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung um.

Im Geschäftsjahr 2011 forcierte Schleicher Electronic die Reorganisation des gesamten Vertriebs und kehrte erfolgreich in die Relais-Eigenvermarktung zurück. Der Vertrieb wurde parallel dazu sukzessive ausgebaut.

Das Unternehmen konnte einen namhaften OEM-Kunden gewinnen und dadurch im Geschäftsfeld Sicherheitstechnik einen Auftrag in siebenstelliger Höhe generieren. Vor diesem Hintergrund und durch die erfolgreiche Rückkehr in die Relais-Eigenvermarktung geht Schleicher Electronic unter Annahme einer stabilen Branchenentwicklung für 2012 von einer Fortsetzung des profitablen Wachstumskurses aus.



## ISOICHEM-GRUPPE

Die ISOICHEM-Gruppe ist ein führender Anbieter von Feinchemikalien mit Produktionsstandorten sowie modernen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen in Frankreich und Ungarn. Die Zentrale der ISOICHEM-Gruppe liegt in Vert-le-Petit, Frankreich. Daneben verfügt die ISOICHEM-Gruppe über ein weltweites Vertriebsnetzwerk und bietet ihren Kunden umfassende Expertise in der Entwicklung von komplexen, mehrstufigen Synthesen vom Labormaßstab bis hin zur industriellen Produktion. Die Unternehmensgruppe bedient mit ihrer Produktpalette, die von chemischen Zwischenprodukten (Intermediate) bis hin zu Wirkstoffen reicht, insbesondere Kunden aus der pharmazeutischen sowie der agro- und spezialchemischen Industrie.

### Aktuelle Entwicklungen

Unterstützt von einem insgesamt positiven konjunkturellen Umfeld - der französische Chemieverband UIC geht für das Gesamtjahr 2011 von einem quantitativen Branchenwachstum von 4,5 Prozent aus - konnte die ISOICHEM-Gruppe im Jahr 2011 ihren Umsatz auf über 100 Millionen Euro steigern und erwirtschaftete erstmals wieder ein positives Ergebnis nach Steuern. Hierzu trugen alle Geschäftsfelder (Pharma, Zwischenprodukte, Agro) gleichermaßen bei. Grundlage dieser erfreulichen Entwicklung war die konsequente Umsetzung des 2010 initiierten Restrukturierungsplans. Im Rahmen dessen wurden das Unternehmen strategisch neu ausgerichtet und in allen Bereichen Kostensenkungsmaßnahmen realisiert.

Im Berichtszeitraum wurden mehrere Produkte neu eingeführt und zahlreiche Entwicklungsaufträge - sowohl für die Pharmaindustrie als auch für Kunden der Spezialchemie - akquiriert. Darüber hinaus verstärkte die Gruppe ihre Marketing- und Vertriebsaktivitäten, gestaltete ihre Website komplett neu und baute ihre Präsenz auf den relevanten Fachmessen in Europa und Nordamerika aus.

Trotz einer Abkühlung der Branchenentwicklung seit dem vierten Quartal 2011 - die UIC Prognosen für 2012 liegen bei einem Wachstum von nur noch rund 1,8 Prozent - erwartet die ISOICHEM-Gruppe für das laufende Geschäftsjahr eine Stabilisierung der positiven Geschäftsentwicklung.



## SECOP

### SECOP

SECOP ist ein führender Hersteller von hermetischen Kompressoren für Kühl- und Gefrierschränke, von leichten kommerziellen Applikationen und von 12-24-48 Volt Gleichstrom-Kompressoren für mobile Anwendungen. Das Unternehmen mit Firmenzentrale in Flensburg verfügt über Produktionsstätten in Europa und China. Mit mehr als 50 Jahren Erfahrung im Kompressorengeschäft ist SECOP für seine Expertise in Design und Entwicklung von leistungsstarken und hocheffizienten führenden Technologien bekannt.

#### Aktuelle Entwicklungen

Die Geschäftsentwicklung von SECOP im Jahr 2011 ist einerseits von der rückläufigen Nachfrage nach Kühlschränken geprägt, die sich negativ auf das Geschäftsfeld Kompressoren für Haushaltsanwendungen auswirkte. Zusätzlich baute ein Großkunde des Unternehmens im Bereich der leichten kommerziellen Anwendungen seinen Bestand in der zweiten Jahreshälfte massiv um rund 50 Prozent ab, was sich ebenfalls negativ auf den Geschäftsverlauf von SECOP auswirkte. Dem gegenüber stand der anhaltend hohe Bedarf an Kompressoren für mobile Anwendungen in der Automobilindustrie. Hier brach zwar zu Beginn der zweiten Jahreshälfte kurzfristig die Nachfrage ein, erholte sich jedoch wieder zum Jahresende. Insgesamt verbuchte das Unternehmen einen deutlichen Umsatzrückgang und wirtschaftete somit defizitär.

Angesichts der unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Geschäftsbereichen lag der Fokus auf der Optimierung der Prozesse, um auf die unterschiedlichen Auftrags- und Auslastungssituationen adäquat reagieren zu können. Parallel dazu wurde die Restrukturierung von SECOP konsequent weitergeführt. Dabei wurde das Outsourcing von Komponenten fortgeführt und die Konsolidierung des europäischen Montagegeschäfts in der Slowakei fortgesetzt. Die Maßnahmen verlaufen planmäßig und können voraussichtlich Mitte 2012 beendet werden. Es ist geplant, die Komponentenherstellung in dem slowenischen Werk an einen strategischen Partner auszuliefern. Angesichts der branchenweiten negativen Entwicklung zeichnet sich eine Konsolidierung des Marktes ab.

Zur Stärkung und zum Ausbau der technologischen Kompetenz vereinbarte SECOP zu Beginn des zweiten Halbjahres mit der Fachhochschule Flensburg eine Kooperation im Bereich der Entwicklung von Elektromotoren. Das Unternehmen wird hier seine Aktivitäten als natürliche Verlängerung seines Kerngeschäfts, der Entwicklung und Montage von hocheffizienten hermetischen Kältemittelverdichtern, intensivieren. Mit dieser Kooperation will SECOP zugleich seine Stellung als Technologieführer in der Branche ausbauen.



## CALACHEM

CalaChem mit Sitz in Grangemouth, Großbritannien, ist ein international tätiger Produzent von Feinchemikalien. Der Schwerpunkt des Produktportfolios liegt in den Bereichen Agrochemie und Spezialchemie. Die Kundenbeziehungen sind durch langjährige Lieferverträge geprägt.

Neben der Produktion von Feinchemikalien betreibt CalaChem den Geschäftsbereich Industrial Services. Hier werden für den angeschlossenen Industriepark Earls Gate umfassende Dienstleistungen wie die Klärung von Industrieabwässern, die Versorgung mit Prozessdampf, die Bereitstellung von Elektrizität und verschiedene Facility Services angeboten.

### Aktuelle Entwicklungen

CalaChem konnte das Jahr 2011 aufgrund der erfolgreich verlaufenden Restrukturierung und damit einhergehender Effizienzsteigerungsmaßnahmen sowie durch die positive Entwicklung in den Kerngeschäften Feinchemikalien und Industrial Services mit einem deutlich positiven operativen Ergebnis abschließen.

Die Restrukturierung des Unternehmens verlief im Geschäftsjahr 2011 besser als erwartet. So konnten beispielsweise personelle Anpassungen im Rahmen der Redimensionierung des Unternehmens im ersten Quartal abgeschlossen werden. Maßnahmen zur Kostenoptimierung zeigten im Jahresverlauf erste positive Auswirkungen. Die Initiative „ACORN“, so der interne Name des Programms zur Effizienzsteigerung, übertraf sowohl markt- als auch kostenseitig die ambitionierten Ziele. Zudem konnte ein positiver Einmaleffekt aus einer Grundstücksveräußerung verbucht werden.

Der Geschäftsbereich Feinchemikalien, auf dem der strategische Fokus der Gesellschaft liegt, wurde weiter ausgebaut. Hier konzentrierte sich CalaChem besonders im zweiten Halbjahr auf die Entwicklung einer Schlüsseltechnologie für einen strategischen Großkunden. Die Beherrschung des neuen Fertigungsprozesses ist Grundlage für die Vertiefung dieser Geschäftsbeziehung.

Die begonnene Vertriebsoffensive wurde erfolgreich fortgesetzt. So wurden mit einer Reihe von Bestandskunden und Interessenten konkrete Gespräche über die Erweiterung bestehender und über neue Lieferverträge geführt. Für 2012 wird daher mit einer Absatzsteigerung bei den neuen Produkten gerechnet.

Auch der Bereich Industrial Services entwickelte sich im Berichtszeitraum positiv. Neben der erwarteten Umsatzsteigerung durch das Wachstum der im Industriepark ansässigen Firmen konnte vor allem das Geschäft mit der Klärung von Abwässern zulegen. Zur Erweiterung der Anlage wurde zum Jahreswechsel in eine Zentrifuge für die Aktivierung der Biomasse und Absonderung von Schwebstoffen sowie in Hochgeschwindigkeitspumpen investiert.

CalaChem geht davon aus, im Geschäftsjahr 2012 an die positive Entwicklung im Berichtszeitraum anknüpfen zu können. Sowohl im Bereich der Feinchemikalien als auch bei den Industrial Services rechnet das Unternehmen mit Umsatzsteigerungen. Gleichzeitig soll die konsequente Umsetzung der Programme zur Kostensenkung und zur Effizienzsteigerung die Ertragslage von CalaChem optimieren.



## HANSEYACHTS

HanseYachts wurde im Jahr 1990 gegründet und zählt zu den führenden Serienherstellern von Segelyachten in Europa. Die Aktie der HanseYachts AG ist im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert (ISIN: DE000AOKF6M8). Neben der Kernmarke Hanse zählen auch die Traditionsmarken Dehler und Moody sowie die Motorbootmarke Fjord, die ein exklusives Nischensegment des Marktes abdeckt, zum Markenportfolio der HanseYachts. Es werden Segelyachten im Größenbereich von 18 bis 63 Fuß und Motoryachten von 36 und 40 Fuß angeboten. Durch umfangreiche Investitionen der letzten Jahre verfügt HanseYachts über moderne Produktionsstätten in Deutschland und Polen.

Am Produktionsstandort in Greifswald sind auch alle zentralen Unternehmensbereiche wie die Entwicklung, der gruppenweite Zentraleinkauf, die zentralen Marketingaktivitäten sowie die Gesamtvertriebssteuerung angesiedelt. Weitere Produktionsstandorte befinden sich im polnischen Goleniow und in Meschede-Freienohl im Sauerland. HanseYachts verfügt über Vertriebsgesellschaften in Deutschland, den USA, Norwegen und Schweden sowie über ein Auslieferungs- und Servicecenter in Frankreich.

### Aktuelle Entwicklungen

AURELIUS einigte sich im Juli 2011 mit Michael Schmidt, Gründer, CEO und bisheriger Mehrheitsaktionär der HanseYachts AG, 64,67 Prozent der Anteile an dem Hersteller von Segelyachten und Motorbooten zu übernehmen. Im Rahmen eines öffentlichen Übernahmeangebotes, das im November 2011 ablief, konnte die AURELIUS AG ihren Anteil an der HanseYachts AG auf 72,91 Prozent erhöhen. Seit dem Vollzug des Aktienkaufvertrages am 4. November 2011 gehören die HanseYachts AG und ihre Tochtergesellschaften mehrheitlich zum AURELIUS Konzern.

Nach der Übernahme durch AURELIUS wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Ergebnissituation eingeleitet. In einem Maßnahmenkatalog wurden identifizierte Verbesserungspotenziale im betrieblichen Ablauf und Möglichkeiten zur Steigerung der Produktivität gesammelt. Diese werden nun, unterstützt von den Funktionsspezialisten von AURELIUS, in einem koordinierten Verfahren sukzessive umgesetzt.

Im Jahr 2011 war insgesamt eine Festigung der Nachfrage nach Segelyachten feststellbar. Dabei sind positive Impulse vor allem aus Nord- und Zentraleuropa sowie aus Südosteuropa wie z.B. der Türkei festzustellen. Weitere Wachstumsimpulse kamen aus Australien und den USA.

Für das laufende Jahr erwarten Experten eine Belebung des Wassersportmarktes, die regional sehr unterschiedlich ausfallen wird. Während in Spanien, Portugal, Italien und Griechenland die negative konjunkturelle Lage den Markt prägen wird, wird für die Türkei und den Adria-Anrainerländern sowie für Südamerika mit einer positiven Entwicklung gerechnet. In Nordeuropa sowie in Frankreich ist eine weitere Stabilisierung der Branche absehbar. In diesem heterogenen Umfeld geht HanseYachts von einer stabilen Nachfrage auf dem Wassersportmarkt aus, wovon das Unternehmen dank seiner modernen Modellpalette mit einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis, seinem leistungsfähigen Händlernetzwerk und seiner hohen Produktqualität profitieren kann.



Im Januar 2012 wurde eine Kapitalerhöhung von 600.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. August 2011 zum Bezugspreis von 3,00 Euro je neuer Aktie platziert. Die Mittel aus der Kapitalerhöhung dienen der Stärkung der Kapitalausstattung der HanseYachts AG.

HanseYachts will trotz der vorherrschenden Preissensitivität der Konsumenten im laufenden Jahr seinen Umsatz steigern. Bei neu eingeführten Modellen sind Preiserhöhungen möglich. Durch die Steigerung der Produktionseffizienz und die optimierte Produktentwicklung rechnet die Gesellschaft langfristig mit einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses. Dem stehen im laufenden Geschäftsjahr 2012 jedoch Aufwendungen für Restrukturierungen entgegen.



## SEGMENT SERVICES & SOLUTIONS (S&S)



### DFA - TRANSPORT UND LOGISTIK

Die DFA - Transport und Logistik ist neben ihrem Kerngeschäft, dem Erbringen von bauleistungsorientierten Transportleistungen, auch in den Geschäftsbereichen Straßen- und Baustellenservice, Instandhaltung von Lkw und Pkw sowie dem Fernverkehr und im Bereich von Schwerlasttransporten tätig. Die Gruppe hat sich neben dem regionalen Sanierungsgeschäft als leistungsstarker Partner für Transportdienstleistungen im Straßenbau (Schüttgüter aller Art wie beispielsweise Sand, Kies, Beton, Ausbruch) etabliert. Mit Standorten in Deutschland und Österreich ist die DFA - Transport und Logistik für ihre Kunden tätig.

#### Aktuelle Entwicklungen

Während DFA - Transport und Logistik im ersten Halbjahr 2011 noch eine positive Geschäftsentwicklung verbuchen konnte, war die zweite Jahreshälfte von außerordentlichen Mehrbelastungen durch den anhaltend sehr hohen Dieselpreis und die Insolvenz eines Großkunden geprägt. Dadurch musste DFA - Transport und Logistik das Geschäftsjahr mit einem Defizit abschließen.

Das regionale Geschäft verlief bei DFA - Transport und Logistik überaus positiv. Das Unternehmen profitierte von der regionalen Zunahme der Geschäftstätigkeiten und konnte mehrere Ausschreibungen gewinnen. Im Rahmen dessen wurde dabei u.a. ein langfristiger Großauftrag akquiriert, der für die nächsten drei bis vier Jahre die Grundlage einer guten Personal- und Maschinenauslastung sein wird. Im Gegensatz dazu wuchs das überregionale Geschäft nur gering, da es bei Großbaustellen zu Verschiebungen und entsprechenden Verzögerungen bei der Auftragsvergabe kam. Dies betraf beispielsweise Stuttgart 21 oder den Ausbau der Autobahn A8.

DFA - Transport und Logistik gelang es, seine Kapazitäten und Personalressourcen an die in diesem uneinheitlichen Umfeld vorherrschenden Schwankungen durch organisatorische Maßnahmen kontinuierlich anzupassen. Dadurch konnte das Unternehmen auch im überregionalen Geschäft seine Wettbewerbsposition zumindest verteidigen.

Die bereits in den Vorjahren eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen haben im Laufe des Berichtszeitraums ihre volle Wirkung entfaltet. Die daraus entstehenden Kosteneinsparungen wurden jedoch durch die hohen Dieselpreise und Ausfälle, die die Insolvenz eines Großkunden mit sich brachte, vollständig aufgezehrt.

DFA - Transport und Logistik wird im Jahr 2012 weitere Optimierungsmaßnahmen umsetzen, um so die gestiegenen Kraftstoffausgaben zu kompensieren. Darüber hinaus wird das Unternehmen weiterhin an überregionalen Ausschreibungen teilnehmen und seine starke Rolle im Regionalgeschäft ausbauen.



## GHOTEL-GRUPPE

Die GHOTEL-Gruppe, Bonn, betreibt 13 Hotels und Apartmenthäuser in zentralen Lagen deutscher Großstädte wie Hamburg, Hannover oder München. An insgesamt acht Standorten bietet das Unternehmen moderne Business- und Freizeithotels mit attraktiver Ausstattung, hochwertigen Konferenzräumen und zeitgemäßen Wohnlösungen wie etwa „Wohnen auf Zeit“. Die GHOTEL-Gruppe richtet sich primär an Reisende, die ein optimales Leistungsverhältnis im mittleren Preissegment und eine hohe Servicequalität suchen.

### Aktuelle Entwicklungen

Das Wachstum in der Hotellerie hat sich in 2011 fortgesetzt. Von Januar bis September stieg der Umsatz in der deutschen Hotellerie nominal um 4,5 Prozent. Die GHOTEL-Gruppe konnte sogar einen überdurchschnittlichen Umsatzanstieg von 9,1 Prozent verbuchen. Dies spiegelt die erfolgreiche Platzierung der Marke GHOTEL hotel & living in der Branche wider.

Im Berichtszeitraum setzte die GHOTEL-Gruppe sowohl im B-to-B- als auch im B-to-C-Bereich vermehrt Maßnahmen zur Verbesserung des Kundenservices um. So wurden die Funktionen der GHOTEL-Website [www.ghotel.de](http://www.ghotel.de) um Video-Porträts der einzelnen Standorte und um eine Call-Back-Funktion erweitert, der WLAN-Zugang in den Superior-Zimmern und in der Lobby aller Hotels wurde kostenfrei ermöglicht und die Unterhaltungselektronik in den Zimmern auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Des Weiteren wurde das Multi-Channel-Management-System der Hotelkette um qualifizierte Vertriebspartner aus dem Handel erweitert, um den Gästen in ihren Zimmern vertraute und hochwertige Produkte anbieten zu können. Bereits im ersten Halbjahr 2011 wurden umfangreiche Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten in einzelnen Häusern umgesetzt. Dabei wurden u.a. neue Teppiche und neues Mobiliar angeschafft.

Die Optimierungsmaßnahmen spiegeln sich im TREUGAST Performance Ranking 2010 wider, in welchem die GHOTEL-Gruppe zu den Aufsteigern der Hotellerie gezählt wird. Für 2011 wird rückblickend eine ähnliche Bewertung erwartet.

Im laufenden Geschäftsjahr wird die GHOTEL-Gruppe vermehrt ausländische Gäste ansprechen. In diesem Zusammenhang wird sich das Unternehmen auf einer internationalen Fachmesse präsentieren. Darüber hinaus setzt die GHOTEL-Gruppe ihre Expansionsstrategie fort; nachdem die Tagungskapazitäten des zukünftigen GHOTEL hotel & living Würzburg erweitert wurden, werden die Bauarbeiten nun voraussichtlich im dritten Quartal 2012 abgeschlossen sein.



## CONNECTIS

Der Schweizer Systemintegrator connectis mit Sitz in Bern, Schweiz, bietet seinen Kunden sowohl Lösungen für sichere Netzwerke als auch Applikationen in der Sprach-, Daten- und Videokommunikation sowie der Welt von Unified Communications. Das Unternehmen offeriert Planung, Realisierung, Wartung und Betrieb von Systemlösungen aus einer Hand und ist offizieller Partner von weltweit führenden Herstellern wie Cisco, Microsoft und Avaya. Von insgesamt acht Standorten aus ist connectis in der Schweiz flächendeckend aktiv. Im März 2011 übernahm das Unternehmen die Grouptec AG, einen Anbieter komplexer Kommunikationslösungen.

### Aktuelle Entwicklungen

Die ICT-Ausgaben (Information and Communication Technology) in der Schweiz sind im Berichtszeitraum leicht um etwa 2,5 Prozent gestiegen. Dabei ist ein Trend zum Outsourcing der Infrastruktur und zum Bezug von standardisierten Dienstleistungen im ICT-Bereich feststellbar. In diesem Umfeld konnte connectis seine ambitionierten Ziele für das Jahr 2011 erreichen und Marktanteile hinzugewinnen. Speziell durch eine starke Serviceorientierung und dem Ausbau der Beratungsleistungen konnte connectis bei steigenden Umsätzen seine Gewinnmarge verbessern. Im Berichtszeitraum wurde zudem der bislang größte Auftrag der Unternehmensgeschichte mit einem Volumen von 25 Millionen Schweizer Franken über fünf Jahre akquiriert.

Nachdem bereits Ende 2010 grundlegende Restrukturierungsmaßnahmen erfolgreich abgeschlossen werden konnten, lag der Fokus des operativen Managements auf der Bereinigung des Produkt- und Leistungsportfolios, auf dem Ausbau der Bereiche Consulting und Vertrieb sowie auf Effizienzsteigerungen im Offer- und Order-Prozess.

Im März übernahm das Unternehmen die Schweizer Grouptec AG und baute damit den Bereich der Microsoft-Technologie massiv aus. Die Integration in connectis wurde bereits im Mai 2011 erfolgreich abgeschlossen. Connectis konnte mit der Akquisition seine Stellung als einer der profiliertesten unabhängigen Unified Communication & Collaboration-Spezialisten in der Schweiz ausbauen.

Mit der Lancierung des „Service Pack 3“ für Managed Service reagierte connectis auf die Entwicklung im Markt und beansprucht aufgrund der bestehenden Infrastruktur und der Erfahrung mit ausgegliederten Lösungen eine sehr gute Wettbewerbspositionierung im Schweizer ICT-Markt.

In einem weiterhin leicht positiven Branchenumfeld rechnet connectis damit, vom Trend, IT-Lösungen auszugliedern und auf standardisierte Services zu setzen, zu profitieren. Aufgrund seiner guten Marktstellung ist das Unternehmen optimistisch, weitere Marktanteile hinzugewinnen zu können. Der Wachstumskurs soll durch die Aufstockung des Personals in den Bereichen Consulting, Data Center und Managed Services um rund zehn Prozent forciert werden.



## REEDEREI PETER DEILMANN

Die norddeutsche Traditionsreederei Peter Deilmann, mit Sitz in Neustadt in Holstein, bereedert die MS DEUTSCHLAND, die 1998 bei der Howaldtswerke Deutsche Werft AG in Kiel gebaut und von Alt-Bundespräsident Richard von Weizsäcker getauft wurde. Mit maximal 520 Passagieren gilt sie im Kreuzfahrtmarkt als „klein – fein – luxuriös“. Die Reederei versteht ihr Schiff als Treffpunkt für interessante und interessierte Menschen, die Freude am Entdecken der Schönheiten der Erde haben. Das Kreuzfahrtschiff ist als „Traumschiff“ aus der gleichnamigen ZDF-Sendung bekannt.

### Aktuelle Entwicklungen

Im Mai 2011 wurde die MS DEUTSCHLAND bei einem zweiwöchigen Werftaufenthalt modernisiert. Neben Erneuerungen der Innendekoration und einer neuen Teakholz-Ausstattung für die Decks wurden die Poolanlage, Klimaanlage, Passagierlifte und die Schiffslautsprecheranlage auf den neuesten Stand der Technik gebracht, die Motoren technisch überholt und die Kabinen mit Flachbildfernsehern ausgestattet. Qualitativ erstklassige Gastronomie, ein anspruchsvolles Unterhaltungsprogramm und ein breites Angebotsspektrum für Wellness sollen die führende Rolle des „Traumschiffs“ im Luxussegment sichern.

Seit der Übernahme im Herbst 2010 wurden die Organisationsstrukturen innerhalb des Unternehmens vereinfacht, die Bereiche Vertrieb und Marketing komplettiert. Des Weiteren wurde der Markenauftritt sowie das Unternehmenslogo modernisiert und ein neuer zeitgemäßer Internetauftritt erarbeitet. Weiterhin ist die Reederei im Bereich Social Media aktiv geworden. Umgesetzte Verkaufsförderungsmaßnahmen zeigten erste Erfolge. Mit Kunden-Roadshows in vielen großen deutschen Städten hat sich das neue Management bei Reisebüros und Vertriebspartnern sowie seinen Stammgästen vorgestellt und war auf eine positive Resonanz gestoßen.

Die Modernisierungsmaßnahmen für das Traumschiff und die überarbeitete Marktpräsenz führten zu mehreren Auszeichnungen: Die MS DEUTSCHLAND erhielt den „Six Star Diamond Awards“ von der von Frank Sinatra gegründeten Academy of Hospitality Sciences, wurde vom KOEHLERS GUIDE KREUZFAHRT mit der höchsten Bewertung „5 Sterne Elite“ ausgezeichnet und der Schlummer-Atlas kürte die MS DEUTSCHLAND zum Schiff des Jahres 2012.

Im Winter 2011 führte die neue Routenführung die MS DEUTSCHLAND nach Südamerika, für den Winter 2012/2013 ist erstmals eine Umrundung des afrikanischen Kontinents geplant. Ein weiteres der zahlreichen Highlights im Jahr 2012 ist die Fahrt zu den Olympischen Spielen in London als offizielles Deutsches Schiff London 2012.

Darüber hinaus sieht das neu gestaltete Ausflugs- und Unterhaltungsprogramm vor, die MS DEUTSCHLAND als Ort der Begegnung und der Diskussionskultur zu positionieren. Im Jahr 2012 wird die Reederei „Deutschlandtage“ veranstalten, bei denen Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur für einen konstruktiven Dialog an Bord der MS DEUTSCHLAND sorgen. Moderiert wird die Veranstaltung vom ehemaligen ZDF-Chefredakteur Klaus Bresser.



## LD DIDACTIC

LD Didactic ist ein weltweit führender Anbieter von technischen Lehrsystemen für Schule und Beruf. Die Gruppe bietet Komplettlösungen für die Allgemeinbildung im naturwissenschaftlichen Bereich sowie die Ausbildung in Technik, Ingenieurwesen und Naturwissenschaften. Die Kombination von Chemie, Biologie, Physik und Technik ermöglicht es LD Didactic, vollständige Lösungen für die Ausbildungssituation im Grundlagen- und Anwendungsbereich technischer und naturwissenschaftlicher Lehranbieter zu offerieren.

### Aktuelle Entwicklungen

In Deutschland und der EU hat sich der Markt für Lehrmittel in 2011 deutlich abgekühlt, da zahlreiche öffentliche Förderungen im Berichtszeitraum ausgelaufen sind. Zudem führte die Schuldenkrise vieler europäischer Länder zu einem Rückgang der öffentlichen Investitionen. Im starken Gegensatz dazu entwickeln sich Regionen wie Afrika, Asien und der Mittlere Osten weiterhin sehr dynamisch.

Trotz des anspruchsvollen Umfelds in Deutschland und der EU hat LD Didactic im Berichtszeitraum sowohl den Auftragseingang als auch den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert. Das Exportgeschäft, insbesondere in den Wachstumsregionen Afrika, Asien und Mittlerer Osten, hat dazu wesentlich beigetragen. Somit hat die LD Didactic bereits im dritten Jahr in Folge eine zweistellige Umsatzrendite erwirtschaftet.

Im Zentrum des ersten Halbjahres stand die Rückgewinnung der historischen Marke Leybold durch eine langjährige Kooperation mit dem Markeninhaber. Die positive Resonanz zahlreicher Kunden und Geschäftspartner belegt den Wert dieser Kooperation. Des Weiteren wurde die Sanierung der Hauptverwaltung in Hürth abgeschlossen und in die Produktion investiert. Für den zweiten Produktionsstandort in Urbach konnte ein Förderprogramm des Landes Thüringen für die Erhaltung und Weiterentwicklung vorhandener Arbeitsplätze gewonnen werden.

Die Teilnahme an der Fachmesse Didacta, wo LD Didactic zahlreiche neue Produkte vorstellte, unterstrich das Innovationspotenzial des Unternehmens. Ebenfalls wurde eine große internationale Händlertagung durchgeführt, zu der über 70 Teilnehmer aus 40 Ländern anreisten. Die Expansion in die außereuropäischen Wachstumsmärkte wurde durch die Eröffnung eines weiteren Vertriebsbüros im Mittleren Osten und die personelle Aufstockung der internationalen Vertriebseinheit forciert.

Der Entwicklungsbereich wurde durch verschiedene externe Kooperationspartner verstärkt. Beispielsweise werden künftig Projekte für die Weiterentwicklung didaktischer Softwarelösungen in Indien realisiert. Im Bereich der Erneuerbaren Energien wurde eine langfristige Kooperation mit einem Technologieführer in der Brennstoffzellentechnik aus Singapur vereinbart.

LD Didactic hat darüber hinaus im Jahr 2011 einen neuen Lehrmittelkatalog für Biologie und Chemie auf dem deutschen Markt eingeführt und bietet dabei für viele Produkte einen 72-Stunden-Lieferservice an. Damit hat LD Didactic das umfangreichste und beste Leistungspaket für diesen Bereich auf den Markt gebracht.



Die Übernahme des Photonik-Geschäfts von Dr. Luhs und die Integration in das Unternehmen prägten das zweite Halbjahr. Der neu geschaffene Geschäftsbereich betont die Positionierung des Unternehmens für weltweit hochwertige universitäre Lehrmittel.

In einem positiven Umfeld wird LD Didactic seine Expansionsstrategie konsequent weiter umsetzen. Zum Wachstum soll eine Vielzahl von innovativen Produktneuheiten beitragen. Darüber hinaus wird das Unternehmen auch eine neue günstige Produktreihe naturwissenschaftlicher Lehrsysteme für Haupt- und Realschulen einführen. Nach der sehr erfolgreichen Integration des erworbenen Photonik-Geschäfts hält sich das Unternehmen Optionen für weitere Übernahmen in diesem Bereich offen.



## SEGMENT RETAIL & CONSUMER PRODUCTS (R&P)



**BERENTZEN-GRUPPE AG**

*So schmeckt Lebensfreude*

### BERENTZEN-GRUPPE

Die Berentzen-Gruppe mit Sitz in Haselünne (Niedersachsen) ist eine der führenden Getränkegruppen in Deutschland. Die Aktie der Berentzen-Gruppe AG ist im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert (ISIN: DE0005201636). Mit starken, differenzierten Spirituosenmarken und preisattraktiven Private Label-Produkten reagiert die Berentzen-Gruppe kompetent, umfassend und schnell auf die Bedürfnisse der Konsumenten im Inland. Auch international ist die Berentzen-Gruppe mit Spirituosenmarken wie Berentzen oder Puschkin in rund vierzig Ländern weltweit vertreten. Als größter deutscher Pepsi Cola-Konzessionär und Hersteller von Wellnessgetränken, Limonaden und Mineralwässern ist die Unternehmensgruppe seit Jahrzehnten im deutschen Erfrischungsgetränkemarkt erfolgreich aktiv.

#### Aktuelle Entwicklungen

Die Berentzen-Gruppe schloss das Geschäftsjahr mit einem positiven Betriebsergebnis (EBIT) in Höhe von 7,5 Millionen Euro ab und erreichte damit das prognostizierte positive Konzernbetriebsergebnis für 2011. Zugleich erzielte das emsländische Unternehmen damit seit dem Eintritt des Hauptaktionärs Ende 2008 zum dritten Mal in Folge ein positives Betriebsergebnis.

Der Geschäftsbereich Spirituosen konnte diese Entwicklung im Geschäftsjahr 2011 hingegen nicht nachvollziehen und blieb mit einem um zehn Prozent gesunkenen Absatz- und Umsatzvolumen hinter den Erwartungen zurück. Die Gründe hierfür waren - je nach Marktlage - äußerst unterschiedlich. Im deutschen Spirituosenmarkt konnte die Berentzen-Gruppe angesichts gestiegener Rohstoff- und Energiekosten dem ausgeprägten Preisdruck des Handels nicht immer entsprechen. Als Folge geringerer Warenpräsenz und reduzierter Handelsaktivitäten verlor damit sowohl das Geschäft mit Markenspirituosen, als auch das Geschäft mit Handels- und Zweitmarken im abgelaufenen Geschäftsjahr an Volumen. Die erst Ende September 2011 eingeführten Neuprodukte John Medley's Whiskey und Turoa Rum generierten erwartungsgemäß noch keine spürbaren Absatz- und Umsatzbeiträge für das Jahr 2011.

Das internationale Geschäft mit Markenspirituosen konnte im Jahr 2011 u.a. in den Niederlanden, Benelux und im sog. Duty-Free-Geschäft deutliche Volumen- bzw. Umsatzzuwächse erzielen. Diese Zuwächse wurden hingegen durch das anhaltend schlechte osteuropäische Markengeschäft neutralisiert. Ferner trug auch der strategische Verzicht auf das bisherige Lizenzmarkengeschäft in Tschechien und der Slowakei zu Absatzeinbußen des Spirituosenauslandsgeschäfts bei.

Der Geschäftsbereich Alkoholfreie Getränke baute im abgelaufenen Jahr 2011 das Geschäft mit eigenen Mineralwässern sowie Wellness-/Sport- und Energydrinks abermals deutlich aus. Letztlich führten aber Absatzrückgänge bei eigenen Limonaden und Lohnfüllungen dazu, dass das hohe Vorjahresniveau nicht erreicht werden konnte. Der Absatz dieses Geschäftsbereichs verlor gegenüber dem Vorjahr leicht um zwei Prozent.

Der operative Geschäftsverlauf des Jahres 2011 bestärkt das Unternehmen in der zügigen Umsetzung seiner internationalen Wachstumsstrategie. Im zurückliegenden Geschäftsjahr lag das Hauptaugenmerk deshalb auf dem Eintritt in neue wachstumsstarke Auslandsmärkte. Dazu wurden in den fokus-



sierten Ländern Türkei, China und Indien die rechtlichen, personellen und strukturellen Voraussetzungen geschaffen, um an der Dynamik der dortigen Märkte zu partizipieren. Die Gründung einer eigenen türkischen Gesellschaft mit Sitz in Istanbul und die für Anfang 2012 vorgesehenen Büroeröffnungen in China und Indien sind dabei wichtige Zwischenschritte, um in diesen Märkten mittelfristig profitabel zu agieren.

Aufgrund der zunächst belastenden Vorlaufkosten der Gesellschaftsgründungen werden sich erste Umsatzbeiträge dieser Fokusbereiche planmäßig erst im Geschäftsjahr 2013 positiv im Konzernergebnis niederschlagen.

Weiter ist beabsichtigt, den nationalen Marktanteil von Berentzen wieder auszubauen und mit steigenden Umsatzanteilen die Ergebnisbeiträge für 2012 zu erhöhen. Mit den Trendprodukten John Medley's Whiskey und Turoa Rum, weiteren Produktneuheiten und optimierten Vertriebskonzepten für die etablierten Hauptmarken sieht das Unternehmen hierfür gute Chancen.

Vor dem Hintergrund weitestgehend stabiler Konjunkturerwartungen und der geplanten Maßnahmen zur Fortsetzung der mittelfristigen Wachstumsstrategie geht die Berentzen-Gruppe für das Geschäftsjahr 2012 erneut von einem positiven Betriebsergebnis aus.



## **BLAUPUNKT**

### BLAUPUNKT

Blaupunkt mit Stammsitz in Hildesheim ist ein international bedeutender Anbieter hochwertiger Elektronikartikel im Bereich Car Infotainment; dazu gehören unter anderem Autoradios und Car-Hifi-Komponenten. Daneben ist Blaupunkt im Markt für Unterhaltungselektronik mit innovativen Lifestyle-Produkten vertreten.

#### Aktuelle Entwicklungen

Die weitere Umsetzung der Expansionsstrategie stand im Geschäftsjahr 2011 im Fokus der Geschäftstätigkeit von Blaupunkt. Im Rahmen dessen übernahm Blaupunkt im Juni die KWest GmbH (heute: Blaupunkt Embedded Systems GmbH) mit Sitz in Schlitz bei Fulda. Mit dieser Plattformakquisition konnte Blaupunkt seine Entwicklungskapazitäten und -kompetenz in Europa deutlich ausbauen, darüber hinaus ergänzt das Portfolio der übernommenen Gesellschaft die Produktpalette von Blaupunkt ideal. Der Standort Schlitz wurde zum europäischen Entwicklungszentrum von Blaupunkt entwickelt.

Im August 2011 teilte Blaupunkt mit, dass geplant ist, ein Joint Venture auf dem chinesischen Markt zu gründen. Das Joint Venture soll unter dem Namen Blaupunkt Automotive Systems Yangzhou Ltd. firmieren und seinen Sitz in Yangzhou, China, haben. Partner von Blaupunkt bei diesem Joint Venture wird das Unternehmen Bluepoint Automotive Electronics (Yangzhou) Co. Ltd., Yangzhou, China, das zu gleichen Teilen dem auf die Produktion von elektronischen Steuer- und Regelungsprodukten spezialisierten Automobilzulieferer Y&Y Electronics, Shanghai und dem Unternehmer Dr. Michael Xu gehört. Die Blaupunkt Automotive Systems Yangzhou Ltd. soll dabei zunächst die regionalen Vertriebsaktivitäten ausbauen, anschließend werden schrittweise Produktion und Produktentwicklung aufgebaut.

In Deutschland modernisierte Blaupunkt die Firmenzentrale in Hildesheim grundlegend, wodurch alle Abteilungen und Funktionen in einem Gebäude vereint und eine optimale Infrastruktur sichergestellt werden konnte.

Die bereits zur Internationalen Funkausstellung 2010 präsentierten Produktneuheiten der Blaupunkt Global Brand Community, LED-TV-Geräte und Weltempfänger, wurden im Frühjahr 2011 erfolgreich im Markt eingeführt. Seit Anfang 2011 vermarktet Blaupunkt im neu geschaffenen Unternehmensbereich Blaupunkt Telematik zudem Produkte zur Übermittlung von Telematik-Daten innerhalb und außerhalb des Fahrzeugs. Durch umfangreiche Umstrukturierungen und die verstärkte Zusammenarbeit mit Partnern plant Blaupunkt, verstärkt neue, eigenständige Technologien wie Bluetooth, DAB+, BluRay sowie iPad, iPhone und iPod Docking in den Bereich der Unterhaltungselektronik zu integrieren.

Ebenfalls seit Mitte 2011 ist Blaupunkt mit einer breiten Produktpalette für Kopfhörer und mit mehreren Modellen im Segment der Freisprechanlagen für Telefone in den Markt eingetreten und damit zu den Wurzeln seines Erfolgs zurückgekehrt. Bereits in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts waren die Kopfhörer mit dem Blauen Punkt als Prüfsiegel für besondere Qualität das Maß aller Dinge.



Auf der Internationalen Funkausstellung IFA 2011 stellte Blaupunkt seine neuen Produkte sowohl dem Fachpublikum als auch einer breiten Öffentlichkeit vor. Aufgrund der positiven Resonanz und den dort geknüpften bzw. intensivierten Kontakten wertete Blaupunkt die Teilnahme an der IFA als vollen Erfolg.

Blaupunkt ist angesichts des Erfolgs der neu im Markt eingeführten Produkte grundsätzlich optimistisch für einen positiven Geschäftsverlauf in 2012. Die Global Brand Community, durch die Blaupunkt sein Produktportfolio deutlich vergrößern kann, soll weiter ausgebaut werden.



## SIT-UP TV

Sit-Up TV ist der zweitgrößte Homeshopping-Anbieter Großbritanniens. Das Unternehmen betreibt drei interaktive Homeshopping-TV-Kanäle: bid tv, price-drop tv und speed auction tv mit jeweils einer dazugehörigen Website, über die das komplette Sortiment angeboten wird. Sit-Up TV verkauft seine Produktpalette über einen innovativen Preismechanismus, einem Auktionsformat, in dem die Preise während eines Verkaufsprozesses fallen und alle Teilnehmer nur den niedrigsten Preis bezahlen müssen. Aufgrund dieses Formats erreicht Sit-Up TV eine einzigartige Positionierung im Markt.

Das Live-Programm des Unternehmens hat eine technische Reichweite von über 22 Millionen Haushalten. Es wird über die TV-Plattformen Virgin, Freeview und Sky verbreitet. Zusätzlich zum TV-Shopping betreibt das Unternehmen seit 2010 auch verstärkt Online-Vertriebskanäle, um am zukünftigen Wachstum des britischen Distanzhandels zu partizipieren.

### Aktuelle Entwicklungen

Das Jahr 2011 war für Sit-Up TV von herausfordernden Rahmenbedingungen gekennzeichnet. Aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung in England, dem strikten Sparkurs der Regierung, fehlender Wachstumsimpulse sowie der andauernden Euro- und Finanzkrise konnte die Wirtschaft in Großbritannien nur sehr schwach wachsen. Dies spiegelte sich in einer deutlichen Kaufzurückhaltung der Konsumenten wider. Das Wettbewerbsumfeld gestaltete sich daher extrem preisaggressiv.

Sit-Up TV konnte sich diesen Rahmenbedingungen nicht komplett entziehen und erzielte operativ einen Verlust. Die Verluste begründen sich im Wesentlichen jedoch auf der Abschreibung von Warenbeständen und nicht zielkundengerechter Warenbestandsdisposition im ersten Halbjahr 2011. Hohe Einmalaufwendungen aufgrund von Investitionen im E-Commerce, ins Rebranding und für die Restrukturierung sowie die deutlich gestiegenen Sendegebühren ließen die Kosten stark ansteigen.

Trotz der Nachfrageschwäche und den damit einhergehenden Umsatzrückgängen konnte Sit-Up TV seine Produktmargen signifikant steigern. Im zweiten Halbjahr 2011 und insbesondere im Weihnachtsgeschäft konnte das Unternehmen seine Vorjahreswerte wieder übertreffen.

Operativ konzentrierte sich Sit-Up TV im Geschäftsjahr 2011 auf seine klare Positionierung als „Multi Channel Discount Retailer“. Im Vordergrund standen dabei Effizienzsteigerungen, die Optimierung des Einkaufs sowie die Konzentration auf den Verkauf bzw. alle Verkaufsprozesse. Dies führte im Jahresverlauf zu einer Stabilisierung des Geschäftsverlaufs. Beispielsweise konnten die IT- und Betriebskosten sowie die Personalkosten deutlich reduziert werden. Ein stringentes Cash- und Working Capital-Management wurde eingeführt, wodurch u.a. der Warenbestand auf 50 Prozent des Niveaus des Vorjahres reduziert werden konnte. Des Weiteren wurde in der zweiten Jahreshälfte des Berichtszeitraums das Top-Management ausgetauscht und weitere Branchenexperten in den Bereichen Sales, Broadcasting und Retail als Führungskräfte gewonnen.





## 4. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 4.1 Ertragslage

in Mio. EUR	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
Konzernumsatz	1.077,6	743,6	45%
Konzernumsatz (annualisiert)	1.157,6	1.083,8	7%
EBITDA	64,8	226,8	-71%
EBIT	-30,0	176,5	-117%
Periodenergebnis der Gesellschafter	-63,6	129,6	-149%
Ergebnis je Aktie (verwässert)	-5,94	17,15	-134%

AURELIUS konnte den Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2011 um 45 Prozent auf 1.077,6 Millionen Euro (Vorjahr: 743,6 Mio. EUR) erhöhen. Die Vorjahreszahlen wurden hierbei entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5 (Regelungen zur Bilanzierung von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen) angepasst. Entsprechend sind die im Geschäftsjahr 2011 und bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung veräußerten Tochtergesellschaften nicht mehr in den Umsatzzahlen für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 enthalten. Dies betrifft die folgenden Veräußerungen: Book Club Associates Ltd. (BCA), Großbritannien, im März 2011, Wellman International, Irland, im November 2011 sowie die Consinto im Februar 2012.

Der Anstieg des Konzernumsatzes ist im Wesentlichen akquisitionsbedingt auf die im Geschäftsjahr 2010 erworbenen Konzernunternehmen zurückzuführen, die im Geschäftsjahr 2011 erstmals für volle zwölf Monate konsolidiert wurden. Zudem wurde im November 2011 eine Mehrheitsbeteiligung an der HanseYachts AG erworben.

Maßgeblich für die erstmalige Konsolidierung beziehungsweise Einbeziehung eines Tochterunternehmens in den Konzernabschluss ist der Zeitpunkt des Vollzugs einer Transaktion (Closing der Transaktion), da hiermit erst die vollständige Kontrolle über das Unternehmen erlangt wird. Die Umsätze und Ergebnisse der unterjährig erworbenen Tochterunternehmen gehen erst ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung in den Konzernabschluss ein. Sie finden somit nur anteilig Berücksichtigung.

Auf zwölf Monate hochgerechnet beläuft sich der annualisierte Konzernumsatz der AURELIUS Gruppe zum Stichtag 31. Dezember 2011 auf 1.157,6 Millionen Euro (Vorjahr: 1.083,8 Mio. EUR), ein Plus von sieben Prozent. Bezogen auf die einzelnen Segmente Services & Solutions, Industrial Production und Retail & Consumer Products sowie die aufgegebenen Geschäftsbereiche stellt sich die Umsatzverteilung wie folgt dar:

in TEUR	Services & Solutions	Industrial Production	Retail & Consumer Products	Andere	AURELIUS Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	224.826	675.204	362.471	133	1.262.634
- davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	45.103	139.040	891	-/-	185.034
- davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	179.723	563.164	361.580	133	1.077.600
Anteil am fortzuführenden Geschäft	16,68%	49,76%	33,55%	0,01%	100,00%



Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich um 64 Prozent beziehungsweise 156,2 Millionen Euro auf 89,3 Millionen Euro (Vorjahr: 245,5 Mio. EUR). Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunkenen Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung (bargain purchase) auf 3,2 Millionen Euro (Vorjahr: 98,4 Mio. EUR) sowie die im Vorjahr enthaltenen Erträge aus dem Erwerb von Darlehen unter dem Nominalwert von 59,5 Millionen Euro, die im Berichtsjahr nicht entstanden sind, zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus Weiterbelastungen an fremde Dritte in Höhe von 12,7 Millionen Euro (Vorjahr: 8,4 Mio. EUR), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 12,6 Millionen Euro (Vorjahr: 32,8 Mio. EUR), Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten von 17,1 Millionen Euro (Vorjahr: 12,6 Mio. EUR) und Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens von 6,1 Millionen Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR).

Die Veränderungen in den einzelnen Ertragspositionen resultieren in der Regel ebenfalls aus Veränderungen im Konsolidierungskreis (Erst- und Endkonsolidierungen von Tochterunternehmen).

Der Materialaufwand lag mit 668,1 Millionen Euro um 50 Prozent über dem Vorjahr (445,6 Mio. EUR). Dies entspricht einer Materialaufwandsquote von 62 Prozent (Vorjahr: 60 %). Der Personalaufwand stieg um 49 Prozent auf 234,3 Millionen Euro (Vorjahr: 157,6 Mio. EUR). Die Personalaufwandsquote betrug entsprechend 22 Prozent (Vorjahr: 21 %).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 208,9 Millionen Euro um 24 Prozent über dem Vorjahr (168,2 Mio. EUR). Sie setzen sich vor allem aus Frachten und Transportkosten von 45,1 Millionen Euro (Vorjahr: 35,4 Mio. EUR), Marketingaufwendungen von 38,3 Millionen Euro (Vorjahr: 30,4 Mio. EUR), Verwaltungskosten von 35,1 Millionen Euro (Vorjahr: 29,5 Mio. EUR) und Kosten für Gebäude und Maschinen von 28,5 Millionen Euro (Vorjahr: 19,1 Mio. EUR) zusammen.

Das Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA) erreichte 64,8 Millionen Euro (Vorjahr: 226,8 Mio. EUR), ein Minus von 71 Prozent. Bereinigt um die Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung (bargain purchase) von 3,2 Millionen Euro (Vorjahr: 98,4 Mio. EUR) sowie die im Vorjahr enthaltenen Erträge aus dem Erwerb von Darlehen unter dem Nominalwert von 59,5 Millionen Euro, die im Berichtsjahr nicht entstanden sind, ergibt sich ein EBITDA von 61,6 Millionen Euro im Berichtsjahr 2011 (Vorjahr: 68,9 Mio. EUR). Dies entspricht einem Rückgang von elf Prozent. Das EBITDA wurde von Restrukturierungs- sowie Einmalaufwendungen, insbesondere bei dem im Geschäftsjahr 2010 erworbenen Kompressorenhersteller SECOP belastet. SECOP hat seit dem dritten Quartal 2011 mit einer deutlichen Verringerung der Kundennachfrage aufgrund eines sich eintrübenden Marktumfeldes zu kämpfen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen stiegen um 89 Prozent auf 94,9 Millionen Euro (Vorjahr: 50,3 Mio. EUR). Der starke Anstieg ist auf außerplanmäßige Wertminderungen, die insbesondere auf immaterielle Vermögenswerte beim Kompressorenhersteller SECOP vorgenommen wurden, zurückzuführen. Aufgrund der Verschlechterung der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft im zweiten Halbjahr 2011 war die Notwendigkeit eines Wertminderungstests für das Berichtsjahr gegeben. Dieser führte zu einem Impairment in Höhe von 22,5 Millionen Euro.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 haben die Restrukturierungsmaßnahmen bei Sit-Up TV nicht so wie



im Vorjahr geplant gegriffen. Daher wurde aufgrund der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens in Folge der anhaltenden konjunkturellen Eintrübung und einer hohen Staatsverschuldung in Großbritannien ein Wertminderungstest vorgenommen. Die daraus resultierende Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte betrug 2,1 Millionen Euro.

Die Budgetplanungen der Reederei Peter Deilmann für das Geschäftsjahr 2011 konnten auch aufgrund des außerplanmäßigen Werftaufenthaltes im Mai 2011 nicht vollends erreicht werden. Daher wurde auch für dieses Tochterunternehmen ein Wertminderungstest vorgenommen und ein Impairmentbedarf von 2,7 Millionen Euro auf immaterielle Vermögenswerte ermittelt.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug minus 30,0 Millionen Euro nach 176,5 Millionen Euro im Vorjahr. Das Finanzergebnis betrug minus 20,2 Millionen Euro (Vorjahr: - 2,3 Mio. EUR). Die starke Veränderung resultiert im Wesentlichen aus einer im Geschäftsjahr 2011 vorgenommenen Abwertung der Anteile an der Bank Compagnie de Gestion et des Prêts SA, Saran, Frankreich.

Nach Abzug des Ergebnisses für aufgegebene Geschäftsbereiche in Höhe von minus 6,5 Millionen Euro (Vorjahr: - 35,3 Mio. EUR) ergibt sich ein Konzernergebnis von minus 63,9 Millionen Euro (Vorjahr: 138,8 Mio. EUR). Das verwässerte Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen betrug entsprechend minus 5,94 Euro (Vorjahr: 17,15 Euro).

## 4.2 Finanzlage

in Mio. EUR	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	52,6	130,0	-60%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-36,9	-64,2	43%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-39,3	-46,3	15%
Free Cashflow	15,7	65,8	-76%
Liquide Mittel zum Stichtag 31.12.	154,4	177,2	-13%

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 52,6 Millionen Euro (Vorjahr 130,0 Mio. EUR). Ursächlich hierfür sind insbesondere Veränderungen im Working Capital, der Anstieg der Vorräte sowie die Reduktion der Forderungen wie auch der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug minus 36,9 Millionen Euro nach minus 64,2 Millionen Euro im Vorjahr. Die Veränderung resultiert aus gegenüber dem Vorjahr geringeren Kaufpreisen für Anteile an Unternehmen in Höhe von 24,2 Millionen Euro (Vorjahr: 88,8 Mio. EUR) und geringeren beim Kauf dieser Anteile erworbener Zahlungsmittel von 1,9 Millionen Euro im Berichtsjahr (Vorjahr: 45,7 Mio. EUR).

Der Free Cashflow lag mit 15,7 Millionen Euro deutlich unter dem Vorjahr (65,8 Mio. EUR).



Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug minus 39,3 Millionen Euro (Vorjahr: - 46,3 Mio. EUR). Er enthält die Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten von 16,1 Millionen Euro (Vorjahr: 20,9 Mio. EUR), die Reduzierung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten von 44,6 Millionen Euro (Vorjahr: 51,4 Mio. EUR) sowie die Dividendenzahlung an die Aktionäre der AURELIUS AG in Höhe von 12,5 Millionen Euro (Vorjahr: 10,8 Mio. EUR).

Die liquiden Mittel betragen zum 31. Dezember 2011 154,4 Millionen Euro (Vorjahr: 177,2 Mio. EUR).

### 4.3 Vermögenslage

in Mio. EUR	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Bilanzsumme	943,6	1.060,1	-11%
Eigenkapital	282,5	354,1	-20%
Eigenkapitalquote	30%	33%	-10%
Verbindlichkeiten	661,1	706,0	-6%
davon Finanzverbindlichkeiten	185,7	187,9	-1%

Die Bilanzsumme des AURELIUS Konzerns betrug zum Stichtag 31. Dezember 2011 943,6 Millionen Euro, eine Reduktion von elf Prozent gegenüber dem Vorjahr (31. Dezember 2010: 1.060,1 Mio. EUR). Die Veränderungen in der Bilanzsumme und den Bilanzpositionen sind vor allem auf die Erst- und Endkonsolidierungen bzw. Umgliederungen in die aufgegebenen Geschäftsbereiche im Berichtsjahr zurückzuführen.

Die langfristigen Vermögenswerte betragen 406,8 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 446,7 Mio. EUR) beziehungsweise 43,1 Prozent der Bilanzsumme. In den langfristigen Vermögenswerten sind immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 74,6 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 108,5 Mio. EUR) enthalten. Dieser Rückgang von 33,9 Millionen Euro beziehungsweise 31 Prozent ist vor allem auf die außerordentlichen Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von in Summe 27,3 Millionen Euro bei SECOP (22,5 Mio. EUR), Sit-Up TV (2,1 Mio. EUR) und der Reederei Peter Deilmann (2,7 Mio. EUR) zurückzuführen. Die bei diesen Unternehmen vorgenommenen Wertminderungstests haben zu dem jeweiligen Abwertungsbedarf geführt.

Die Sachanlagen lagen mit 306,5 Millionen Euro in etwa auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2010: 304,5 Mio. EUR).

Zum 31. Dezember 2011 wurden keine nach der equity Methode bilanzierten Finanzanlagen in der Konzernbilanz ausgewiesen (31. Dezember 2010: 17,0 Mio. EUR), da die unter dieser Position im Vorjahr ausgewiesene 34,9 Prozent-Beteiligung an der Bank Compagnie de Gestion et des Prêts SA, Saran (Frankreich), nicht mehr at-equity bilanziert, sondern zum fair value unter den finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen wird. Die finanziellen Vermögenswerte betragen entsprechend 11,4 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 2,7 Mio. EUR). Die Anteile an der Bank Compagnie de Gestion et des Prêts SA wurden im Geschäftsjahr 2011 um 8,3 Millionen Euro abgewertet.



Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 13 Prozent auf 536,7 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 613,4 Mio. EUR) und entsprachen damit 56,9 Prozent der Bilanzsumme. Sie enthalten hauptsächlich Vorratsvermögen in Höhe von 153,5 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 151,1 Mio. EUR), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 114,9 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 193,3 Mio. EUR), sonstige Vermögenswerte von 69,6 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 64,0 Mio. EUR) und liquide Mittel von 154,4 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 177,2 Mio. EUR).

Der starke Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 41 Prozent auf 114,9 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 193,3 Mio. EUR) ist auf die Endkonsolidierung von Wellman International sowie einen starken Rückgang dieser Position bei SECOP zurückzuführen.

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte betragen zum Bilanzstichtag 28,9 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 16,6 Mio. EUR) und enthalten im Wesentlichen die Vermögenswerte der Consinto und von BCA. Zum Vergleichsstichtag 31. Dezember 2010 waren in dieser Position die Vermögenswerte des britischen Buchclubs BCA und des Geschäftsbereichs Lautsprecher von Blaupunkt enthalten.

Das Konzerneigenkapital reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund des entstandenen Jahresfehlbetrags auf 282,5 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 354,1 Mio. EUR). Dies entspricht einer weiterhin soliden Konzerneigenkapitalquote von 30 Prozent (31. Dezember 2010: 33 %).

Die langfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich um 14 Prozent auf 273,7 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 320,0 Mio. EUR). Die darin enthaltenen Pensionsverpflichtungen in Höhe von 27,0 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 34,3 Mio. EUR) entfallen im Wesentlichen auf die Berentzen-Gruppe und Blaupunkt. Die Reduktion dieser Position ist insofern auf die Umgliederung der Consinto in die zur Veräußerung gehaltenen Verbindlichkeiten zurückzuführen.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten reduzierten sich zum Bilanzstichtag auf 129,2 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 148,0 Mio. EUR). Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich deutlich um 37 Prozent auf 29,1 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 46,4 Mio. EUR).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten waren zum Bilanzstichtag nahezu unverändert bei 387,4 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 386,0 Mio. EUR). Sie enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 134,1 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 171,4 Mio. EUR). Diese Reduktion ist vor allem auf die Endkonsolidierung von Wellman International, die Umgliederung der Consinto zu den aufgegebenen Geschäftsbereichen sowie die Verringerung dieser Position bei SECOP zurückzuführen.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen um 41 Prozent auf 56,5 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 40,0 Mio. EUR). Die Verbindlichkeiten aus Brantweinsteuer betragen 18,7 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 22,3 Mio. EUR) und resultieren ausschließlich aus der Berentzen-Gruppe.

## 5. Übernahmerelevante Angaben

Die gemäß § 315 Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben werden nachfolgend eingehend erläutert. Das Grundkapital der AURELIUS AG besteht aus 9.600.000 nennwertlosen Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie. Gesetzliche oder statutorische Stimm-



rechts- oder Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht. Anderslautende Vereinbarungen zwischen Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

Der Gesellschaft sind zum Stichtag folgende direkte oder indirekte Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil von mehr als zehn Prozent am Grundkapital bekannt: Herr Dr. Dirk Markus hält mittelbar und unmittelbar 3.072.965 Stück oder 32,0 Prozent der Stimmrechte der AURELIUS AG. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Für die Ausübung der Aktionärsrechte von Aktionären, die Mitarbeiter der AURELIUS AG sind, existieren keine Sonderregelungen.

Der Vorstand besteht gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung aus mindestens einem Mitglied. Die Zahl der Mitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Sind mehrere Vorstandsmitglieder vorhanden, kann der Aufsichtsrat einen Vorsitzenden des Vorstands und einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, sofern ein wichtiger Grund vorliegt. Gegenüber den Vorgaben der §§ 84 und 85 AktG und des § 31 MitbestG gibt die Satzung keine weiteren einschränkenden Vorgaben bezüglich der Abberufung von Mitgliedern des Vorstands. Über Änderungen der Satzung beschließt nach § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG die Hauptversammlung.

Die Hauptversammlung vom 27. Juli 2010 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 26. Juli 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 4.800.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 4.800.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I).

Die Hauptversammlung vom 27. Juli 2010 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum Ablauf des 26. Juli 2015 eigene Aktien bis zu zehn Prozent des derzeit bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre der Gesellschaft.

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder mittels Angebot an sämtliche Aktionäre vorzunehmen, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft im Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt zehn Prozent des Grundkapitals zum Beschlusszeitpunkt oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigen. Die Höchstgrenze von zehn Prozent des Grundkapitals vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung im Rahmen einer Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden.



Der Vorstand wird ferner ermächtigt, eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder mittels Angebot an sämtliche Aktionäre vorzunehmen, soweit dies gegen Sachleistung zum Zwecke von Unternehmenszusammenschlüssen oder des Erwerbs von Unternehmen oder Anteilen an Unternehmen geschieht. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Der Vorstand wird darüber hinaus ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zur Bedienung von Bezugsrechten auf Aktien (Optionen) zu verwenden, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung zur Ausgabe von Bezugsrechten vom 27. Juni 2007 an ausgewählte Mitglieder des Vorstands, ausgewählte Mitglieder der Geschäftsführung mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen und ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen ausgegeben werden.

Die Aktien können auch zur Erfüllung von Umtauschrechten aus von der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen, Wandeldarlehen oder Optionsscheinen verwendet werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen. Weiterhin wird der Vorstand ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise einzuziehen. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt. Die vorstehenden Ermächtigungen zur Veräußerung oder Einziehung eigener Aktien können ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter den Bedingungen eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, existieren nicht. Angaben diesbezüglich sowie zu Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden, existieren nicht.

## 6. Forschung und Entwicklung

Im AURELIUS Konzern wird aktuell lediglich in einer Tochtergesellschaft, dem Kompressorenhersteller SECOP, eine eigene Forschung und Entwicklungsabteilung unterhalten. Die Entwicklungsmannschaft des SECOP-Technologiezentrums in Flensburg besteht aus circa 100 Ingenieuren und Technikern. Aufgabe dieser Gruppe ist es, technologisch führende Kompressor-Plattformen für die Marktsegmente Household, Light Commercial und Mobile Cooling zu entwickeln. Die vorherrschende Technologie in diesen Märkten ist der Kolbenkompressor, weshalb die Entwicklungsmannschaft im Wesentlichen aus drei Gruppen besteht: Mechanik (Pumpe), Motor und Elektronik. Die treibenden Parameter für die Entwicklung neuer Kompressoren sind primär die Kompressoreffizienz und die Produktkosten. Um beiden Parametern in bestmöglicher Form Rechnung zu tragen, ist eine integrierte Produktentwicklung, angefangen von der Fluidmechanik über magnetische Simulationen bis hin zu den Algorithmen der Motoransteuerung und natürlich den Fertigungsprozessen, unumgänglich. Unterstützt wird diese Entwicklungsmannschaft durch die Engineering Teams in den ausländischen Werken, die basierend auf den existierenden Kompressorplattformen neue Produktvarianten eigenständig entwickeln.



## 7. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere überdurchschnittlich motivierten und sehr gut ausgebildeten Mitarbeiter waren auch im Geschäftsjahr 2011 die Grundlage für unseren Geschäftserfolg. Sie sind für uns ein entscheidender Faktor in einem immer komplexer werdenden Markt- und Wettbewerbsumfeld. Als zunehmend international aufgestellter Konzern sind wir maßgeblich auf die Vielfältigkeit unserer Mitarbeiter angewiesen. Wir sind in den unterschiedlichsten Branchen, Ländern und Kulturen tätig. Die vielfältigen Fähigkeiten, Qualifikationen und Erfahrungen unserer Mitarbeiter stärken nachhaltig unsere Position im internationalen Wettbewerb. Hierzu bedarf es einer integrierten Strategie, die alle vereint und gleichzeitig auf die spezifischen Stärken jedes Einzelnen eingeht.

Die Entwicklung der Mitarbeiterzahl im AURELIUS Konzern ist hauptsächlich auf Veränderungen im Konsolidierungskreis zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden im AURELIUS Konzern durchschnittlich 5.802 Mitarbeiter (Vorjahr: 4.738 Mitarbeiter) beschäftigt. Davon waren 3.488 Arbeiter (Vorjahr: 2.494 Arbeiter) und 2.314 Angestellte (Vorjahr: 2.244 Angestellte). Mitarbeiter der Gesellschaften, die im Laufe des Geschäftsjahres 2011 erst- bzw. endkonsolidiert werden, sind dabei pro rata temporis berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 belief sich die Anzahl der Beschäftigten auf 6.631 (31. Dezember 2010: 6.803 Beschäftigte).

Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr um 49 Prozent auf 234,3 Millionen Euro (Vorjahr: 157,6 Mio. EUR). Die Personalaufwandsquote betrug entsprechend 22 Prozent (Vorjahr: 21 %).

## 8. Nachtragsbericht

Im Januar 2012 hat sich AURELIUS mit der Royal KPN, The Hague (Niederlande), auf die Übernahme des Mehrheitsanteils an den Getronics Aktivitäten in Europa und Asien geeinigt. Getronics Europe and APAC ist als IT-Serviceprovider mit innovativen Lösungen im Bereich des Workspace Managements, der Datenverwaltung, des Datenhostings sowie mit Beratungsleistungen tätig. AURELIUS übernimmt die operativen Einheiten von Getronics Europe and APAC mit insgesamt 2.900 Mitarbeitern in sieben europäischen und fünf asiatischen Ländern. KPN wird die Weiterentwicklung des Unternehmens über einen Minderheitsanteil als langfristiger strategischer Partner begleiten. Getronics Europe and APAC ist als führender IT-Serviceprovider mit eigenen operativen Einheiten in Belgien, Luxemburg, Großbritannien (mit Irland), der Schweiz, Deutschland, Ungarn sowie im asiatisch-pazifischen Raum (APAC) in Malaysia, Singapur, Indien, Thailand und Südkorea tätig. Internationale Finanzkonzerne, große und mittelständische Industrieunternehmen und Partner aus dem öffentlichen Sektor gehören zum diversifizierten Kundenstamm des Unternehmens. Getronics Europe and APAC übernimmt eine bedeutende Rolle in der Getronic Workspace Alliance, einem wachsenden internationalen Netzwerk aus bisher sieben IT-Service Providern mit direktem Marktzugang in 30 Ländern sowie einer globalen Präsenz in über 90 Ländern und bei über 80 Prozent der Weltwirtschaft durch externe Servicepartner. Die geplante Transaktion steht unter dem Vorbehalt der üblichen Vollzugsbedingungen und der Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden. Sie soll im zweiten Quartal 2012 abgeschlossen werden.



Mit Vertrag aus dem Januar, der am 16. Februar 2012 vollzogen wurde, hat AURELIUS seine Tochtergesellschaft Consinto GmbH, Siegburg (Deutschland), an die börsennotierte DATAGROUP AG verkauft. DATAGROUP verfolgt mit der Akquisition das strategische Ziel, seinen Wertschöpfungsanteil an hochwertigen IT Beratungs- und Outsourcing Dienstleistungen deutlich zu steigern. AURELIUS hatte Consinto (damals: Thales Information Systems GmbH) im Jahr 2008 vom französischen Thales-Konzern übernommen, für den die deutsche IT-Beratungsgesellschaft eine nicht strategische Randaktivität darstellte. Consinto ist ein führendes, mittelständisches und unabhängiges IT-Beratungshaus mit eigenem Rechenzentrum, mehr als 30 Jahren Branchenerfahrung und namhaften Kunden aus unterschiedlichen Industrien. Consinto entwickelt auf Basis seines tiefgehenden branchenspezifischen Wissens in Verbindung mit hoher technologischer Kompetenz Lösungen für die Kernprozesse der jeweiligen Kunden. Consinto ist derzeit mit rund 350 Mitarbeitern an neun Standorten in Deutschland vertreten.

Anfang Februar 2012 hat AURELIUS die Thales Information Systems S.A.U. (im folgenden Thales CIS), eine Tochtergesellschaft von Thales Spanien, übernommen. Thales CIS mit Sitz in Madrid ist ein führendes IT-Beratungshaus auf dem spanischen und argentinischen Markt. Das Unternehmen ist im Bereich der IT-Serviceleistungen tätig und erbringt primär Entwicklungs-, Installations- und Support-Services für Software, die seine Kunden in ihrem täglichen Geschäft unterstützen. Zusätzlich bietet Thales CIS seinen Kunden technischen Support, Wartung und IT-Beratung speziell in den Bereichen IT-Sicherheit und -Mobilität sowie Prozessmanagement an. Die Transaktion beinhaltet den Verkauf aller Anteile an der Thales CIS und ihrer argentinischen Tochtergesellschaft an AURELIUS.

## 9. Chancen- und Risikobericht

Die AURELIUS AG ist auf die Übernahme von Unternehmen mit Entwicklungspotenzial spezialisiert. Dazu zählen beispielsweise nicht mehr zum Kerngeschäft gehörende Konzerntöchter und mittelständische Unternehmen mit ungelöster Nachfolge oder signifikanten operativen Problemen. AURELIUS übernimmt diese Unternehmen und Geschäftsaktivitäten mit dem Ziel, sie nachhaltig zu profitablen Gesellschaften weiterzuentwickeln und so den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern. Das Risikomanagement nimmt im Geschäftsmodell der AURELIUS eine wesentliche Rolle ein, die darin besteht, Abweichungen von vorgegebenen Zielwerten frühzeitig aufzudecken, um darauf adäquat reagieren zu können. Diese Abweichungen können sowohl positiver (Chancen) als auch negativer (Risiken) Natur sein.

### Chancen und Risiken des AURELIUS Geschäftsmodells

#### Chancen

Der besondere Investitionsfokus der AURELIUS AG, die Übernahme von Unternehmen in Umbruch- und Sondersituationen, ohne Nachfolgeregelung oder mit unterdurchschnittlicher Profitabilität bzw. Restrukturierungsbedarf, birgt ein hohes Wertsteigerungspotenzial. Wenn es AURELIUS gelingt, die übernommenen Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln, besteht die Möglichkeit, dass diese überdurchschnittlich im Wert steigen. Zu diesem Zweck werden bei den Konzernunternehmen in Abhängigkeit von der jeweiligen Unternehmensstrategie gezielt Stärken und Schwächen im Marktumfeld analysiert. Die dabei identifizierten Chancen und Optimierungspotenziale werden dann für diese nutzbar gemacht.



## Risiken

### Der Akquisitionsprozess

Der Erwerb von Unternehmen in Umbruch- und Sondersituationen beinhaltet in der Regel ein wesentliches unternehmerisches Risiko. AURELIUS unterzieht potenziellen Investitionen daher einer eingehenden Due Diligence-Prüfung durch Experten aus den Bereichen Finanzen, Recht, Mergers&Acquisitions und Steuern, die über eine langjährige Erfahrung verfügen. In Einzelfällen werden diese von externen Beratern unterstützt. Trotzdem kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass hierbei Risiken in den Zielunternehmen nicht erkannt oder falsch eingeschätzt werden. Risiken bestehen insbesondere darin, dass die Zukunftsperspektiven oder die Sanierungsfähigkeit eines Unternehmens falsch bewertet werden oder Verbindlichkeiten, Verpflichtungen und andere Lasten des Unternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs trotz sorgfältiger Prüfung nicht bekannt oder identifizierbar waren. Werden die erreichbare Marktstellung, das Ertragspotenzial, die Profitabilität, Wachstumsmöglichkeiten oder andere wesentliche Erfolgsfaktoren falsch eingeschätzt, hat dies Konsequenzen für die operative Entwicklung des Unternehmens und somit auf die Rendite der Investition. Außerdem könnte die Rentabilität des Konzerns in nachfolgenden Geschäftsjahren durch Abschreibungen belastet werden.

### Neuausrichtung der Konzernunternehmen

Die schnellstmögliche Neuausrichtung eines Konzernunternehmens auf Profitabilität, um den Liquiditätsbedarf und operative Verluste nach dem Erwerb so gering wie möglich zu halten und mittelfristig eine Wertsteigerung des erworbenen Unternehmens sowie Erträge aus Dividenden und Gewinne aus einer Veräußerung zu erzielen, sind die grundlegenden Ziele von AURELIUS. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass die eingeleiteten Maßnahmen nicht erfolgreich verlaufen und aus einer Vielzahl von Gründen die Gewinnschwelle nicht erreicht wird. Dies hätte zur Folge, dass Tochtergesellschaften unter ihrem Erwerbspreis weiterveräußert werden oder im schlimmsten Fall letztlich Insolvenz anmelden müssten. AURELIUS würde in diesem Fall einen Totalverlust des eingesetzten Kapitals erleiden, also alle finanziellen Mittel verlieren, die der Konzern für den Erwerb, die laufende Betreuung und gegebenenfalls die Finanzierung dieses Unternehmens eingesetzt hat. Um die Auswirkungen einer Insolvenz von Konzernunternehmen möglichst gering zu gestalten, schließt die AURELIUS AG keine Ergebnisabführungs- oder Cash-Pooling-Verträge mit Tochtergesellschaften ab.

### Veräußerung von Tochtergesellschaften

AURELIUS kann Erträge durch die Veräußerung von Konzernunternehmen an private, institutionelle oder strategische Investoren bzw. im Rahmen eines Börsengangs realisieren. AURELIUS kann jedoch keine Garantie über den Zeitpunkt einer möglichen Veräußerung bzw. dafür übernehmen, dass sich die Veräußerung eines Unternehmens überhaupt oder mit einer bestimmten Rendite realisieren lässt. Insbesondere das konjunkturelle und branchenspezifische Umfeld, die Verfassung der Kapitalmärkte, aber auch andere unvorhersehbare Faktoren haben maßgeblichen Einfluss auf die Höhe eines möglichen Veräußerungserlöses. Bei einem negativen Konjunktur- und/oder Branchenumfeld und/oder bei schwachen Finanzmärkten sind Veräußerungen in der Regel nicht oder nur mit hohen Preisabschlägen möglich.

Selbst bei positiver Entwicklung der Konzernunternehmen besteht das Risiko, dass aufgrund eines negativen Konjunktur-, Branchen- und/oder Kapitalmarktumfeldes bei einer Veräußerung kein angemessener Preis erzielt werden kann. Andererseits kann sich eine gute konjunkturelle Entwicklung auch positiv auf das Ergebnis und somit auf einen zukünftig erzielbaren Kaufpreis auswirken.



### Risikomanagement

Der AURELIUS Konzern verfügt über ein systematisches, mehrstufiges Risikomanagementsystem, um wesentliche Risiken aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns bestmöglich zu vermeiden, zu begrenzen bzw. zu kontrollieren. Es dient der Erkennung, Erfassung und anschließenden Bewertung bestehender und potenzieller Risiken. Das Risikomanagementsystem soll einen umfassenden Überblick über die Risikolage des Konzerns gewährleisten. Ereignisse mit wesentlichen negativen finanziellen Auswirkungen auf den Konzern müssen zeitnah erkannt werden, so dass Maßnahmen zur Reduzierung, zur Vermeidung oder zum Management dieser Risiken definiert und ergriffen werden können. Der Cashflow ist hierbei die zentrale Planungs- und Steuerungsgröße im AURELIUS Konzern.

Das Risikomanagementsystem ist vor allem auf die Früherkennung bestandsgefährdender Entwicklungen ausgerichtet. Es soll sicherstellen, dass diejenigen Risiken und deren Veränderungen erfasst werden, die in der jeweiligen Situation des Unternehmens dessen Fortbestand gefährden könnten. Da derartige Risiken zu einem möglichst frühen Zeitpunkt erkannt werden sollen, muss das Risikofrüherkennungssystem geeignet sein, die Risiken so früh zu erfassen, dass die Informationen darüber rechtzeitig an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden, so dass diese dann in geeigneter Weise darauf reagieren können. Gleichzeitig muss der Vorstand der AURELIUS AG über Risiken, die allein oder im Zusammenwirken mit anderen Risiken bestandsgefährdend sein könnten, frühzeitig informiert werden.

Um dies zu gewährleisten, wurde ein Reportingsystem installiert. Dabei werden vierteljährlich im Rahmen der Quartalreportings Risikoberichte an die AURELIUS AG übergeben. Für den gesamten AURELIUS Konzern gibt es einheitliche Richtlinien für die Risikoerfassung, -dokumentation und -bewertung. Die Überwachung des Risikoreportings unterliegt dabei der Konzernrevision. Sie überprüft, bewertet und optimiert kontinuierlich die Effektivität der internen Kontrollsysteme sowie die Führungs- und Überwachungsprozesse. Die Einhaltung der innerbetrieblichen Vorgaben wird dabei auch vor Ort in den jeweiligen Tochtergesellschaften überprüft und gemeinsam mit der Geschäftsführung konkrete Schritte zu deren Umsetzung erarbeitet.

Die einzelnen Konzernunternehmen müssen die Risiken benennen, die in ihrem jeweiligen Einflussbereich bestehen, und in einer konzernweit einheitlichen Risikomatrix detailliert beschreiben, regelmäßig überprüfen und entsprechend aktualisieren. Hierbei werden neben den operativen, organisatorischen und strategischen Risiken auch weitere externe Risikofelder geprüft.

Für die so identifizierten Risiken wird von den jeweiligen Verantwortlichen im Rahmen der Risikomessung eine maximale Schadenshöhe definiert. Die durch Multiplikation dieses Betrages mit der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit entstehende Kennziffer wird im Verhältnis zum Eigenkapital betrachtet. Daraus ergibt sich ein Ranking der einzeln benannten Risiken und eine Klassifizierung der Risiken in Risikoklassen.

Zusätzlich werden für alle Risiken Gegenmaßnahmen und deren Effektivität bei Eintritt des Risikos definiert. Dazu gehört auch eine Beschreibung des Umsetzungsgrades der jeweiligen Gegenmaßnahme. Gibt es Frühwarnindikatoren zur zeitigen Erkennung von Risiken, so sind diese zu benennen. Die Ergebnisse dieser Risikoklassifizierung werden mindestens quartalsweise überprüft und aktualisiert. Neu auftretende Risiken oder der Eintritt bestehender Risiken werden jeweils sofort an die Konzernrevision sowie an den Vorstand gemeldet.



Das Risikomanagementsystem wird durch das konzernweite Controlling ergänzt. Auf Basis wöchentlicher und monatlicher Berichte aller Tochtergesellschaften erhält der Vorstand eine detaillierte Kennzahlenauswertung über die aktuelle Situation.

### Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Im AURELIUS Konzern ist ein Internes Kontrollsystem etabliert, das Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten (Internes Steuerungssystem) sowie zur Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen (Internes Überwachungssystem) definiert. Die auf die besondere Geschäftsaktivität des Unternehmens ausgerichteten Teile des Internen Kontrollsystems sollen deren Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit sicherstellen und dem Schutz des Vermögens dienen. Die Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für das Konzernunternehmen maßgeblichen Vorschriften und Gesetze sind ebenso Aufgaben des Internen Kontrollsystems.

Die Unternehmensleitungen der Konzernunternehmen sind dabei für die Konzeption, Einrichtung und Überwachung sowie für die kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung des jeweiligen Internen Kontrollsystems verantwortlich. Für die Konzeption und Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems sind Größe, Rechtsform, Organisation und die Art der Geschäftstätigkeit des jeweiligen Unternehmens zu beachten.

Unternehmen sind einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, welche die Erreichung der Unternehmensziele in Übereinstimmung mit der von der Unternehmensleitung festgelegten Geschäftsstrategie gefährden können. Bei diesen Unternehmensrisiken kann es sich beispielsweise um finanzielle, rechtliche, leistungswirtschaftliche oder strategische Risiken handeln. Das Interne Kontrollsystem des AURELIUS Konzerns umfasst daher die folgenden Bestandteile:

Das Kontrollumfeld stellt den Rahmen dar, innerhalb dessen die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen des Internen Kontrollsystems eingeführt und angewendet werden. Es beeinflusst wesentlich das Kontrollbewusstsein der Mitarbeiter.

Die Risikobeurteilungen dienen dem Erkennen und der Analyse solcher Risiken. Sorgfältige Risikobeurteilungen sind die Grundlage für die Entscheidungen der Unternehmensleitung vor Ort über den Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung. Sie tragen dazu bei, dass notwendige Maßnahmen getroffen werden, um den Unternehmensrisiken zu begegnen und müssen geeignet dokumentiert werden.

Kontrollaktivitäten sind Grundsätze und Verfahren, die sicherstellen sollen, dass die Entscheidungen der Unternehmensleitung vor Ort beachtet werden. Sie tragen dazu bei, dass notwendige Maßnahmen getroffen werden, um den Unternehmensrisiken zu begegnen. Kontrollaktivitäten sind geeignet zu dokumentieren.

Information und Kommunikation dienen dazu, dass die für die unternehmerischen Entscheidungen der Unternehmensleitung erforderlichen Informationen in geeigneter und zeitgerechter Form eingeholt, aufbereitet und an die zuständigen Stellen im Unternehmen vor Ort weitergeleitet werden. Dies umfasst auch die für die Risikobeurteilung notwendigen Informationen sowie die Information der Mitarbeiter über Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Rahmen des Internen Kontrollsystems.



Für die Überwachung des Internen Kontrollsystems sind die Unternehmensleitung und die den Abläufen und Prozessen zugeordneten integrierten Kontrollstellen verantwortlich.

Als organisatorische Sicherungsmaßnahmen im Rahmen der Beteiligungsdokumentation wurden im AURELIUS Konzern beispielsweise Geschäftsordnungen, Zahlungsrichtlinien sowie Anforderungen an die Beteiligungsdokumentation (Niederlassungen, Filialen, Geschäftsstellen, etc.) für die Konzernunternehmen eingeführt. Die Dokumentation und Führung des Geschäftsbetriebs muss den Anforderungen, die sich aus der Rechtsform, Satzung, Geschäftsordnung und Geschäftsverteilungsplänen ergeben, entsprechen. Die Dokumentation des Geschäftsbetriebs folgt dabei den wesentlichen kaufmännischen und administrativen Abläufen und Prozessen und enthält Arbeitsanweisungen und Richtlinien, die sich an den jeweiligen betrieblichen Leistungserstellungsprozess (beispielsweise: Vertrieb, Einkauf, Produktion, Logistik, interne und externe Rechnungslegung, Konzernreporting, Personalwesen, Verwaltung, Forschung & Entwicklung, etc.) anlehnen.

Darüber hinaus wurden weitere Überwachungsmaßnahmen, wie ein umfassendes Vertrags- und Versicherungsmanagement, Arbeitsanweisungen zu handels- und steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen sowie Vollmachts- und Kompetenzregelungen eingeführt. In den Tochterunternehmen wurden Compliance-Regelungen u.a. zur Einhaltung von Datenschutzgesetzen und der Außenwirtschaftsgesetze etabliert.

Das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess stellt sicher, dass die Rechnungslegung einheitlich ist und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben und Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung sowie den International Financial Reporting Standards (IFRS) erfolgt. Für die Rechnungslegung relevante Informationen sollen zeitnah und vollständig bereitgestellt werden. Hierzu wurde im Bereich der Konzernrechnungslegung ein Bilanzierungshandbuch aufgelegt, welches die Bilanzierungsvorschriften für sämtliche Unternehmen des AURELIUS Konzerns definiert. Ziel ist es, durch verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sicherzustellen, dass ein korrekter und regelkonformer Konzernabschluss erstellt wird. Das Reporting, Controlling und die Buchhaltung der Tochtergesellschaften werden durch regelmäßige Besuche von Konzerncontrollern vor Ort überprüft. Die vom Geschäftsprozess unabhängige, regelmäßige Überwachung der Konzernunternehmen erfolgt durch eine aktive Konzernrevision.

Sämtliche Informationen aus den Konzernunternehmen werden im Finanzbereich von AURELIUS in den Abteilungen Beteiligungscontrolling, Financial Accounting und Reporting, Risikocontrolling und Cashmanagement aufbereitet und analysiert. Die Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig auf Vollständigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Richtigkeit geprüft. In das Kontrollumfeld des AURELIUS Konzerns sind der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane, wie beispielsweise die Interne Revision mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten einbezogen. Der Aufsichtsrat ist ebenso mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem der AURELIUS AG eingebunden. Die wesentlichen Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess ist die Prüfung des Konzernabschlusses durch den Konzernabschlussprüfer sowie die Prüfung der einbezogenen Abschlüsse der Konzerngesellschaften.

Die Grundlage des Planungs- und Reportingprozesses im AURELIUS Konzern ist ein professionelles und standardisiertes Konsolidierungs- und Reportingsystem, in welches die relevanten Daten manuell oder über automatisierte Schnittstellen eingegeben werden. Über interne Reports ist eine qualitative Analyse und Überwachungsfunktion jederzeit sicher gestellt.



### Beteiligungscontrolling

Unmittelbar nach Übernahme einer neuen Tochtergesellschaft muss vor Ort ein umfassendes und zuverlässiges Informations- und Controllingsystem implementiert werden, das die entscheidenden Informationen zur Verbesserung der Kosten- und Ertragssituation und damit zur erfolgreichen Sanierung des jeweiligen Konzernunternehmens liefert. Sollte es dem jeweiligen Management nicht gelingen, derartige Systeme in den Unternehmen rasch zu installieren, kann dies den Erfolg einer Sanierung gefährden. Im AURELIUS Konzern sorgt ein konzernweites Beteiligungscontrolling dafür, dass Transparenz bezüglich der Finanzkennzahlen der Konzernunternehmen vorherrscht. Dabei wird mit einem wöchentlichen Liquiditätsbericht und einer monatlichen Abweichungsanalyse von dem einmal jährlich geplanten Budget bzw. unterjährig erstellten Forecast(s) gearbeitet. Zudem wird der Vorstand der AURELIUS AG durch die Geschäftsführer vor Ort regelmäßig über die aktuelle Lage in den Konzernunternehmen und dadurch auch frühzeitig über nachteilige Entwicklungen informiert, so dass rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Allerdings kann im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden, dass der Konzern nur verzögert, verspätet oder unvollständig über Entwicklungen und Ereignisse bei Unternehmen informiert wird. Möglicherweise erforderliche Maßnahmen können dann nicht oder nur mit Verzögerung ergriffen werden, so dass der Erfolg der Sanierung oder sogar die grundlegende Werthaltigkeit unter Umständen gefährdet wären.

### Risikomanagement in den einzelnen Elementen des Geschäftsmodells

Das Risikomanagement ist auf allen Ebenen des AURELIUS Geschäftsmodells etabliert. Die Identifikation unternehmerischer Risiken beginnt bei AURELIUS bereits zu Beginn des Akquisitionsprozesses. Nach der Selektion attraktiver Akquisitionsziele werden mögliche Risiken aus einem Unternehmenskauf innerhalb eines detaillierten Due Diligence-Prozesses analysiert. Ein Team von unternehmensinternen Spezialisten filtert dabei Einzelrisiken aus allen Bereichen operativer Tätigkeit des Akquisitionsziels und ermittelt nach vorgegebenen Schritten das maximale Gesamtrisiko der zugrundeliegenden Transaktion. Anhand des ermittelten Gesamtrisikos berechnet AURELIUS einen maximalen Kaufpreis als Grundlage für die Abgabe eines Gebots an den Verkäufer, das bereits eine adäquate Risikoprämie beinhaltet. Um das maximale Ausmaß spezifischer Risiken weiter einzugrenzen, bedient sich AURELIUS einer Holdingstruktur, in der die operativen Risiken jeder einzelnen Tochtergesellschaft jeweils in einer rechtlich eigenständigen Zwischengesellschaft abgegrenzt sind. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass die Summe eventuell auftretender Risiken das zuvor bewertete Maximalrisiko nicht übersteigen kann. Dies entspricht in der Regel dem gezahlten Kaufpreis, zuzüglich weiterer Finanzierungsmaßnahmen, abzüglich über die Haltedauer erhaltener Rückflüsse aus der operativen Tätigkeit der Gesellschaft.

Die bereits im Geschäftsjahr 2008 eingeführte Erweiterung der Management-Hierarchie um die Ebene des Vice President als zwischengelagerte Hierarchiestufe zwischen Vorstand und mittlerem Management erlaubt ein noch schnelleres Reagieren auf veränderte Marktgegebenheiten. Die neu eingeführte Ebene hält dabei noch engeren Kontakt zu den Geschäftsführern der einzelnen Tochterunternehmen und identifiziert auftretende Risikopotenziale dadurch noch schneller. In regelmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand der AURELIUS AG berichten die Vice Presidents über die aktuelle Lage der Tochterunternehmen und liefern konkrete Entscheidungsvorlagen.

### Darstellung wesentlicher Einzelrisiken

Aus der Gesamtheit der im Rahmen des Risikomanagements identifizierten Risiken lassen sich wesentliche Risikofelder und Einzelrisiken ableiten, die im Folgenden erläutert werden.



### Rechtsstreitigkeiten

Ehemalige Arbeitnehmer der La Source S.A. (vormals: Quelle La Source S.A.) haben beim Handelsgericht Orleans gegen die EDS Sales Group SAS, vormals unmittelbares Mutterunternehmen der französischen Versandhandelstochter La Source S.A., die im Geschäftsjahr 2009 Gläubigerschutz beantragen musste, als vorgeblichen Co-Arbeitgeber auf Weiterbeschäftigung bzw. Schadensersatz wegen angeblicher pflichtwidriger Beendigung ihrer Arbeitsverhältnisse geklagt. Dieses Verfahren wurde am 25. Mai 2011 erstinstanzlich im Sinne der EDS Sales Group SAS entschieden. Weiterhin klagten ehemalige Arbeitnehmer der von der AURELIUS AG vormals mittelbar gehaltenen französischen Versandhandelstochter La Source S.A. derzeit beim Handelsgericht Orleans unter anderem gegen die AURELIUS AG auf Schadensersatz. Gegenstand dieser Klage sind seitens der ehemaligen Arbeitnehmer behauptete Managementfehler der AURELIUS AG im Zusammenhang mit ihrer mittelbaren Beteiligung an der La Source S.A. Der Streitwert dieser Klage beläuft sich auf bis zu 25 Millionen Euro, gemindert um den gegebenenfalls den Arbeitnehmern zugesprochenen Betrags aus der Klage gegen die EDS Sales Group SAS. Eine erstinstanzliche Entscheidung wird für das zweite Quartal 2012 erwartet. Darüber hinaus klagten zwei ehemalige Arbeitnehmer der La Source S.A. in ihrer Eigenschaft als Abwicklungsprüfer der La Source S.A. ebenfalls vor dem Handelsgericht Orleans unter anderem gegen die AURELIUS AG auf Schadensersatz. Gegenstand dieser Klage waren gleichermaßen behauptete Managementfehler der AURELIUS AG im Zusammenhang mit ihrer mittelbaren Beteiligung an der La Source S.A. Der Streitwert dieser Klage belief sich auf rund 48 Millionen Euro. Diese Klage wurde am 9. Juni 2011 von den Klägern zurückgenommen. Die in diesen Klagen jeweils behaupteten Sachverhalte sind nach Ansicht der AURELIUS AG sowie ihrer Rechtsberater entweder unzutreffend oder begründen keine Schadensersatzforderungen. Entsprechend erachtet die AURELIUS AG die Klagen als vollumfänglich unbegründet und schätzt eine mögliche Inanspruchnahme als Folge dieser Klagen als unwahrscheinlich ein. Entsprechend wurden zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2011, wie auch schon zum Jahresabschluss 2010, keine Rückstellungen hierfür gebildet. Die AURELIUS AG wird diese Sachverhalte fortlaufend beobachten und bei veränderter Sachlage gegebenenfalls entsprechende Risikovorsorge in Form einer Rückstellung treffen.

### Umfeld und Branchenrisiken

#### Konjunkturelle Veränderungen

Der wirtschaftliche Erfolg der Konzernunternehmen wird von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der konjunkturellen Entwicklung der Branchen, in denen das jeweilige Unternehmen aktiv ist, beeinflusst. Ein positives konjunkturelles Umfeld wirkt sich entsprechend positiv auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage und somit den Unternehmenswert und damit letztlich auch positiv auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des AURELIUS Konzerns aus. Eine konjunkturelle Eintrübung hingegen beeinflusst die operative Entwicklung sowie die Sanierung der einzelnen Tochterunternehmen negativ. In Bezug auf die Akquisitionstätigkeit der AURELIUS AG gilt jedoch grundsätzlich, dass in wirtschaftlich schwachen Zeiten vermehrt Unternehmen oder Unternehmensteile zum Verkauf stehen. Sofern es nur eine geringere Anzahl von Kaufinteressenten gibt, kann dies zu tendenziell niedrigeren Kaufpreisen führen. Aufgrund gesunkener Bewertungsniveaus spiegeln sich rezessive Tendenzen jedoch auch auf die erzielbaren Verkaufspreise in Form deutlicher Abschläge wider.



### Branchenabhängige Veränderungen

AURELIUS verfolgt bei der Identifikation geeigneter Akquisitionsziele keinen bestimmten Branchenfokus. Vielmehr sind die Sanierungsfähigkeit und die Zukunftsaussichten die vorrangigen Kriterien bei der Auswahl von Unternehmen. Trotz eines sorgfältigen Auswahlprozesses besteht für jede Tochtergesellschaft das Risiko, dass die Sanierungsbemühungen fehlschlagen, was im Extremfall die Insolvenz der Tochtergesellschaft zur Folge hätte. AURELIUS ist jedoch bestrebt, das Risiko aus der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Unternehmen, Branchen oder Regionen durch Diversifikation zu minimieren.

### Veränderung des Marktinzinses

AURELIUS legt im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs verfügbare Finanzierungsmittel an den Kapitalmärkten an. Veränderungen im Zinsniveau können zu einem Wertverfall der Finanzanlagen des Konzerns führen, der sich negativ auf die Ertragslage auswirken würde. Das Zinsniveau und dessen Entwicklung kann auf der anderen Seite auch Einfluss auf die Finanzierungskosten von AURELIUS haben. Das Ausmaß dieses Risikos hängt vom allgemeinen Finanzbedarf, der über Fremdmittel gedeckt werden muss, vom aktuellen Zinsniveau sowie von der Zinsbindungsfrist aufgenommener Darlehen oder Kredite ab. Steigende Zinsen erhöhen ferner auch die Finanzierungskosten von Tochtergesellschaften, was deren Sanierung, die Ausschüttungsfähigkeit und auch die Veräußerungsmöglichkeiten nachteilig beeinflussen könnte.

### Veränderung von Wechselkursen

Währungs- und Wechselkursrisiken können auftreten, wenn beispielsweise Unternehmen von ausländischen Gesellschaftern erworben und mit einer fremden Währung bezahlt werden, oder wenn Konzernunternehmen Geschäfte mit Auslandsbezug betreiben oder Tochtergesellschaften im Ausland halten. Die Konzernfinanzabteilung identifiziert und prüft finanzielle Risiken in Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns. Ein großer Teil der Umsätze, Erträge und Aufwendungen der AURELIUS fällt noch im Euroraum an. Der Konzern ist für diesen Teil relativ unabhängig von der Entwicklung der Wechselkurse. Für Geschäfte in Fremdwährungen werden Währungskursrisiken gegebenenfalls mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert.

### Ausfall von Forderungen

In der Vergangenheit war zu beobachten, dass sich Warenkreditversicherer teilweise oder vollständig aus laufenden Engagements zurückziehen bzw. diese intensiven Prüfungen unterziehen oder ihre Versicherungskonditionen zu Ungunsten des Versicherungsnehmers anpassen. Dies kann zur Folge haben, dass für einzelne Tochtergesellschaften unter Umständen ein erhöhter Liquiditätsbedarf entsteht. Gleichzeitig entsteht das Risiko erhöhter Forderungsausfälle aufgrund mangelnder Versicherbarkeit von Warenkrediten. AURELIUS versucht diesen Risiken durch ein der Marktsituation angepasstes Forderungsmanagement entgegenzuwirken. Zusätzlich arbeiten die meisten Konzernunternehmen mit Warenkreditversicherern zusammen, die den Großteil eines möglichen Forderungsausfalls abdecken. Sollte eine entsprechende Versicherung des Vertragspartners nicht möglich sein, so besteht auch die Möglichkeit einer Lieferung gegen Vorkasse.



### Veränderungen der Wettbewerbssituation

Aufgrund des langjährigen Kontaktnetzes zu M&A-Beratern, Konzernen oder anderen potenziellen Verkäufern positioniert sich AURELIUS regelmäßig in Verkaufsprozessen und kann teilweise sogar durch niedrigere Kaufpreise davon profitieren. Ein tendenziell zunehmendes Interesse an Unternehmen in Sondersituationen zieht einen verstärkten Wettbewerb um die zum Verkauf stehenden Gesellschaften nach sich und führt zu einem Anstieg der durchschnittlich zu entrichtenden Kaufpreise. Dies kann die Renditeaussichten der betreffenden Investition verringern und das finanzielle Risiko für AURELIUS erhöhen. Die positive Entwicklung, die AURELIUS aus der Neuausrichtung von Unternehmen in der Vergangenheit vorweisen kann, sowie die langjährige Erfahrung des Managements im Umgang mit Gesellschaften in Sondersituationen verschaffen AURELIUS jedoch einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

### Personalrisiken

Ein wesentliches Element für den künftigen Erfolg von AURELIUS bildet die langjährige Erfahrung des Managements. Das geplante Wachstum von AURELIUS hängt aber davon ab, dass der Konzern auch künftig im Bedarfsfall auf eine ausreichend große Zahl von Personen für die Akquisition, die Sanierung und die operative Führung der Tochtergesellschaften zurückgreifen kann. Vor allem die Sanierung von Unternehmen in Sondersituationen stellt höchste Anforderungen an das zuständige Management. Für den Erfolg des Geschäftsmodells ist es entscheidend, auf qualifiziertes internes oder externes Personal mit branchenrelevanter Praxiserfahrung und großem Managementgeschick zurückgreifen zu können. Der gute Name, die Erfahrung und das schlüssige Konzept von AURELIUS bieten aber die Chance, die besten am Markt verfügbaren Kräfte an sich binden zu können.

### IT-Risiken

Die Geschäfts- und Produktionsprozesse sowie die interne bzw. externe Kommunikation des AURELIUS Konzerns und seiner Tochtergesellschaften basieren zunehmend auf Informationstechnologien. Eine wesentliche Störung oder gar ein Ausfall dieser Systeme kann zu einem Datenverlust und einer Beeinträchtigung der Geschäfts- und Produktionsprozesse führen. Die IT-Dokumentation und laufende Überwachung sind Bestandteil des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems des AURELIUS Konzerns. Hierzu gehören auch die Einhaltung von Sicherheitsrichtlinien, Zugriffs- und Datensicherungskonzepte sowie Dokumentationen über eingesetzte Lizenzen und selbsterstellte Software.

### Gesamtbeurteilung der Chancen- und Risikosituation des AURELIUS Konzerns

Für das AURELIUS Geschäftsmodell bestehen auch weiterhin gute Chancen, die sich aus der Entwicklung ergeben, dass Konzerne sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und hierfür von Randaktivitäten trennen. Da diese in der Vergangenheit oftmals vernachlässigt wurden, ergibt sich hieraus für AURELIUS ein überdurchschnittliches Potenzial für Profitabilitäts- und damit letztendlich Wertsteigerung dieser Unternehmen. Zusätzlich gibt es auch zukünftig eine hohe Anzahl von Unternehmensverkäufen aufgrund von ungeklärten Nachfolgeregelungen. Um diese Chancen zu nutzen, verfügt AURELIUS über hauseigene Spezialisten aus dem Bereich Mergers&Acquisitions, die laufend den Markt für Unternehmenskäufe und -verkäufe analysieren und entsprechende Chancen identifizieren.



Die Konzernunternehmen profitieren bei ihrer Neuausrichtung von dem hohen operativen Einsatz der AURELIUS Funktionsspezialisten. Durch die aktive operative und finanzielle Unterstützung können die Zukunftsfähigkeit und Arbeitsplätze der Tochtergesellschaften gesichert, die Marktposition verbessert und somit die Profitabilität und der Unternehmenswert langfristig gesteigert werden.

Die Gesamtrisikosituation des AURELIUS Konzerns ist, aufbauend auf dem heutigen Erkenntnisstand, begrenzt und überschaubar. Auf Basis der aktuell zur Verfügung stehenden Informationen sind keine Risiken identifizierbar, die einzeln oder in Kombination den Fortbestand des AURELIUS Konzerns gefährden könnten. Jedoch ist es, insbesondere aufgrund der weltweit unsicheren zukünftigen konjunkturellen Entwicklung grundsätzlich möglich, dass zukünftige Ergebnisse von den heutigen Erwartungen des Vorstands der AURELIUS AG abweichen.

## 10. Prognosebericht

### Globales Wachstum 2012 mit zunehmenden Risiken

Die Prognosen der Wirtschaftsexperten für die Weltkonjunktur im Jahr 2012 werden seit der Jahresmitte 2011 deutlich zurückhaltender. Die Unsicherheiten aus der globalen Finanzkrise werden laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) deutliche Spuren in der Realwirtschaft hinterlassen. Daher erwartet die OECD für ihre mehr als 30 Mitgliedsstaaten nur noch ein Wachstum von zusammen 1,6 Prozent. Wachstumsträger sind erneut die Entwicklungs- und Schwellenländer. Für China rechnen die Experten mit einem Wachstumsplus von 8,5 Prozent. Die Industriestaaten leiden dagegen deutlich unter der Finanzkrise: So dürfte die Wirtschaft der Eurozone nur noch marginal um 0,2 Prozent zulegen, für mehrere Mitgliedstaaten wird sogar mit einer Rezession gerechnet. Die USA können dank finanzpolitischer Unterstützung im Wahljahr voraussichtlich auf ein Wachstum von 2,0 Prozent hoffen und Japans Volkswirtschaft dürfte nach dem katastrophengebundenen Einbruch in 2011 im laufenden Jahr ebenfalls um 2,0 Prozent wachsen. Diese Prognosen sind laut OECD aufgrund der zahlreichen offenen Probleme im Zusammenhang mit der Euro-Krise jedoch mit großen Unsicherheiten verbunden. Dementsprechend wird eine weltweite Rezession im Falle sich verschärfender Rahmenbedingungen nicht ausgeschlossen.

### Ausblick Beteiligungsmarkt 2012

Für 2012 ist der Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) vorsichtig optimistisch. Die weitere Entwicklung wird entscheidend von den politischen Erfolgen bei der Eindämmung der europäischen Schuldenkrise abhängen. Mehr als die Hälfte der Mitglieder des BVK äußerten sich in einer Befragung positiv und erwarten einen leichten oder deutlichen Investitionsanstieg in ihrem Marktsegment. Etwa 30 Prozent prognostiziert das Investitionsniveau von 2011. Die Aussichten, Unternehmen erfolgreich veräußern zu können, werden von etwa der Hälfte der Befragten positiv eingeschätzt. Sie erwarten einen Anstieg in der Zahl der Verkäufe. 44 Prozent sehen zumindest eine gleichbleibende Zahl an Exits.

### AURELIUS Konzern

Mit zwei Unternehmenskäufen und dem Verkauf unserer Tochtergesellschaft Consinto sind wir erfolgreich in das laufende Geschäftsjahr 2012 gestartet. Der Blick auf unsere gut gefüllte Akquisitionspipeline zeigt, dass wir auch weiterhin ein anerkannter Partner für den Kauf von Unternehmen mit Entwicklungspotenzial sind. Wir rechnen mit weiteren Unternehmenskäufen im ersten Halbjahr 2012.



Bei der Akquisition will sich AURELIUS auch zukünftig nicht auf bestimmte Branchen beschränken. Der Investitionsfokus wurde im vergangenen Jahr jedoch weiter geschärft und es sollen zukünftig vor allem Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Chemie, Business Services, Konsumgüter / Food & Beverage sowie Telekom, Media & Technology (TMT) gesucht werden. Auch auf der Exit-Seite sind wir zuversichtlich, weitere Erfolge vermelden zu können.

Die operative Entwicklung der Konzernunternehmen war im abgelaufenen Geschäftsjahr mit Ausnahmen positiv. Der Vorstand der AURELIUS AG ist auch vor dem Hintergrund des zuvor beschriebenen Szenarios einer unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung und eines geringen Wirtschaftswachstums im laufenden Jahr 2012 für die Entwicklung der Konzernunternehmen insgesamt zuversichtlich. Er geht davon aus, dass die zur Neuausrichtung der Konzernunternehmen ergriffenen Maßnahmen Wirkung zeigen und daher in Summe eine weitere Verbesserung der operativen Ergebnisse der Tochterunternehmen erzielt wird. Die Entwicklung wird jedoch in einzelnen europäischen Märkten sehr unterschiedlich ausfallen. In einigen Ländern Europas muss mit weiter schrumpfenden Konsumausgaben und einer sinkenden Wirtschaftsleistung gerechnet werden. AURELIUS wird die weitere Entwicklung intensiv verfolgen und bei davon betroffenen Tochterunternehmen weitere intensive Restrukturierungsmaßnahmen umsetzen, um die Zukunftsfähigkeit dieser Unternehmen zu sichern.

Für die Folgejahre erwartet AURELIUS in einem positiven Umfeld eine grundsätzlich positive operative Entwicklung und somit im Durchschnitt der nächsten Jahre eine Verbesserung von Umsatz und operativem Ergebnis. Eine konkrete Prognose für das Jahr 2012 und die Folgejahre ist aufgrund nicht planbarer Effekte aus Akquisition und Verkauf von Tochtergesellschaften nicht zweckmäßig.





## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

der AURELIUS AG vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

in TEUR	Konzernanhang	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010 *
<b>Fortgeführte Geschäftsbereiche</b>			
1. Umsatzerlöse	3.1	1.077.600	743.614
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		9.176	9.109
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.2	89.268	245.503
4. Materialaufwand	3.3	-668.052	-445.609
5. Personalaufwand	3.4	-234.267	-157.633
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.5	-208.886	-168.195
7. Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)		64.839	226.789
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-94.866	-50.300
9. Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)		-30.027	176.489
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.558	8.911
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-13.846	-10.061
12. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-8.923	-1.119
13. Finanzergebnis	3.6	-20.211	-2.269
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)		-50.238	174.220
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.7	-7.160	-48
16. Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		-57.398	174.172
<b>Aufgegebene Geschäftsbereiche</b>			
17. Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	3.8	-6.540	-35.345
<b>Periodenergebnis</b>			
18. Konzernergebnis		-63.938	138.827
<b>Sonstiges Ergebnis</b>			
19. Fremdwährungsdifferenzen		887	2.183
20. Cashflow-Hedges		-2.260	1.126
21. Wertpapiere, available-for-sale		571	- / -



## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### Fortsetzung

in TEUR	Konzernanhang	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010 *
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>			
22. Gesamtergebnis		-64.740	142.136
Vom Periodenergebnis entfallen auf:			
	3.9		
- Gesellschafter des Mutterunternehmens		-63.588	129.618
- Andere Gesellschafter		-350	9.209
Vom Gesamtergebnis entfallen auf:			
	3.9		
- Gesellschafter des Mutterunternehmens		-64.667	132.790
- Andere Gesellschafter		-73	9.346
<b>Ergebnis je Aktie</b>			
	3.10		
- unverwässert in EUR			
Aus fortgeführten Geschäftsbereichen		-5,94	17,18
Aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-0,68	-3,68
Summe aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen		-6,62	13,50
- verwässert in EUR			
Aus fortgeführten Geschäftsbereichen		-5,94	17,15
Aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-0,68	-3,67
Summe aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen		-6,62	13,48

\* Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung des Vorjahres wurde entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5 zu Vergleichszwecken angepasst.



## KONZERN-BILANZ

der AURELIUS AG zum 31. Dezember 2011

AKTIVA			
in TEUR	Konzernanhang	31.12.2011	31.12.2010
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	4.1	74.605	108.464
Sachanlagen	4.2	306.475	304.507
Nach der equity Methode bilanzierte Finanzanlagen	4.3	- / -	17.012
Finanzielle Vermögenswerte	4.3	11.384	2.733
Latente Steueransprüche	4.18	14.385	13.999
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>		<b>406.849</b>	<b>446.715</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorratsvermögen	4.4	153.532	151.114
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.5	114.908	193.308
Forderungen aus Langfristaufträgen	4.6	8.464	- / -
Forderungen aus Ertragsteuern	4.7	6.942	6.959
Derivative Finanzinstrumente	4.8	- / -	4.172
Sonstige Vermögenswerte	4.9	69.563	64.007
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.10	154.436	177.194
Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte	4.11	28.882	16.613
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>536.727</b>	<b>613.367</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>943.576</b>	<b>1.060.082</b>



## KONZERN-BILANZ

der AURELIUS AG zum 31. Dezember 2011

PASSIVA			
in TEUR	Konzernanhang	31.12.2011	31.12.2010
<b>Eigenkapital</b> 4.12			
Gezeichnetes Kapital		9.600	9.600
Kapitalrücklage		15.785	15.813
Sonstige Rücklagen		1.985	3.065
Gewinnrücklagen		210.209	285.315
Aktionären der AURELIUS AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		237.579	313.793
Anteile anderer Gesellschafter		44.903	40.291
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>282.482</b>	<b>354.084</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Pensionsverpflichtungen	4.13	26.968	34.260
Rückstellungen	4.14	7.745	11.813
Finanzverbindlichkeiten	4.15	129.158	147.982
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.17	3.141	103
Sonstige Verbindlichkeiten	4.16	29.052	46.366
Latente Steuerverbindlichkeiten	4.18	77.674	79.467
<b>Summe langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>273.738</b>	<b>319.991</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Pensionsverpflichtungen	4.13	862	873
Rückstellungen	4.14	18.550	34.236
Finanzverbindlichkeiten	4.19	56.514	39.950
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.17	641	992
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.20	134.136	171.354
Verbindlichkeiten aus Langfristaufträgen	4.21	10.573	8.512
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		844	3.064
Derivative Finanzinstrumente	4.8	2.456	136
Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer	4.22	18.725	22.294
Sonstige Verbindlichkeiten	4.23	123.448	97.254
Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Verbindlichkeiten	4.11	20.605	7.342
<b>Summe kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>387.356</b>	<b>386.007</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>943.576</b>	<b>1.060.082</b>



## KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

der AURELIUS AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage inkl. Bilanzgewinn	Cashflow-Hedges	Wertpapiere, available for sale	Währungsänderungen	Aktionären der AURELIUS zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	Konzern-Eigenkapital
<b>1. Januar 2010</b>	<b>9.600</b>	<b>15.778</b>	<b>168.202</b>	- / -	- / -	-107	<b>193.473</b>	<b>35.812</b>	<b>229.285</b>
<b>Gesamtergebnis</b>									
Konzernergebnis der Periode	- / -	- / -	129.618	- / -	- / -	- / -	129.618	9.209	138.827
<b>Sonstige Gewinne und Verluste</b>									
Cashflow-Hedges, netto nach Steuern	- / -	- / -	- / -	1.126	- / -	- / -	1.126	- / -	1.126
Fair-value Bewertung, netto nach Steuern	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Fremdwährungsdifferenzen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	2.046	2.046	137	2.183
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>- / -</b>	<b>- / -</b>	<b>129.618</b>	<b>1.126</b>	<b>- / -</b>	<b>2.046</b>	<b>132.790</b>	<b>9.346</b>	<b>142.136</b>
<b>Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern</b>									
Kapitalerhöhung	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Ausgabe von Aktienoptionen	- / -	35	- / -	- / -	- / -	- / -	35	- / -	35
Dividende	- / -	- / -	-10.752	- / -	- / -	- / -	-10.752	-3.617	-14.369
Änderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen	- / -	- / -	-1.753	- / -	- / -	- / -	-1.753	-1.250	-3.003
Eigene Anteile	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Minderheitsanteile durch Unternehmenserwerbe	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>9.600</b>	<b>15.813</b>	<b>285.315</b>	<b>1.126</b>	<b>- / -</b>	<b>1.939</b>	<b>313.793</b>	<b>40.291</b>	<b>354.084</b>



## KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

der AURELIUS AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage inkl. Bilanzgewinn	Cashflow-Hedges	Wertpapiere, available for sale	Währungsänderungen	Aktionären der AURELIUS zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	Konzern-Eigenkapital
<b>1. Januar 2011</b>	<b>9.600</b>	<b>15.813</b>	<b>285.315</b>	<b>1.126</b>	<b>- / -</b>	<b>1.939</b>	<b>313.793</b>	<b>40.291</b>	<b>354.084</b>
<b>Gesamtergebnis</b>									
Konzernergebnis der Periode	- / -	- / -	-63.588	- / -	- / -	- / -	-63.588	-350	-63.938
<b>Sonstige Gewinne und Verluste</b>									
Cashflow-Hedges, netto nach Steuern	- / -	- / -	- / -	-2.260	- / -	- / -	-2.260	- / -	-2.260
Fair-value Bewertung, netto nach Steuern	- / -	- / -	- / -	- / -	571	- / -	571	- / -	571
Fremdwährungsdifferenzen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	610	610	277	887
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>- / -</b>	<b>- / -</b>	<b>-63.588</b>	<b>-2.260</b>	<b>571</b>	<b>610</b>	<b>-64.667</b>	<b>-73</b>	<b>-64.740</b>
<b>Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern</b>									
Kapitalerhöhung	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Ausgabe von Aktienoptionen	- / -	-28	- / -	- / -	- / -	- / -	-28	- / -	-28
Dividende	- / -	- / -	-12.480	- / -	- / -	- / -	-12.480	-911	-13.391
Änderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen	- / -	- / -	961	- / -	- / -	- / -	961	-3.793	-2.832
Eigene Anteile	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Minderheitsanteile durch Unternehmenserwerbe	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	9.389	9.389
<b>31. Dezember 2011</b>	<b>9.600</b>	<b>15.785</b>	<b>210.208</b>	<b>-1.134</b>	<b>571</b>	<b>2.549</b>	<b>237.579</b>	<b>44.903</b>	<b>282.482</b>



## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

der AURELIUS AG vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

in TEUR	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010*
<b>Periodenergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>	<b>-50.238</b>	<b>174.220</b>
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-6.540	-35.345
Auflösung negativer Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung	-3.214	-98.373
Erträge aus dem Erwerb von Darlehen unter dem Nominalwert	- / -	-59.478
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	94.866	50.300
Zu (+)/ Abnahme (-) der Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen	-28.995	-39.212
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	-2.286	-1.269
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen	-4.230	-7.397
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Währungsumrechnung	2.617	-1.413
Ausgabe von Stock Options	-28	35
Finanzergebnis	20.211	8.235
Erhaltene Zinsen	1.240	1.717
Gezahlte Zinsen	-6.256	-9.208
Erhaltene Dividende	- / -	553
Gezahlte Ertragsteuern	-5.986	-3.086
<b>Brutto-Cashflow</b>	<b>11.161</b>	<b>-19.721</b>
<b>Veränderung im Working Capital</b>		
Zu(-)/ Abnahme (+) der Vorräte	22.038	5.017
Zu(-)/ Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Forderungen	89.037	105.127
Zu(+)/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-71.760	50.375
Zu(+)/ Abnahme (-) der sonstigen Bilanzpositionen	2.123	-10.831
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)</b>	<b>52.599</b>	<b>129.967</b>



## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

### Fortsetzung

in TEUR	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010*
Kaufpreis für Anteile an Unternehmen	-24.167	-88.832
Beim Kauf von Anteilen erworbene Zahlungsmittel	1.943	45.708
Erlöse aus dem Abgang von Tochterunternehmen	21.198	8.236
Beim Verkauf von Anteilen veräußerte Zahlungsmittel	-1.194	-4.606
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	42.042	26.709
Auszahlungen für Investitionen des Anlagevermögens	-76.753	-51.430
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-36.931</b>	<b>-64.215</b>
<b>Free Cashflow</b>	<b>15.668</b>	<b>65.752</b>
Einzahlungen aus der Aufnahme (+)/Auszahlungen (-) von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	16.111	20.879
Einzahlungen aus der Aufnahme (+)/Auszahlungen (-) von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-44.569	-51.425
Einzahlungen aus der Aufnahme (+)/Auszahlungen (-) von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.536	-171
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-911	-4.867
Dividende der AURELIUS AG	-12.480	-10.752
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-39.313</b>	<b>-46.336</b>
Sonstige währungs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderungen	887	2.183
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	177.194	155.595
Veränderung des Finanzmittelfonds	-23.645	19.416
<b>Finanzmittelfonds aus fortgeführten Aktivitäten am Ende der Periode</b>	<b>154.436</b>	<b>177.194</b>

\* Die Konzern-Kapitalflussrechnung des Vorjahres wurde entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5 zu Vergleichszwecken angepasst.



## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

a.A.	Am Ammersee
Abs.	Absatz
Afs	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale)
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AS	Aksjeselkap (norwegische Bezeichnung für die Rechtsform der Aktiengesellschaft)
BCA	Book Club Associates
bzw.	Beziehungsweise
ca.	Circa
CEO	Chief Executive Officer
CFO	Chief Financial Officer
CGU	Cash Generating Unit
CHF	Schweizer Franken (Währung)
CIO	Chief Investment Officer
CNY	Chinesischer Renminbi (Währung)
COO	Chief Operating Officer
CZK	Tschechische Kronen (Währung)
d.h.	Das heißt
d.o.o.	Druzba z omejeno odgovornostjo (slowenische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
DBO	Defined Benefit Obligation (Leistungszusage bei Pensionsverpflichtungen)
DCF	Discounted Cashflow
DCGK	Deutscher Corporate Governance Kodex
Dr.	Doktor
e.V.	Eingetragener Verein
EBIT	Earnings Before Interest and Taxes
EBITDA	Earnings Before Interest, Taxes, Amortisation and Depreciation
EBT	Earnings Before Taxes
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
ERP	Enterprise Resource Planning
etc.	Et cetera
EU	Europäische Union
EUR	Euro (Währung)
exkl.	Exklusive
FA-FV	Finanzinstrumente (Vermögenswert) designiert zum beizulegenden Zeitwert (Financial Assets measured at fair value)
ff.	Fortfolgende
FLAC	Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)
FL-FV	Finanzinstrumente (Verbindlichkeit) designiert zum beizulegenden Zeitwert (Financial Liabilities measured at fair value)
GBP	Britischer Pfund (Währung)
GewStG	Gewerbsteuergesetz
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
HGB	Handelsgesetzbuch
HRB	Handelsregister, Abteilung B
HUF	Ungarischer Forint (Währung)
i.d.R.	In der Regel
i.H.v.	In Höhe von
i.S.d.	Im Sinne des
i.S.v.	Im Sinne von
i.Z.m.	Im Zusammenhang mit
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standard Board
IFRIC	International Financial Reporting Interpretation Committee
IFRS	International Financial Reporting Standards



inkl.	Inklusive
INR	Indische Rupie (Währung)
IP	Industrial Products (Segment)
ISIN	International Securities Identification Number
IT	Informationstechnologie
Kft.	Korlátolt Felelősségű Társaság (ungarische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
KG	Kommanditgesellschaft
KStG	Körperschaftsteuergesetz
LaR	Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)
LLC	Limited Liability Company (US-amerikanische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
Ltd.	Limited (britische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
mbH	Mit beschränkter Haftung
MYR	Malaiischer Ringgit (Währung)
NOR	Norwegische Krone (Währung)
Nr.	Nummer
PCL	Public Company Limited (thailändische Bezeichnung für die Rechtsform der Aktiengesellschaft)
PET	Polyethylenenterephthalat
PLN	Polnischer Zloty (Währung)
PTA	Terephthalsäure
RCP	Retail and Consumer Products (Segment)
Rep.	Republik
rev.	revised
S&S	Services & Solutions (Segment)
S.A.U.	Sociedad (thailändische Bezeichnung für die Rechtsform der Aktiengesellschaft)
s.r.o.	Společnost s Ručením Omezeným (tschechische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
s.r.o.	Spoločnosť s Ručením Obmedzeným (slowakische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
SA	Société Anonyme (französische Bezeichnung für die Rechtsform der Aktiengesellschaft)
SARL	Société à Responsabilité Limitée (französische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
SAS	Société par Actions Simplifiée (französische Bezeichnung für die Rechtsform der vereinfachten Aktiengesellschaft)
SEK	Schwedische Krone (Währung)
SEStEG	Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften
SIC	Standard Interpretations Committee
SOP	Stock Options Plan (Aktienoptionsprogramm)
Spol. s.r.o.	Spoločnosť s Ručením Obmedzeným (slowakische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
Spolka z.o.o.	Spółka z Ograniczoną Odpowiedzialnością (polnische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
TEUR	Tausend Euro
TND	Tunesischer Dinar (Währung)
TRY	Türkische Lira (Währung)
Tszech.	Tschechische
Tz.	Textziffer
u.a.	Unter anderem
UK	United Kingdom
US	United States
USD	US-Dollar (Währung)
Vgl.	Vergleiche
Volksrep.	Volksrepublik
WKN	Wertpapierkennnummer
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
z.B.	Zum Beispiel

# 1.0

GRUNDLAGEN  
UND METHODEN



## ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

- 1.1 Informationen zur Gesellschaft und zum Konzern
- 1.2 Grundlagen der Abschlusserstellung
- 1.3 Anwendung der International Financial Reporting Standards
- 1.4 Darstellungsmethode
- 1.5 Grundlagen der Konsolidierung
- 1.6 Unternehmenszusammenschlüsse
- 1.7 Anteile an assoziierten Unternehmen
- 1.8 Konsolidierungskreis
- 1.9 Fremdwährungen
- 1.10 Anpassung der Vergleichsinformationen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010
- 1.11 Anwendung neuer Standards und Interpretationen mit Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2011
- 1.12 Anwendung neuer Standards und Interpretationen ohne Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2011
- 1.13 Vorzeitige Anwendung von Rechnungslegungsstandards
- 1.14 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen



# 1. GRUNDLAGEN UND METHODEN

## 1.1 Informationen zur Gesellschaft und zum Konzern

Die AURELIUS AG, Grünwald („AURELIUS AG“ oder „Gesellschaft“), ist eine deutsche Aktiengesellschaft und wurde am 20. März 2006 in München gegründet. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in der Ludwig-Ganghofer-Straße 6 in 82031 Grünwald und ist beim Registergericht München (HRB 161 677) eingetragen.

Die AURELIUS AG ist heute eine Holding mit langfristigem Investitionshorizont und auf die Übernahme von Unternehmen mit Entwicklungspotenzial spezialisiert. Durch operative und finanzielle Unterstützung bietet die Gesellschaft ihren Beteiligungen ein GOOD HOME für Innovation, langfristiges Wachstum und eine gesicherte Zukunft. Nachhaltige Konzepte und verantwortungsvolles Handeln gegenüber allen Stakeholdern sichern den Beteiligungen ein stabiles Umfeld.

Die Aktivitäten der Portfoliounternehmen der AURELIUS AG umfassen im Wesentlichen die Bereiche Maschinenbau, Retail, den Bootsbau, die chemische Industrie sowie den Dienstleistungssektor.

Der Konzernabschluss der AURELIUS AG („AURELIUS“ oder „Konzern“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 wurde am 16. März 2012 durch den Vorstand aufgestellt und anschließend zur Prüfung und Billigung an den Aufsichtsrat weitergeleitet.

## 1.2 Grundlagen der Abschlusserstellung

Mit der Verabschiedung der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Ministerrates der Europäischen Union zur Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards am 6. Juni 2002 sind alle kapitalmarktorientierten Unternehmen verpflichtet, für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2004 beginnen, ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Die Aktien der AURELIUS AG werden seit dem 26. Juni 2006 im Open Market (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse, der keinen „organisierten Markt“ im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG darstellt, gehandelt. Die AURELIUS AG ist demnach nicht kapitalmarktorientiert im Sinne dieser Vorschrift. Daher wurde der vorliegende Konzernabschluss der AURELIUS AG nach § 315a Abs. 3 HGB freiwillig nach den Vorschriften der IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

## 1.3 Anwendung der International Financial Reporting Standards

Der Konzernabschluss der AURELIUS für das Geschäftsjahr 2011 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. den International Accounting Standards (IAS) aufgestellt, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) in London veröffentlicht sowie vom Standard Interpretations Committee (SIC) bzw. International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) ausgelegt waren. Es wurden alle IFRS und IFRIC beachtet, die zum 31. Dezember 2011 durch die Übernahme der Europäischen Union (EU) auf die Gesellschaft anwendbar sind. Der Konzernabschluss wurde um einen Konzernlagebericht sowie die anzuwendenden handelsrechtlichen Pflichtangaben nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzt.

Der Konzernabschluss der AURELIUS umfasst die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie die Anhangangaben (notes). Zur Verbesserung



der Klarheit und Aussagefähigkeit der Abschlüsse werden in der Bilanz und in der Gesamtergebnisrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert erläutert.

## 1.4 Darstellungsmethode

Die Darstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den Regelungen des IAS 1. Für die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet. Die „Erträge aus der Auflösung von negativen Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung“ werden entsprechend den Regelungen der IFRS 3 innerhalb der „sonstigen betrieblichen Erträge“ ausgewiesen und sind somit im „Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)“ enthalten. Die Gliederung der Darstellung der Konzern-Bilanz erfolgt gemäß IAS 1.60 ff. nach der Fristigkeit. Als kurzfristig werden Vermögenswerte angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind oder zum Verkauf oder Verbrauch innerhalb des Geschäftszyklus stehen oder für Handelszwecke gehalten werden oder ein Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalent sind. Im Umkehrschluss werden alle Vermögenswerte, die länger als ein Jahr im Konzern verbleiben, als langfristig klassifiziert. Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nach IAS 1.68 stets als kurzfristig ausgewiesen. Latente Steuerforderungen haben hingegen immer langfristigen Charakter. Schulden werden entsprechend IAS 1.69 als kurzfristig klassifiziert, wenn diese innerhalb von zwölf Monaten bzw. innerhalb des Geschäftszyklus fällig sind oder zu Handelszwecken gehalten werden. Eine Ausnahme von dieser Regelung stellen auf der Passivseite die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen dar. Diese sind analog zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stets nach dem Geschäftszyklus und nicht nach der 12-Monats-Regel zu beurteilen, so dass lediglich ein Ausweis als kurzfristig erfolgt. Stets als langfristige Schulden klassifiziert sind die latenten Steuerverbindlichkeiten. Die Anteile anderer Gesellschafter werden als gesonderter Bestandteil des Eigenkapitals (Minderheitenanteil) ausgewiesen.

Entsprechend den Regelungen des IFRS 5 ist bei der Darstellung zwischen den fortzuführenden und nicht fortzuführenden Geschäftsbereichen (discontinued operations) bzw. den zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten und Schulden (disposal groups) zu differenzieren. Hierzu werden in den einzelnen Bestandteilen des Konzernabschlusses separate Angaben gemacht.

Der Konzernabschluss wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung (going-concern) aufgestellt.

## 1.5 Grundlagen der Konsolidierung

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 sind neben der AURELIUS AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen die AURELIUS AG unmittelbar oder mittelbar über die Stimmrechtsmehrheit (in der Regel mehr als 50 Prozent der Stimmrechte) verfügt oder auf andere Weise die Finanz- und Geschäftstätigkeit des Unternehmens kontrollieren bzw. Kontrolle ausüben kann (de facto-Beherrschung). Dabei werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden grundsätzlich im Rahmen der Vollkonsolidierung von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen, an welchem die Kontrolle oder Kontrollmöglichkeit auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, an dem die Kontrolle oder die Kontrollmöglichkeit endet.

Die Bilanzierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung gemäß der



Neubewertungsmethode nach IAS 27 in Verbindung mit IFRS 3 kommt es zur Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem neu bewerteten anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Ein Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über die anteiligen Nettozeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Sollten die Nettozeitwerte hingegen die Anschaffungskosten übersteigen, so wird dieser Unterschiedsbetrag erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung vereinnahmt (siehe auch Tz. 1.6).

Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge sowie Aufwendungen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen sowie Zwischenergebnisse aus konzern-internen Transaktionen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert wurden, werden eliminiert. Die Ergebnisse der im Berichtsjahr erstmals vollkonsolidierten bzw. endkonsolidierten Gesellschaften werden von dem Zeitpunkt des Beginns bzw. bis zur Beendigung der Beherrschungsmöglichkeit in die Konzern-Gesamtergebnisrechnung einbezogen.

Die auf andere Gesellschafter entfallenden Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am Perioden- bzw. Gesamtergebnis werden von dem Anteil der Gesellschafter der AURELIUS AG getrennt ausgewiesen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, wie sie im Abschluss des Mutterunternehmens angewandt werden.

Transaktionen mit anderen Gesellschaftern werden wie Transaktionen mit Eigenkapitalgebern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines anderen Gesellschafter entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von Anteilen anderer Gesellschafter entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Wenn die AURELIUS AG entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus entstehende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies hat zur Folge, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst wird.

## 1.6 Unternehmenszusammenschlüsse

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 27 durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem beizulegenden Zeitwert (fair value) der übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt. Die Anschaffungskosten eines Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegenommenen Vermögenswerte, ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt. Ebenso enthalten sind zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Schulden aus bedingten Gegenleistungsvereinbarungen.



Der das zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen übersteigende Anteil der Anschaffungskosten (aktivischer Unterschiedsbetrag) wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens (passivischer Unterschiedsbetrag), wird der Unterschiedsbetrag nach erneuter Beurteilung direkt erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst (bargain purchase). Die Anteile anderer Gesellschafter werden zu dem den Minderheitsanteil entsprechenden Anteil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden im Eigenkapital ausgewiesen.

Bei sukzessiven Unternehmenserwerben erfolgt zum neuen Erwerbszeitpunkt eine Neubewertung von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs bereits gehaltener Anteile. Der entstandene Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile (earn-outs) wird ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

## 1.7 Anteile an assoziierten Unternehmen

Unternehmen, auf die AURELIUS einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (assoziierte Unternehmen), aber keine Kontrolle besitzt, bzw. bei denen AURELIUS sich mittel- oder unmittelbar die Beherrschung teilt (Gemeinschaftsunternehmen), werden gemäß IAS 28 unter Anwendung der equity Methode bilanziert. In der Regel hält AURELIUS in diesen Fällen zwischen 20 und 50 Prozent der Stimmrechtsanteile. Der erstmalige Ansatz erfolgt dabei zu Anschaffungskosten, in der Folge erhöht bzw. vermindert um den AURELIUS zustehenden Gewinn- oder Verlustanteil des assoziierten Unternehmens, vermindert um Ausschüttungen an die AURELIUS sowie gegebenenfalls zu erfassende Wertminderungen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen, zum beizulegenden Zeitwert zum Anschaffungszeitpunkt bewerteten Netto-Reinvermögen des assoziierten Unternehmens werden analog der Erwerbsmethode erfasst. Ein auf einem aktiven Markt notierter Marktpreis für die bei AURELIUS nach der equity Methode bilanzierten Unternehmen liegt nicht vor. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich an die konzernweit gültigen Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden der AURELIUS angepasst, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktionen deuten auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes hin.

## 1.8 Konsolidierungskreis

Neben der AURELIUS AG als Mutterunternehmen werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen AURELIUS mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass sie aus der Tätigkeit dieser Unternehmen (Tochterunternehmen) wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann oder könnte.

Ausnahme hiervon bilden sowohl die Komplementär- und so genannten Etikettengesellschaften der Berentzen-Gruppe, die über keinen eigenen Geschäftsbetrieb verfügen, als auch einige weitere wenige Gesellschaften, die alle, einzeln als auch in Summe, für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der



AURELIUS von untergeordneter Bedeutung sind. Da für diese Gesellschaften weder ein aktiver Markt existiert noch sich fair values mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen, werden diese mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten zuzüglich eventueller Wertminderungen im Konzernabschluss bilanziert.

Die Zusammensetzung des Konzerns für das Berichts- und Vorjahr ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	31.12.2011	31.12.2010
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen) im		
Inland	81	76
Ausland	34	38
Anzahl der aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen) im		
Inland	11	10
Ausland	4	5
Anzahl der at-equity bewerteten Unternehmen (assoziierte Unternehmen) im		
Inland	- / -	- / -
Ausland	- / -	1
Anzahl der aus Wesentlichkeitsgründen nicht at-equity bewerteten Unternehmen (assoziierte Unternehmen) im		
Inland	1	1
Ausland	- / -	- / -

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 25 Gesellschaften erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen, während 24 Gesellschaften endkonsolidiert bzw. veräußert, liquidiert oder verschmolzen wurden.

Mit Ausnahme des im Berichtsjahr erworbenen HanseYachts-Teilkonzerns mit Abschlussstichtag 31. Juli entspricht der Abschlussstichtag der einbezogenen Unternehmen dem Jahresabschlussstichtag der AURELIUS AG.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der AURELIUS gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 HGB findet sich in Tz. 5.17 dieses Anhangs.



Folgende Tochtergesellschaften der AURELIUS AG in der Rechtsform einer Personengesellschaft haben durch die Einbeziehung in den Konzernabschluss die Bedingungen des § 264b HGB erfüllt und nehmen die Erleichterungen im Hinblick auf Aufstellung, Prüfung und Offenlegung des Jahresabschlusses in Anspruch:

Blaupunkt Audio Vision GmbH & Co. KG, Hildesheim
Blaupunkt Car Audio Systems GmbH & Co. KG, Hildesheim
Blaupunkt International GmbH & Co. KG, Hildesheim
Blaupunkt Navigation Systems GmbH & Co. KG, Hildesheim
Blaupunkt Sound Systems GmbH & Co. KG, Hildesheim
Funktechnik Verwertungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Hildesheim
Hanse (Deutschland) Vertriebs GmbH & Co. KG, Greifswald
HI-Logistics Services GmbH & Co. KG, Hildesheim
Schleicher Electronic GmbH & Co. KG, Berlin
SE Berlin Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Berlin
Vivaris Getränke GmbH & Co. KG, Haselünne

## 1.9 Fremdwährungen

Die im vorliegenden Konzernabschluss enthaltenen Posten werden auf der Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes entspricht. Diese wird auch als „funktionale Währung“ bezeichnet und stellt die Währung dar, in dem das jeweilige Unternehmen operiert. Aufgrund finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Selbständigkeit der ausländischen Tochtergesellschaften, entspricht die funktionale Währung dabei ausnahmslos immer der Landeswährung.

Der Konzernabschluss ist hingegen in Euro, der funktionalen Währung der AURELIUS AG, aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen, die eine von der Konzernberichtswährung (Euro) abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet; das Eigenkapital hingegen mit historischen Kursen,
- Erträge und Aufwendungen werden für die Gesamtergebnisrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet,
- Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten innerhalb der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst.

Fremdwährungstransaktionen erfolgen zum Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt. Die entstehenden Gewinne und Verluste derartiger Transaktionen und aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden werden im Periodenergebnis erfasst, es sei denn, diese sind im sonstigen Ergebnis als qualifizierte Cashflow-Hedges oder qualifizierte Net Investment Hedges zu erfassen.



Fremdwährungsgewinne bzw. -verluste, die aus der Umrechnung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzschulden resultieren, werden in der Gesamtergebnisrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle anderen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung unter den „sonstigen betrieblichen Erträgen“ bzw. „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse sind in der folgenden Tabelle (Gegenwert 1 Euro) dargestellt. Sollten keine Vorjahresangaben gemacht sein, sind diese Währungen erstmals im Berichtsjahr relevant.

1 Euro	Währungscode	2011 Stichtagskurs	Durchschnitts- kurs	2010 Stichtagskurs	Durchschnitts- kurs
Großbritannien	GBP	0,8378	0,8675	0,8565	0,8576
Indien	INR	70,2741	65,0195	60,0601	60,5694
Malaysia	MYR	4,1068	4,2465	4,0710	4,2483
Norwegen	NOR	7,7687	7,7882	- / -	- / -
Polen	PLN	4,4293	4,0974	3,9635	3,9836
Schweden	SEK	- / -	- / -	8,9928	9,5329
Schweiz	CHF	1,2167	1,2305	1,2464	1,3799
Tschechische Rep.	CZK	25,6805	24,5459	25,2334	25,2525
Tunesien	TND	1,6815	1,7480	1,8984	1,8793
Türkei	TRY	2,4670	2,4704	- / -	- / -
Ungarn	HUF	311,5265	277,7778	279,0957	274,7253
USA	USD	1,2949	1,3909	1,3252	1,3247
Volksrep. China	CNY	8,2250	8,9750	8,7336	8,9558

Keine der im Konzern enthaltenen Währungen entspricht der Währung einer hyperinflationären Volkswirtschaft im Sinne des IAS 29.

### 1.10 Anpassung der Vergleichsinformationen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010

Im Vergleich zum Vorjahr wurde der Ausweis des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen geändert. Der Ausweis erfolgt nicht mehr im Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA) bzw. Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT), sondern nunmehr im Finanzergebnis. Hintergrund der Ausweisänderung ist die geringe Bedeutung der assoziierten Unternehmen für den Konzernabschluss der AURELIUS, da es das Ziel ist, primär Mehrheitsbeteiligungen zu erwerben. Zum Inhalt und der Entwicklung des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen wird auf Tz. 3.6. des Konzernanhangs verwiesen.



Aufgrund der Ausweisänderung ergeben sich folgende Veränderungen der nach IFRS 5 angepassten Vorjahreswerte:

in TEUR	1.1. - 31.12.2010	Umgliederung	1.1. - 31.12.2010
<b>Fortgeführte Geschäftsbereiche</b>			
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-1.119	1.119	- / -
<b>Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)</b>	<b>225.670</b>	<b>1.119</b>	<b>226.789</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-50.300	- / -	-50.300
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)</b>	<b>175.370</b>	<b>1.119</b>	<b>176.489</b>
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	- / -	-1.119	-1.119
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	174.220	- / -	174.220

### 1.11 Anwendung neuer Standards und Interpretationen mit Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2011

Im Berichtsjahr waren keine Standards und Interpretationen erstmals anzuwenden, die wesentlichen Einfluss auf den vorliegenden Konzernabschluss hatten.

### 1.12 Anwendung neuer Standards und Interpretationen ohne Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2011

Die nachfolgenden Standards und Interpretationen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals anzuwenden. Diese hatten jedoch keinen Einfluss auf den vorliegenden Abschluss von AURELIUS, können jedoch künftige Transaktionen oder Vereinbarungen beeinflussen.

**IFRS 3 „Un-replaced and voluntarily replaced share-based payment awards“:** Der Standard enthält Bestimmungen zur Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungsprämien des erworbenen Unternehmens, die der Erwerber im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses ersetzen muss oder die infolge eines Unternehmenszusammenschlusses verfallen. Die Bilanzierungsregelungen sollen nun für sämtliche anteilsbasierte Vergütungen, die Teil eines Unternehmenszusammenschlusses sind, gelten, d.h. auch für solche, die vom Erwerber nicht ersetzt werden und solche, die der Erwerber durch eigene anteilsbasierte Vergütungen ersetzt, auch wenn diese durch den Unternehmenszusammenschluss nicht verfallen würden. Zudem soll die Terminologie in IFRS 3 an die in IFRS 2 angepasst werden. Die Änderung im Rahmen der Improvements to IFRSs 2010 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Eine frühere Anwendung ist möglich, wenn dies im Anhang erläutert wird.

**IAS 24 (as revised in 2009) „Related Party Disclosures“:** Der Standard wurde geändert, um eine Teilausnahme von den Angabepflichten für regierungsverbundene Unternehmen zur Verfügung zu stellen und die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person zu verdeutlichen. Der grundlegende Ansatz in Bezug auf nahe stehende Unternehmen und Personen wurde jedoch nicht geändert, so dass von den Unternehmen weiterhin gefordert ist, Informationen über Geschäftsvorfälle



mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen zur Verfügung zu stellen. Die Änderungen stellen eine Reaktion auf Bedenken dar, dass die früheren Angabevorschriften und die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person zu komplex und in der Praxis schwer anzuwenden seien, insbesondere in Umfeldern, in denen staatliche Kontrolle vorherrschend ist. Durch das Endorsement-Verfahren am 19. Juli 2010 ist die Änderung in der EU anerkannt. Der neue Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden.

**IFRIC 13 „Fair value of award credits“:** Es wird eine Wortänderung dahingehend vorgenommen, dass der beizulegende Zeitwert einer Prämiegutschrift grundsätzlich in Höhe des Betrages anzusetzen ist, zu dem diese separat veräußert werden könnte. Der Standard wurde durch das Endorsement-Verfahren in der EU anerkannt und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden.

**IFRIC 14 „IAS 19: The Limit of a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“:** Die Änderung gilt unter den begrenzten Umständen, unter denen ein Unternehmen Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegt und eine Vorauszahlung der Beiträge leistet, die diesen Anforderungen genügen. Nach der Änderung wird nun gestattet, dass ein Unternehmen den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert darstellt. Die Änderung tritt verpflichtend zum 1. Januar 2011 in Kraft und ist seit dem Endorsement-Verfahren im Juli 2010 in der EU anerkannt. Die Änderungen sind von Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode im ersten Abschluss anzuwenden, für den diese Interpretation gilt. Anpassungen, die aus der Anwendung der Änderungen resultieren, sind in der Eröffnungsbilanz dieser Vergleichsperiode erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen.

**IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“:** IFRIC 19 regelt die bilanzielle Behandlung, wenn Eigenkapitalinstrumente zur vollständigen oder partiellen Tilgung der finanziellen Verbindlichkeit an Kreditgeber ausgegeben werden. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, es sei denn, der beizulegende Zeitwert ist nicht verlässlich ermittelbar. Die Interpretation tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen und ist im Juli 2010 im Rahmen des Endorsement-Verfahrens von der EU-Kommission anerkannt worden.

**Amendments to IFRS 1 „Limited Exemptions from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adoptors“:** Ein Unternehmen hat die Vergleichszahlen für Vorperioden, die mit der Änderung vom März 2009 an IFRS 7 gefordert worden waren, als erstmaliger Anwender vor dem 1. Januar 2010 nicht zu leisten. Durch das Endorsement-Verfahren am 30. Juni 2010 ist die Änderung in der EU anerkannt. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden.

**Amendments to IFRS 1 „Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-Time-Adoptors“:** Der Standard wurde in zwei Punkten geändert; die erste Änderung ersetzt die Verweise auf den festen Umstellungszeitpunkt „1. Januar 2004“ durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“. Die zweite Änderung umfasst Anwendungsleitlinien, wie bei der Darstellung von IFRS-konformen Abschlüssen vorzugehen ist, wenn ein Unternehmen für einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung starker Hochinflation unterlag. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden und wurde bereits durch ein Endorsement-Verfahren in der EU anerkannt.

**Amendments to IFRS 1 „Revaluation basis as deemed cost“:** Ein im Zuge einer Privatisierung oder eines Börsengangs vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS ermittelter beizulegender Zeitwert darf als



Ersatz für Anschaffungs- oder Herstellungskosten (so genannte deemed cost) verwendet werden. Im Rahmen der Improvements to IFRSs 2010 wurde klargestellt, dass dieser auch dann verwendet werden darf, wenn die ereignisgesteuerte Bewertung am oder nach dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS, jedoch noch in der Periode, die durch den ersten IFRS-Abschluss abgedeckt ist, stattfindet. Es besteht die Pflicht, diese Änderung erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Regelungen sind für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden und bereits durch ein Endorsement-Verfahren in der EU anerkannt.

**Amendments to IFRS 1 „Use of deemed cost for operations subject to rate regulation“:** Für IFRS-Erstanwender gilt, dass diese nach bisherigen Rechnungslegungsvorschriften für im Rahmen von preisregulierten Tätigkeiten eingesetzte Sachanlagevermögenswerte oder immaterieller Vermögenswerte ange-setzte Werte zum Übergangszeitpunkt als Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (deemed cost) zu übernehmen. In diesem Fall ist jedoch zwingend auch ein Impairment Test nach IAS 36 vorzunehmen. Die Regelungen sind für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden und Bestandteil der bereits in der EU anerkannten Improvements to IFRSs 2010.

**Amendments to IFRS 3 „Transition requirements for contingent consideration from a business combination that occurred before the effective date of the revised IFRS“:** Infolge der Überarbeitung werden bedingte Kaufpreiszahlungen (contingent consideration) im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen nicht länger vom Anwendungsbereich des IFRS 7, IAS 32 und IAS 39 ausgenommen. Um sicherzustellen, dass diese Änderung nicht auf bedingte Kaufpreiszahlungen im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen anzuwenden sind, deren Erwerbsstichtag vor dem Tag der erstmaligen Anwendung des überarbeiteten IFRS 3 (2008) liegt, wurden die zeitlichen Anwendungsbestimmungen der Folgeänderungen aus der Überarbeitung entsprechend angepasst. Diese Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, zwingend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Anerkennung durch das Endorsement-Verfahren ist erfolgt.

**Amendments to IFRS 3 „Measurement of non-controlling interests“:** Das Bewertungswahlrecht, die nicht-beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert bzw. zum Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens anzusetzen, gilt nur noch ausschließlich für Instrumente mit einem gegenwärtigem Anspruch auf einen Anteil am Nettovermögen im Fall der Auflösung bzw. Abwicklung des erworbenen Tochterunternehmens. Die Änderungen sind ab dem 1. Juli 2010 gültig und durch die EU anerkannt worden.

**Amendments to IFRS 7 „Clarifications of disclosures“:** Die Änderungen haben klargestellt, dass die qualitativen Angaben zu Risiken aus Finanzinstrumenten die quantitativen Angaben nach IFRS 7 ergänzen und unterstützen sollen, um den Bilanzleser einen Gesamteindruck zu Art und Umfang der Risiken zu geben. Darüber hinaus wurden weitere Angaben zum Ausfallrisiko klargestellt. Diese Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, zwingend anzuwenden. Die Anerkennung durch das Endorsement-Verfahren ist in der EU bereits erfolgt.

**Amendments to IAS 32 „Financial Instruments: Presentation – Classification of Right Issues“:** Mit den Vorschlägen soll die Bilanzierung von Bezugsrechten klargestellt werden, wenn diese in einer anderen als der funktionalen Währung des Unternehmens denominiert sind. Nach gängiger Praxis schien vorgeschrieben zu sein, dass solche Rechte als derivative Finanzverbindlichkeiten eingestuft werden. Im Entwurf wird ausgesagt, dass solche Bezugsrechte, wenn sie anteilsgemäß an die gegenwärtigen An-



teileigner des Unternehmens zu einem festen Betrag ausgegeben werden, als Eigenkapital zu klassifizieren sind, unabhängig davon in welcher Währung der Ausübungspreis festgelegt ist. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 begonnen haben, anzuwenden. Mit dem Endorsement-Verfahren im Dezember 2009 sind die Änderungen in der EU anerkannt. Die Änderung ist somit retrospektiv ab dem 1. Januar 2011 anzuwenden.

**Amendments to IAS 34 „Significant events and transactions“:** Die Änderungen stärken das Leitprinzip, nach dem im Zwischenbericht solche Ereignisse und Geschäftsvorfälle darzustellen sind, die für ein Verständnis von Veränderungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens seit dem Abschlussstichtag wesentlich sind. Aus diesem Grund wurden weitere Angabepflichten für Finanzinstrumente aufgenommen. Die Änderung ist Bestandteil der Improvements to IFRSs 2010 und ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die Änderungen wurden bereits durch ein Endorsement-Verfahren der EU anerkannt.

### 1.13 Vorzeitige Anwendung von Rechnungslegungsstandards

AURELIUS hat keine IFRS vorzeitig angewendet, die bereits veröffentlicht und verabschiedet sowie von der EU anerkannt wurden, jedoch zum 31. Dezember 2011 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren.

### 1.14 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

AURELIUS wird die überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards und Interpretationen – sofern bis dahin in das Recht der Europäischen Union übernommen – ab dem jeweils gültigen Zeitpunkt anwenden. Derzeit sind die vollen Auswirkungen auf den Konzern noch zu analysieren, so dass es nicht möglich ist, die genauen Effekte anzugeben.

**IFRS 9 „Financial Instruments“:** Die Veröffentlichung bereits im Jahr 2009 stellt den Abschluss des ersten Teils eines dreiphasigen Projekts zur Ersetzung von IAS 39 durch einen neuen Standard dar. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. Der IASB beabsichtigt, neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Schulden, die Ausbuchung von Finanzinstrumenten, Wertminderungen und die Sicherungsbilanzierung aufzunehmen. Die Vorschriften sollten zunächst für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2013 angewendet werden. Die Anwendung ist jedoch im Dezember 2011 auf den 1. Januar 2015 verlegt worden. Dieser Standard ist bislang somit noch nicht im Rahmen des Endorsement-Verfahrens von der EU-Kommission anerkannt worden.

**IFRS 13 „Fair Value Measurement“:** In IFRS 13 wird der beizulegende Zeitwert definiert, werden Leitlinien zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung gestellt und Angaben über die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts gefordert. Mit IFRS 13 werden jedoch nicht die Vorschriften geändert, welcher Posten der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten oder anzugeben ist. Ziel ist es, die Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts und der damit verbundenen Angaben über eine Bemessungshierarchie zu erhöhen (so genannte „Fair-Value-Hierarchie“). Die Hierarchie teilt die in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputfaktoren in drei Stufen ein. In der Hierarchie wird (unveränderten) notierten Preisen auf einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte oder Schulden die höchste und nicht beobachtbaren Inputfaktoren die niedrigste Pri-



orität eingeräumt. Falls die zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputfaktoren verschiedenen Stufen der Bemessungshierarchie angehören, richtet sich die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Gänze nach der Stufe des am niedrigsten eingestuften Inputfaktors, der für die gesamte Bemessung von Bedeutung ist (auf Grundlage von zur Anwendung gelangendem Ermessen). Der neue Standard tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

**Amendments to IFRS 7 „Disclosures – Mandatory Effective Date and Transition Disclosures“:** Diese Änderung betrifft die in IFRS 9 (rev. 2011) formulierten Ausnahmeregelungen, unter denen ein Unternehmen bei Übergang auf IFRS 9 an Stelle einer Anpassung von Vorjahresangaben zusätzliche Angaben im Anhang vornehmen kann. Diese nach IFRS 9 geforderten Angaben wurden als Änderung an IFRS 7 hinzugefügt. Anzugeben sind insbesondere die durch die erstmalige Anwendung von IFRS 9 ergebenden Buchwertänderungen, die sich aus der Umstellung auf IFRS 9 ergeben, soweit sie sich nicht auf Bewertungseffekte zum Zeitpunkt der Umstellung beziehen. Darüber hinaus muss es auf Grundlage der offengelegten Informationen möglich sein, die Bewertungskategorien entsprechend IAS 39 und IFRS 9 auf Bilanzposten sowie Klassen von Finanzinstrumenten überzuleiten.

**Amendments to IFRS 7 „Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“:** Diese Änderung betrifft Angabepflichten im Zusammenhang mit bestimmten Aufrechnungsdifferenzen. Neben einer qualitativen Beschreibung der Aufrechnungsansprüche sind insbesondere die Bruttobeträge vor Saldierung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden, der Umfang der bilanziellen Aufrechnung sowie der Nettobetrag nach Saldierung zu erläutern. Darüber hinaus ist der Betrag der finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die Gegenstand von Aufrechnungsvereinbarungen sind, ohne dass eine Saldierung in der Bilanz erfolgt ist, der beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten, die als Sicherheiten erhalten bzw. gewährt wurden und der Nettobetrag der betroffenen Vermögenswerte und Schulden unter Zugrundelegung einer Saldierung im Rahmen der nicht berücksichtigten Aufrechnungsvereinbarungen sowie Sicherheiten zu nennen. Die Änderungen sind für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

**Amendments to IAS 1 „Presentation of Items of Comprehensive Income“:** Mit den Änderungen werden neue Vorschriften zur Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses eingeführt. Mit den Änderungen wird die Wahlmöglichkeit von einer oder zwei Darstellungen für den einzelnen Anwender frei gelassen. Nur die Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses wurde dahingehend geändert, dass Zwischensummen für die Posten gefordert werden, die recycelt werden können (z.B. Cashflow-Hedges, Fremdwährungsumrechnungen), und diejenigen, die nicht recycelt werden (beispielsweise erfolgswirksam durch das sonstige Gesamtergebnis zu erfassende Posten nach IFRS 9). Die Änderungen sind für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

**Amendments to IAS 12 „Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets“:** Die Änderung bietet eine praktische Lösung für das Problem der Abgrenzung der Frage, ob der Buchwert eines Vermögenswertes durch Nutzung oder durch Veräußerung realisiert wird, durch die Einführung einer widerlegbaren Vermutung, dass die Realisierung des Buchwerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt. Als Konsequenz der Änderung gilt SIC 21 nicht mehr für zum beizulegenden Zeitwert bewertete als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Die übrigen Leitlinien wurden in IAS 12 integriert und der SIC 21 demzufolge zurückgezogen. Die Änderung tritt ab dem 1. Januar 2012 in Kraft und wurde bislang nicht von der EU anerkannt.



**IFRIC 20 „Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine“:** Im Tagebau kann es für Unternehmen notwendig sein, Schutt (Abraum) zu beseitigen, um Zugang zu Erz- oder Mineralienvorkommen zu erhalten. Dies wird als Abraumaktivität bezeichnet. Dem Unternehmen kann aus dieser Aktivität zweierlei Nutzen entstehen: Der Abraum kann (in geringer Konzentration) Erze oder Mineralien enthalten, die als erwirtschaftete Vorräte anzusehen sind, und es entsteht ein verbesserter Zugang zu weiteren Materialvorkommen, die in Zukunft abgebaut werden können. In IFRIC 20 wird erörtert, wann und wie diese beiden separaten Nutzen aus der Abraumaktivität zu bilanzieren sind und wie diese Nutzen beim Erstansatz und bei der Folgebewertung zu bewerten sind. IFRIC 20 ist nur Abraumkosten gewidmet, die während der Produktionsphase einer Mine, die in Tagebauweise erschlossen wird, anfallen. Die Interpretation tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Die nachfolgenden Standards (IFRS 10, 11, 12 und IAS 27, 28) sind das Ergebnis des Konsolidierungs-Projekts des IASB. Die neuen und abgeänderten Standards sind erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung der Standards ist möglich, soweit dies im Anhang angegeben wird und alle Standards (IFRS 10, 11 und 12 sowie die Neuregelungen zu IAS 27 und 28) vorzeitig angewendet werden. Eine Ausnahme stellt IFRS 12 dar; dessen Regelungen zu Anhangangaben können (teilweise) vorher angewandt werden, auch ohne eine verpflichtende Anwendung des Standard-Gesamtpaketes.

**IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“:** Der Standard ersetzt die Konsolidierungsleitlinien in den bisherigen IAS 27 und SIC12. Auf separate Abschlüsse anzuwendende Vorschriften verbleiben unverändert in IAS 27, der in „Einzelabschlüsse“ umbenannt wird. Im Mittelpunkt von IFRS 10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Dieses ist sowohl auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die auf Stimmrechten basieren, als auch auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben, anzuwenden. Folglich sind hiernach auch Zweckgesellschaften zu beurteilen, deren Konsolidierung gegenwärtig nach dem Risiko-Chancen-Konzept (Risk and Reward-Concept) des SIC12 erfolgt. Das Beherrschungskonzept gemäß IFRS 10 umfasst dabei folgende drei Elemente, die kumulativ erfüllt sein müssen: (1) Verfügungsgewalt, (2) variable Rückflüsse und (3) die Möglichkeit zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse durch Ausübung der Verfügungsgewalt.

**IFRS 11 „Joint Arrangements“:** Dieser Standard ersetzt IAS 31 und schafft die bisherige Möglichkeit zur Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen ab. Die zwingende Anwendung der equity Methode auf Gemeinschaftsunternehmen erfolgt künftig gemäß den Vorschriften des IAS 28 der sich bislang ausschließlich mit assoziierten Unternehmen befasste und dessen Anwendungsbereich nunmehr auf die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen ausgedehnt wurde. Zu berücksichtigen sind jedoch Änderungen in der Terminologie des Standards und der Klassifizierung von Unternehmen als Gemeinschaftsunternehmen, so dass nicht zwingend alle gegenwärtig nach der Quotenkonsolidierung einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen künftig nach der equity Methode zu bilanzieren sein werden.

**IFRS 12 „Disclosures of Interests in Other Entities“:** Der Standard führt die überarbeiteten Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10, IAS 31 bzw. IFRS 11 und IAS 28 in einen Standard zusammen. Mit dem neuen Standard werden verbesserte Angaben sowohl zu konsolidierten als auch zu nicht konsolidierten Tochtergesellschaften gefordert, bei denen ein Unternehmen engagiert ist. Das Ziel von IFRS 12 liegt darin,



Informationen zu fordern, die die Adressaten von Abschlüssen in die Lage versetzen, die Grundlage von Beherrschung, jegliche Ansprüche auf die konsolidierten Vermögenswerte und Schulden, Risiken aus dem Engagement bei nicht konsolidierten Zweckgesellschaften und das Engagement von Minderheitenanteilsgeignern an konsolidierten Unternehmen zu beurteilen.

**IAS 27 „Separate Financial Statements“:** Die Vorschriften für separate Abschlüsse bleiben unverändert Bestandteil des geänderten IAS 27. Die anderen Teile von IAS 27 werden durch IFRS 10 ersetzt.

**IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“:** Durch zusätzliche Änderungen an IAS 28 wird nun erstmals geregelt, dass bei geplanten Teilveräußerungen eines assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens der zur Veräußerung gehaltene Anteil gemäß IFRS 5, zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche, zu bilanzieren ist, sofern dessen Klassifizierungsvoraussetzungen erfüllt sind. Der verbleibende Anteil wird bis zur Veräußerung des als zur Veräußerung gehaltenen Anteils unverändert nach der equity Methode fortgeführt (so genanntes „split-accounting“). Besteht auch nach der Veräußerung ein assoziiertes Unternehmen ist die equity Methode fortzuführen, ansonsten ist die verbleibende Beteiligung gemäß IFRS 9, Finanzinstrumente, zu bilanzieren. Weiterhin wurden die bisherigen Ausnahmen vom Anwendungsbereich des IAS 28 u.a. für Wagniskapital-Organisationen oder Investmentfonds aufgehoben; allerdings können nun Anteile an diesen Gesellschaften wahlweise zum beizulegenden Zeitwert oder nach der equity Methode bewertet werden. Dieses Bewertungswahlrecht gilt auch für Anteile an einem assoziierten Unternehmen, die indirekt u.a. durch Wagniskapital-Organisationen oder Investmentfonds gehalten werden. In IAS 28 integriert wurden die Regelungen des SIC13, gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. Allerdings ist weiterhin fraglich, ob bei Übertragung eines Geschäftsbetriebs in ein Gemeinschaftsunternehmen nur der anteilige Gewinn- bzw. Verlust in Höhe des Anteils des anderen Investors realisiert werden kann (ehemals SIC13, jetzt IAS 28) oder ob der gesamte Gewinn- bzw. Verlust entsprechend den Regelungen des IAS 27 zu realisieren ist.

Die nachstehenden herausgegebenen, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des IASB sind Bestandteil der Improvements to IFRSs 2011 und wurden nicht vorzeitig angewendet. Es scheint zum jetzigen Zeitpunkt gerechtfertigt, die Auswirkungen der Änderungen für den Konzern als geringfügig einzustufen.

**Amendments to IFRS 1 „Repeated application of IFRS 1“:** Ein Unternehmen hat IFRS 1 immer dann anzuwenden, wenn der aktuellste vorherige Jahresabschluss keine ausdrückliche und uneingeschränkte Bestätigung der Übereinstimmung mit IFRS enthält. Dies gilt auch dann, wenn das Unternehmen in früheren, weiter davor liegenden Berichtsperioden bereits schon einmal IFRS-Anwender war.

**Amendments to IFRS 1 „Borrowing costs relating to qualifying assets for which the commencement date for capitalisation is before the date of transition to IFRSs“:** Erstmalige Anwender dürfen die nach bisherigen Rechnungslegungsgrundsätzen aktivierten Fremdkapitalkosten zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS beibehalten. Nach diesem Zeitpunkt anfallende Fremdkapitalkosten sind zwingend nach den Vorschriften des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ zu bilanzieren.

**Amendments to IAS 1 „Clarification of requirements for comparative information“:** Der Änderungsvorschlag stellt klar, dass es zulässig ist, über eine verpflichtend anzugebende Vergleichsperiode (required comparative period) hinaus, freiwillig nur einzelne zusätzliche Vergleichsinformationen zu geben,



ohne dass sich hieraus eine Verpflichtung zur Angabe eines vollständigen (Vergleichs-)Abschlusses (complete set of financial statements) ergibt. So kann z.B. zusätzlich zur Darstellung des gesamten Vorjahresabschlusses lediglich eine zusätzliche Gesamtergebnisrechnung für das davorliegende Jahr angegeben werden. In diesem Fall sind jedoch zwingend auch die sich auf die Gesamtergebnisrechnung beziehenden Anhangangaben zu machen. Darüber hinaus wird klargestellt, dass die bei rückwirkender Änderung von Rechnungslegungsmethoden bzw. rückwirkender Anpassung oder Umgliederung von Abschlussposten verpflichtend anzugebende dritte Bilanz immer zu Beginn der verpflichtend anzugebenden Vergleichsperiode aufzustellen ist. Anhangangaben zu dieser Bilanz sollen nicht mehr zwingend notwendig sein.

**Amendments to IAS 1 „Consistency with the updated Conceptual Framework“:** Diese Änderung ersetzt den bislang in IAS 1 aufgeführten Zweck des Abschlusses mit der im geänderten konzeptionellen Rahmenkonzept definierten Zielsetzung der Finanzberichterstattung.

**Amendments to IAS 16 „Classification of servicing equipment“:** Wartungsgeräte (servicing equipment), die länger als eine Periode genutzt werden, sind als Sachanlagevermögen auszuweisen. Bei kürzerer Nutzung erfolgt ein Ausweis unter dem Vorratsvermögen. Die bestehende Vorschrift, wonach Ersatzteile und Wartungsgeräte, die nur in Verbindung mit einer Sachanlage genutzt werden können, als Sachanlage anzusetzen sind, wird gestrichen.

**Amendments to IAS 32 „Income tax consequences of distributions to holders of an equity instrument, and of transaction costs of an equity transaction“:** Die vorgeschlagene Änderung beseitigt einen bestehenden Konflikt zwischen IAS 32 und IAS 12 „Ertragsteuern“ zur Erfassung der steuerlichen Konsequenzen aus Dividendenzahlungen sowie Transaktionskosten aus der Ausgabe bzw. dem Rückkauf von Eigenkapitalinstrumenten. Es wird klargestellt, dass diese in Übereinstimmung mit IAS 12 zu bilanzieren sind.

**Amendments to IAS 34 „Interim financial reporting and segment information for total assets“:** Die Angabe von Segmentvermögenswerten im Zwischenbericht hat (analog zur Vorgehensweise im Jahresabschluss) nur dann zu erfolgen, wenn die Angabe Gegenstand der regelmäßigen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger des Unternehmens ist. Durch diese geplante Änderung werden die Angabepflichten des IAS 34 an diejenigen des IFRS 8 „Geschäftssegmente“ angepasst.



# 2.0

BILANZIERUNGS-  
UND BEWERTUNGS-  
GRUNDSÄTZE





- 2.1 Umsatzrealisierung
- 2.2 Realisierung von Erträgen und Aufwendungen
- 2.3 Langfristige Fertigungsaufträge
- 2.4 Kosten der Forschung und Entwicklung
- 2.5 Zuwendungen der öffentlichen Hand
- 2.6 Ertragsteuern
- 2.7 Immaterielle Vermögenswerte
- 2.8 Sachanlagen
- 2.9 Nach der equity Methode bilanzierte Finanzanlagen
- 2.10 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten
- 2.11 Vorratsvermögen
- 2.12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 2.13 Factoring
- 2.14 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- 2.15 Finanzielle Vermögenswerte
- 2.16 Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte
- 2.17 Eigenkapital
- 2.18 Anteilsbasierte Vergütung
- 2.19 Ergebnis je Aktie
- 2.20 Derivative Finanzinstrumente und Hedging
- 2.21 Rückstellungen
- 2.22 Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzansprüche und Haftungsrisiken
- 2.23 Leistungen an Arbeitnehmer
- 2.24 Verbindlichkeiten
- 2.25 Leasingverhältnisse
- 2.26 Segmentberichterstattung
- 2.27 Verwendung von Schätzungen und Ermessensspielräumen
- 2.28 Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement
- 2.29 Kapitalmanagement
- 2.30 Vorjahresinformationen



## 2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der verbundenen Unternehmen wurden einheitlich nach den bei der AURELIUS geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden übernommen. Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2010 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden die seit dem 1. Januar 2011 verpflichtend anzuwendenden beziehungsweise überarbeiteten Rechnungslegungsstandards nach IFRS. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

### 2.1 Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. Davon sind Rabatte, Kundenrückgaben, Umsatz- und Branntweinsteuer sowie andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abzusetzen. Die Umsatzsteuer bzw. andere Steuerarten werden jedoch nur dann vom Umsatz gekürzt, wenn AURELIUS kein wirtschaftlicher Steuerschuldner ist, sondern die Steuern lediglich einen durchlaufenden Posten darstellen. Umsatzerlöse zwischen den Konzernunternehmen werden eliminiert.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern gelten als realisiert, wenn (1) die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Verwertungschancen an den Erwerber übergegangen sind, (2) der Betrag des Erlöses zuverlässig bestimmt werden kann, (3) der aus dem Verkauf resultierende Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens hinreichend wahrscheinlich ist, (4) die mit dem Verkauf verbundenen Kosten zuverlässig bestimmt werden können und (5) die veräußernde Gesellschaft weder Entscheidungsbefugnisse hinsichtlich des verkauften Gegenstands besitzt, wie sie üblicherweise mit dem Eigentum verbunden sind, noch eine andauernde Verfügungsmacht über ihn hat. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden entsprechend dem Zeitpunkt der Leistungserbringung (Wertschöpfungsanteil) realisiert, d.h. dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäftsvorfall mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Ausgenommen sind Umsätze aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode nach IAS 11. Dazu gehören unter anderem Erträge aus Dienstleistungsgeschäften, die nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst werden, sofern das Ergebnis des Dienstleistungsgeschäfts zum Bilanzstichtag verlässlich geschätzt werden kann. Für die Ermittlung des Fertigstellungsgrades wird das inputorientierte Verfahren angewendet. Beim inputorientierten Verfahren werden die bis zum Bilanzstichtag bereits angefallenen Auftragskosten in Relation zu den am Stichtag geschätzten Gesamtkosten des Auftrags gesetzt (Cost-to-Cost-Methode). Zur Erlösrealisierung nach IAS 11 verweisen wir auf die Erläuterungen in Tz. 2.3 des Konzernanhangs.

### 2.2 Realisierung von Erträgen und Aufwendungen

Die Erfassung von sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern hinreichend wahrscheinlich zufließen wird. Betriebliche Aufwendungen und Zinsen werden in der Peri-



ode des Anfalls berücksichtigt. Erträge aus Nutzungsentgelten (Lizenzen) werden periodengerecht entsprechend den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrages erfasst.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der aus Entwicklungstätigkeiten der AURELIUS resultiert, wird nur dann aktiviert, wenn sämtliche Kriterien des IAS 38 erfüllt sind. Sollten die Kriterien des IAS 38 nicht erfüllt sein, so werden die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Forschungsaktivitäten werden hingegen stets als Aufwand erfasst. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf Tz. 2.4 des Konzernanhangs.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes entsprechend der Effektivzinsmethode in Übereinstimmung mit IAS 39 erfasst. Der bei der erstmaligen Erfassung anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst. Dividendenerträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters, d.h. mit Ausschüttungsbeschluss, erfasst.

Sämtliche Erträge und Aufwendungen zwischen den Konzernunternehmen werden eliminiert.

### 2.3 Langfristige Fertigungsaufträge

Können das Ergebnis sowie der Fertigstellungsgrad eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden und ist der Zufluss der Erlöse hinreichend sicher, werden die Erträge und Aufwendungen entsprechend dem Leistungsfortschritt (Fertigungsgrad) nach IAS 11 am Bilanzstichtag erfasst. Das bei AURELIUS angewandte Verfahren zur Bestimmung des Fertigstellungsgrades ist die so genannte cost-to-cost method. Der Fertigstellungsgrad (percentage of completion) wird gemäß dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten ermittelt. Diese Methode stellt nur eine Möglichkeit der Bestimmung dar. Weitere Berechnungsmethoden wie beispielsweise efforts expected, contract milestones oder units produced or delivered werden nicht angewandt. Darüber hinaus werden Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftrag, Nachforderungen sowie Prämien in dem vereinbarten Umfang einbezogen.

Es wird für alle laufenden Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden, d.h. die angefallenen Kosten inklusive der ausgewiesenen Gewinne übersteigen die Summe der Teilrechnungen zuzüglich der Summe der ausgewiesenen Verluste, eine Forderung ausgewiesen. Für alle laufenden Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden wird hingegen eine Verbindlichkeit passiviert.

Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden die Auftrags Erlöse entsprechend der zero-profit-method nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten, die wahrscheinlich einbringlich sind, erfasst. Ferner werden die Auftragskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftrags Erlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort aufwandswirksam erfasst.



## 2.4 Kosten der Forschung und Entwicklung

Kosten, die im Rahmen der Gewinnung neuer technischer und/oder wissenschaftlicher Erkenntnisse (Forschungsaktivitäten) anfallen, werden immer in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Bei Entwicklungsaktivitäten, das heißt bei der Umsetzung von Forschungsergebnissen in einen Plan und/oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten bzw. Prozessen, können die Kosten hingegen aktiviert werden. Die erforderlichen Voraussetzungen bestehen gemäß IAS 38 in der (1) verlässlichen Ermittlung der Entwicklungskosten, (2) Möglichkeit der Separierung in Forschungs- und Entwicklungsphase, (3) technischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit, (4) Absicht, den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen, (5) Verfügbarkeit ausreichender Ressourcen für den Abschluss der Entwicklungsphase sowie (6) ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Zu den aktivierungsfähigen Kosten gehören sämtliche direkt zurechenbaren Kosten, die zur Schaffung, Herstellung und Vorbereitung des Vermögenswertes erforderlich sind, um für den beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit zu sein. Dies sind in der Regel die Materialkosten, Fertigungslöhne und die direkt zurechenbaren allgemeinen Gemeinkosten. Sonstige Entwicklungskosten werden als Aufwand erfasst. Der Ausweis der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt im Anlagenspiegel unter der Position „Sonstige immaterielle Vermögenswerte“ zu historischen Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen.

## 2.5 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand sind Beihilfen, die an ein Unternehmen durch Übertragung von Mitteln gewährt werden können und als Ausgleich für die vergangene oder künftige Erfüllung bestimmter Bedingungen im Rahmen der betrieblichen Tätigkeit dienen; ausgeschlossen sind Beihilfen, die sich nicht angemessen bewerten lassen bzw. Geschäfte mit der öffentlichen Hand, die von der normalen Tätigkeit des Unternehmens nicht unterschieden werden können. Beihilfen der öffentlichen Hand sind hingegen Maßnahmen, die dazu dienen, einem oder mehreren Unternehmen – bei Erfüllung bestimmter Kriterien – einen wirtschaftlichen Vorteil zu gewährleisten, d.h. keine indirekt bereitgestellten Vorteile aufgrund von Fördermaßnahmen, die auf allgemeinen Wirtschaftsbedingungen Einfluss nehmen.

Zuwendungen sind als Gegenleistung für die bisherige oder künftige Erfüllung bestimmter Vergabebedingungen durch den Empfänger nur dann zu erfassen, wenn das Unternehmen die entsprechenden Bedingungen erfüllen wird und die Zuwendungen gewährt werden. Dabei muss gemäß IAS 20 mit hinreichender Sicherheit feststehen, dass beide Voraussetzungen kumulativ erfüllt werden.

Sollten Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen i.Z.m. bereits erfassten Zuwendungen der öffentlichen Hand verbunden sein, so sind diese nach IAS 20 gemäß IAS 37 zu behandeln. Entsprechend dem income approach werden Zuwendungen planmäßig und sachgerecht als Ertrag innerhalb der Perioden erfasst, in denen eine Verrechnung der Erträge mit den entsprechenden Aufwendungen möglich ist.

Hinsichtlich des Bilanzausweises des Vermögenswertes wird so verfahren, dass die Zuwendung durch den Ausweis eines passiven Abgrenzungspostens dargestellt wird. Die Wahlmöglichkeit, den Betrag offen vom Vermögenswert abzusetzen, gibt es im AURELIUS Konzern nicht, d.h. ein mit Hilfe von Zuwendungen der öffentlichen Hand erworbener Vermögenswert ist immer zum vollen Kaufpreis zu aktivieren, während die Zuwendung passivisch abgegrenzt wird. Ferner werden die Zuwendungen als sonstige Erträge ausgewiesen und nicht von den mit der Zuwendung verbundenen Aufwendungen gekürzt.



Eine Rückzahlung von Zuwendungen, z.B. aufgrund Nichterfüllung von Vertragsbedingungen, ist als Änderung von Schätzungen nach IAS 8 zu behandeln. Ein noch nicht erfolgswirksam aufgelöster passiver Verrechnungsposten ist dann mit der Rückzahlung zu verrechnen; sollte die Rückzahlung den Passivposten übersteigen, ist diese aufwandswirksam zu erfassen.

## 2.6 Ertragsteuern

Zur Ermittlung der laufenden inländischen Steuern wird auf ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent herangezogen. Daraus ergibt sich ein Steuersatz von 15,83 Prozent. Darüber hinaus wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben. Die Gewerbesteuer basiert auf den Hebesätzen der Gemeinden sowie der Steuermesszahl, die entsprechend der Unternehmensteuerreform 2008 nach § 11 Abs.2 GewStG pauschal 3,5 Prozent beträgt. Die Gewerbesteuer variiert aufgrund der unterschiedlichen Hebesätze der Gemeinden, wird im Konzernabschluss der AURELIUS jedoch pauschal mit 14,49 Prozent angesetzt.

Die bei den ausländischen Konzerngesellschaften erwirtschafteten Gewinne werden auf Basis des jeweils geltenden nationalen Steuerrechts ermittelt und mit dem im Sitzland geltenden Steuersatz versteuert. Die landesspezifischen Steuersätze liegen zwischen 14 und 33,3 Prozent. Der Konzernsteuersatz beträgt somit unverändert zum Vorjahr 30,3 Prozent.

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Steuern werden im Periodenergebnis erfasst, es sei denn, diese beziehen sich auf Positionen, die unmittelbar im sonstigen Ergebnis bzw. Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Latente Steuerverpflichtungen, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit auf Basis dieser Steuerung nicht umkehren werden.

Latente Steuern sind die zu erwartenden Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im IFRS-Abschluss und der jeweiligen Steuerbilanz. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitenmethode zur Anwendung. Latente Steuerverbindlichkeiten werden für alle steuerbaren temporären Differenzen und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass zukünftig auch steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen werden. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern die Voraussetzungen des IAS 12 vorliegen, d.h. wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für entweder das gleiche Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen, erhoben werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und bei Bedarf wertberichtigt. Latente Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben bzw. voraussichtlich gelten werden oder gesetzlich verabschiedet sind. Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden.



## 2.7 Immaterielle Vermögenswerte

### Geschäfts- oder Firmenwert

Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualschulden eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens (Nettovermögen) zum Erwerbszeitpunkt dar. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden sie gemäß IAS 36 einem jährlichen Impairment-Test unterzogen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Impairment-Tests auf Cash Generating Units (zahlungsmittelgenerierende Einheiten, CGU) verteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen CGU's bzw. Gruppen von CGU's gemäß den identifizierten Geschäftssegmenten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Geschäfts- oder Firmenwert entstanden ist, Nutzen ziehen. Die CGU's werden gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag erfolgswirksam abgewertet (Impairment-only-approach). Eine über die vollständige Wertkorrektur des Geschäfts- oder Firmenwertes hinausgehende Wertminderung wird anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zugeordnet. Treten innerhalb des Jahres triggering events, Sachverhalte, welche auf eine mögliche Abwertung hindeuten, auf, so erfolgen bereits zu diesem Zeitpunkt ein Impairment-Test und gegebenenfalls eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere Wert aus beizulegendem Wert abzüglich Verkaufskosten und dem Barwert der künftigen Zahlungsströme, die durch die fortlaufende Nutzung des Vermögenswertes erwartet werden. Eine spätere Wertaufholung des Geschäfts- bzw. Firmenwertes ist nicht zulässig. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens wird der zurechenbare Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes in die Bestimmung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung einbezogen.

### Kundenstamm

Im Rahmen von Beteiligungserwerben übernimmt der Konzern regelmäßig entgeltlich das Kundenpotenzial (vertragliche Kundenbeziehungen) des übernommenen Unternehmens. Dieser Kundenstamm wird mit seinem beizulegenden Zeitwert bewertet, als immaterieller Vermögenswert nach IAS 38 aktiviert und über seine voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Treten innerhalb des Jahres triggering events, Sachverhalte, welche auf eine mögliche Abwertung hindeuten, auf, so erfolgen bereits zu diesem Zeitpunkt ein Impairment-Test und gegebenenfalls eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag.

### Markenrechte

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Markenrechte werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet und als immaterielle Vermögenswerte nach IAS 38 aktiviert sowie über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

So genannte Dachmarken für einen Markenverbund weisen eine unbestimmte Nutzungsdauer auf.



Diese werden demzufolge nicht abgeschrieben, sondern einem jährlichen Impairment-Test unterzogen und abhängig davon auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet.

Treten innerhalb des Jahres triggering events – Sachverhalte, welche auf eine mögliche Abwertung hindeuten – auf, so erfolgen bereits zu diesem Zeitpunkt ein Impairment-Test und gegebenenfalls eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag.

### Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich und nicht im Zusammenhang mit Beteiligungserwerben erworbene Patente, Lizenzen und Warenzeichen sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfasst. Sie haben bestimmbare Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen.

### Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauern ermittelt werden können, werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt, sobald sich der immaterielle Vermögenswert in einem betriebsbereiten Zustand befindet. Die Nutzungsdauern betragen:

- Kundenstamm: 5 - 12 Jahre,
- Software und Lizenzen: 1 - 10 Jahre,
- Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Verlags-/Urheber-/Leistungsrechte: 3 - 5 Jahre,
- Marken, Firmenlogos, ERP-Software und Internet Domain Namen: 5 - 10 Jahre,
- Urheberrechtlich geschützte Software: 3 - 5 Jahre.

Die erwartete Nutzungsdauer des Kundenstamms beruht, abhängig von der Art des Vermögenswertes, auf der hochgerechneten durchschnittlichen Kündigungsquote sowie auf der durchschnittlichen Vertragslaufzeit der Einzelnutzerverträge.

Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende des Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt. Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die planmäßig abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag i.S.d. IAS 36 abgewertet.

### Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Für den Fall von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten trennt IAS 38 den Erstellungsprozess in eine Forschungs- und Entwicklungsphase. Die Kosten für immaterielle Vermögenswerte, die während der Forschungsphase entstanden sind, dürfen nicht aktiviert werden, sondern sind als Aufwand zu erfassen. Demgegenüber sind die Kosten für immaterielle Vermögenswerte aus der Entwicklungsphase zu aktivieren, wenn das bilanzierende Unternehmen die sechs Objektivierungskriterien nach IAS 38,57 ff. kumulativ erfüllt und nachweist (siehe auch Tz. 2.4. des Konzernanhangs).



## 2.8 Sachanlagen

Die Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Dazu gehören auch angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten, während anfallende Finanzierungskosten in der Regel nicht angesetzt werden. Fremdkapitalkosten sind nur dann Bestandteil der Anschaffungsnebenkosten, wenn es sich um besondere Vermögenswerte (qualifying assets) handelt. Nach IAS 23.8 ff. sind Fremdkapitalzinsen in voller Höhe bzw. anteilig zu aktivieren, wenn diese direkt bzw. indirekt den zurechenbaren Finanzierungsvolumina der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuordnenbar sind. Beispiele für so genannte qualifying assets sind Vermögenswerte, für die ein längerer Zeitraum erforderlich ist, um diese in den beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Dazu gehören u.a. Fabrikanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Grundstücke oder Bauten. Sollten die Vermögenswerte jedoch routinemäßig gefertigt oder über einen kurzen Zeitraum hergestellt werden, so handelt es sich nicht um qualifying assets.

Nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden nur dann Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des materiellen Vermögenswertes, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus ein wirtschaftlicher Nutzen in Zukunft zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Instandhaltungskosten werden als Aufwand der Periode erfasst, während Aufwendungen für Maßnahmen, die zu einer Nutzungsverlängerung oder zu einer verbesserten Nutzung führen, grundsätzlich aktiviert werden.

Während bei Grundstücken keine planmäßigen Abschreibungen vorgenommen werden, erfolgt die Abschreibung bei allen weiteren Werten des Sachanlagevermögens gemäß ihrem wirtschaftlichen Werteverlust. Für Gebäude werden Nutzungsdauern zwischen zehn und 50 Jahren festgelegt. Als Nutzungsdauern von Betriebsvorrichtungen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen werden bei normaler Beanspruchung zwischen drei bis zehn Jahren angesetzt. Hingegen werden Maschinen sowie technische Anlagen mit einer Laufzeit von zwei bis 15 Jahren abgeschrieben.

Der Komponentenansatz (component approach) ist eine weitere Vorschrift für die Bewertung und Bilanzierung von Sachanlagen und wird bei der Bilanzierung der „MS Deutschland“ im vorliegenden Konzernabschluss angewandt. Charakteristisch ist die methodische Zerlegung des physischen Vermögenswertes für Zwecke der bilanziellen Bewertung in einzelne Bestandteile und deren separate Bewertung. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Komponenten Schiffbau sowie Maschinen und Technik. Nach IAS 16 ist der Anschaffungswert bzw. sind die Anschaffungskosten eines Vermögenswertes zwingend auf einzelne Bestandteile zu verteilen, wenn diese wertmäßig als wesentlich (significant) in Relation zum Gesamtvermögenswert anzusehen sind. Somit ist zunächst der Gesamtwert der Sachanlage zu ermitteln und anschließend eine Zerlegung in wesentliche Komponenten vorzunehmen. Eine Methode hinsichtlich der Bestimmung der Wesentlichkeit von Komponenten oder gar quantitative Grenzen werden nicht vorgeschrieben. Es steht außerdem frei, wesentliche Komponenten einer Anlage mit selbiger Nutzungsdauer und Abschreibungsmethodik zu aggregieren. Auf dieser Basis wird der Abschreibungsaufwand für die Summe gleicher Komponenten ermittelt. Im Rahmen des Komponentenansatzes werden die Aktivierung von Ersatzteilen und größeren Wartungsaufwendungen als nachträgliche Anschaffungskosten ermöglicht. Der Abschreibungszeitraum für Wartungskosten erstreckt sich i.d.R. bis hin zur nächsten geplanten Wertzeit. Von der Bilanzierung ausgenommen sind z. B. kleinere Wartungs- und Servicekosten. Diese sind erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen.



Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Sollte der Buchwert eines materiellen Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigen, so wird dieser über die planmäßige Wertminderung hinaus auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten (Nettoveräußerungswert) bzw. dem Buchwert des erwarteten Netto-Mittelzuflusses aus der fortgeführten Nutzung des Vermögenswertes ermittelt. Der Nettoveräußerungswert wird dabei – wenn möglich – aus zuletzt beobachteten Markttransaktionen abgeleitet.

Ist eine Prognose eines erwarteten Mittelzuflusses für einen einzelnen Vermögenswert nicht möglich, so wird der Mittelzufluss für die nächst größere Gruppe von Vermögenswerten geschätzt, mit einem risikoadjustierten Zinssatz diskontiert und der erzielbare Betrag proportional zu den Buchwerten der einzelnen Vermögenswerte auf diese verteilt.

## 2.9 Nach der equity Methode bilanzierte Finanzanlagen

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen (joint venture) werden nach der equity Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen liegt immer dann vor, wenn das Mutterunternehmen maßgeblichen Einfluss jedoch nicht die Kontrolle besitzt oder ausüben kann. Dies geht zumeist einher mit einem Stimmrechtsanteil von 20,01 bis 50,00 Prozent. Bei einem Gemeinschaftsunternehmen werden Gesellschaften durch mehrere gleichgestellte Partner gemeinsam geführt. In der Regel liegt eine prozentual gleich verteilte Stimmrechtsquote vor.

Nach IAS 28 werden die Finanzanlagen anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an den assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert abzüglich kumulierter Wertminderungen.

Der Anteil der AURELIUS an Gewinnen und Verlusten wird ab dem Erwerbszeitpunkt grundsätzlich als gesonderte Position innerhalb der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Kumulierte Veränderungen nach dem Erwerb, die durch erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals des Beteiligungsunternehmens eingetreten sind, z.B. Ausschüttungen, werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Bei unrealisierten Verlusten werden darüber hinaus die übertragenen Vermögenswerte auf einen Wertminderungsbedarf untersucht.

## 2.10 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Nach IAS 36 (Impairment of assets) hat ein Unternehmen an jedem Bilanzstichtag einzuschätzen, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert eines Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt. Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, muss ein Unternehmen immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer oder einen noch nicht nutzungsreifen immateriellen Vermögenswert sowie erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich auf Wertminderung überprüfen. Ein Vermögenswert wird wertgemindert, wenn sein Buchwert seinen erzielbaren Be-



trag übersteigt. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere Wert aus beizulegendem Wert abzüglich Verkaufskosten oder dem Barwert der künftigen Zahlungsströme, die durch die fortlaufende Nutzung des Vermögenswertes erwartet werden (Nutzungswert). Ist der erzielbare Betrag kleiner als der Buchwert, bildet die Differenz die Wertminderung, die grundsätzlich erfolgswirksam zu erfassen ist. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Soweit die Gründe für eine außerplanmäßige Wertminderung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Die Zuschreibungen werden maximal bis zu dem Betrag vorgenommen, der sich ohne vorherige Wertminderung ergeben hätte. Grundsätzlich erfolgt die Erfassung der Zuschreibung erfolgswirksam.

## 2.11 Vorratsvermögen

Die Position Vorratsvermögen umfasst Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, geleistete Anzahlungen, (un-)fertige Erzeugnisse und Leistungen sowie bezogene Waren. Diese sind am Bilanzstichtag mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Verbrauch von Vorräten wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als Materialaufwand bzw. als Bestandsveränderung erfasst.

Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie einen angemessenen Teil der Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten sind nur dann Bestandteil der Anschaffungsnebenkosten, wenn es sich um besondere Vermögenswerte (qualifying assets) handelt. Nach IAS 23.8 ff. sind Fremdkapitalzinsen in voller Höhe bzw. anteilig zu aktivieren, wenn diese direkt bzw. indirekt den zurechenbaren Finanzierungsvolumina der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuzuordnen sind. Beispiele für so genannte qualifying assets sind Vermögenswerte, für die ein längerer Zeitraum erforderlich ist, um diese in den beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Dazu gehören z.B. Vermögenswerte, wenn ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um diese in einen verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Sollten die Vermögenswerte jedoch routinemäßig gefertigt oder über einen kurzen Zeitraum hergestellt werden, so handelt es sich nicht um qualifying assets. Dies gilt auch bei Vorratsvermögen, das bereits bei Erwerb in einem verkaufsfähigen Zustand ist.

Die Berechnung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfolgt nach der Methode des gewichteten Durchschnitts. Der Nettoveräußerungswert ergibt sich als geschätzter Veräußerungspreis abzüglich der voraussichtlich noch anfallenden Produktionskosten sowie der geschätzten Kosten für Verkauf und Vertrieb. Liegt der so bestimmte Nettoveräußerungswert unter den historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, so wird eine Abwertung auf den niedrigeren Wert vorgenommen. Fallen die Gründe für die Wertminderung weg, wird die vorgenommene Abwertung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert entspricht dann wiederum dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und berichtigtem Nettoveräußerungswert. Dabei wird grundsätzlich der Nettoveräußerungspreis des Endproduktes zugrunde gelegt. Die Orientierung am Absatzmarkt hat zur Folge, dass ein Wertberichti-



gungsbedarf auf Roh-, Handels- und Betriebsstoffe und unfertige Erzeugnisse nur dann besteht, wenn der Nettoveräußerungspreis der Fertigerzeugnisse, dessen Bestandteile diese sind, keine positive Marge aufweist.

Bestände aus konzerninternen Lieferungen sind um Zwischengewinne bereinigt und werden zu Konzernherstellungskosten ausgewiesen.

Sofern notwendig, werden Abwertungen für Überreichweiten, Überalterung sowie für verminderte Gängigkeit vorgenommen. Voraussetzung hierfür sind jedoch gesunkene Absatzpreise, die zu negativen Margen führen.

## 2.12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind fällige Beträge aus im gewöhnlichen Geschäftsverkehr verkauften Gütern oder erbrachten Leistungen. Im normalen Geschäftszyklus sind sämtliche Forderungen innerhalb eines Jahres fällig und werden daher als kurzfristig klassifiziert. Andernfalls werden diese als langfristige Forderungen bilanziert.

Die Erstbewertung erfolgt zu Anschaffungskosten; die in IAS 39 genannte Zugangsbewertung zum fair value ist in diesem Zusammenhang mit den Anschaffungskosten gleichzusetzen. Der fair value ist im Zugangszeitpunkt unter normalen Umständen der Transaktionspreis. Die Aktivierung erfolgt zwar zum fair value, dieser wird jedoch regelmäßig mit den fair value des hingebenen Geldes und daher ebenfalls mit den Anschaffungskosten gleichgesetzt. Neben den Anschaffungskosten sind auch die Transaktionskosten bei der Bewertung zu berücksichtigen, d.h. Rabatte, Boni, Preisnachlässe etc. sind ebenfalls einzubeziehen.

Bei der Folgebewertung wird auf die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode abgestellt. Bei der Effektivzinsmethode ist zunächst unter Beachtung von Nominalzins und Disagio der Effektivzins zu bestimmen. Abschließend müssen aus den Anschaffungskosten, der effektiven Verzinsung und den tatsächlichen Zahlungseingängen die fortgeführten Anschaffungskosten bestimmt werden.

Darüber hinaus wird eine Wertminderung erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. Diese Wertminderung erfolgt erfolgswirksam. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende erfolgswirksame Wertaufholungen. In Fremdwährung valutierende Forderungen werden zum Stichtagskurs bewertet.

## 2.13 Factoring

Im Rahmen des Factorings ist gemäß IAS 39 zwischen dem echten und unechten Factoring zu differenzieren. Sollte das Ausfallrisiko der Forderung auf den Forderungserwerber übergegangen sein, so ist die Forderung auszubuchen (echtes Factoring). Sollte hingegen das Risiko aus dem Zahlungsausfall beim Forderungsverkäufer verbleiben, so ist eine Ausbuchung zu unterlassen (unechtes Factoring). Die beim



unechten Factoring erhaltene Zahlung ist als besicherte Kreditaufnahme zu verstehen, die eine zu passivierende Verbindlichkeit nach sich zieht.

Kommt es zu einer Teilung des Ausfallrisikos, so ist eine Forderung in Höhe des bestehenden Engagements zu aktivieren (continuing involvement) und zugleich eine Verbindlichkeit zu passivieren. Die Höhe der Verbindlichkeit errechnet sich in der Form, dass der Nettobetrag aus Aktiv- und Passivposten die tatsächliche Höhe des Anspruchs bzw. der Verpflichtung widerspiegelt.

Sollten aus einem Verkauf der Forderung Zinserträge entstehen, so werden diese im Finanzergebnis erfasst, während eventuell entstandene Verwaltungsgebühren unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

## 2.14 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Der Ansatz erfolgt zum Nennbetrag. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Konzern-Bilanz als „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ innerhalb der „kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“ gezeigt.

## 2.15 Finanzielle Vermögenswerte

Der erstmalige Ansatz der finanziellen Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes zuzurechnen sind. Transaktionskosten werden bei den finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Sofern Handels- und Erfüllungstage zeitlich auseinanderfallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich. Für die Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte in die folgenden Kategorien bzw. Unterkategorien unterteilt:

- 1) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss); zu unterteilen in
  - a) zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative, finanzielle Vermögenswerte (held for trading),
  - b) beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Vermögenswerte (initial recognition at fair value through profit or loss),
- 2) Kredite und Forderungen (loans and receivables); zu unterteilen in
  - a) ausgereichte Darlehen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen,
  - b) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.



- 3) Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (held to maturity).
- 4) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale).

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden, und wird zu jedem Stichtag überprüft. Abhängig von der Klassifizierung erfolgt anschließend die Bewertung entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert.

#### 1) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Diese Kategorie hat zwei Unterkategorien: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als „zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden (held for trading), und solche, die von Beginn an als at fair value through profit or loss klassifiziert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als hedges qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

#### 2) Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. In Abhängigkeit von der Restlaufzeit werden sie als langfristige bzw. kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Kredite und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Vermögenswerten enthalten.

Eine Abzinsung erfolgt bei unverzinslichen oder niedrig verzinslichen langfristigen Darlehen und Forderungen. Fremdwährungsbestände werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Wertminderungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen, werden berücksichtigt und über Wertberichtigungspositionen erfasst. Liquide Mittel umfassen Bankguthaben und Kassenbestände, während Zahlungsmitteläquivalente kurzfristige hochliquide Wertpapiere, deren Restlaufzeit beim Erwerb maximal drei Monate beträgt, darstellen. Fremdwährungsbestände werden zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.

#### 3) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen das Konzernmanagement die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Ausleihungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Soweit die Fälligkeit zwölf Monate übersteigt, werden diese als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren



Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

#### 4) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern, und der Vermögenswert in diesem Zeitraum nicht fällig wird.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Kredite und Forderungen und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Vermögenswerten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden in der Periode, in der sie entstehen, im sonstigem Ergebnis erfasst. Unrealisierte Gewinne oder Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von nicht-monetären Wertpapieren der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Periodenergebnis erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach den aktuellen Marktpreisen. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht notierte Vermögenswerte handelt, werden die beizulegenden Zeitwerte mittels geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Diese umfassen Bezugnahmen auf kürzlich stattgefundene Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern, die Verwendung aktueller Marktpreise anderer Vermögenswerte, die im Wesentlichen dem betrachteten Vermögenswert ähnlich sind, Discounted Cash-Flow-Verfahren sowie Optionspreismodelle, welche die speziellen Umstände des Emittenten berücksichtigen.

Für den Fall, dass ein „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierter finanzieller Vermögenswert als wertgemindert eingeschätzt wird, sind die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne und Verluste in der Periode in das Periodenergebnis umzugliedern. Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes, der kein „zur Veräußerung verfügbares“ Eigenkapitalinstrument ist, in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wert-



minderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über das Periodenergebnis rückgängig gemacht. Dabei wird jedoch auf keinen höheren Wert zugeschrieben als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Im Fall von als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Eigenkapitalinstrumenten werden in der Vergangenheit erfolgswirksam erfasste Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Jegliche Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes wird nach einer erfolgten Wertminderung im sonstigen Ergebnis erfasst.

## 2.16 Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte

Vermögenswerte (und Gruppen von Vermögenswerten), die als „zu Veräußerungszwecken gehalten“ klassifiziert werden, sind mit dem niedrigeren der beiden Beträge aus Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen sind ab dem Zeitpunkt der Einordnung als „zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte“ einzustellen. Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten werden als „zu Veräußerungszwecken gehalten“ klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert im Wesentlichen durch eine Veräußerung anstatt durch eine fortgesetzte Nutzung realisiert werden kann. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn ein Verkauf höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert (oder die zur Veräußerung gehaltene Gruppe von Vermögenswerten) in dem jetzigen Zustand zur sofortigen Veräußerung verfügbar ist.

Unternehmensbestandteile, die die Anforderungen des IFRS 5 erfüllen, werden als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifiziert und in der Gesamtergebnis- sowie Kapitalflussrechnung entsprechend gesondert dargestellt, sofern diese die Definition eines Geschäftsbereichs nach IFRS 5 erfüllen. Alle in der laufenden Berichtsperiode vorgenommenen Änderungen von Beträgen, die in direktem Zusammenhang mit der Veräußerung einer nicht fortgeführten Aktivität in einer der vorangehenden Perioden stehen, werden ebenfalls in dieser gesonderten Kategorie angegeben. Sollte ein Unternehmensbestandteil nicht mehr als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, so wird das Ergebnis dieses Unternehmensbestandteils, das zuvor unter nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen wurde, für alle dargestellten Berichtsperioden wieder in die fortgeführten Aktivitäten umgegliedert.

## 2.17 Eigenkapital

Aktien der AURELIUS AG werden als Eigenkapital klassifiziert. Direkt in Verbindung mit der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen stehende Kosten werden im Eigenkapital netto, d.h. nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Weitere Erläuterungen zum Eigenkapital der AURELIUS erfolgen in Tz. 4.12 dieses Konzernanhangs.

Im kumulierten übrigen Eigenkapital werden neben den Unterschieden aus der Währungsumrechnung unrealisierte Gewinne beziehungsweise Verluste aus der Marktbewertung von als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (available for sale) und von Finanzderivaten, die zur Sicherung eines künftigen Zahlungsstroms (Cashflow Hedge) oder einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (hedge of a net investment in a foreign operation) eingesetzt werden, gemäß IAS 39 erfolgsneutral bilanziert.



## 2.18 Anteilsbasierte Vergütung

Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Arbeitnehmer (equity-settled) und andere, die vergleichbare Dienstleistungen erbringen, werden zu dem beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments am Tag der Gewährung bewertet. Die Berechnung des Aktienoptionsplans erfolgt anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage des Monte-Carlo-Optionspreismodells.

Der bei Gewährung der anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ermittelte beizulegende Zeitwert wird linear über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit als Aufwand gebucht und beruht auf den Erwartungen des Konzerns hinsichtlich der Eigenkapitalinstrumente, die voraussichtlich unverfallbar werden. Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern seine Schätzungen hinsichtlich der Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die unverfallbar werden, zu überprüfen. Die Auswirkungen der Änderungen der ursprünglichen Schätzungen sind, sofern vorhanden, über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit mit entsprechender Anpassung der Rücklagen erfolgswirksam zu erfassen.

Für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich ist eine Verbindlichkeit in Höhe des Teils der erhaltenen Güter oder Dienstleistungen mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert an jedem Stichtag zu erfassen. Die als cash-settled definierten Pläne werden zum jeweiligen Bilanzstichtag neu bewertet.

Es bestehen keine Aktienoptionspläne mit Mitarbeitern von Tochtergesellschaften. Die Sozialversicherungsbeiträge, die im Zusammenhang mit der Gewährung von Optionen anfallen, werden als Bestandteil der Zusage behandelt und der Aufwand als Vergütung mit Barausgleich erfasst. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Tz. 5.7. dieses Anhangs.

## 2.19 Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des Konzernergebnisses je Aktie erfolgt nach den Vorschriften des IAS 33 anhand einer Division des Konzernergebnisses durch die während der Berichtsperiode durchschnittliche gewichtete Anzahl ausgegebener Aktien. Ein so genanntes verwässertes Ergebnis entsteht, wenn neben dem Stamm- und Vorzugsaktien auch Eigenkapitalinstrumente ausgegeben werden, die in der Zukunft zu einer erhöhten Anzahl von Aktien führen könnten.

## 2.20 Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Die Bilanzierung derivativer Finanzinstrumente erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 39. Wenn diese Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen oder zur Sicherung von Zeitwerten eingesetzt werden, ermöglicht IAS 39 hedge accounting, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Damit wird die Volatilität des Periodenergebnisses der AURELIUS reduziert. Je nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts wird zwischen fair value hedge, Cashflow-Hedge und einem hedge of a net investment in a foreign operation unterschieden.

Bei einem fair-value-hedge wird das Sicherungsinstrument zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und Änderungen erfolgswirksam erfasst. Das Ziel besteht in der Absicherung von bilanzierten Vermögens-



werten und Schulden sowie nicht bilanzierten vertraglichen Verpflichtungen. Im Falle eines perfekten hedge gleichen sich die ergebniswirksamen Effekte aus Grund- und Sicherungsgeschäft aus.

Bei dem Cashflow-Hedge werden künftige Zahlungsschwankungen aus in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, aus erwarteten mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktionen oder aus Währungsrisiken einer festen vertraglichen Verpflichtung abgesichert. Der effektive Teil des hedges wird im „Sonstigen Ergebnis“ der AURELIUS ausgewiesen. Die Umgliederung aus dem sonstigen Ergebnis in das Periodenergebnis erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Der aus der Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs aus Grund- und Sicherungsgeschäft verbleibende ineffektive Teil des Derivates sowie Anpassungen auf Basis von Zinseffekten werden erfolgswirksam im Periodenergebnis unter den „sonstigen betrieblichen Erträgen“ erfasst.

Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe werden analog zu den Cashflow-Hedges erfasst.

Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, verkauft, beendet oder ausgeübt wird oder der Sicherungszusammenhang nicht mehr besteht, aber trotzdem erwartet wird, dass das geplante Grundgeschäft eintritt, verbleiben sämtliche bis dahin aufgelaufenen, nicht realisierten Gewinne oder Verluste innerhalb des Eigenkapitals und werden erst dann ergebniswirksam, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Falls der Eintritt des ursprünglich abgesicherten Grundgeschäfts nicht mehr erwartet wird, werden die bis dahin innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesenen kumulierten, nicht realisierten Gewinne und/oder Verluste sofort im Periodenergebnis ausgewiesen.

## 2.21 Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, wenn der Konzern gegenüber Dritten gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen berücksichtigt. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag angesetzt werden. Eine Verrechnung mit Rückgriffsansprüchen findet nicht statt. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt.

Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung von Dienstleistungen passiviert. Auf Basis von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit und einer Abschätzung zukünftiger Wahrscheinlichkeiten wird dann die Höhe bestimmt. Sollte ein detaillierter Restrukturierungsplan gemäß den Vorgaben des IAS 37 vorliegen, werden Restrukturierungsrückstellungen gebildet. Darüber hinaus werden bei Unternehmenserwerben Rückstellungen für im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifizierte nachteilige Vertragsverhältnisse oder Auftragsbestände (onerous contracts) gebildet.

Langfristige Rückstellungen, die nicht bereits im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit dem derzeit gültigen Marktzins abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist. Aus der reinen Aufzin-



sung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst. Beide Effekte werden im „Finanzergebnis“ ausgewiesen.

## 2.22 Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzansprüche und Haftungsrisiken

Gesellschaften der AURELIUS sind im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an verschiedenen Prozessen und behördlichen Verfahren beteiligt oder es könnten in der Zukunft solche eingeleitet oder geltend gemacht werden. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten, mit denen Rechtsstreitigkeiten behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, wird sich nach derzeitiger Einschätzung über die im Abschluss als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigten Risiken hinaus kein erheblich nachteiliger Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns ergeben. Bestehende Eventualschulden aus gegebenen Sicherheiten oder übernommenen Haftungen sind gesondert im Konzernanhang unter Tz. 5.6 dargestellt. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3 erworbene identifizierte Eventualschulden werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

## 2.23 Leistungen an Arbeitnehmer

### Pensionsverpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (Employee Benefits) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method), wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird.

Bei AURELIUS liegen unterschiedliche Versorgungspläne vor, die jedoch ausschließlich Tochtergesellschaften betreffen. Bei den beitragsorientierten Plänen (defined contribution plans) handelt es sich um Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bei denen ein Unternehmen festgelegte Beträge an eine eigenständige Einheit, z.B. einen Fonds oder eine Versicherung, entrichtet und weder faktisch noch rechtlich zur Zahlung darüber hinausgehender Beträge verpflichtet ist, wenn diese Einheit nicht über ausreichende Vermögenswerte verfügt, um sämtliche Pensionsansprüche aller Mitarbeiter aus laufendem und vorhergehenden Geschäftsjahren zu bedienen. Sämtliche Pläne, die ebenfalls Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses beinhalten, aber nicht unter die Definition der beitragsorientierten Pläne fallen sind leistungsorientierte Versorgungspläne (defined benefit plans).

Bei defined contribution plans besteht lediglich die Verpflichtung zur Entrichtung des für die jeweilige Periode anfallenden Beitrages. Versicherungsmathematische Annahmen sind daher nicht erforderlich und versicherungsmathematische Gewinne und/oder Verluste können nicht entstehen. Die Verpflichtungen werden auf nicht abgezinster Basis bewertet, es sei denn, sie sind nicht in voller Höhe innerhalb von zwölf Monaten nach Ende der Periode fällig, in der die damit verbundenen Arbeitsleistungen erbracht werden. Zahlungen aus einem beitragsorientierten Versorgungsplan werden in der Gesamtergebnisrechnung innerhalb der Personalaufwendungen erfasst.

Die Verpflichtungen für leistungsorientierte Pläne werden separat für jeden Plan durch Schätzung der in der laufenden Periode und in früheren Perioden – im Austausch für die erbrachten Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer – verdienten Leistungen ermittelt. Diese Leistungen werden zur Bestimmung des Barwertes abgezinst und die beizulegenden Zeitwerte für jedes Planvermögen abgezogen. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen



Anwartschaften, die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten sowie die erwarteten Erträge aus einem etwaigen Planvermögen berücksichtigt. Das Planvermögen der AURELIUS setzt sich aus an Pensionsberechtigte verpfändete Rückdeckungsversicherungen und sonstigen Vermögenswerten, welche die Definition von Planvermögenswerten nach IAS 19 erfüllen, zusammen. Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne und/oder Verluste, die aus der Abweichung zwischen planmäßig erwarteten und tatsächlich am Jahresende eingetretenen Pensionsverpflichtungen und Planvermögen entstehen, werden nur dann erfasst, wenn diese außerhalb einer Bandbreite von zehn Prozent des Maximums vom Verpflichtungsumfang bzw. Planvermögen liegen (Korridormethode). Sollte dies der Fall sein, so wird der übersteigende Betrag durch die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven berechtigten Mitarbeiter dividiert und als zusätzlicher Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand für noch nicht unverfallbare Anwartschaften wird über die restliche Dienstzeit bis zur Unverfallbarkeit des Anspruchs verteilt. Für bereits unverfallbare Anwartschaften wird der Aufwand sofort erfasst.

## 2.24 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind fällige Beträge aus im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erworbenen Gütern oder Leistungen. Im normalen Geschäftszyklus sind sämtliche Verbindlichkeiten innerhalb eines Jahres fällig und werden daher als kurzfristig klassifiziert. Andernfalls werden diese als langfristige Verbindlichkeiten bilanziert.

Die Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für kurzfristige Verbindlichkeiten bedeutet dies, dass sie mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Langfristige Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem geringeren Betrag aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen oder dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, insbesondere aus Kaufpreisanpassungsklauseln beziehungsweise aus Earn-Out-Klauseln, werden im Zugangszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, der in der Regel den Anschaffungskosten entspricht. Voraussetzung für den Ansatz einer solchen Verbindlichkeit ist jedoch, dass diese zum Akquisitionszeitpunkt wahrscheinlich ist und der Betrag sich verlässlich bestimmen lässt.

Ist eine finanzielle Verbindlichkeit un- oder unterverzinslich, erfolgt der Ansatz der Verbindlichkeit unter dem Erfüllungs- bzw. Nominalwert. Die Differenz zum Auszahlungsbetrag wird in der Folgebewertung erfolgswirksam erfasst (financial liabilities measured at amortised cost). Die so zum beizulegenden Zeitwert angesetzte finanzielle Verbindlichkeit wird in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode aufgezinnt.

## 2.25 Leasingverhältnisse

Bei Leasingverhältnissen wird zwischen finance lease und operating lease differenziert. Die Klassifizierung des finance lease wird vorgenommen, wenn durch die Vertragsbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer übertragen werden. In diesem Zusammenhang werden in erster Linie die vertraglich geregelten Eigentumsübergangskriterien, eine möglicherweise günstige Kaufoption, die Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Nutzungsdauer, der Barwert der Mindestleasingzahlungen sowie die Beschaffenheit des Leasinggegenstandes (Spezialleasing) untersucht.



Sollte keine Übertragung der wesentlichen Chancen und Risiken vorliegen, handelt es sich um operating lease.

Liegt ein finance lease vor, so ist zu Beginn der Vertragslaufzeit sowohl ein Vermögenswert als auch eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe zu bilanzieren. Der zu bilanzierende Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, falls dieser niedriger ist, zuzüglich gegebenenfalls vom Leasingnehmer getragener Nebenkosten. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass über die Perioden eine konstante Verzinsung der verbleibenden Schuld erzielt wird. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer, erworbener Vermögenswerte. Ist zu Beginn des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, dass das Eigentum auf den Leasingnehmer übergeht, so ist der Vermögenswert über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, vollständig abzuschreiben.

Leasingraten innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand entsprechend der Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

## 2.26 Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln von IFRS 8 (Operating Segments) sind einzelne Abschlussdaten nach Segmenten und Regionen getrennt darzustellen, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger orientiert, die eine zuverlässige Einschätzung der Risiken und Erträge des Konzerns ermöglicht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden. AURELIUS grenzt das primäre Segmentberichtsformat in Übereinstimmung mit seiner internen Steuerung (Management approach) nach Geschäftsfeldern ab.

AURELIUS strukturiert die Geschäftsbereiche nach den Hauptaktivitäten sowie nach geographischen Merkmalen. Die Hauptaktivitäten stellen die Bereiche Services and Solutions (S&S), Industrial Production (IP) und Retail and Consumer Products (RCP) dar.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde.

## 2.27 Verwendung von Schätzungen und Ermessensspielräumen

Die Erstellung von Abschlüssen nach IFRS erfordert vom Management Annahmen und Schätzungen, die Auswirkungen auf ausgewiesene Beträge und damit im Zusammenhang stehende Angaben haben. Ermessensentscheidungen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Geschäfts- und Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten, der konzerneinheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Den Ermessensentscheidungen und Schätzungen zugrunde liegende Prämissen fußen auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand. Hierbei werden insbesondere die erwartete künftige Geschäftsentwicklung und die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände be-



rücksichtigt. Ebenso wird die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des Umfelds zugrunde gelegt. Sollten die eintretenden Rahmenbedingungen von den Prämissen abweichen oder Entwicklungen eintreten, die von den zugrunde liegenden Annahmen abweichen und die außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegen, können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Die Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft.

Auch im Rahmen von Unternehmenserwerben werden im Allgemeinen Schätzungen hinsichtlich der Ermittlung des fair value der erworbenen Vermögenswerte und Schulden vorgenommen. Grund und Boden sowie Gebäude werden in der Regel nach Bodenrichtwerten oder, ebenso wie technische Anlagen und Maschinen, von einem unabhängigen Sachverständigen bewertet, während marktgängige Wertpapiere mit ihrem Marktwert angesetzt werden. Wenn immaterielle Vermögenswerte vorliegen, wird – je nach Art des Vermögenswertes und der Schwierigkeit der Wertermittlung – entweder ein unabhängiger, externer Sachverständiger zu Rate gezogen oder der fair value anhand einer geeigneten Bewertungsmethode, die im Allgemeinen auf einer Prognose sämtlicher künftiger Zahlungsmittelflüsse beruht, intern berechnet. Abhängig von der Art des Vermögenswertes sowie der Verfügbarkeit der Informationen werden dabei unterschiedliche Bewertungstechniken herangezogen, die sich nach kosten-, marktpreis- und kapitalwertorientierten Verfahren unterscheiden lassen.

AURELIUS hält die vorgenommenen Schätzungen in Bezug auf die voraussichtliche Nutzungsdauer bestimmter Vermögenswerte, die Annahmen über makroökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklungen in den Branchen, in denen die AURELIUS tätig ist, und die Schätzung der Barwerte künftiger Zahlungen für angemessen. Gleichwohl können geänderte Annahmen oder veränderte Umstände Korrekturen notwendig machen. Diese können zu zusätzlichen, außerplanmäßigen Abschreibungen oder auch Wertaufholungen in der Zukunft führen, falls sich die von AURELIUS erwarteten Entwicklungen umkehren sollten.

Die Gesellschaften der AURELIUS sind zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Es sind Annahmen erforderlich, um die Steuerrückstellung zu ermitteln. Es gibt Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Steuern fällig werden. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen, so dass aus gegenwärtiger Sicht keine wesentlichen Anpassungen der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2012 zu erwarten sind.



## 2.28 Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement

Unter einem Finanzinstrument versteht man einen Vertrag, der bei einem der Vertragspartner zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Partner zu einer finanziellen Verbindlichkeit führt. Zu den finanziellen Vermögenswerten gehören u.a. liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, aber auch so genannte verbrieft Forderungen wie beispielsweise Schecks oder Schuldverschreibungen. Unter den finanziellen Verbindlichkeiten werden u.a. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und/oder Dritten subsumiert. Aufgrund der Nutzung derartiger Finanzinstrumente ist die international tätige AURELIUS diversen finanziellen Risiken ausgesetzt.

Das Ziel der nachstehenden Angaben besteht darin, Informationen hinsichtlich der Höhe, des Zeitpunkts und der Wahrscheinlichkeit des Eintretens von Cashflows, die aus Finanzinstrumenten resultieren, zu vermitteln.

Zu den Risiken, die aus Finanzinstrumenten bzw. deren Nutzung resultieren, gehören das

- Kredit- und Ausfallrisiko,
- Liquiditätsrisiko und
- Marktrisiko (beinhaltet: Wechselkurs-, Zins- und sonstiges Preisrisiko).

Das übergreifende Kapitalmanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, potenziell negative Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Das Risikomanagement erfolgt bei der AURELIUS AG und bei den einzelnen operativen Einheiten des Konzerns, wobei die durch den Vorstand festgelegten Richtlinien und Grundsätze berücksichtigt werden. Dabei werden finanzielle Risiken bereits in enger Zusammenarbeit mit der Konzernfinanzabteilung identifiziert, bewertet und gesichert. Der Aufbau des zentralen und konzernweiten Risikomanagements innerhalb der Konzernfinanzabteilung wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut. In diesem Zusammenhang wurden für die konzernweite Risikopolitik entsprechende Richtlinien, die sich an den gesetzlichen Vorgaben sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Kreditinstituten orientieren, ausgearbeitet.

### Kredit- und Ausfallrisiko

Die Unternehmen des AURELIUS Konzerns sind in unterschiedlichen Branchen mit verschiedensten Produkten und Dienstleistungen tätig und haben weltweit Kunden. Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht daher in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und somit auch maximal in Höhe der Ansprüche aus dem positiven beizulegenden Zeitwert (fair value) gegenüber dem jeweiligen Partner.

Durch Wertberichtigungen auf Forderungen wird dem Risiko aus originären Finanzinstrumenten Rechnung getragen. Darüber hinaus werden Geschäfte lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern abgeschlossen, deren Bonität durch Kreditauskünfte bzw. anhand von historischen Daten der bisherigen



Geschäftsbeziehung geprüft wird. Auch wird bei einigen operativen Einheiten für jeden Kunden eine detaillierte und permanente Bonitätsprüfung anhand eines internen Ratings (Credit-Scoring-Verfahren) vorgenommen sowie ein Kreditlimit festgelegt. Zusätzlich arbeiten die Beteiligungen mit Warenkreditversicherern zusammen, die ebenfalls einen Teil eines möglichen Forderungsausfalls abdecken. Sollte eine entsprechende Versicherung des Vertragspartners nicht möglich sein, so besteht die Möglichkeit einer Lieferung gegen Vorkasse.

Aufgrund der Geschäftstätigkeit und der sich daraus ergebenden Diversifikation der AURELIUS lag auch im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentliche Risikokonzentration vor.



Die folgende Übersicht zeigt die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ausfälle auf sonstige finanzielle Vermögenswerte im AURELIUS Konzern:

in TEUR	Weder überfällig noch wertberichtigt	Überfällig, aber nicht wertberichtigt	Wertberichtigt	Buchwerte zum 31.12.2011
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert</b>				
- Langfristige finanzielle Vermögenswerte	11.384	- / -	- / -	11.384
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	74.581	40.327	461	114.908
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte*	36.662	9.618	462	46.280
<b>Zu beizulegenden Zeitwert bilanziert</b>				
- Derivative Finanzinstrumente	- / -	- / -	- / -	- / -

in TEUR	Weder überfällig noch wertberichtigt	Überfällig, aber nicht wertberichtigt	Wertberichtigt	Buchwerte zum 31.12.2010
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert</b>				
- Langfristige finanzielle Vermögenswerte	2.733	- / -	- / -	2.733
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	163.982	29.326	2.585	193.308
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte*	30.172	714	- / -	30.886
<b>Zu beizulegenden Zeitwert bilanziert</b>				
- Derivative Finanzinstrumente	4.172	- / -	- / -	4.172

\* Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte i.S.v. IFRS 7 sind in der Konzern-Bilanz innerhalb der Sonstigen Vermögenswerte i.H.v. 69.563 Tausend Euro (Vorjahr: 64.007 TEUR) ausgewiesen.

Im Folgenden werden die Risiken aus den langfristigen finanziellen Vermögenswerten nicht berücksichtigt, da das Risiko hieraus aus Sicht der AURELIUS als unwesentlich einzustufen ist. Die zugehörige Fälligkeitsanalyse hat folgende Struktur:

2011 in TEUR	überfällig bis 30 Tage	überfällig zwischen 31 - 60 Tagen	überfällig zwischen 61 - 90 Tagen	überfällig zwischen 91 - 120 Tagen	überfällig seit mehr als 120 Tagen	Gesamtbetrag
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.760	14.082	2.426	536	1.523	40.327
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte*	3.617	588	326	171	4.916	9.618

2010 in TEUR	überfällig bis 30 Tage	überfällig zwischen 31 - 60 Tagen	überfällig zwischen 61 - 90 Tagen	überfällig zwischen 91 - 120 Tagen	überfällig seit mehr als 120 Tagen	Gesamtbetrag
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.324	4.277	2.757	1.482	1.486	29.326
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte*	442	- / -	- / -	- / -	272	714

\* Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte i.S.v. IFRS 7 sind in der Konzern-Bilanz innerhalb der Sonstigen Vermögenswerte i.H.v. 69.563 Tausend Euro (Vorjahr: 64.007 TEUR) ausgewiesen.



Werden die Forderungen nach Regionen verteilt, so ergibt sich für den AURELIUS Konzern folgende Risikostruktur:

in TEUR	Buchwerte zum 31.12.2011
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>114.908</b>
- davon: Deutschland	40.980
- davon: Europa - EU	51.052
- davon: Europa - Sonstige	- / -
- davon: Rest der Welt	22.876
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte*</b>	<b>46.280</b>
- davon: Deutschland	20.826
- davon: Europa - EU	10.905
- davon: Europa - Sonstige	12.916
- davon: Rest der Welt	1.633

in TEUR	Buchwerte zum 31.12.2010
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>193.308</b>
- davon: Deutschland	58.715
- davon: Europa - EU	99.491
- davon: Europa - Sonstige	13.101
- davon: Rest der Welt	22.001
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte*</b>	<b>30.886</b>
- davon: Deutschland	22.332
- davon: Europa - EU	8.277
- davon: Europa - Sonstige	58
- davon: Rest der Welt	219

\* Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte i.S.v. IFRS 7 sind in der Konzern-Bilanz innerhalb der Sonstigen Vermögenswerte i.H.v. 69.563 Tausend Euro (Vorjahr: 64.007 TEUR) ausgewiesen.

Das Ausfallrisiko der ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte in Höhe von 161.188 Tausend Euro (Vorjahr: 224.194 TEUR) verringert sich durch Warenkreditversicherungen, Akkreditive und sonstige Kreditabsicherungen auf ein maximales Ausfallrisiko von 125.021 Tausend Euro (Vorjahr: 158.330 TEUR).



Die folgende Tabelle verdeutlicht die Besicherung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen:

in TEUR	Warenkredit- versicherungen	Akkreditive	Sonstige Kredit- absicherungen	Besicherter Teil	Buchwerte zum 31.12.2011	Besicherung in %
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.602	5.092	7.731	34.425	114.908	29,96%
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte*	-/-	896	846	1.742	46.280	3,76%

in TEUR	Warenkredit- versicherungen	Akkreditive	Sonstige Kredit- absicherungen	Besicherter Teil	Buchwerte zum 31.12.2010	Besicherung in %
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.721	4.255	14.185	64.161	193.308	33,19%
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte*	-/-	817	886	1.703	30.886	5,51%

\* Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte i.S.v. IFRS 7 sind in der Konzern-Bilanz innerhalb der Sonstigen Vermögenswerte i.H.v. 69.563 Tausend Euro (Vorjahr: 64.007 TEUR) ausgewiesen.

### Liquiditätsrisiko

Das Risiko, dass ein Unternehmen vor Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen steht, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem AURELIUS operiert, ist es das Ziel der Konzernfinanzabteilung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten. Durch eine rollierende Liquiditätsplanung, eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln sowie zur Verfügung stehenden Kreditlinien wird die Zahlungsfähigkeit und Liquiditätsversorgung des Konzerns jederzeit überwacht.



Die nachstehende Tabelle verdeutlicht die undiskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus Finanzinstrumenten:

in TEUR	Fälligkeit innerhalb eines Jahres	Fälligkeit innerhalb 1 - 5 Jahren	Fälligkeit nach mehr als 5 Jahren	Buchwerte zum 31.12.2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	134.136	- / -	- / -	134.136
Finanzverbindlichkeiten	63.721	120.987	24.990	209.698
Sonstige finanziellen Verbindlichkeiten *	91.142	14.273	102	105.517
<b>Summe</b>	<b>288.999</b>	<b>135.260</b>	<b>25.092</b>	<b>449.351</b>

in TEUR	Fälligkeit innerhalb eines Jahres	Fälligkeit innerhalb 1 - 5 Jahren	Fälligkeit nach mehr als 5 Jahren	Buchwerte zum 31.12.2010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171.354	- / -	- / -	171.354
Finanzverbindlichkeiten	39.950	132.578	15.404	187.932
Sonstige finanziellen Verbindlichkeiten *	80.080	36.735	9.631	126.446
<b>Summe</b>	<b>291.384</b>	<b>169.313</b>	<b>25.035</b>	<b>485.732</b>

\* Die Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten i.S.v. IFRS 7 sind in der Konzern-Bilanz innerhalb der Sonstigen Verbindlichkeiten, den Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung sowie aus Finanzierungsleasing ausgewiesen.

Aus den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergeben sich in den Folgejahren Zinszahlungen in Höhe von 26.696 Tausend Euro (Vorjahr: 21.599 TEUR). Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind in der Konzern-Bilanz innerhalb der Sonstigen Verbindlichkeiten, den Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung sowie aus Finanzierungsleasing ausgewiesen.



Von den in der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 422.655 Tausend Euro (Vorjahr: 485.732 TEUR) sind 88.076 Tausend Euro (Vorjahr: 109.610 TEUR) bzw. 20,8 Prozent (Vorjahr: 22,6 %) besichert. Die Sicherheiten haben folgende Struktur:

in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen, Grundstücke und Gebäude	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige	Besicherter Teil	Buchwert zum 31.12.2011	Besicherung in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- / -	- / -	2.148	- / -	6.348	8.496	134.136	6,33%
Finanzverbindlichkeiten	- / -	52.890	20.304	2.286	4.100	79.580	185.672	42,86%
Sonstige finanziellen Verbindlichkeiten *	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	102.847	0,00%

in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen, Grundstücke und Gebäude	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige	Besicherter Teil	Buchwert zum 31.12.2010	Besicherung in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	171.354	0,00%
Finanzverbindlichkeiten	154	31.534	111	1.675	75.504	108.978	187.932	57,99%
Sonstige finanziellen Verbindlichkeiten *	- / -	632	- / -	- / -	- / -	632	126.446	0,50%

\* Die Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten i.S.v. IFRS 7 sind in der Konzern-Bilanz innerhalb der Sonstigen Verbindlichkeiten, den Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung sowie aus Finanzierungsleasing ausgewiesen.



Verteilt man die finanziellen Verbindlichkeiten nach Regionen, ergibt sich dafür die folgende Risikostruktur:

in TEUR	Buchwerte zum 31.12.2011	Buchwerte zum 31.12.2010
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>134.136</b>	<b>171.354</b>
- davon: Deutschland	45.343	48.408
- davon: Europa - EU	64.571	97.812
- davon: Europa - Sonstige	4.752	6.830
- davon: Rest der Welt	19.470	18.304
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>185.672</b>	<b>187.932</b>
- davon: Deutschland	176.764	172.170
- davon: Europa - EU	1.358	13.446
- davon: Europa - Sonstige	3.926	501
- davon: Rest der Welt	3.624	1.815
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten*</b>	<b>102.847</b>	<b>126.446</b>
- davon: Deutschland	57.037	82.618
- davon: Europa - EU	20.670	22.862
- davon: Europa - Sonstige	21.373	17.816
- davon: Rest der Welt	3.767	3.150

\* Die Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten i.S.v. IFRS 7 sind in der Konzern-Bilanz innerhalb der Sonstigen Verbindlichkeiten, den Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung sowie aus Finanzierungsleasing ausgewiesen.

### Marktrisiko

Unter Marktrisiko versteht man das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken; hierunter werden das Wechselkursrisiko, das Zinsrisiko sowie sonstige Preisrisiken subsumiert.

Wechselkursrisiken können aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen als auch der operativen Geschäftstätigkeit entstehen und basieren auf Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen. Zur Begrenzung des daraus entstehenden Risikos können im Bedarfsfall beispielsweise Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen oder Währungsswaps eingesetzt werden. Obwohl AURELIUS international tätig ist, war der Konzern auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 nur einem unwesentlichen Wechselkursrisiko ausgesetzt, da der größte Anteil der Geschäftsvorfälle im Euroraum (funktionale Währung) stattgefunden hat.



Von den im Konzern ausgewiesenen Finanzinstrumenten entfallen auf finanzielle Vermögenswerte in Fremdwährung 52.106 Tausend Euro (Vorjahr: 70.812 TEUR) und auf die finanziellen Verbindlichkeiten 90.423 Tausend Euro (Vorjahr: 115.124 TEUR). Folgende Tabelle verdeutlicht die auf die Fremdwährungen bezogene Risikokonzentration:

in TEUR	Buchwert 31.12.2011	in Prozent	Buchwert 31.12.2010	in Prozent
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	114.908	71,29%	193.308	86,22%
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	46.280	28,71%	30.886	13,78%
	<b>161.188</b>	<b>100,00%</b>	<b>224.194</b>	<b>100,00%</b>
<b>- davon in Fremdwährung</b>				
GBP (Britischer Pfund)	9.762	18,73%	30.585	43,19%
CNY (Chinesischer Renminbi)	17.157	32,93%	17.633	24,90%
CHF (Schweizer Franken)	12.916	24,79%	13.159	18,58%
HUF (Ungarischer Forint)	4.919	9,44%	4.849	6,85%
MYR (Malaiischer Ringgit)	7.352	14,11%	4.586	6,48%
	<b>52.106</b>	<b>100,00%</b>	<b>70.812</b>	<b>100,00%</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	134.136	31,74%	171.354	35,28%
Finanzverbindlichkeiten	185.672	43,93%	187.932	38,69%
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	102.847	24,33%	126.446	26,03%
	<b>422.655</b>	<b>100,00%</b>	<b>485.732</b>	<b>100,00%</b>
<b>- davon in Fremdwährung</b>				
GBP (Britischer Pfund)	29.178	32,28%	64.235	55,80%
CNY (Chinesischer Renminbi)	16.117	17,82%	15.988	13,89%
CHF (Schweizer Franken)	30.051	33,23%	25.147	21,84%
HUF (Ungarischer Forint)	4.332	4,79%	2.473	2,15%
MYR (Malaiischer Ringgit)	10.745	11,88%	7.281	6,32%
	<b>90.423</b>	<b>100,00%</b>	<b>115.124</b>	<b>100,00%</b>

Zur Darstellung der Marktrisiken wird eine Sensitivitätsanalyse nach IFRS 7 vorgenommen, welche – unter den Annahme hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen – die Auswirkungen auf das Eigenkapital bzw. Ergebnis darstellt. Dabei wird die periodische Auswirkung bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dies geschieht unter der Annahme, dass der Bestand der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2011 repräsentativ für das Gesamtjahr ist.



Wenn die funktionale Währung im Vergleich zum Bilanzstichtag gegenüber den oben genannten anderen Währungen im Konzern um zehn Prozent höher (niedriger) bewertet worden wäre, dann wäre das ausgewiesene Eigenkapital um 1.145 Tausend Euro höher (niedriger) gewesen.

Das Zinsrisiko resultiert aus Änderungen der Marktzinssätze, insbesondere bei mittel- und langfristig variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Die Sensitivitätsanalyse für Zinsrisiken stellt den Effekt der Veränderung des risikofreien Marktzinssatzes auf das Eigenkapital sowie das Ergebnis dar. Wenn das Marktzinsniveau im Vergleich zum Niveau zum 31. Dezember 2011 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 113 Tausend Euro niedriger (höher) gewesen.

Im Rahmen der sonstigen Preisrisiken verlangt die Regelung des IFRS 7 insbesondere eine Darstellung der Auswirkung von hypothetischen Änderungen von Risikovariablen auf den Preis von Finanzinstrumenten. Dabei kommen neben den Risiken aus der Rohstoffbeschaffung insbesondere Börsenkurse oder Indizes als Risikovariablen in Betracht.

Um wesentliche Risiken aus der Rohstoffbeschaffung auszuschließen, werden bei den betroffenen operativen Einheiten Rahmenverträge mit einer Laufzeit von zumeist einem Jahr mit den Lieferanten abgeschlossen, um so größere Risiken auszuschließen. Wenn zum Abschlussstichtag 2011 die relevanten Rohstoffpreise um zehn Prozent höher (niedriger) gewesen wären, dann wäre das Ergebnis der Gruppe um 6.326 Tausend Euro niedriger (höher) gewesen.

Zum 31. Dezember 2011 hat der Konzern keine Anteile an anderen börsennotierten Unternehmen, die nicht vollkonsolidiert werden.



Die nachstehende Tabelle stellt die Überleitung der Bilanzposten auf die Klassen und Kategorien gemäß IAS 39 dar:

in TEUR	Anhang	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2011	Fair Value 31.12.2011
<b>AKTIVA</b>				
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Finanzielle Vermögenswerte	4.3	LaR	2.240	2.240
	4.3	Afs	9.144	9.144
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.5	LaR	114.908	114.908
Derivative Finanzinstrumente	4.8	FA-FV	- / -	- / -
Sonstige Vermögenswerte	4.9		69.563	69.563
- davon finanzielle Vermögenswerte		LaR	46.280	46.280
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	4.10	LaR	154.436	154.436
<b>PASSIVA</b>				
<b>Langfristige Schulden</b>				
Finanzverbindlichkeiten	4.15	FLAC	129.158	129.158
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.17	FLAC	3.141	3.141
Sonstige Verbindlichkeiten	4.16	FLAC	29.052	29.052
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Finanzverbindlichkeiten	4.19	FLAC	56.514	56.514
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.20	FLAC	134.136	134.136
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.17	FLAC	641	641
Verbindlichkeiten aus Langfristaufträgen	4.21	FLAC	10.573	10.573
Derivative Finanzinstrumente	4.8	FL-FV	2.456	2.456
Sonstige Verbindlichkeiten	4.23		123.448	123.448
- davon finanzielle Verbindlichkeiten		FLAC	102.847	102.847
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39</b>				
Kredite und Forderungen (LaR)			317.864	317.864
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs)			9.144	9.144
Derivat (Vermögenswert), designiert zum beizulegenden Zeitwert (FA-FV)			- / -	- / -
Derivat (Verbindlichkeit) designiert zum beizulegenden Zeitwert (FL-FV)			2.456	2.456
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>				
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)			466.062	466.062



in TEUR	Anhang	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2010	Fair Value 31.12.2010
<b>AKTIVA</b>				
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Finanzielle Vermögenswerte	4-3	LaR	2.236	2.236
	4-3	Afs	497	497
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4-5	LaR	193.308	193.308
Derivative Finanzinstrumente	4-8	FA-FV	4.172	4.172
Sonstige Vermögenswerte	4-9		64.007	64.007
- davon finanzielle Vermögenswerte		LaR	30.886	30.886
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	4-10	LaR	177.194	177.194
<b>PASSIVA</b>				
<b>Langfristige Schulden</b>				
Finanzverbindlichkeiten	4-15	FLAC	147.982	147.982
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4-17	FLAC	103	103
Sonstige Verbindlichkeiten	4-16	FLAC	46.366	46.366
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Finanzverbindlichkeiten	4-19	FLAC	39.950	39.950
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4-20	FLAC	171.354	171.354
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4-17	FLAC	992	992
Verbindlichkeiten aus Langfristaufträgen	4-21	FLAC	8.512	8.512
Derivative Finanzinstrumente	4-8	FL-FV	136	136
Sonstige Verbindlichkeiten	4-23		97.254	97.254
- davon finanzielle Verbindlichkeiten		FLAC	70.473	70.473
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39</b>				
Kredite und Forderungen (LaR)			403.624	403.624
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs)			497	497
Derivate (Vermögenswert), designiert zum beizulegenden Zeitwert (FA-FV)			4.172	4.172
Derivate (Verbindlichkeit) designiert zum beizulegenden Zeitwert (FL-FV)			136	136
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>				
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)			485.732	485.732



Im Geschäftsjahr 2011 sind in den sonstigen Vermögenswerten finanzielle Vermögenswerte von 46.280 Tausend Euro (Vorjahr: 30.886 TEUR) und in den sonstigen Verbindlichkeiten finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 102.847 Tausend Euro (Vorjahr: 70.473 TEUR) enthalten. Der beizulegende Zeitwert von derivativen Finanzinstrumenten wird anhand von Barwert- und Optionspreismodellen errechnet. Als Ausgangspunkt der Modelle werden, soweit möglich, die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet, die von anerkannten externen Quellen bezogen werden. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing fallen nicht in den Anwendungsbereich des IAS 39 und werden gesondert nach IAS 17 ausgewiesen. Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten und Schulden verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter. Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente, Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten haben kurze Laufzeiten, so dass in der Regel der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die gemäß der Bewertungshierarchie des IFRS 7 analysierten Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden:

<b>AKTIVA in TEUR</b>	<b>Stufe 1</b>	<b>Stufe 2</b>	<b>Stufe 3</b>	<b>Summe 31.12. 2011</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Wertpapiere, available for sale	- / -	8.669	475	9.144
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedging	- / -	- / -	- / -	- / -
Derivative Finanzinstrumente mit Hedging	- / -	- / -	- / -	- / -
<b>PASSIVA</b>				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedging	- / -	835	- / -	835
Derivative Finanzinstrumente mit Hedging	- / -	1.621	- / -	1.621

<b>AKTIVA in TEUR</b>	<b>Stufe 1</b>	<b>Stufe 2</b>	<b>Stufe 3</b>	<b>Summe 31.12. 2010</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Wertpapiere, available for sale	- / -	- / -	497	497
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedging	- / -	3.046	- / -	3.046
Derivative Finanzinstrumente mit Hedging	- / -	1.126	- / -	1.126
<b>PASSIVA</b>				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedging	- / -	- / -	- / -	- / -
Derivative Finanzinstrumente mit Hedging	- / -	136	- / -	136



Die verschiedenen Ebenen stellen sich wie folgt dar:

■ Ebene 1:

Hierbei handelt es sich um auf einem aktiven Markt verwendete Marktpreise (unangepasst) identischer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Der Markt gilt als aktiv, wenn notierte Preise beispielsweise an einer Börse, von einer Branchengruppe oder einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

■ Ebene 2:

Diese Ebene beinhaltet, außer der in Ebene 1 aufgeführten Marktpreise, Daten, welche für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entweder direkt, d.h. als Preis, oder indirekt, d.h. vom Preis ableitbar, beobachtbar sind. Der beizulegende Zeitwert der Finanzinstrumente wird dabei anhand von Bewertungsverfahren ermittelt. Die auf Basis eines Bewertungsverfahrens vorgenommene Schätzung fundiert in größtmöglichem Umfang auf Marktdaten und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifischen Daten. Wenn alle zum beizulegenden Zeitwert benötigten Daten beobachtbar sind, wird das Finanzinstrument der Ebene 2 zugeordnet.

■ Ebene 3:

Falls ein oder mehrere Daten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird das Finanzinstrument in Ebene 3 eingeordnet.

Die nachstehende Tabelle verdeutlicht die Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten für die Geschäftsjahre 2011 und 2010.

Aus der Folgebewertung						
Kategorie IAS 39 in TEUR	aus Zinsen	zum beizulegenden Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung	aus Abgang	Nettoergebnis 2011
LaR	48	1.246	149	-923	-18	502
Afs	2	580	- / -	- / -	- / -	582
FA-FV	- / -	- / -	- / -	- / -	3	3
FLAC	-2.566	- / -	52	- / -	-4	-2.518
FL-FV	-37	-69	14	- / -	-28	-120

Aus der Folgebewertung						
Kategorie IAS 39 in TEUR	aus Zinsen	zum beizulegenden Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung	aus Abgang	Nettoergebnis 2010
LaR	53	- / -	302	-5.656	- / -	-5.301
Afs	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
FA-FV	- / -	1.126	- / -	- / -	- / -	1.126
FLAC	-13.058	- / -	1.341	- / -	3.912	-7.805
FL-FV	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -



Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangsbewertung zum beizulegenden Zeitwert, der ihnen am Tag des Vertragsabschlusses beizumessen ist, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum am jeweiligen Bilanzstichtag geltenden beizulegenden Zeitwert. Die Methode zur Erfassung von Gewinnen und Verlusten ist davon abhängig, ob das derivative Finanzinstrument als Sicherungsinstrument designed wurde und, falls ja, von der Art des abgesicherten Postens. AURELIUS hat sowohl im Vor- als auch Berichtsjahr lediglich Sicherungen gegen bestimmte Risiken schwankender Zahlungsströme, so genannte Cashflow-Hedges, die mit einem bilanziertem Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer erwarteten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion verbunden sind, als Sicherungsinstrument designed.

Im Vorjahr wurden lediglich Absicherungen gegen Zahlungsschwankungen aus Käufen des Rohstoffes Kupfer bei SECOP, so genannte copper hedges, vorgenommen. Sämtliche dieser Sicherungsverträge sind jedoch zum Ende des Berichtsjahres ausgelaufen. Es wird in diesem Zusammenhang auch auf die Tz. 4.8 des Anhangs verwiesen. Im Geschäftsjahr 2011 wurde bei der AURELIUS ein Zinsswap abgeschlossen. Ziel des abgeschlossenen Zinsswaps ist die Absicherung gegen das potenzielle Risiko eines Zinsanstiegs. Es handelt sich dabei um eine Cashflow-Hedge Sicherungsbeziehung, wobei der gesamte Teil des Sicherungsderivats zur Absicherung designed wurde. Die zum 31. Dezember 2011 im Eigenkapital erfassten Verluste aus dem Zinsswap werden kontinuierlich bis zur Rückzahlung des Bankkredits ergebniswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der Cashflow-Hedges innerhalb der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital des AURELIUS Konzerns:

in TEUR	2011	2010
<b>Anfangsbestand zum 1.1.</b>	<b>1.126</b>	<b>- / -</b>
Erhöhung / Minderung	-1.134	1.126
Auflösungen in die Gesamtergebnisrechnung	-1.126	- / -
davon Umsatz	- / -	- / -
davon Materialaufwand	-1.126	- / -
davon Finanzerträge	- / -	- / -
<b>Endbestand zum 31.12.</b>	<b>-1.134</b>	<b>1.126</b>



Die durch die Absicherung des beizulegenden Zeitwerts entstandenen Gewinne aus dem Sicherungsinstrument und dem gesicherten Grundgeschäft, soweit sie dem abgesicherten Risiko zuzuordnen sind, können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

2011 in TEUR	in weniger als einem Jahr	zwischen einem und fünf Jahren	in mehr als fünf Jahren	Gesamt
Cashflows aus abgesicherten Grundgeschäften	10.935	- / -	- / -	10.935
Cashflows der Sicherungsinstrumente	2.767	777	- / -	3.544
Gewinn	2.767	777	- / -	3.544

2010 in TEUR	in weniger als einem Jahr	zwischen einem und fünf Jahren	in mehr als fünf Jahren	Gesamt
Cashflows aus abgesicherten Grundgeschäften	-7.701	- / -	- / -	-7.701
Cashflows der Sicherungsinstrumente	2.347	- / -	- / -	2.347
Gewinn	2.347	- / -	- / -	2.347

## 2.29 Kapitalmanagement

Generell besteht das Ziel des Kapitalmanagements darin, dass der Konzern wirksam seine Ziele und Strategien im Interesse aller Anteilseigner, seiner Mitarbeiter und der übrigen Stakeholder erreichen kann. AURELIUS konzentriert sich auf den Erwerb von Unternehmen in Umbruch- und Sondersituationen. Infolgedessen besteht das primäre Ziel im unternehmerischen Fortbestand aller Konzerngesellschaften sowie einem optimalen Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital zum Nutzen aller Stakeholder. Die Kapitalsteuerung erfolgt dabei zum überwiegenden Teil in den operativen Einheiten des Konzerns. Eine Überwachung findet auf Konzernebene auf Basis eines regelmäßigen Reportingprozesses statt, so dass im Bedarfsfall unterstützend und optimierend eingegriffen werden kann. Darüber hinaus werden Entscheidungen über Dividendenzahlungen bzw. Kapitalmaßnahmen einzelfallspezifisch auf Basis des internen Reportings und in Absprache mit den Beteiligungsgesellschaften getroffen.

Das zu managende Kapital umfasst neben den kurz- und langfristigen Schuldpositionen auch die Eigenkapitalbestandteile. Die Entwicklung der Kapitalstruktur im Zeitverlauf und die damit verbundene Veränderung der Abhängigkeit von externen Kreditgebern, werden anhand eines Verschuldungskoeffizienten, dem so genannten Gearing Ratio, gemessen. Die Ermittlung erfolgt stichtagsbezogen, so dass aufgrund des besonderen Marktumfeldes in dem AURELIUS agiert und den damit verbundenen außergewöhnlichen Kapitalanforderungen sowie Veränderungen des Konsolidierungskreises das Gearing Ratio im Vergleich zu Unternehmen anderer Branchen wenig aussagekräftig ist.



Im Berichtsjahr hat sich der Verschuldungskoeffizient gegenüber 2010 leicht erhöht:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Langfristige Schulden	273.738	319.991
Kurzfristige Schulden	387.356	386.007
<b>Summe Schulden</b>	<b>661.094</b>	<b>705.998</b>
Eigenkapital	282.482	354.084
<b>„Gearing Ratio“</b>	<b>2,3</b>	<b>2,0</b>

Auch der Nettoverschuldungsgrad des AURELIUS Konzerns hat sich im Berichtsjahr erhöht, so dass die Nettoschulden im Konzern zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2011 zu 55,8 Prozent (Vorjahr: 67,0 %) durch Eigenkapital gedeckt sind:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Langfristige Schulden	273.738	319.991
Kurzfristige Schulden	387.356	386.007
<b>Summe Schulden</b>	<b>661.094</b>	<b>705.998</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	154.436	177.194
Nettoschulden	506.658	528.804
<b>Eigenkapital</b>	<b>282.482</b>	<b>354.084</b>
<b>Nettoverschuldung</b>	<b>1,8</b>	<b>1,5</b>

## 2.30 Vorjahresinformation

Einzelne Vorjahresangaben können aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit an die aktuelle Darstellung geringfügig in der Struktur angepasst worden sein. Die vorgenommenen Anpassungen betreffen einzelne Angaben in der Zusammensetzung einiger Positionen der Gesamtergebnisrechnung des Berichts- und Vorjahres, um eine konsistente Darstellung im Geschäftsjahr 2011 zu erhalten. Die Anpassungen betreffen nur Umgliederungen innerhalb einzelner Positionen, haben jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Cashflows des Konzerns.



# 3.0

ERLÄUTERUNGEN  
ZUR KONZERN-  
GESAMTERGEBNISRECHNUNG

*DJ 112*  
*Silver Edition*





- 3.1 Umsatzerlöse
- 3.2 Sonstige betriebliche Erträge
- 3.3 Materialaufwand
- 3.4 Personalaufwand
- 3.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen
- 3.6 Finanzergebnis
- 3.7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
- 3.8 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen
- 3.9 Anteile anderer Gesellschafter am Perioden- und Gesamtergebnis
- 3.10 Ergebnis je Aktie



## 3. ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### 3.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	897.744	612.097
Erlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen	118.780	103.487
Erlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen	61.076	28.030
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>1.077.600</b>	<b>743.614</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	185.034	191.866
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>1.262.634</b>	<b>935.480</b>

Die Umsatzerlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen (Percentage of Completion) enthalten ausschließlich die Umsatzerlöse von connectis.

Die Aufteilung nach geografischen Regionen und nach Segmenten kann den Erläuterungen der Segmentberichterstattung unter Tz. 5.1 dieses Konzernanhangs entnommen werden.

### 3.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich für das Berichts- und Vorjahr wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	17.123	12.587
Erträge aus Weiterbelastungen an fremde Dritte	12.687	8.394
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	12.581	32.753
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	6.141	2.548
Erträge aus Wechselkursveränderungen	5.978	6.014
Erträge aus Schadensersatzansprüchen	5.937	22
Erträge aus Endkonsolidierungen	4.065	6.000
Erträge aus negativen Unterschiedsbeträgen	3.214	98.373
Erträge aus dem Erwerb von Darlehen unter dem Nominalbetrag	- / -	59.478
Übrige sonstige betriebliche Erträge	21.542	19.334
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>89.268</b>	<b>245.503</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	4.666	15.146
<b>Summe sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>93.934</b>	<b>260.649</b>



Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge von 21.542 Tausend Euro (Vorjahr: 19.334 TEUR) ergeben sich unter anderem aus der Lizenzierung an fremde Dritte, Vermietung und Verpachtung und der Bezuschussung von Lohnkosten.

Der Ausweis der Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 3.214 Tausend Euro (Vorjahr: 98.373 TEUR) erfolgt gemäß IFRS 3.56 sofern die beizulegenden Zeitwerte der angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses übersteigen. Nach erneuter Beurteilung des noch verbleibenden Überschusses ist dieser nach IFRS 3.56 (b) sofort erfolgswirksam zu erfassen.

### 3.3 Materialaufwand

Die Materialaufwendungen setzen sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	282.103	206.620
Bezogene Waren	272.580	165.807
Bezogene Leistungen	49.383	35.919
Übrige Materialaufwendungen	63.986	37.263
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>668.052</b>	<b>445.609</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	117.403	108.506
<b>Summe Materialaufwand</b>	<b>785.455</b>	<b>554.115</b>

Die übrigen Materialaufwendungen in Höhe von 63.986 Tausend Euro (Vorjahr: 37.263 TEUR) bestehen zum großen Teil aus Energiekosten (24.014 TEUR), sonstigen Verbrauchsmaterialien (21.754 TEUR), Lagerkosten (6.858 TEUR) sowie Kosten für Abfallentsorgung (3.910 TEUR).

### 3.4 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010
Löhne und Gehälter	196.588	130.001
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	37.679	27.632
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>234.267</b>	<b>157.633</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	45.419	54.373
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>279.686</b>	<b>212.006</b>



### 3.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010
Frachten und Transportkosten	45.092	35.429
Marketingaufwendungen und Provisionen	38.324	30.374
Verwaltung	35.056	29.524
Gebäude und Maschinen	28.533	19.050
Beratung	19.303	13.601
Bürosachaufwendungen	10.486	8.705
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	8.591	4.371
Wertberichtigungen auf Forderungen und Vorräte	4.113	6.219
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	19.388	20.922
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>208.886</b>	<b>168.195</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	31.226	51.907
<b>Summe sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>240.112</b>	<b>220.102</b>

Wesentliche Bestandteile der Verwaltungsaufwendungen sind sonstige Personalkosten (9.682 TEUR), Versicherungen und Gebühren (7.919 TEUR) sowie Reise- und Bewirtungskosten (7.011 TEUR).

Die Gebäude- und Maschinenaufwendungen beinhalten hauptsächlich Instandhaltungs- bzw. Wartungskosten (12.723 TEUR) und Mietaufwendungen (6.580 TEUR).

Der Bürosachaufwand beinhaltet im Wesentlichen EDV-Aufwendungen (5.955 TEUR) sowie sonstige Kommunikationskosten (2.002 TEUR).

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Sonstige Steuern (3.536 TEUR).

### 3.6 Finanzergebnis

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge in Höhe von 2.558 Tausend Euro (Vorjahr: 8.911 TEUR) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung von laufenden Kontokorrentguthaben und Termingeldern.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von 13.846 Tausend Euro (Vorjahr: 10.061 TEUR) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung der Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten bzw. fremden Dritten.

Darüber hinaus ist das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen (siehe hierzu auch Tz. 1.10 dieses Anhangs). Der Verlust in Höhe von -8.923 Tausend Euro (Vorjahr: -1.119 TEUR) resultiert im Wesentlichen aus einer Abwertung im Rahmen der Bewertung der im Vorjahr noch unter den nach der equity Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an der Compagnie de Gestion et des Prêts.



### 3.7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In der nachfolgenden Überleitungsrechnung werden die Unterschiede zwischen dem tatsächlich gebuchten Ertragsteueraufwand und dem erwarteten Ertragsteueraufwand ausgewiesen. Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem erwarteten Steuersatz. Der erwartete Ertragsteuersatz beinhaltet die gesetzliche deutsche Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer und beträgt unverändert zum Vorjahr insgesamt ca. 30 Prozent.

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-50.238	174.220
Erwarteter Ertragsteuersatz	30%	30%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-15.071	52.266
Abweichende ausländische Steuerbelastung	74	442
Steuerfreie Einnahmen aufgrund von negativen Unterschiedsbeträgen	-964	-34.804
Steuersatzabweichungen zum Konzernsteuersatz	-1.520	-9.496
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen	2.309	187
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	7.978	1.487
Steuerfreies Ergebnis aus der Beteiligungsveräußerung	-681	275
Steuerfreie Einnahmen	4.519	-9.405
Permanente Differenzen aus Bilanzpositionen	-6.670	-4.710
Steuereffekte aus Steuersatzänderung	88	-4.549
Veränderungen in der Wertberichtigung laufendes Jahr	10.937	-3.937
Periodenfremde Ertragsteuern	12.605	-6.551
Sonstige Effekte	-6.444	18.843
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand / -ertrag</b>	<b>7.160</b>	<b>48</b>
Effektive Steuerquote	14,25%	0,03%

Der ausgewiesene Steueraufwand in Höhe von 7.160 Tausend Euro (Vorjahr: 48 TEUR) setzt sich zusammen aus Aufwendungen für Ertragsteuern in Höhe von 14.295 Tausend Euro (Vorjahr: 6.217 TEUR) sowie Erträgen aus latenten Steuern in Höhe von 7.135 Tausend Euro (Vorjahr: 6.169 TEUR).

Der Steuerertrag für das Periodenergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der aufgegebenen Geschäftsbereiche beträgt 259 Tausend Euro (Vorjahr: 207 TEUR).



Der Betrag der Ertragsteuern, der in der Gesamtergebnisrechnung des Berichts- und Vorjahres direkt dem sonstigen Ergebnis zugeordnet wurde, setzt sich einschließlich der Umgliederungsbeträge folgendermaßen zusammen:

1.1. - 31.12.2011 (in TEUR)	Betrag vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	Betrag nach Ertragsteuern
<b>Fremdwährungsdifferenzen</b>	<b>887</b>	- / -	<b>887</b>
- ergebniswirksame Reklassifizierung	-31	- / -	-31
- unrealisierte Veränderung	918	- / -	918
<b>Cashflow-Hedges</b>	<b>-3.231</b>	<b>971</b>	<b>-2.260</b>
- ergebniswirksame Reklassifizierung	-1.609	484	-1.125
- unrealisierte Veränderung	-1.622	487	-1.135
<b>Wertpapiere, available for sale</b>	<b>580</b>	<b>-9</b>	<b>571</b>
- ergebniswirksame Reklassifizierung	- / -	- / -	- / -
- unrealisierte Veränderung	580	-9	571

1.1. - 31.12.2010 (in TEUR)	Betrag vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	Betrag nach Ertragsteuern
<b>Fremdwährungsdifferenzen</b>	<b>2.183</b>	- / -	<b>2.183</b>
- ergebniswirksame Reklassifizierung	- / -	- / -	- / -
- unrealisierte Veränderung	2.183	- / -	2.183
<b>Cashflow-Hedges</b>	<b>1.609</b>	<b>-483</b>	<b>1.126</b>
- ergebniswirksame Reklassifizierung	- / -	- / -	- / -
- unrealisierte Veränderung	1.609	-483	1.126
<b>Wertpapiere, available for sale</b>	<b>- / -</b>	<b>- / -</b>	<b>- / -</b>
- ergebniswirksame Reklassifizierung	- / -	- / -	- / -
- unrealisierte Veränderung	- / -	- / -	- / -



### 3.8 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Die Bestimmungen des IFRS 5 enthalten besondere Bewertungs- und Ausweisvorschriften für die Gesamtergebnisrechnung der nicht fortgeführten bzw. aufgegebenen Geschäftsbereiche (discontinued operations).

Das Ziel besteht darin, zwischen künftig zu erwartenden und nicht wiederkehrenden geschäftlichen Aktivitäten zu unterscheiden, um den Bilanzadressaten die Wirkung von Einstellungs- bzw. Veräußerungsplänen zu verdeutlichen. Aus diesem Grund setzt die Berichterstattung der AURELIUS zum Zwecke einer verbesserten Transparenz und Vergleichbarkeit primär auf dem fortzuführenden Geschäft (continued operations) auf. Die Informationen zu den aufgegebenen Geschäftsbereichen erfolgen daher separat in der Konzern-Bilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung.

Weitere Angaben zu den im Geschäftsjahr 2011 endkonsolidierten Gesellschaften können der Tz. 5.4 dieses Konzernanhangs entnommen werden.

Im letzten Quartal des Geschäftsjahres 2011 wurde die Entscheidung über den Verkauf der Consinto getroffen. Das Closing der Transaktion fand im ersten Quartal 2012 statt und AURELIUS hat die Gruppe folglich als discontinued operations i.S.v. IFRS 5 eingestuft. Käufer ist die DATAGROUP AG (WKN AoJC8S, ISIN DE000AoJC8S7). AURELIUS hatte Consinto (damals: Thales Information Systems GmbH) im Jahr 2008 vom französischen Thales-Konzern übernommen, für den die deutsche IT-Beratungsgesellschaft eine nicht strategische Randaktivität darstellte. Consinto mit Sitz in Siegburg (Nordrhein-Westfalen) ist ein führendes, mittelständisches und unabhängiges IT-Beratungshaus mit eigenem Rechenzentrum, mehr als 30 Jahren Branchenerfahrung und namhaften Kunden aus unterschiedlichen Industrien. Die folgende Tabelle zeigt neben einer zusammengefassten Ergebnisrechnung der Gruppe für das Berichts- und Vorjahr auch das Ergebnis aus der Marktbewertung der mit der Consinto zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden:

#### Aufgegebene Geschäftsbereiche: Consinto

in TEUR	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010
<b>Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich</b>		
Erträge	45.153	40.625
Laufende Aufwendungen	-46.318	-42.213
Finanzergebnis	-2	-50
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-1.167	-1.638
Steuern	-860	-300
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich vor Minderheiten	-2.027	-1.938
Ergebnis aus der Neubewertung von zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Schulden	- / -	- / -
Steuern	- / -	- / -
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich im laufenden Geschäftsjahr	-2.027	-1.938



Die Wellman International, Mullagh (Irland), wurde mit Closing der Transaktion im November 2011 an die thailändische Indorama Gruppe veräußert. AURELIUS hatte Wellman International, Europas größten Recycler von PET-Flaschen sowie ein führender Hersteller von Polyesterfasern, im Juli 2007 von der US-amerikanischen Wellman Inc. übernommen und seither einer umfassenden Neuausrichtung unterzogen. Die Indorama-Gruppe ist der größte integrierte Polyesterproduzent der Welt und führender Erzeuger von Wollgarnen. Das Unternehmen mit Sitz in Bangkok, Thailand, ist in drei unterschiedlichen Produktbereichen – PET Harzen, PTA und Polyester – tätig und produziert seine Fasern und Garne in zwölf Ländern auf vier Kontinenten. Indorama ist an der thailändischen Börse notiert und hat in 2010 einen Umsatz von über 4,6 Milliarden Euro generiert. Die folgende Tabelle zeigt neben einer Ergebnisrechnung der Wellman International für das Berichts- und Vorjahr auch das Ergebnis aus der Marktbeurteilung der mit der Gruppe zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden:

### Aufgegebene Geschäftsbereiche: Wellman International

in TEUR		
Ergebnis aufgegebener Geschäftsbereich	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010
Erträge	144.999	127.345
Laufende Aufwendungen	-145.240	-119.487
Finanzergebnis	-990	-2.933
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-1.231	4.925
Steuern	-536	188
Ergebnis aufgegebener Geschäftsbereich vor Minderheiten	-1.767	5.113
Ergebnis aus der Neubewertung von zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Schulden	- / -	- / -
Steuern	- / -	- / -
Ergebnis aufgegebener Geschäftsbereich im laufenden Geschäftsjahr	-1.767	5.113



Nachdem im März 2011 die operative Book Club Associates Ltd. (BCA), Großbritanniens größter Bücher-versandhandel und Online-Buchhandel, an die Webb Group, Burton upon Trent (England), verkauft wurde, befinden sich im Berichtsjahr noch einige nicht operative Gesellschaften dieses ehemaligen Teilkonzerns der AURELIUS in den aufgegebenen Geschäftsbereichen. Die nachstehende Tabelle zeigt die Ergebnisrechnung der verbleibenden Gesellschaften für das Vor- und Berichtsjahr:

### Aufgegebene Geschäftsbereiche: BCA

in TEUR	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010
<b>Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich</b>		
Erträge	1.443	14.535
Laufende Aufwendungen	-7.312	-17.608
Finanzergebnis	18	-267
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-5.851	-3.340
Steuern	1.663	-2.485
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich vor Minderheiten	-4.188	-5.825
Ergebnis aus der Neubewertung von zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Schulden	- / -	-2.081
Steuern	- / -	758
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich im laufenden Geschäftsjahr	-4.188	-7.148

Darüber hinaus sind einige weitere Holdinggesellschaften sowie bereits in 2011 endkonsolidierte Gesellschaften dem Bereich der discontinued operations zugeordnet, die jedoch einzeln als auch in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind und somit nicht separat dargestellt werden.

### 3.9 Anteil anderer Gesellschafter am Perioden- und Gesamtergebnis

In dem den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnis von -63.588 Tausend Euro (Vorjahr: 129.618 TEUR) sind bereits Gewinnanteile anderer Gesellschafter in Höhe von 350 Tausend Euro (Vorjahr: -9.209 TEUR) berücksichtigt.

In dem den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehenden Gesamtergebnis von -64.667 Tausend Euro (Vorjahr: 132.790 TEUR) sind bereits Gewinnanteile anderer Gesellschafter in Höhe von 73 Tausend Euro (Vorjahr: -9.346 TEUR) berücksichtigt.



### 3.10 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (Earnings per share) mittels Division des Konzernergebnisses nach Anteilen Dritter durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. Es handelt sich hierbei ausschließlich um die im Rahmen des Aktienoptionsplans ausgegebenen Aktienoptionen. Zudem wird der Konzernüberschuss um den Aufwand aus dem Aktienoptionsplan bereinigt.

in TEUR	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010
Ergebnis nach Steuern	-57.398	174.172
Ergebnis auf andere Gesellschafter entfallend	-350	9.209
Ergebnis auf Gesellschafter der AURELIUS AG entfallend	-57.048	164.963
Ergebnis aus nicht fortzuführendem Geschäft	-6.540	-35.345
Ertrag (Vorjahr: Aufwand) aus Aktienoptionsprogramm	-28	35
Durchschnittlich gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien	9.600.000	9.600.000
Auswirkung der verwässernden potentiellen Stammaktien:		
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktienoptionen	16.250	19.875
Durchschnittlich gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	9.616.250	9.619.875
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		
aus fortzuführendem Geschäft	-5,94	17,18
aus nicht fortzuführendem Geschäft	-0,68	-3,68
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	-6,62	13,50
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		
aus fortzuführendem Geschäft	-5,94	17,15
aus nicht fortzuführendem Geschäft	-0,68	-3,67
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	-6,62	13,48



# 4.0

ERLÄUTERUNGEN  
ZUR KONZERN-BILANZ





- 4.1 Immaterielle Vermögenswerte
- 4.2 Sachanlagen
- 4.3 Nach der equity Methode bilanzierte Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte
- 4.4 Vorratsvermögen
- 4.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 4.6 Forderungen aus Langfristaufträgen
- 4.7 Forderungen aus Ertragsteuern
- 4.8 Derivative Finanzinstrumente
- 4.9 Sonstige Vermögenswerte
- 4.10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- 4.11 Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- 4.12 Eigenkapital
- 4.13 Pensionsverpflichtungen
- 4.14 Rückstellungen
- 4.15 Langfristige Finanzverbindlichkeiten
- 4.16 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten
- 4.17 Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing
- 4.18 Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten
- 4.19 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
- 4.20 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- 4.21 Verbindlichkeiten aus Langfristaufträgen
- 4.22 Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer
- 4.23 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten



## 4. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

### 4.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 74.605 Tausend Euro (Vorjahr: 108.464 TEUR) enthalten im Wesentlichen Software, gewerbliche Schutzrechte, Marken, Auftragsbestände, Kundenbeziehungen und Firmenwerte. Der Rückgang der Position resultiert im Wesentlichen aus den im Berichtsjahr getätigten Wertminderungen nach IAS 36.

Die Marken mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer und die Geschäfts- und Firmenwerte werden, um ihre Werthaltigkeit zu testen, auf Cash Generating Units (zahlungsmittelgenerierende Einheiten, CGU) zugeordnet. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde durch den beizulegenden Wert unter Berücksichtigung geschätzter Veräußerungskosten errechnet. Da in der Regel für das zu bewertende Objekt keine direkt am Markt zu beobachtenden Preise vorliegen, wird der beizulegende Wert durch die Diskontierung zukünftiger Cashflows ermittelt. Im Geschäftsjahr 2011 ergab sich für einzelne Vermögenswerte ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf. Diese Abschreibungen auf den erzielbaren Betrag, der unterhalb der jeweiligen Buchwerte lag, belaufen sich im Berichtsjahr auf 27.384 Tausend Euro (Vorjahr: 5.286 TEUR).

Die Wertminderungen entfallen im Wesentlichen auf SECOP. Aufgrund der Verschlechterung der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft im zweiten Halbjahr 2011 war die Notwendigkeit eines Wertminderungstests für das Berichtsjahr gegeben. Als zahlungsmittelgenerierende Einheit im Sinne des IAS 36 wurde die gesamte Gruppe SECOP festgelegt. Der Nutzungswert wurde auf Basis eines DCF-Modells ermittelt. Die Modellierung erfolgte auf Basis einer 3-Jahres-Planung für den Cashflow. Für den darüber hinaus gehenden Zeitraum wurden die relevanten Cashflows anhand von geeigneten Wachstumsraten berechnet. Dieser Wachstumszuschlag beträgt nach dem Detailplanungszeitraum ein Prozent. Der angewendete Diskontierungssatz vor Steuern belief sich auf 11,42 Prozent. Der Wertminderungstest führte zu einem außerplanmäßigen Abwertungsbedarf von 22.466 Tausend Euro. Dieser entfällt mit 16.663 Tausend Euro auf bilanzierte Technologien bzw. zum Zeitpunkt der Durchführung der Kaufpreisallokation aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten sowie mit 5.803 Tausend Euro auf Kundenbeziehungen. SECOP ist dem Segment Industrial Production zugeordnet.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 haben die Restrukturierungsmaßnahmen bei Sit-Up TV nicht so wie im Vorjahr geplant gegriffen. Daher wurde aufgrund der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens in Folge der anhaltenden konjunkturellen Eintrübung und einer hohen Staatsverschuldung in Großbritannien ein Wertminderungstest vorgenommen. Als zahlungsmittelgenerierende Einheit i. S. d. IAS 36 wurde die Sit-Up TV festgelegt. Der Nutzungswert wurde auf Basis eines DCF-Modells ermittelt. Die Modellierung erfolgte auf Basis einer 3-Jahres-Planung für den Cashflow. Für den darüber hinaus gehenden Zeitraum wurden die relevanten Cashflows anhand von geeigneten Wachstumsraten berechnet. Dieser Wachstumszuschlag beträgt nach dem Detailplanungszeitraum 0,5 Prozent. Der angewendete Diskontierungssatz vor Steuern belief sich auf 7,05 Prozent. Der Wertminderungstest führte zu einem Abwertungsbedarf von 2.092 Tausend Euro. Dieser entfällt auf die im Rahmen der Akquisition aktivierte Marke. Sit-Up TV ist dem Segment Retail & Consumer Products zugeordnet.

Die Budgetplanungen der Reederei Peter Deilmann für das Geschäftsjahr 2011 konnten auch aufgrund des außerplanmäßigen Werftaufenthaltes im Mai des Berichtsjahres nicht vollends erreicht werden.



Daher wurde auch für dieses Tochterunternehmen ein Wertminderungstest vorgenommen. Als zahlungsmittelgenerierende Einheit im Sinne des IAS 36 wurde die Reederei Peter Deilmann als Gruppe festgelegt. Der Nutzungswert wurde auf Basis eines DCF-Modells ermittelt. Die Modellierung erfolgte auf Basis einer 3-Jahres-Planung für den Cashflow. Für den darüber hinaus gehenden Zeitraum wurden die relevanten Cashflows anhand von geeigneten Wachstumsraten berechnet. Dieser Wachstumsszuschlag beträgt nach dem Detailplanungszeitraum 0,5 Prozent. Der angewendete Diskontierungssatz vor Steuern belief sich auf 9,62 Prozent. Der Wertminderungstest führte zu einem Abwertungsbedarf von 2.741 Tausend Euro. Dieser entfällt mit 1.886 Tausend Euro auf die im Rahmen der Akquisition aktivierte Kundenbeziehungen sowie mit 855 Tausend Euro auf die Marke. Die Reederei Peter Deilmann ist dem Segment Services & Solutions zugeordnet.

Wertaufholungen im Zusammenhang mit Wertminderungen in vorangegangenen Geschäftsjahren waren im Berichtsjahr nicht veranlasst.

Im Rahmen der im Berichtsjahr 2011 durchgeführten Kaufpreisallokationen nach IFRS 3 wurden neben den erworbenen immateriellen Vermögenswerten weitere immaterielle Vermögenswerte identifiziert und aktiviert. Dabei handelt es sich insbesondere um Marken mit einer unbestimmten wirtschaftlichen Nutzungsdauer, aktivierte Entwicklungskosten, Kundenbeziehungen sowie Auftragsbestände.

Die ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte dienen in Höhe von 0 Tausend Euro (Vorjahr: 154 TEUR) als Sicherheiten für Finanzverbindlichkeiten des Konzerns.



	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- und Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
<b>in TEUR</b>					
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>					
<b>Stand 1. Januar 2010</b>	<b>37.222</b>	<b>1.096</b>	<b>35.515</b>	<b>- / -</b>	<b>73.833</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	1.336	- / -	566	- / -	1.902
Fortgeführte Geschäftsbereiche	35.886	1.096	34.949	- / -	71.931
Veränderungen des Konsolidierungskreises	21.459	-4	38.162	- / -	59.617
Zugänge	3.795	- / -	5.047	- / -	8.842
Abgänge	-3.666	- / -	-447	- / -	-4.113
Umgliederungen	-14.239	- / -	14.239	- / -	- / -
Währungseffekte	682	- / -	1.542	- / -	2.224
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>43.917</b>	<b>1.092</b>	<b>93.492</b>	<b>- / -</b>	<b>138.501</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	4.967	- / -	4.055	- / -	9.022
Fortgeführte Geschäftsbereiche	38.950	1.092	89.437	- / -	129.479
Veränderungen des Konsolidierungskreises	149	740	11.756	- / -	12.645
Zugänge	1.937	- / -	1.080	29	3.046
Abgänge	-528	- / -	-943	- / -	-1.471
Umgliederungen	13	- / -	-5	5	13
Währungseffekte	107	17	-132	- / -	-8
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>40.628</b>	<b>1.849</b>	<b>101.193</b>	<b>34</b>	<b>143.704</b>
<b>Abschreibungen</b>					
<b>Stand 1. Januar 2010</b>	<b>-1.107</b>	<b>-23</b>	<b>-11.465</b>	<b>- / -</b>	<b>-12.595</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-183	- / -	-113	- / -	-296
Fortgeführte Geschäftsbereiche	-924	-23	-11.352	- / -	-12.299
Zugänge	-8.466	- / -	-8.537	- / -	-17.003
Impairment (IAS 36)	-2.585	-207	-2.494	- / -	-5.286
Abgänge	2.595	- / -	3.451	- / -	6.046
Umgliederungen	-190	- / -	190	- / -	- / -
Währungseffekte	-685	- / -	-810	- / -	-1.495
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>-10.255</b>	<b>-230</b>	<b>-19.552</b>	<b>- / -</b>	<b>-30.037</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-2.183	- / -	-2.445	- / -	-4.628
Fortgeführte Geschäftsbereiche	-8.072	-230	-17.107	- / -	-25.409
Zugänge	-5.693	- / -	-10.881	- / -	-16.574
Impairment (IAS 36)	-11.047	- / -	-16.337	- / -	-27.384
Abgänge	488	- / -	- / -	- / -	488
Umgliederungen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Währungseffekte	-100	- / -	-120	- / -	-217
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>-24.424</b>	<b>-230</b>	<b>-44.445</b>	<b>- / -</b>	<b>-69.097</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2010</b>	<b>33.662</b>	<b>862</b>	<b>73.940</b>	<b>- / -</b>	<b>108.464</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2011</b>	<b>16.204</b>	<b>1.619</b>	<b>56.748</b>	<b>34</b>	<b>74.605</b>



## 4.2 Sachanlagen

Im Sachanlagevermögen von 306.475 Tausend Euro (Vorjahr: 304.507 TEUR) sind geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 9 Tausend Euro (Vorjahr: 631 TEUR), geleaste Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken in Höhe von 3.626 Tausend Euro (Vorjahr: 762 TEUR) sowie geleaste technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 268 Tausend Euro (Vorjahr: 5.368 TEUR) enthalten. Die betreffenden Vermögenswerte sind aufgrund der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge als finance lease zu klassifizieren und somit der AURELIUS als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen. Die Verträge betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattung der Berentzen-Gruppe, Gebäude bzw. Grundstücke bei der Schabmüller-Gruppe, Sit-Up TV sowie SECOP und Produktionsanlagen bei Schleicher Electronic und HanseYachts.

Das Sachanlagevermögen dient in Höhe von 52.890 Tausend Euro (Vorjahr: 31.534 TEUR) als Sicherheit für Finanzverbindlichkeiten und mit 0 Tausend Euro (Vorjahr: 632 TEUR) als Sicherheit für sonstige Verbindlichkeiten.

Im Rahmen von Impairment-Tests (Wertminderungstests) nach IAS 36 ergab sich für einzelne Vermögenswerte ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf. Diese Abschreibungen auf den erzielbaren Betrag, der unterhalb der jeweiligen Buchwerte lag, belaufen sich im Berichtsjahr auf 8.396 Tausend Euro (Vorjahr: 606 TEUR).



	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
<b>in TEUR</b>						
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>						
<b>Stand 1. Januar 2010</b>	<b>15.708</b>	<b>39.160</b>	<b>66.260</b>	<b>45.759</b>	<b>933</b>	<b>167.820</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	2.984	2.558	883	134	- / -	6.559
Fortgeführte Geschäftsbereiche	12.724	36.602	65.377	45.625	933	161.261
Veränderungen des Konsolidierungskreises	5.395	17.996	147.428	918	11.769	183.506
Zugänge	14.189	11.293	11.118	4.466	4.094	45.160
Abgänge	-933	-126	-13.731	-4.159	- / -	-18.949
Umgliederungen	- / -	25	1.676	398	-2.099	- / -
Währungseffekte	4	146	431	642	64	1.287
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>31.379</b>	<b>65.936</b>	<b>212.298</b>	<b>47.890</b>	<b>14.761</b>	<b>372.264</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	2.317	7.278	22.325	1.780	19	33.719
Fortgeführte Geschäftsbereiche	29.062	58.658	189.973	46.110	14.742	338.545
Veränderungen des Konsolidierungskreises	28.466	- / -	7.663	788	621	37.538
Zugänge	4.649	14.037	15.245	6.037	26.384	66.352
Abgänge	-5.362	-6.744	-17.322	-8.360	-10.558	-48.346
Umgliederungen	-24.496	25.685	6.773	80	-8.055	-13
Währungseffekte	-16	-424	954	84	138	736
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>32.303</b>	<b>91.212</b>	<b>203.286</b>	<b>44.739</b>	<b>23.272</b>	<b>394.812</b>
<b>Abschreibungen</b>						
<b>Stand 1. Januar 2010</b>	<b>-143</b>	<b>-9.454</b>	<b>-19.801</b>	<b>-18.649</b>	<b>-130</b>	<b>-48.177</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-40	-129	-225	-78	- / -	-472
Fortgeführte Geschäftsbereiche	-103	-9.325	-19.576	-18.571	-130	-47.705
Zugänge	- / -	-2.460	-23.797	-7.527	- / -	-33.784
Impairment (IAS 36)	-98	-492	- / -	-16	- / -	-606
Abgänge	93	113	10.549	4.001	- / -	14.756
Umgliederungen	- / -	- / -	-8	-12	20	- / -
Währungseffekte	- / -	-34	-126	-253	-5	-418
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>-108</b>	<b>-12.198</b>	<b>-32.958</b>	<b>-22.378</b>	<b>-115</b>	<b>-67.757</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-108	-1.923	-9.832	-1.205	- / -	-13.068
Fortgeführte Geschäftsbereiche	- / -	-10.275	-23.126	-21.173	-115	-54.689
Zugänge	- / -	-2.902	-32.448	-7.019	-142	-42.511
Impairment (IAS 36)	-284	-1.797	-6.195	-121	- / -	-8.396
Abgänge	- / -	3.598	8.678	5.552	- / -	17.828
Umgliederungen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Währungseffekte	- / -	59	-556	-66	-5	-569
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>-284</b>	<b>-11.317</b>	<b>-53.647</b>	<b>-22.827</b>	<b>-262</b>	<b>-88.337</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2010</b>	<b>31.271</b>	<b>53.738</b>	<b>179.340</b>	<b>25.512</b>	<b>14.646</b>	<b>304.507</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2011</b>	<b>32.019</b>	<b>79.895</b>	<b>149.639</b>	<b>21.912</b>	<b>23.010</b>	<b>306.475</b>



## 4.3 Finanzielle Vermögenswerte

### Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen

Unter den finanziellen Vermögenswerten werden u.a. die Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen. Diese Gesellschaften sind jeweils einzeln als auch in Summe für AURELIUS unwesentlich. Dabei handelt es sich in Höhe von 388 Tausend Euro (Vorjahr: 361 TEUR) um Anteile der Berentzen-Gruppe sowie in Höhe von 71 Tausend Euro (Vorjahr: 80 TEUR) um Anteile von Blaupunkt an deren nicht konsolidierten Tochtergesellschaften. Die Gesellschaften werden wegen der geringen Bedeutung und des nicht verlässlich bestimmbar Zeitwertes hilfsweise zu Anschaffungskosten (at cost) bilanziert.

### Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Beteiligungen der Berentzen-Gruppe in Höhe von 16 Tausend Euro (Vorjahr: 20 TEUR).

### Wertpapiere, available for sale

Diese Position beinhaltet die Beteiligung an der Compagnie de Gestion et des Prêts in Höhe von 8.669 Tausend Euro (Vorjahr: 17.012 TEUR), an der unverändert 34,9 Prozent der Anteile gehalten werden. Diese werden wegen des Verlustes des maßgeblichen Einflusses zum zweiten Quartal des Berichtsjahres nicht mehr nach der equity Methode sondern als Finanzinstrument i. S. d. IAS 39 der Kategorie available for sale zum Zeitwert bilanziert. Im Vorjahr wurde die Beteiligung noch im Posten „Nach der equity Methode bilanzierte Finanzanlagen“ ausgewiesen.

Bezüglich der Umgliederung des Ausweises wird auch auf Tz. 1.10 des Anhangs verwiesen.

Ferner sind in dieser Position in Höhe von 2.240 Tausend Euro ausgereichte Darlehen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vorjahr: 2.236 TEUR) enthalten. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.



in TEUR	Anteile an assoziierten Unternehmen	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>			
<b>Stand 1. Januar 2010</b>	<b>18.776</b>	<b>7.186</b>	<b>25.962</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -	- / -
Fortgeführte Geschäftsbereiche	18.776	7.186	25.962
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-2.246	400	-1.846
Zugänge	1.285	1.011	2.296
Abgänge	-803	-5.852	-6.655
Umgliederungen	- / -	- / -	- / -
Währungseffekte	- / -	- / -	- / -
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>17.012</b>	<b>2.745</b>	<b>19.757</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -	- / -
Fortgeführte Geschäftsbereiche	17.012	2.745	19.757
Veränderungen des Konsolidierungskreises	- / -	- / -	- / -
Zugänge	- / -	783	783
Abgänge	-571	-210	-781
Umgliederungen	-16.441	16.441	- / -
Währungseffekte	- / -	- / -	- / -
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>- / -</b>	<b>19.759</b>	<b>19.759</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand 1. Januar 2010</b>	<b>- / -</b>	<b>-12</b>	<b>-12</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -	- / -
Fortgeführte Geschäftsbereiche	- / -	-12	-12
Zugänge	- / -	- / -	- / -
Impairment (IAS 36)	- / -	- / -	- / -
Abgänge	- / -	- / -	- / -
Umgliederungen	- / -	- / -	- / -
Währungseffekte	- / -	- / -	- / -
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>- / -</b>	<b>-12</b>	<b>-12</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -	- / -
Fortgeführte Geschäftsbereiche	- / -	-12	-12
Zugänge	- / -	- / -	- / -
Impairment (IAS 36)	-8.352	-11	-8.363
Abgänge	- / -	- / -	- / -
Umgliederungen	8.352	-8.352	- / -
Währungseffekte	- / -	- / -	- / -
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>- / -</b>	<b>-8.375</b>	<b>-8.375</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2010</b>	<b>17.012</b>	<b>2.733</b>	<b>19.745</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2011</b>	<b>- / -</b>	<b>11.384</b>	<b>11.384</b>



## 4.4 Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Fertige Erzeugnisse und Waren	80.093	76.465
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	45.116	52.909
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	28.212	21.736
Erhaltene Anzahlungen	111	4
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>153.532</b>	<b>151.114</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	448	3.580
<b>Summe Vorratsvermögen</b>	<b>153.980</b>	<b>154.694</b>

Die Fertigen Erzeugnisse und Waren bestehen vornehmlich bei SECOP mit 16.778 Tausend Euro (Vorjahr: 17.645 TEUR), der ISOICHEM-Gruppe mit 15.475 Tausend Euro (Vorjahr: 12.034 TEUR), Blaupunkt mit 12.481 Tausend Euro (Vorjahr: 10.065 TEUR), HanseYachts mit 11.642 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) sowie der Berentzen-Gruppe mit 9.693 Tausend Euro (Vorjahr: 9.046).

Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen resultiert zum großen Teil aus SECOP mit 14.153 Tausend Euro (Vorjahr: 21.345 TEUR), der HanseYachts mit 6.875 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), der Berentzen-Gruppe mit 6.584 Tausend Euro (Vorjahr: 5.534 TEUR) sowie der ISOICHEM-Gruppe mit 5.793 Tausend Euro (Vorjahr: 5.297 TEUR).

Die Unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen entfallen im Wesentlichen mit 8.454 Tausend Euro auf die HanseYachts (Vorjahr: 0 TEUR), mit 6.498 Tausend Euro auf die Berentzen-Gruppe (Vorjahr: 6.305 TEUR), mit 4.235 Tausend Euro auf die Schabmüller-Gruppe (Vorjahr: 4.403 TEUR) und mit 3.860 Tausend Euro auf connectis (Vorjahr: 4.044 TEUR).

Die Vorräte dienen in Höhe von 20.304 Tausend Euro (Vorjahr: 111 TEUR) als Sicherheiten für Finanzverbindlichkeiten und in Höhe von 2.148 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

## 4.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Gesamtbetrag in Höhe von 114.908 Tausend Euro (Vorjahr: 193.308 TEUR) entfällt im Wesentlichen auf SECOP mit 50.808 Tausend Euro (Vorjahr: 77.521 TEUR), mit 18.055 Tausend Euro auf die ISOICHEM-Gruppe (Vorjahr: 16.159 TEUR), auf Blaupunkt mit 13.637 Tausend Euro (Vorjahr: 13.254 TEUR) sowie auf die Berentzen-Gruppe mit 6.305 Tausend Euro (Vorjahr: 23.929 TEUR).

Alle ausgewiesenen Forderungen werden innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen dienen in Höhe von 2.286 Tausend Euro (Vorjahr: 1.675 TEUR) als Sicherheiten für Finanzverbindlichkeiten.



Zum Ausfallrisiko bei Forderungen, der Fälligkeitsanalyse sowie Risikokonzentration wird auf die Ausführungen in Tz. 2.28 dieses Konzernanhangs verwiesen.

#### 4.6 Forderungen aus Langfristaufträgen

Die Forderungen aus Langfristaufträgen betreffen ausschließlich connectis mit 8.464 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR).

#### 4.7 Forderungen aus Ertragsteuern

Die Forderungen aus Ertragsteuern in Höhe von 6.942 Tausend Euro (Vorjahr: 6.959 TEUR) bestehen im Wesentlichen bei der AURELIUS AG in Höhe von 1.798 Tausend Euro (Vorjahr: 2.250 TEUR), Blaupunkt in Höhe von 1.701 Tausend Euro (Vorjahr: 131 TEUR) und der ISOCHEM-Gruppe in Höhe von 1.255 Tausend Euro (Vorjahr: 737 TEUR).

#### 4.8 Derivative Finanzinstrumente

Die im Vorjahr ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente bestanden ausschließlich bei SECOP und betrafen die Absicherung von Zahlungsschwankungen aus künftigen Käufen des Rohstoffes Kupfer, so genannte copper futures. Sämtliche Sicherungsverträge hierzu sind am Ende des Berichtsjahres 2011 ausgelaufen.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde bei der AURELIUS ein Zinsswap abgeschlossen. Ziel des abgeschlossenen Zinsswaps ist die Absicherung gegen das potenzielle Risiko eines Zinsanstiegs. Es handelt sich dabei um eine Cashflow-Hedge Sicherungsbeziehung, wobei der gesamte Teil des Sicherungsderivats zur Absicherung designiert wurde.

#### 4.9 Sonstige Vermögenswerte

Die ausgewiesenen sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Steuerforderungen	17.646	17.301
Forderungen aus Factoring	15.355	7.904
Geleistete Vorauszahlungen	9.308	10.926
Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand	5.652	515
Versicherungs- und Schadensersatzansprüche	3.819	10.985
Rechnungsabgrenzung	2.510	2.925
Sonstiges	15.273	13.451
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>69.563</b>	<b>64.007</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	8.307	744
<b>Summe sonstige Vermögenswerte</b>	<b>77.870</b>	<b>64.751</b>



#### 4.10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Ausweis in Höhe von 154.436 Tausend Euro (Vorjahr: 177.194 TEUR) entfällt im Wesentlichen auf Blaupunkt mit 56.299 Tausend Euro (Vorjahr: 42.417 TEUR), die Berentzen-Gruppe mit 25.681 Tausend Euro (Vorjahr: 13.437 TEUR), Sit-Up TV mit 19.220 Tausend Euro (Vorjahr: 24.589 TEUR) sowie SECOP mit 11.015 Tausend Euro (Vorjahr: 26.084 TEUR). Die Bestände sind in Höhe von 8.701 Tausend Euro (Vorjahr: 21.762 TEUR) als Sicherheiten verpfändet, so genanntes Restricted Cash.

#### 4.11 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2011 bezieht sich der Ausweis in der Konzern-Bilanz unter zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte sowie zu Veräußerungszwecken gehaltene Verbindlichkeiten im Wesentlichen auf die Vermögenswerte und Schulden von Consinto, die im Geschäftsjahr 2012 veräußert wird sowie die nach dem Verkauf des operativen Geschäfts im AURELIUS Konzern verbliebenen Gesellschaften der ehemaligen Tochtergesellschaft BCA.

Entsprechend den Vorschriften des IFRS 5 wurde vor der Umgliederung der Position aus dem Sachanlagevermögen der zum Verkauf stehende Vermögenswert daraufhin untersucht, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten eventuell unterhalb des Buchwertes liegt. Die Bilanzierung für nachstehende Sachverhalte erfolgt zum niedrigeren Ansatz zwischen beizulegendem Zeitwert unter Berücksichtigung absehbarer Veräußerungskosten und bisherigem Buchwert. Dabei wird der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten auf aggregierter Ebene ermittelt und mit der Summe der Buchwerte verglichen.

Im letzten Quartal des Geschäftsjahres 2011 wurde die Entscheidung über den Verkauf von Consinto getroffen. Das Closing der Transaktion fand im ersten Quartal 2012 statt und AURELIUS hat die Gruppe folglich als discontinued operations i.S.v. IFRS 5 eingestuft. Käufer ist die DATAGROUP AG (WKN A0JC8S, ISIN DE000A0JC8S7). AURELIUS hatte Consinto (damals: Thales Information Systems GmbH) im Jahre 2008 vom französischen Thales-Konzern übernommen, für den die deutsche IT-Beratungsgesellschaft eine nicht strategische Randaktivität darstellte. Consinto mit Sitz in Siegburg (Nordrhein-Westfalen) ist ein führendes, mittelständisches und unabhängiges IT-Beratungshaus mit eigenem Rechenzentrum, mehr als 30 Jahren Branchenerfahrung und namhaften Kunden aus unterschiedlichen Industrien.



Die Vermögenswerte und Schulden der Gruppe stellen sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

### Aufgegebene Geschäftsbereiche: Consinto

in TEUR	31.12.2011
<b>VERMÖGENSWERTE</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	2.592
Sachanlagen	744
Vorratsvermögen	448
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	12.159
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.532
<b>Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>22.475</b>
<b>SCHULDEN</b>	
Pensionsverpflichtungen	7.988
Rückstellungen	3.850
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.267
Sonstige Schulden	1.661
<b>Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>17.766</b>
<b>Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>4.709</b>

Nachdem im März 2011 die operative Book Club Associates Ltd. (BCA), Großbritanniens größter Bücher-versandhandel und Online-Buchhandel, an die Webb Group, Burton upon Trent (Großbritannien), verkauft wurde, befinden sich im Berichtsjahr noch einige nicht operative Gesellschaften dieses ehemaligen Teilkonzerns der AURELIUS in den aufgegebenen Geschäftsbereichen. Die zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerte und Schulden der BCA haben zum Stichtag 31. Dezember 2011 folgende Struktur:

### Aufgegebene Geschäftsbereiche: BCA

in TEUR	31.12.2011
<b>VERMÖGENSWERTE</b>	
Sachanlagen	4.825
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	162
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	535
<b>Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>5.522</b>
<b>SCHULDEN</b>	
Pensionsverpflichtungen	385
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	696
Sonstige Schulden	132
<b>Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>1.213</b>
<b>Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>4.309</b>



## 4.12 Eigenkapital

Das Grundkapital der AURELIUS AG in Höhe von 9.600.000 Euro (Vorjahr: 9.600.000 Euro) ist voll eingezahlt und eingeteilt in 9.600.000 nennwertlose Stückaktien mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro. Zum 31. Dezember 2011 betrug die Anzahl der ausgegebenen Aktien 9.600.000.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der AURELIUS beträgt 15.785 Tausend Euro (Vorjahr: 15.813 TEUR) und verringerte sich im Berichtsjahr im Zusammenhang mit Aktienoptionen um 28 Tausend Euro. Der Posten für an Mitarbeiter ausgegebene Aktienoptionen beträgt somit zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres 47 Tausend Euro (Vorjahr: 75 TEUR).

### Anteile anderer Gesellschafter

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 44.903 Tausend Euro (Vorjahr: 40.291 TEUR) entfällt insbesondere auf die Berentzen-Gruppe sowie HanseYachts.

### Gewinnverwendung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 aus dem Bilanzgewinn der AURELIUS AG des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von 28.557 Tausend Euro eine Ausschüttung in Höhe von 12.480 Tausend Euro an die Aktionäre vorgenommen. Dies entspricht einer Ausschüttung von 1,30 Euro je Stammaktie.

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der AURELIUS AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands der AURELIUS AG sieht vor, aus dem Bilanzgewinn des handelsrechtlichen Jahresabschlusses 2011 in Höhe von 36.566 Tausend Euro eine Dividende in Höhe von 2,00 Euro je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einem Ausschüttungsbetrag von insgesamt 19.200 Tausend Euro. 17.366 Tausend Euro sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Aktien hält, die gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt sind, wird der auf diese Aktien entfallende Betrag auf neue Rechnung vorgetragen.

### Genehmigtes Kapital

Das genehmigte Kapital vom 6. Juli 2009 (Genehmigtes Kapital 2009/I) wurde nicht in Anspruch genommen und betrug zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2009 unverändert 4.661.125 Euro. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 27. Juli 2010 wurde das bestehende genehmigte Kapital (Genehmigtes Kapital 2009/I) aufgehoben. Mit selben Beschluss wurde ein neues genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2010/I) geschaffen. Somit ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 26. Juli 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 4.800.000 Euro durch Ausgabe von bis 4.800.000 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festlegen. Das genehmigte Kapital zum Abschlussstichtag beläuft sich weiterhin auf 4.800.000 Euro.



### Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 2007 und mit Eintragung im Handelsregister vom 16. August 2007 sowie in der Satzung vom 27. August 2007 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 1.717.660 Euro, eingeteilt in 1.717.660 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Stückaktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2007/I). Das „Bedingte Kapital 2007/I“ dient der Gewährung von Umtauschrechten oder Bezugsrechten von bis zu insgesamt 200.000 Wandelschuldverschreibungen zum Nennbetrag von je 100,00 Euro, die der Vorstand aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 27. Juni 2007 bis zum 26. Juni 2012 ausgeben kann und die dementsprechend nur insoweit durchgeführt wird. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 2007 und mit Eintragung im Handelsregister vom 16. August 2007 sowie Eintragung in der Satzung vom 27. August 2007 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 343.560 Euro, eingeteilt in 343.560 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Stückaktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2007/II). Das „Bedingte Kapital 2007/II“ dient der Gewährung von Bezugsrechten (Optionen) an ausgewählte Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, ausgewählte Mitglieder der Geschäftsführung mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen und ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen (Bezugsberechtigte) im Rahmen des AURELIUS Aktienoptionsplans 2007. Zum Stichtag sind insgesamt 11.375 Optionen an Bezugsberechtigte gewährt.

### Erwerb eigener Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juli 2009 war der Vorstand ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum Ablauf des 5. Januar 2011 eigene Aktien von bis zu insgesamt zehn Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Von diesem Beschluss hat der Vorstand keinen Gebrauch gemacht.

Der oben beschriebene Beschluss wurde mit Hauptversammlungsbeschluss vom 27. Juli 2010 aufgehoben und durch eine neue Ermächtigung, befristet bis zum 26. Juli 2015, ersetzt. Der Vorstand ist durch den neuen Beschluss ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum Ablauf des 26. Juli 2015 eigene Aktien von bis zu insgesamt zehn Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben.

Die Ermächtigung dient dazu, dem Vorstand die Möglichkeit zu geben, Aktien der Gesellschaft institutionellen Anlegern im In- und Ausland zum Kauf anzubieten und das Eigenkapital unter Wahrung der Belange der Aktionäre flexibel an die jeweiligen geschäftlichen Erfordernisse anzupassen und kurzfristig auf Börsensituationen reagieren zu können. Weiterhin ermöglicht die Ermächtigung es der Gesellschaft, eigene Aktien als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen als Akquisitionswährung verwenden zu können. Schließlich soll die Gesellschaft die Möglichkeit haben, Aktienoptionen, die im Rahmen des SOP 2007 an ausgewählte Mitglieder des Vorstands, ausgewählte Mitarbeiter der Geschäftsführung mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen und ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen ausgegeben wurden, mit eigenen Aktien zu bedienen.

## 4.13 Pensionsverpflichtungen

Der Gesamtbetrag der Rückstellung in Höhe von 27.830 Tausend Euro (Vorjahr: 35.133 TEUR) entfällt im Wesentlichen mit 9.417 Tausend Euro (Vorjahr: 9.831 TEUR) auf die Berentzen-Gruppe, mit 8.087 Tausend Euro (Vorjahr: 7.414 TEUR) auf Blaupunkt, mit 4.633 Tausend Euro (Vorjahr: 4.295 TEUR) auf die ISOCEM-



Gruppe, mit 2.869 Tausend Euro (Vorjahr: 3.216 TEUR) auf SECOP und mit 2.258 Tausend Euro (Vorjahr: 2.168 TEUR) auf die Schabmüller-Gruppe. Der Rückgang ist fast ausschließlich auf die Umgliederung der Consinto in zu Veräußerungszwecken gehaltene Verbindlichkeiten zurückzuführen.

Der bei den Gesellschaften der AURELIUS aufgrund von Leistungszusagen (Defined Benefit Plans) ausgewiesene Buchwert der Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2011	2010
<b>Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen zum 1.1.</b>	<b>155.700</b>	<b>35.111</b>
Veränderungen Konsolidierungskreis	-12.386	118.876
Laufender Dienstzeitaufwand	523	2.208
Zinsaufwand	7.328	1.964
Gezahlte Renten	5.360	1.911
Planänderungen/Übertragungen	160	-4.228
<b>Erwarteter Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen zum 31.12.</b>	<b>145.965</b>	<b>152.020</b>
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) aus 2011	-1.525	-3.502
Planänderungen	444	-697
Währungskursänderungen	2.777	875
<b>Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen zum 31.12.</b>	<b>150.711</b>	<b>155.700</b>
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.</b>	<b>139.464</b>	<b>4.197</b>
Veränderungen Konsolidierungskreis	-1.753	135.053
Währungskursänderungen	3.120	- / -
Gezahlte Versorgungsleistungen	3.877	-53
Erwartete Erträge (+) bzw. Verluste (-) aus dem Planvermögen	6.087	1.088
Planänderungen/Übertragungen	31.459	-2.431
<b>Erwarteter beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.</b>	<b>174.500</b>	<b>137.960</b>
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	- / -	1.504
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.</b>	<b>174.500</b>	<b>139.464</b>
<b>Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen zum 31.12.</b>	<b>150.711</b>	<b>155.700</b>
Abzüglich beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	174.500	139.464
Nicht verrechneter Dienstzeitaufwand	477	- / -
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	-1.732	3.972
Nicht aktivierte Vermögenswerte aus dem Planvermögen	50.364	22.869
<b>Bilanzielle Nettoverpflichtung zum 31.12.</b>	<b>27.830</b>	<b>35.133</b>



In der Gesamtergebnisrechnung des Geschäftsjahres wurden folgende Aufwendungen und Erträge ausgewiesen:

in TEUR	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010
Zinsaufwand	7.328	1.964
Laufender Dienstzeitaufwand	523	2.208
Erwartete Erträge aus Planvermögen	6.128	4.504
Auswirkung Obergrenze IAS 19.58	- / -	4.435
Kürzung wegen IAS 19.58	- / -	-4.435
Planänderungen/Übertragungen	- / -	-1.949
Tilgung versicherungsmathematischer Gewinne (+) / Verluste (-)	-548	481
<b>Summe Pensionsaufwand (Vorjahr: Ertrag)</b>	<b>1.175</b>	<b>-1.800</b>

Für die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten wurde die Korridormethode angewandt, d.h. eine Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten fällt nur für den übersteigenden Teil an, wenn die kumulierten Gewinne und Verluste größer als zehn Prozent der Defined Benefit Obligation (DBO) sind. Der so ermittelte Betrag wird über die erwartete durchschnittliche restliche Dienstzeit verteilt. Diese beträgt im Konzern bis zu maximal 11,1 Jahre.

Den Berechnungen liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

	31.12.2011	31.12.2010
Diskontierungssatz	4,25% - 5,40%	4,50% - 4,90%
Gehaltstrend	0,00% - 3,50%	0,00% - 3,50%
Rententrend	1,00% - 3,50%	1,00% - 3,50%
Fluktuation	0,00% - 10,00%	0,00% - 10,00%

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Nettoverpflichtungen des Anwartschaftsbarwertes der letzten fünf Jahre:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO)	150.711	155.700	35.111	20.672	11.902
Zeitwert Planvermögen	174.500	139.464	4.197	- / -	- / -
<b>Nettoverpflichtung</b>	<b>-23.788</b>	<b>16.236</b>	<b>30.914</b>	<b>20.672</b>	<b>11.902</b>



## Planvermögen

Bei der im Vorjahr erstmalig einbezogenen CalaChem besteht ein Pensionsplan, der über eine Treuhandgesellschaft (CalaChem UK Pension Fund) abgewickelt wird.

Der Stand des Nettoplanvermögens am Jahresende sowie die im beizulegenden Zeitwert des Planvermögens enthaltenen Beträge je Kategorie von Finanzinstrumenten mit erwarteter Rendite der Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

Kategorie	erwartete Rendite 31.12.2011	beizulegender Zeitwert 31.12.2011 TEUR	erwartete Rendite 31.12.2010	beizulegender Zeitwert 31.12.2010 TEUR
Anteilswerte	8,00%	2.596	8,00%	3.360
Immobilien	8,00%	14.858	8,00%	14.324
Staatsanleihen	2,80%	53.911	4,25%	38.882
Anleihen	4,30%	83.842	5,00%	79.265
Andere Vermögenswerte	0,00 - 1,85 %	19.291	0,00 - 1,50 %	1.920
<b>Gesamte erwartete Rendite</b>	<b>3,73%</b>	<b>174.498</b>	<b>5,11%</b>	<b>137.751</b>

Hierbei handelt es sich um den Gesamtbetrag des Versorgungsvermögens, der nur der Erfüllung der Versorgungszusagen dient und im Insolvenzfall Gläubigern nicht zur Verfügung steht.

Die auf einem versicherungsmathematischen Gutachten beruhende Entwicklung des Nettoplanvermögens über die Pensionsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2011	2010
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	174.498	137.751
Beizulegender Zeitwert der Pensionsverpflichtungen	-124.136	-115.047
<b>Netto-Planvermögen</b>	<b>50.362</b>	<b>22.704</b>

Der aufgrund von Plan-Vermögen ausgewiesene Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2011	2010
<b>Stand 1.1.</b>	<b>117.619</b>	<b>109.483</b>
Zinsaufwand	6.071	6.220
Laufender Dienstzeitaufwand	17	1.693
Zuwendungen Pensionsberechtigter	153	517
Gezahlte Renten	-4.042	-2.894
Kürzungsaufwendungen	- / -	-4.435
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	4.318	4.463
<b>Stand 31.12.</b>	<b>124.136</b>	<b>115.047</b>



Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen dem Plan-Vermögen zugrunde:

	31.12.2011	31.12.2010
Diskontierungssatz	4,75%	5,25%
Gehaltstrend	- / -	- / -
Rententrend	3,30%	3,30%
Inflationsrate	3,00%	3,50%

#### 4.14 Rückstellungen

Die Rückstellungen haben zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 folgende Struktur:

in TEUR	1.1.2011	Änderung Konsolidie- rungskreis	Inanspruch- nahme	Zuführung	Auflösung	31.12.2011
Drohverluste	4.884	-299	-1.798	414	-2.950	251
Gewährleistung	5.029	-38	-3.764	3.865	-903	4.189
Restrukturierung	17.565	-1.292	-10.660	4.915	-4.064	6.464
Provisionen	3.951	-1.578	-1.780	1.018	-646	965
Personal	2.101	- / -	-300	1.066	-1.020	1.847
Sonstige	12.519	611	-4.308	6.756	-2.999	12.579
<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>46.049</b>	<b>-2.596</b>	<b>-22.610</b>	<b>18.034</b>	<b>-12.582</b>	<b>26.295</b>

Der deutliche Rückgang der Drohverlustrückstellungen von 4.884 Tausend Euro auf 251 Tausend Euro ist im Wesentlichen auf Inanspruchnahmen und Auflösungen bei Blaupunkt zurückzuführen. Die Verminderung der Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen um 840 Tausend Euro auf 4.189 Tausend Euro (Vorjahr: 5.029 TEUR) resultiert auch im Wesentlichen aus Auflösungen bei Blaupunkt.

Die Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 6.464 Tausend Euro (Vorjahr: 17.565 TEUR) resultieren hauptsächlich aus Rückstellungen für Personalmaßnahmen. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme bei SECOP.

Die Personalarückstellungen in Höhe von 1.847 Tausend Euro (Vorjahr: 2.101 TEUR) beinhalten im Berichtsjahr ausschließlich Rückstellungen für Jubiläen in Höhe von 1.710 Tausend Euro (Vorjahr: 1.633 TEUR) und Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 137 Tausend Euro (Vorjahr: 468 TEUR).

Die übrigen sonstigen Rückstellungen in Höhe von 12.579 Tausend Euro (Vorjahr: 12.519 TEUR) beinhalten unter anderem Rückstellungen für Großreparaturen, Rückbauverpflichtungen und diverse Einzelverpflichtungen.



Die Fristigkeiten der Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Langfristige Rückstellungen	7.745	11.813
Kurzfristige Rückstellungen	18.550	34.236
<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>26.295</b>	<b>46.049</b>

## 4.15 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43.123	57.777
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	86.035	90.205
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>129.158</b>	<b>147.982</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	596
<b>Summe langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>129.158</b>	<b>148.578</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren wesentlich aus der Reederei Peter Deilmann mit 20.153 Tausend Euro (Vorjahr: 26.806 TEUR), der GHOTEL-Gruppe mit 14.333 Tausend Euro (Vorjahr: 14.700 TEUR) sowie HanseYachts mit 5.676 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR).

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten betreffen unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber Dritten bei SECOP mit 43.458 Tausend Euro (Vorjahr: 60.458 TEUR), bei der Reederei Peter Deilmann in Höhe von 18.224 Tausend Euro (Vorjahr: 18.224 TEUR) sowie bei der HanseYachts mit 10.368 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR).

Der Anstieg der Position resultiert somit insbesondere aus der Akquisition von HanseYachts.

## 4.16 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 29.052 Tausend Euro (Vorjahr: 46.366 TEUR) resultieren wesentlich aus Verpflichtungen aus Kaufpreisanpassungsklauseln (earn-outs), deren Eintritt wahrscheinlich ist und die aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen resultieren.

Der beizulegende Zeitwert der earn-out Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie financial liabilities measured at amortised cost beläuft sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 auf 17.347 Tausend Euro (Vorjahr: 24.724 TEUR). Die Zeitwerte wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation akquirierter Unternehmen nach der Erwerbsmethode ermittelt und werden – soweit sie sich an prognostizierten Ergebnissen orientieren – entsprechend den Budgetplanungen der Gesellschaften aktualisiert.



## 4.17 Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

Im Sachanlagevermögen des Konzerns sind Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge (finance lease) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Die hieraus resultierenden Leasingverpflichtungen des Konzerns für das Berichts- und Vorjahr können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

in TEUR	Nominalwert	Abzinsungsbetrag	Barwert
<b>31.12.2011</b>			
- Restlaufzeit bis zu einem Jahr	793	152	641
- Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	3.118	363	2.755
- Restlaufzeit über fünf Jahre	440	54	386
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>4.351</b>	<b>569</b>	<b>3.782</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -	- / -
<b>Summe Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>4.351</b>	<b>569</b>	<b>3.782</b>

in TEUR	Nominalwert	Abzinsungsbetrag	Barwert
<b>31.12.2010</b>			
- Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.005	13	992
- Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	103	- / -	103
- Restlaufzeit über fünf Jahre	- / -	- / -	- / -
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>1.108</b>	<b>13</b>	<b>1.095</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -	- / -
<b>Summe Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>1.108</b>	<b>13</b>	<b>1.095</b>

## 4.18 Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Latente Steuern resultieren aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen den IFRS- und Steuerbilanzwerten der jeweiligen Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Für die bei den Gesellschaften bestehenden körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen wurden im Geschäftsjahr 2010 erstmals aktive latente Steuern angesetzt. Die Summe der hierfür zugrundeliegenden Verlustvorträge beläuft sich für das Geschäftsjahr 2011 auf 6.322 Tausend Euro (Vorjahr: 4.577 TEUR) für die Körperschaftsteuer und 17.123 Tausend Euro (Vorjahr 433 TEUR) für die Gewerbesteuer. Für weitere bestehende körperschaft- (57.754 TEUR; Vorjahr 145.475 TEUR) und gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen (41.656 TEUR; Vorjahr 31.233 TEUR) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da gesetzliche oder wirtschaftliche Einschränkungen hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit bestehen. Bei Bestehen steuerlicher Verlustvorträge kann das positive steuerliche Ergebnis in Deutschland in jedem Veranlagungszeitraum bis zu einem Betrag von 1.000 Tausend Euro in vollem Umfang, darüber hinaus jedoch nur noch zu 60 Prozent mit körperschaft- bzw. gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen verrechnet werden (Mindestbesteuerung). Diese Verlustvorträge unterliegen grundsätzlich keinen zeitlichen Beschränkungen, können aber seit der Einführung des SEStEG vom 13. Dezember 2006 auch nicht mehr



über Verschmelzungen oder ähnliches auf andere Gesellschaften übertragen werden. In Deutschland ist der mit der Unternehmenssteuerreform 2008 eingeführte § 8c KStG zu beachten. Die Aktivierung von aktiven latenten Steuern auf bestehende Verlustvorträge wird bei Unternehmenserwerben zum Akquisitionsstichtag nicht vorgenommen. Es erfolgt eine gesonderte Überprüfung am Bilanzstichtag, ob die steuerlichen Verlustvorträge zukünftig genutzt werden können. Aufgrund der Besonderheiten des Geschäftsmodells der AURELIUS wird für die Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen auf einen individuellen Planungszeitraum von einem bis drei Jahren abgestellt.

Für outside basis differences gemäß IAS 12.39 i. H. v. 2.205 Tausend Euro (Vorjahr: 3.555 TEUR) wurden keine passiven latenten Steuern im Konzernabschluss der AURELIUS berücksichtigt, da das Mutterunternehmen in der Lage ist, den zeitlich Verlauf der Auflösung der temporären Differenzen zu steuern und es wahrscheinlich ist, dass diese in absehbarer Zeit nicht aufgelöst werden.

Die latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

### Latente Steueransprüche

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Vorratsvermögen	- / -	92
Umlaufvermögen	- / -	6.293
Rechnungsabgrenzungsposten	1.006	- / -
Pensionsverpflichtungen	1.600	2.160
Rückstellungen	875	2.609
Verbindlichkeiten	2.620	2.222
Steuerliche Verlustvorträge	19.930	630
Wertberichtigungen	-11.646	-7
<b>Summe aktive latente Steuern</b>	<b>14.385</b>	<b>13.999</b>

### Latente Steuerverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte	5.666	16.992
Sachanlagevermögen	4.086	2.654
Finanzanlagen	39.357	38.405
Vorratsvermögen	443	- / -
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11.439	2.838
Steuerlicher Ausgleichsposten aus Unternehmenserwerben	16.683	18.578
<b>Summe passive latente Steuern</b>	<b>77.674</b>	<b>79.467</b>

Der steuerliche Ausgleichsposten ergab sich im Rahmen des asset-deals durch Zuzahlungen des Veräußerers der Blaupunkt-Aktivitäten im Geschäftsjahr 2009.



#### 4.19 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2011 wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.061	33.882
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	30.453	6.068
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>56.514</b>	<b>39.950</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	8
<b>Summe kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>56.514</b>	<b>39.958</b>

Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Wesentlichen bei der HanseYachts mit 5.407 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), der Reederei Peter Deilmann in Höhe von 5.370 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), der Schabmüller-Gruppe mit 4.233 Tausend Euro (Vorjahr: 578 TEUR), Blaupunkt mit 3.624 Tausend Euro (Vorjahr: 1.814 TEUR) sowie der Schleicher Electronic mit 2.110 Tausend Euro (Vorjahr: 2.950 TEUR) passiviert.

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten betreffen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Dritten bei SECOP in Höhe von 20.000 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) sowie der Berentzen-Gruppe in Höhe von 5.257 Tausend Euro (Vorjahr: 27 TEUR).

#### 4.20 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 134.136 Tausend Euro (Vorjahr: 171.354 TEUR) bestehen gegenüber Dritten. Sie werden zum Erfüllungs- bzw. Rückzahlungsbetrag angesetzt und sind in voller Höhe innerhalb eines Jahres fällig. Der Ausweis entfällt insbesondere auf SECOP mit 38.977 Tausend Euro (Vorjahr: 57.837 TEUR), Sit-Up TV mit 24.693 Tausend Euro (Vorjahr: 29.034 TEUR), die ISOICHEM-Gruppe mit 13.960 Tausend Euro (Vorjahr: 11.114 TEUR), HanseYachts mit 13.967 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), Blaupunkt mit 13.417 Tausend Euro (Vorjahr: 24.431 TEUR) sowie die Berentzen-Gruppe mit 7.852 Tausend Euro (Vorjahr: 7.316 TEUR).

#### 4.21 Verbindlichkeiten aus Langfristaufträgen

Die Verbindlichkeiten aus Langfristaufträgen betreffen analog zum Vorjahr ausschließlich die connectis mit 10.573 Tausend Euro (Vorjahr: 8.512 TEUR).

#### 4.22 Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer

Es handelt sich unverändert zum Vorjahr um die angemeldete Branntweinsteuer der Berentzen-Gruppe, die aufgrund des Branntweinmonopolgesetzes jeweils am Fünften der Monate Januar und Februar zur Zahlung fällig ist.



## 4.23 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten haben im Berichtsjahr folgende Struktur:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Sonstige Steuern	24.651	22.688
Kreditorische Debitoren	22.038	4.988
Vertriebsverpflichtungen	12.797	12.781
Sonstige Personalaufwendungen	12.237	14.806
Löhne und Gehälter	9.464	6.076
Zuwendungen der öffentlichen Hand	7.583	2.161
Rechnungsabgrenzung	6.560	4.224
Erhaltene Anzahlungen	5.332	6.659
Sozialversicherungsbeiträge	4.967	4.830
Sonstiges	17.819	18.041
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>123.448</b>	<b>97.254</b>
<b>Aufgegebene Geschäftsbereiche</b>	<b>11.928</b>	<b>9.657</b>
<b>Summe sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>135.376</b>	<b>106.911</b>

# 5.0

SONSTIGE ANGABEN





- 5.1 Segmentberichterstattung
- 5.2 Kapitalflussrechnung
- 5.3 Erläuterungen zu den Unternehmenserwerben
- 5.4 Erläuterungen zu den Unternehmensverkäufen bzw. endkonsolidierten Gesellschaften
- 5.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 5.6 Eventualverpflichtungen, Haftungsverhältnisse und Rechtsstreitigkeiten
- 5.7 Aktienbasierte Vergütung
- 5.8 Organe der Gesellschaft
- 5.9 Vergütungsbericht
- 5.10 Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Personen
- 5.11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 5.12 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
- 5.13 Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG
- 5.14 Fehlende Anhangsangaben zu IFRS 3.59 ff. und IFRS 8.23
- 5.15 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 5.16 Honorar des Konzernabschlussprüfers
- 5.17 Einbezogene Unternehmen
- 5.18 Freigabe des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17



## 5. SONSTIGE ANGABEN

### 5.1 Segmentberichterstattung

AURELIUS ist eine Holding mit langfristigem Investitionshorizont und auf die Übernahme von Unternehmen mit Entwicklungspotenzial spezialisiert. Die Gesellschaft hat somit Unternehmen aus den verschiedensten Industriebereichen in ihrem Portfolio.

Gemäß den Anforderungen des IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung von Konzernbereichen abzugrenzen, die regelmäßig vom Vorstand und Aufsichtsrat der AURELIUS im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden. Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat bilden somit die Grundlage zur Bestimmung des Segmentberichtsformats der AURELIUS. Dabei steht die Ergebnisgröße EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) im Vordergrund.

Die Geschäftssegmente gliedern sich unverändert zu den Vorjahren in Services & Solutions (S&S), Industrial Production (IP), Retail & Consumer Products (RCP) sowie „Andere“ und setzen sich folgendermaßen zusammen:

- 1) Das Segment S&S umfasst Unternehmen, die speziell im Dienstleistungssektor tätig sind. Dazu gehören die DFA - Transport und Logistik, die GHOTEL-Gruppe, connectis, LD Didactic sowie die Reederei Peter Deilmann. Die im Februar 2012 veräußerte Consinto war diesem Segment bis zur Umgliederung in discontinued operations zugeordnet.
- 2) Das Segment RCP beinhaltet Gesellschaften, die mit ihren Produkten im direkten Endkundengeschäft tätig sind. Hierzu zählen Blaupunkt, Sit-Up TV und die Berentzen-Gruppe. BCA war diesem Segment bis zur Umgliederung in discontinued operations zugeordnet.
- 3) Zu dem Segment IP, welches Unternehmen umfasst, die in erster Linie Aktivitäten aus dem Bereich der industriellen Produktion aufweisen, gehören die Schabmüller-Gruppe, Schleicher Electronic, die ISOCHEM-Gruppe, die CalaChem, SECOP sowie die im Berichtsjahr erworbene HanseYachts. Wellman International war diesem Segment bis zur Umgliederung in discontinued operations zugeordnet.
- 4) Das Segment „Andere“ umfasst vornehmlich die AURELIUS AG und weitere Zwischenholdinggesellschaften und bündelt somit Aktivitäten der Konzernsteuerung sowie der Konzernverwaltung.

Sämtliche zwischen den Geschäftssegmenten angesetzten Verrechnungspreise entsprechen den Preisen, die auch mit fremden Dritten erzielt werden. Darüber hinaus werden Verwaltungsleistungen als Kostenumlagen weiterberechnet.



2011 in TEUR	Services & Solutions	Industrial Production	Retail & Consumer Products	Andere	Konsolidierung	AURELIUS Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	224.826	675.204	362.471	133	-/-	1.262.634
- davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	45.103	139.040	891	-/-	-/-	185.034
- davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	179.723	563.164	361.580	133	-/-	1.077.600
Umsatzerlöse zwischen Konzernsegmenten	100	480	20	7.660	-8.260	-/-
<b>Gesamtumsatzerlöse</b>	<b>224.926</b>	<b>675.684</b>	<b>362.491</b>	<b>7.793</b>	<b>-8.260</b>	<b>1.262.634</b>
<b>Ergebnis (EBIT) aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>						
	<b>-1.716</b>	<b>-35.123</b>	<b>14.825</b>	<b>-8.013</b>	<b>-/-</b>	<b>-30.027</b>
Finanzergebnis						-20.211
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)</b>						<b>-50.238</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						-7.160
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen						-57.398
<b>Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>						<b>-6.540</b>
Anteil anderer Gesellschafter						-350
<b>Konzernergebnis der Gesellschafter des Mutterunternehmens</b>						<b>-63.588</b>
<b>Bilanz - Aktiva</b>						
Segmentvermögen	150.556	427.669	305.397	9.745		893.367
Finanzanlagen; bewertet nach der equity Methode	-/-	-/-	-/-	-/-		-/-
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						50.209
Konzernvermögen						943.576
<b>Bilanz - Passiva</b>						
Segmentsschulden	49.485	164.468	123.752	17.412		355.117
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten						305.977
Konzernverbindlichkeiten						661.094
<b>Weitere Angaben</b>						
Laufende Investitionsausgaben	13.531	44.857	11.049	131		69.568
Investitionsausgaben für Akquisitionen	363	22.051	1.753	-/-		24.167
Abschreibungen	-11.281	-36.048	-11.681	-75		-59.085
Wertminderungen (IAS 36)	-2.804	-30.307	-2.669	-/-		-35.780
Zinserträge	266	247	871	1.174		2.558
Zinsaufwendungen	-4.400	-6.134	-2.526	-786		-13.846
Erträge aus assoziierten Unternehmen	-/-	-/-	-8.923	-/-		-8.923



2010 in TEUR	Services & Solutions	Industrial Production	Retail & Consumer Products	Andere	Konsolidierung	AURELIUS Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	174.147	321.579	439.651	103	-/-	935.480
- davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	39.929	122.520	29.417	-/-	-/-	191.866
- davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	134.218	199.059	410.234	103	-/-	743.614
Umsatzerlöse zwischen Konzernsegmenten	1.952	1.540	422	5.670	-9.584	-/-
Gesamtumsatzerlöse	176.099	323.119	440.073	5.773	-9.584	935.480
<b>Ergebnis (EBIT) aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>	<b>10.616</b>	<b>142.235</b>	<b>28.434</b>	<b>-4.796</b>	<b>-/-</b>	<b>176.489</b>
Finanzergebnis						-2.269
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)</b>						<b>174.220</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						-48
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>						<b>174.172</b>
<b>Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>						<b>-35.345</b>
Anteil anderer Gesellschafter						-9.209
Konzernergebnis der Gesellschafter des Mutterunternehmens						129.618
<b>Bilanz - Aktiva</b>						
Segmentvermögen	186.341	487.369	292.300	35.317		1.001.327
Finanzanlagen; bewertet nach der equity Methode	-/-	-/-	17.012	-/-		17.012
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						41.743
Konzernvermögen						1.060.082
<b>Bilanz - Passiva</b>						
Segmentsschulden	75.864	154.584	147.528	35.129		413.105
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten						292.893
Konzernverbindlichkeiten						705.998
<b>Weitere Angaben</b>						
Laufende Investitionsausgaben	24.287	13.967	9.257	152		47.663
Investitionsausgaben für Akquisitionen	3.690	84.029	- / -	1.113		88.832
Abschreibungen	-19.748	-12.613	-11.958	-89		-44.408
Wertminderungen (IAS 36)	-2.714	-852	-2.326	- / -		-5.892
Zinserträge	60	84	866	7.901		8.911
Zinsaufwendungen	-2.086	-2.215	-1.973	-3.787		-10.061
Erträge aus assoziierten Unternehmen	-/-	-/-	-1.119	-/-		-1.119



Die nachstehende Tabelle enthält eine Gliederung der Umsatzerlöse nach geografischen Märkten:

in TEUR	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010
Deutschland	332.455	279.091
Europa - Europäische Union	394.280	290.648
Europa - Sonstige	75.951	61.058
Rest der Welt	274.914	112.817
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>1.077.600</b>	<b>743.614</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	185.034	191.866
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>1.262.634</b>	<b>935.480</b>

Die langfristigen Vermögenswerte nach IFRS 8.33 resultieren zu 262.602 Tausend Euro (Vorjahr: 267.422 TEUR) aus Deutschland und 144.247 Tausend Euro (Vorjahr: 179.293 TEUR) aus Drittländern.

## 5.2 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds von AURELIUS sowohl im Berichts- als auch im Vorjahr verändert hat. Dabei wurden die Zahlungsströme entsprechend der Regelung des IAS 7 nach den Mittelzu- bzw. -abflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Wechselkursänderungen aufgrund der von ausländischen Gesellschaften in Fremdwährung ausgewiesenen Beträge werden nicht gesondert ausgewiesen, da diese einzeln und in Summe unwesentlich sind.

AURELIUS zeichnet sich durch starkes Wachstum aus. Dabei wächst AURELIUS insbesondere durch den Zukauf von Unternehmen, die sich in einem Restrukturierungs- bzw. Neuausrichtungsprozess befinden. Bei der Betrachtung des Cashflows ist deshalb zu beachten, dass die Berechnung diejenigen Veränderungen eliminiert, die aus dem Zugang zum Konsolidierungskreis resultieren. Somit werden Veränderungen im Working Capital erst ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zahlungswirksam erfasst.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von 154.436 Tausend Euro (Vorjahr: 177.194 TEUR) umfasst die Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten besteht. Darüber hinaus werden noch Schecks, Kassenbestand sowie Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten in diesem Bilanzposten ausgewiesen. Von den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten stehen der AURELIUS 8.701 Tausend Euro (Vorjahr: 21.762 TEUR) wegen Besicherung von Verbindlichkeiten nicht zur operativen Verwendung zur Verfügung.

Für die Neuakquisitionen von Unternehmensanteilen hat AURELIUS 24.167 Tausend Euro (Vorjahr: 88.832 TEUR) aufgewendet. Dem standen erworbene Zahlungsmittel in Höhe von 1.943 Tausend Euro (Vorjahr: 45.708 TEUR) gegenüber. Insgesamt führte der Kauf von Unternehmensanteilen im Berichtsjahr zu einer Minderung des Finanzmittelfonds von 22.224 Tausend Euro (Vorjahr: 43.124 TEUR).

Der Free Cashflow ist im Vergleich zum Vorjahr von 65.752 Tausend Euro auf 15.668 Tausend Euro gesunken. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2011 die Verbindlichkeiten im Konzern stark reduziert wurden, während diese im Geschäftsjahr 2010 angestiegen waren.



Die Nettozahlungsflüsse für die nach IFRS 5 aufgegebenen Geschäftsbereiche gliedern sich gemäß IFRS 5.33c wie folgt:

- Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 7.896 Tausend Euro (Vorjahr: 8.710 TEUR)
- Cashflow aus Investitionstätigkeit -10.542 Tausend Euro (Vorjahr: -11.223 TEUR)
- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit -973 Tausend Euro (Vorjahr: -332 TEUR)

### 5.3 Erläuterungen zu den Unternehmenserwerben

Die in den Geschäftsjahren 2011 und 2010 vorgenommenen Unternehmenserwerbe werden im Sinne von IFRS 3.59 zusammengefasst dargestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die HanseYachts, die Grouptec AG (im Berichtsjahr mit der connectis AG verschmolzen) sowie die Blaupunkt Embedded Systems GmbH (zuvor: KWest GmbH) erworben. Bei allen Akquisitionen im Berichtsjahr handelt es sich um so genannte share deals. Als Zeitpunkt des Unternehmenserwerbes ist jeweils das Datum des Kontrollübergangs heranzuziehen.

Der Kaufpreis für die erworbenen Gesellschaften betrug 24.167 Tausend Euro (Vorjahr: 88.832 TEUR). Der in bar zu begleichende Kaufpreis betrug 10.363 Tausend Euro (Vorjahr: 27.803 TEUR). Kaufpreisanpassungsklauseln, deren Eintritt wahrscheinlich ist, gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 753 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR). Aus diesen Zahlungsflüssen und den erworbenen Vermögenswerten und Schulden resultierte ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 3.214 Tausend Euro (Vorjahr: 98.373 TEUR), der erfolgswirksam vereinnahmt wurde und in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird sowie ein Geschäfts- bzw. Firmenwert von 683 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR).

Das Ergebnis der erworbenen Gesellschaften vom Erstkonsolidierungszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2011 betrug -2.391 Tausend Euro (Vorjahr: -13.235 TEUR). In diesem Ergebnis sind bereits Anlauf- und Übernahmeverluste sowie die Verluste aus der Restrukturierung enthalten. Nicht enthalten sind die Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung. Der Ergebnisbeitrag vom 1. Januar 2011 bis zum Akquisitionsstichtag wurde nicht ermittelt, da die zugehörigen Ergebnisse für die Konsolidierung irrelevant sind.



Die im Rahmen der Erwerbe übernommenen Zahlungsmittel aus fortgeführten Geschäftsbereichen und ausstehenden Ausgleichszahlungen beliefen sich auf 1.943 Tausend Euro (Vorjahr: 45.708 TEUR), wodurch es insgesamt zu einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 22.224 Tausend Euro (Vorjahr: 43.124 TEUR) kam.

in TEUR	Buchwert 1.1.-31.12.2011 <sup>1</sup>	Buchwert 1.1.-31.12.2010 <sup>1</sup>	Fair Value 1.1.-31.12.2011 <sup>1</sup>	Fair Value 1.1.-31.12.2010 <sup>1</sup>
Immaterielle Vermögenswerte	2.262	26.478	11.898	64.862
Grundstücke	2.703	1.126	2.703	6.483
Gebäude	20.798	9.262	20.798	19.519
Technische Anlagen und Maschinen	6.720	73.913	6.720	155.024
Sonstiges Anlagevermögen	1.390	83.183	1.390	5.580
Latente Steuerforderungen	826	677	826	2.624
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>34.699</b>	<b>194.639</b>	<b>44.335</b>	<b>254.092</b>
Vorräte	23.430	65.298	24.456	68.970
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.760	110.870	5.760	110.870
Sonstige Vermögenswerte	1.423	21.920	1.423	56.834
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.943	34.943	1.943	34.943
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>32.556</b>	<b>233.031</b>	<b>33.582</b>	<b>271.617</b>
Rückstellungen	2.172	21.485	1.939	26.594
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.500	73.633	21.500	73.633
Sonstige Schulden	15.164	273.053	15.164	188.055
Latente Steuerschulden	677	- / -	3.229	52.831
<b>Schulden</b>	<b>39.513</b>	<b>368.171</b>	<b>41.832</b>	<b>341.113</b>
<b>Nettovermögenswerte</b>	<b>27.742</b>	<b>59.499</b>	<b>36.085</b>	<b>184.596</b>
- davon auf andere Gesellschafter entfallend	7.939	188	9.387	504

<sup>1</sup> Buchwert und Fair Value jeweils zum Erwerbszeitpunkt



## 5.4 Erläuterungen zu den Unternehmensverkäufen bzw. endkonsolidierten Gesellschaften

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 haben folgende wesentliche Gesellschaften bzw. Unternehmensgruppen den Konsolidierungskreis der AURELIUS verlassen:

- Wellman International,
- BCA.

Weitere Angaben zu den im Berichtsjahr als discontinued operations geführten Gesellschaften können den Abschnitten 3.9 und 4.10 dieses Konzernanhangs entnommen werden.

Ende November 2011 fand der Verkauf der Wellman International, Mullagh (Irland), an die thailändische Indorama Gruppe statt. AURELIUS hatte Wellman, Europas größter Recycler von PET-Flaschen sowie ein führender Hersteller von Polyesterfasern, im Juli 2007 von der US-amerikanischen Wellman Inc. übernommen und seither einer umfassenden Neuausrichtung unterzogen. Die Indorama-Gruppe ist der größte integrierte Polyesterproduzent der Welt und führender Erzeuger von Wollgarnen. Das Unternehmen mit Sitz in Bangkok, Thailand, ist in drei unterschiedlichen Produktbereichen – PET Harzen, PTA und Polyester – tätig und produziert seine Fasern und Garne in zwölf Ländern auf vier Kontinenten. Indorama ist an der thailändischen Börse notiert und hat in 2010 einen Umsatz von über 4,6 Milliarden Euro generiert. Aus der Transaktion ergab sich auf Konzernebene ein Endkonsolidierungsverlust von 4.648 Tausend Euro, der im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen ist.

### Aufgegebene Geschäftsbereiche: Wellman International

in TEUR	30.11.2011
<b>VERMÖGENSWERTE</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	229
Sachanlagen	18.900
Vorratsvermögen	28.048
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	30.708
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.074
<b>Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>78.959</b>
<b>SCHULDEN</b>	
Pensionsverpflichtungen	
Rückstellungen	3.794
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.982
Sonstige Schulden	31.338
<b>Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>53.114</b>
<b>Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>25.845</b>



Im März 2011 wurde die operative Book Club Associates Ltd. (BCA), Großbritanniens größter Bücher-versandhandel und Online-Buchhandel, an die Webb Group, Burton upon Trent (Großbritannien), verkauft. Die Webb Group ist Großbritanniens führender Vermarkter von Home Entertainment Produkten wie Spielen, DVDs, Musik und Geschenken im Endkundengeschäft. AURELIUS hatte BCA Ende 2008 übernommen und einer intensiven Neuausrichtung unterzogen. Durch die eingeleiteten Maßnahmen konnte die Kostenstruktur des Unternehmens angepasst werden. Investitionen in ein neues IT-System, ein verbessertes Online-Angebot sowie das Insourcing von Servicefunktionen führten zu einer deutlich gestiegenen Kundenzufriedenheit und -bindung wodurch das operative Geschäft von BCA und die Kundenbasis verbessert werden konnten. Unter Berücksichtigung sämtlicher Endkonsolidierungseffekte ergab sich auf Konzernebene ein Endkonsolidierungsverlust von 3.674 Tausend Euro, der im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen ist.

### Aufgegebene Geschäftsbereiche: BCA

in TEUR	02.03.2011
<b>VERMÖGENSWERTE</b>	
Sachanlagen	13
Vorratsvermögen	395
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	5.490
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	51
<b>Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>5.949</b>
<b>SCHULDEN</b>	
Rückstellungen	135
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.781
<b>Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>1.916</b>
<b>Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>4.033</b>



## 5.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Grundstücke, Maschinen, Werkzeuge, Büro- und sonstige Einrichtungen. Die Summe der künftigen Zahlungen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
<b>Miet- und Leasingverpflichtungen, fällig</b>		
- innerhalb eines Jahres	12.087	8.860
- zwischen zwei und fünf Jahren	35.159	34.817
- nach fünf Jahren	91.193	83.443
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>138.439</b>	<b>127.120</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	2.162	- / -
<b>Summe Miet- und Leasingverpflichtungen</b>	<b>140.601</b>	<b>127.120</b>

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
<b>Sonstige Verpflichtungen, fällig</b>		
- innerhalb eines Jahres	45.052	60.085
- zwischen zwei und fünf Jahren	23.713	37.957
- nach fünf Jahren	7.509	1.040
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>76.274</b>	<b>99.082</b>
Aufgegebene Geschäftsbereiche	5.589	- / -
<b>Summe sonstige Verpflichtungen</b>	<b>81.863</b>	<b>99.082</b>

Die sonstigen Verpflichtungen ergeben sich insbesondere bei Sit-Up TV und betreffen Abnahmeverpflichtungen für das kommende Geschäftsjahr.

## 5.6 Eventualverpflichtungen, Haftungsverhältnisse und Rechtsstreitigkeiten

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von 40.380 Tausend Euro (Vorjahr: 8.787 TEUR).

Zur Absicherung etwaiger Gewährleistungs- bzw. Steuerfreistellungsansprüche der Indorama Ventures PCL im Zusammenhang mit deren Erwerb der Wellman International hat die Residium Beteiligungs GmbH, ein Tochterunternehmen der AURELIUS AG, unter Mithaft der AURELIUS AG eine Bankgarantie der BayernLB in Höhe von 4.200 Tausend Euro begeben. Darüber hinaus hat die AURELIUS AG im Zusammenhang mit der Veräußerung der Wellman International eine beschränkte und auf fünf Jahre begrenzte Garantie i. H. v. 21.198 Tausend Euro im Hinblick auf etwaige spezifische Freistellungsverpflichtungen der Residium Beteiligungs GmbH im Zusammenhang mit der Abwicklung des bei Wellman International vormals bestehenden Pensionsschemas abgegeben. Eine Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen wird seitens der Gesellschaft als äußerst unwahrscheinlich angesehen.

Darüber hinaus bestehen Haftungsverhältnisse bei der Berentzen-Gruppe i.H.v 3.273 Tausend Euro (Vorjahr: 2.347 TEUR), Schleicher Electronic von 2.387 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), SECOP mit 1.900 Tau-



send Euro (Vorjahr: 1.306 TEUR), der Schabmüller-Gruppe von 750 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) sowie der HanseYachts mit 87 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) und Blaupunkt in Höhe von 20 Tausend Euro (Vorjahr: 304 TEUR) als Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften bzw. hinterlegten Sicherheiten.

Ferner weist die Berentzen-Gruppe Eventualverpflichtungen i.H.v. 806 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) aus Patronatserklärungen auf. Bei der HanseYachts bestehen potentielle Rückkaufsverpflichtungen von 2.358 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR). Dazu bestehen Haftungsverhältnisse bei connectis von 1.073 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), der ISOICHEM-Gruppe von 135 Tausend Euro (Vorjahr: 190 TEUR), CalaChem von 239 Tausend Euro (Vorjahr: 682 TEUR) und SECOP von 1.954 Tausend Euro (Vorjahr: 1.193 TEUR).

### Rechtsstreitigkeiten

Ehemalige Arbeitnehmer der La Source S.A. (vormals: Quelle La Source S.A.) haben beim Handelsgericht Orleans gegen die EDS Sales Group SAS, vormals unmittelbares Mutterunternehmen der französischen Versandhandelsbeteiligung La Source S.A., die im Geschäftsjahr 2009 Gläubigerschutz beantragen musste, als vorgeblichen Co-Arbeitgeber auf Weiterbeschäftigung bzw. Schadensersatz wegen angeblicher pflichtwidriger Beendigung ihrer Arbeitsverhältnisse geklagt. Dieses Verfahren wurde am 25. Mai 2011 erstinstanzlich im Sinne der EDS Sales Group SAS entschieden. Weiterhin klagen ehemalige Arbeitnehmer der von der AURELIUS AG vormals mittelbar gehaltenen französischen Versandhandelsbeteiligung La Source S.A. derzeit beim Handelsgericht Orleans unter anderem gegen die AURELIUS AG auf Schadensersatz. Gegenstand dieser Klage sind seitens der ehemaligen Arbeitnehmer behauptete Managementfehler der AURELIUS AG im Zusammenhang mit ihrer mittelbaren Beteiligung an der La Source S.A. Der Streitwert dieser Klage beläuft sich auf bis zu 25 Millionen Euro, gemindert um den gegebenenfalls den Arbeitnehmern zugesprochenen Betrags aus der Klage gegen die EDS Sales Group SAS. Eine erstinstanzliche Entscheidung wird für das zweite Quartal 2012 erwartet. Darüber hinaus klagten zwei ehemalige Arbeitnehmer der La Source S.A. in ihrer Eigenschaft als Abwicklungsprüfer der La Source S.A. ebenfalls vor dem Handelsgericht Orleans unter anderem gegen die AURELIUS AG auf Schadensersatz. Gegenstand dieser Klage waren gleichermaßen behauptete Managementfehler der AURELIUS AG im Zusammenhang mit ihrer mittelbaren Beteiligung an der La Source S.A. Der Streitwert dieser Klage belief sich auf rund 48 Millionen Euro. Diese Klage wurde am 9. Juni 2011 von den Klägern zurückgenommen. Die in diesen Klagen jeweils behaupteten Sachverhalte sind nach Ansicht der AURELIUS AG sowie ihrer Rechtsberater entweder unzutreffend oder begründen keine Schadensersatzforderungen. Entsprechend erachtet die AURELIUS AG die Klagen als vollumfänglich unbegründet und schätzt eine mögliche Inanspruchnahme als Folge dieser Klagen als unwahrscheinlich ein. Entsprechend wurden zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2011 wie auch schon zum Jahresabschluss 2010 keine Rückstellungen hierfür gebildet. Die AURELIUS AG wird diese Sachverhalte fortlaufend beobachten und bei veränderter Sachlage gegebenenfalls entsprechende Risikovorsorge in Form einer Rückstellung treffen.

## 5.7 Aktienbasierte Vergütung

Mit Datum vom 27. September 2007 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Optionsbedingungen für den, auf der Hauptversammlung vom 27. Juni 2007 beschlossenen, AURELIUS Aktienoptionsplan 2007 (SOP 2007) beschlossen. Hierbei ist der Aufsichtsrat befugt, an ausgewählte Mitglieder des Vorstands bzw. der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, an ausgewählte Mitglieder der Geschäftsführung mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen und an ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen, einmalig oder in mehreren Tranchen, Optionen auf neue, auf den Inhaber lautende Aktien auszugeben. Dies geschieht mit der



Maßgabe, dass die Gesellschaft im Falle der Ausgabe von Optionen an Geschäftsführungsmitglieder und Mitarbeiter verbundener Unternehmen an solchen Unternehmen zu mindestens 75 Prozent direkt und/oder indirekt beteiligt sein muss. Die Ermächtigung bezieht sich für alle Gruppen zusammen bis zum 30. Juni 2010 auf insgesamt bis zu 343.560 Optionen (Gesamtvolumen). Die Optionen teilen sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen der Bezugsberechtigten auf:

- für Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft maximal 50 Prozent (mithin bis zu 171.780 Optionen),
- für Mitglieder der Geschäftsführung mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen maximal 25 Prozent (mithin bis zu 85.890 Optionen) und
- für Mitarbeiter der Gesellschaft und mit dieser verbundenen Unternehmen maximal 25 Prozent (mithin bis zu 85.890 Optionen).

Im Rahmen des SOP 2007 erhält jeder Bezugsberechtigte das Recht, für jede ihm gewährte Option eine Aktie der Gesellschaft (AURELIUS Aktie) zu einem festgelegten Kurs zu erwerben (Ausübungspreis).

Optionen dürfen einmalig oder in mehreren Tranchen jeweils binnen 45 Tagen nach dem Tag der Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres, oder jeweils binnen 45 Tagen nach dem Tag der Bekanntgabe der Ergebnisse des ersten, zweiten oder dritten Quartals eines laufenden Geschäftsjahres, spätestens jedoch zwei Wochen vor Ende des jeweils laufenden Quartals zugeteilt werden. Der Tag der Zuteilung der Optionen (Zuteilungstag) soll für die Tranchen einheitlich sein und wird, soweit Mitglieder des Vorstands betroffen sind, durch den Aufsichtsrat, im Übrigen durch den Vorstand, festgelegt.

Optionen haben insgesamt eine Laufzeit von fünf Jahren ab dem Zuteilungstag und können erstmals nach Ablauf einer Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt mindestens zwei Jahre. Optionen, die bis zum Ende ihrer Laufzeit nicht ausgeübt werden, verfallen ersatz- und entschädigungslos.

Optionen dürfen in dem Zeitraum von einem Monat vor dem im veröffentlichten Finanzkalender angegebenen Termin für die Veröffentlichung der jeweiligen Zahlen bis einschließlich des ersten Handelstages nach öffentlicher Bekanntgabe sowie in der Zeit zwischen Veröffentlichung der Einberufung und dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft nicht ausgeübt werden (Sperrfristen). Im Übrigen müssen die Berechtigten die Beschränkungen beachten, die aus allgemeinen Rechtsvorschriften, wie z.B. dem Wertpapierhandelsgesetz (Insiderrecht), folgen.

a) Erfolgsziel: Maßgebend für die Bestimmung des Erfolgsziels ist der Eröffnungskurs der AURELIUS Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung der Option. Die Ausübung der Optionen ist nur möglich, wenn der Eröffnungskurs der AURELIUS Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung um mindestens 20 Prozent über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel).

b) Ausübungspreis: Der Ausübungspreis für eine AURELIUS Aktie bei Ausübung einer Option entspricht dem rechnerischen Durchschnitt des Eröffnungskurses der AURELIUS Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den fünf Handelstagen der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem jeweiligen Zuteilungstag der Option. Mindestens ist der geringste Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG als Ausübungspreis zu zahlen.



Die Optionsbedingungen sehen vor, dass die Bezugsberechtigten nach Wahl der Gesellschaft an Stelle von AURELIUS Aktien aus dem hierfür geschaffenen „Bedingten Kapital 2007/II“ wahlweise Aktien, die sich im eigenen Bestand der Gesellschaft befinden, oder einen Barausgleich erhalten. Im Falle eines Barausgleichs wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem Eröffnungskurs der AURELIUS Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Optionsausübung ausgekehrt. Die Entscheidung, welche Alternative den Bezugsberechtigten im Einzelfall angeboten wird, trifft der Aufsichtsrat, sofern es sich bei den Bezugsberechtigten um den Vorstand der Gesellschaft handelt, sowie im Übrigen der Vorstand.

Der Bewertung der Optionen lagen folgende Parameter zugrunde:

	Cycle 1	Cycle 2	Cycle 3
Bewertungsstichtag	29.11.2007	15.4.2008	15.7.2008
Zinssatz	3,76%	3,58%	4,20%
Erwartete Volatilität	47,64%	46,08%	45,29%
Schlusskurs	34,40 Euro	23,00 Euro	15,49 Euro

Erwartete Dividendenzahlungen:

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Cycle 1	0,67	0,83	1,00	1,05	1,10	- / -
Cycle 2	0,15	0,35	0,55	0,60	0,63	- / -
Cycle 3	- / -	0,35	0,55	0,60	0,63	0,66

Die erwartete Volatilität wurde auf Basis der Kurshistorie der AURELIUS Aktie seit dem 26. Juni 2006 und der historischen Aktienkursentwicklung von Vergleichsunternehmen abgeleitet. Folgende Optionen waren am Bilanzstichtag ausgegeben:

Cycle	Ausgabetag	Ende der Mindesthaltfrist	Fälligkeit	Ausübungspreis	Fair Value je Option	Anzahl Optionen	Fair Value (Euro)
Cycle 2	15.4.2008	14.4.2010	15.4.2013	23,24	8,07	1.950	15.736,50
Cycle 2	15.4.2008	14.4.2011	15.4.2013	23,24	8,36	975	8.151,00
Cycle 2	15.4.2008	14.4.2012	15.4.2013	23,24	8,54	1.975	16.866,50
Cycle 2	15.4.2008	14.10.2012	15.4.2013	23,24	8,55	1.975	16.886,25
Cycle 2	15.4.2008	14.4.2010	15.4.2013	23,24	8,07	1.250	10.087,50
Cycle 2	15.4.2008	14.4.2011	15.4.2013	23,24	8,36	1.250	10.450,00
Cycle 3	15.7.2008	14.7.2012	15.7.2013	16,47	4,89	1.000	4.890,00
Cycle 3	15.7.2008	14.1.2013	15.7.2013	16,47	4,94	1.000	4.940,00
						11.375	88.007,75



Das SOP 2007 ist gemäß IFRS 2 als equity settled definiert. Dementsprechend findet die Bewertung der betreffenden Optionen einmalig zum jeweiligen Ausgabetag statt. Der betreffende Personalaufwand wird linear über die Periode bis zur Fälligkeit verteilt und als Erhöhung der Kapitalrücklage berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt auf Basis eines Binomialmodells. Der Personalaufwand wird dementsprechend angepasst und bis zur Fälligkeit verteilt und als Erhöhung der Kapitalrücklage verbucht. Zur Bewertung wird eine Monte-Carlo-Simulation herangezogen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insgesamt 28 Tausend Euro als Minderung des Personalaufwands und als entsprechende Minderung der Kapitalrücklage erfasst.

Am Bilanzstichtag waren 11.375 gewährte Optionen ausstehend, da zum einen die Ausübungsbedingungen (vesting conditions) der Aktienoptionen noch nicht erfüllt waren (5.950 Optionen) und zum anderen sind 5.425 Option ausübbar, welche allerdings von den Bezugsberechtigten bis zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeübt wurden. Die oben genannten 5.950 ausstehenden Optionen sind erst nach Ablauf der Mindesthaltefrist bzw. bei Erreichen des Ausübungspreises ausübbar. Den Bewertungen liegen Gutachten eines unabhängigen Gutachters zugrunde.

## 5.8 Organe der Gesellschaft

### Vorstand

Der Vorstand besteht aus folgenden Personen:

- Dr. Dirk Markus (Vorsitzender), Feldafing,
- Donatus Albrecht, München,
- Gert Purkert, München,
- Ulrich Radlmayr, Schondorf a. A.

Die sonstigen Organtätigkeiten der Vorstände umfassen im Wesentlichen Funktionen als Aufsichtsrat, Vorstand oder Geschäftsführer bei verbundenen Unternehmen bzw. Tochtergesellschaften der AURELIUS AG. Im Einzelnen üben die Vorstände noch folgende weitere Funktionen in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG aus:

### Herr Dr. Dirk Markus

Chief Executive Officer (CEO)

Aufsichtsratsmandate und Mandate in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

- AURELIUS Beteiligungsberatungs AG, München (Vorsitzender),
- Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne,
- Compagnie de Gestion et des Prêts, Saran/Frankreich,
- ED Enterprises AG, Grünwald (stellvertretender Vorsitzender) (bis 23. Dezember 2011),
- HanseYachts AG, Greifswald (seit 13. Dezember 2011),
- ISOICHEM SA, Vert-le-Petit/Frankreich (bis 31. Mai 2011),
- Lotus AG, Grünwald (Vorsitzender),
- SMT Scharf AG, Hamm (Vorsitzender),
- SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen.



### Herr Donatus Albrecht

Chief Investment Officer (CIO)

Aufsichtsratsmandate und Mandate in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

- AURELIUS Transaktionsberatungs AG, München (Vorsitzender),
- Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne (stellvertretender Vorsitzender).

### Herr Gert Purkert

Chief Operating Officer (COO)

Aufsichtsratsmandate und Mandate in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

- AURELIUS Beteiligungsberatungs AG, München (stellvertretender Vorsitzender),
- AURELIUS Portfolio Management AG, München (Vorsitzender),
- AURELIUS Transaktionsberatungs AG, München,
- Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne (Vorsitzender),
- ED Enterprises AG, Grünwald (Vorsitzender) (bis 23. Dezember 2011),
- HanseYachts AG, Greifswald (Vorsitzender) (seit 13. Dezember 2011),
- ISOICHEM SA, Vert-le-Petit/Frankreich (bis 31. Mai 2011),
- Lotus AG, Grünwald.

### Herr Ulrich Radlmayr

Chief Financial Officer (CFO)

Aufsichtsratsmandate und Mandate in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

- AURELIUS Beteiligungsberatungs AG, München,
- AURELIUS Portfolio Management AG, München (stellvertretender Vorsitzender),
- AURELIUS Transaktionsberatungs AG, München (stellvertretender Vorsitzender),
- Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne,
- ED Enterprises AG, Grünwald (bis 23. Dezember 2011),
- ISOICHEM SA, Vert-le-Petit/Frankreich (bis 31. Mai 2011),
- SMT Scharf AG, Hamm (bis 13. April 2011).

### Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2011 folgende Personen:

#### Herr Dirk Roesing (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Partner der b-to-v Partners AG, St. Gallen, Schweiz.

Aufsichtsratsmandate und Mandate in anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

- SHS Viveon AG, München (Vorsitzender).

#### Herr Eugen Angster (stellvertretender Vorsitzender)

Vorstand der BRSI Bundesvereinigung Restrukturierung, Sanierung und Interim Management e.V., München.

#### Herr Holger Schulze

Geschäftsführer der CC CaloryCoach Holding GmbH, Büdingen.



## 5.9 Vergütungsbericht

### Bezüge der Organe

Die fixen erfolgsunabhängigen Bezüge des Vorstands der AURELIUS AG im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich in Summe auf 907 Tausend Euro. Neben der fixen Vergütung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch eine erfolgsbezogene variable Vergütung in Höhe von 1.732 Tausend Euro aufgewendet. Somit belaufen sich die gesamten Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2011 auf 2.639 Tausend Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2011 eine fixe Vergütung in Höhe von insgesamt 90 Tausend Euro, wobei auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 40 Tausend Euro entfallen und die verbleibenden 50 Tausend Euro sich zu gleichen Teilen auf die anderen Aufsichtsratsmitglieder verteilen. An die Organe der Mutter- und Tochterunternehmen der AURELIUS AG wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt, ebenso wurden keine Bürgschaften oder Gewährleistungen für diesen Personenkreis übernommen.

### Besitz von Aktien der Organmitglieder

Der direkte und indirekte Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands der AURELIUS AG beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 40,6 Prozent der ausgegebenen Aktien. Hiervon entfallen auf Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar 3.072.965 Stück oder 32,0 Prozent und auf Gert Purkert mittelbar und unmittelbar 785.014 Stück oder 8,2 Prozent.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag zusammen 190.400 Aktien oder insgesamt 1,98 Prozent.

## 5.10 Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Gemäß IAS 24 werden als nahe stehend die Personen oder Unternehmen definiert, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können. Dazu gehören einerseits beherrschte oder beherrschende sowie assoziierte Unternehmen. Andererseits zählen hierzu auch natürliche Personen mit maßgeblichem Stimmrechtseinfluss und Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (Vorstände und Aufsichtsräte) sowie jeweils deren Familienangehörige. IAS 24.10 verlangt eine Gesamtwürdigung des wirtschaftlichen Gehalts einer Sachverhaltsgestaltung.

Zu den nahe stehenden Personen oder Gesellschaften zählen aus Sicht der AURELIUS neben den in Tz. 5.17 genannten und in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die Vorstände und Aufsichtsräte der AURELIUS AG sowie deren Familienangehörige und jene Unternehmen, auf die diese Personen maßgeblichen Einfluss ausüben.

Dr. Dirk Markus ist Vorstandsvorsitzender der AURELIUS AG. Er hat für seine Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender einen Dienstvertrag ohne Bezüge für seine Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender mit der AURELIUS AG geschlossen. Dr. Dirk Markus ist Geschäftsführer der DIJUFRANKA Unternehmungsgesellschaft, die wiederum einen Geschäftsbesorgungsvertrag mit der AURELIUS AG geschlossen hat. Vertragsgegenstand sind Managementdienstleistungen jeder Art. Das jährliche Honorar hierfür beträgt 350 Tausend Euro (Vorjahr: 350 TEUR), zum Geschäftsjahresende 2011 bestanden keine Außenstände.



Donatus Albrecht ist Vorstandsmitglied der AURELIUS AG und ist Geschäftsführer der Paganini Invest GmbH. Donatus Albrecht hält als Co-Investor unmittelbar und mittelbar über die Paganini Invest in den Vorjahren erworbene Anteile an verschiedenen Tochterunternehmen der AURELIUS im niedrigen einstelligen prozentualen Bereich. Die Anteile wurden gegen Kaufpreiszahlung pari passu im Verhältnis zum Hauptgesellschafter ausgegeben.

Ulrich Radlmayr ist Vorstandsmitglied der AURELIUS AG und unter anderem Partner bei der Kanzlei AFR Aigner Fischer Radlmayr Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft. Seine Rechten und Pflichten als Partner der AFR Aigner Fischer Radlmayr Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft ruhen während seiner Tätigkeit als Vorstand der AURELIUS AG. Die Rechtsanwaltskanzlei AFR Aigner Fischer Radlmayr Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft hat im Geschäftsjahr 2011 keine Beratungsleistungen für die AURELIUS Gruppe erbracht.

Eugen Angster ist Aufsichtsratsmitglied der AURELIUS AG und hält persönlich eine Minderheitsbeteiligung an der Interim Management International GmbH & Co. KG. Die Interim Management International GmbH & Co. KG hat im Geschäftsjahr 2011 Personaldienstleistungen für die connectis AG, Zürich/Schweiz, erbracht. Das Honorar für diese Dienstleistung betrug 24 Tausend Euro, zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 bestanden keine Außenstände. Die Verträge entsprechen marktüblichen Konditionen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine weiteren wesentlichen Geschäftsvorfälle zwischen dem Konzern und nahe stehenden Personen.

## 5.11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2011 wurden bei der AURELIUS durchschnittlich 5.802 Mitarbeiter (Vorjahr: 4.738 Mitarbeiter) beschäftigt. Davon waren 3.488 Arbeiter (Vorjahr: 2.494 Arbeiter) und 2.314 Angestellte (Vorjahr: 2.244 Angestellte). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 belief sich die Anzahl der Beschäftigten auf 6.631 (Vorjahr: 6.803 Beschäftigte).

## 5.12 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die AURELIUS AG ist nicht börsennotiert im Sinne des AktG (vgl. Tz. 1.1 dieses Konzernanhangs). Vorstand und Aufsichtsrat haben im März 2010 eine freiwillige Erläuterung zu Abweichungen vom DCKG abgegeben und diese im Internet unter [www.aureliusinvest.de](http://www.aureliusinvest.de) veröffentlicht. Bei der Erklärung handelt es sich nicht um die gesetzmäßige Erklärung i. S. d. § 161 AktG.

Die börsennotierte Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, ein mittelbares Tochterunternehmen der AURELIUS AG, hat ihre Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG am 24. November 2011 abgegeben. Die Erklärung ist im Internet unter [www.berentzen-gruppe.de](http://www.berentzen-gruppe.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

Die börsennotierte HanseYachts AG, ebenfalls ein mittelbares Tochterunternehmen der AURELIUS AG, hat ihre Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG am 6. Oktober 2011 abgegeben. Die Erklärung ist im Internet unter [www.hansegroupp.com](http://www.hansegroupp.com) dauerhaft zugänglich gemacht.



### 5.13 Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgten keine Meldungen bezüglich der Über- und der Unterschreitung von Schwellen der Stimmrechtsanteile gemäß § 20 AktG. Der im Vorjahr gemeldete Bestand der Lotus AG von mehr als 25 Prozent der Anteile an der AURELIUS AG besteht weiterhin.

### 5.14 Fehlende Anhangangaben zu IFRS 3.59 ff. und IFRS 8.23

Die nach IFRS 3.59 ff. erforderlichen Angaben hinsichtlich der Art und der finanziellen Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen werden in diesem Anhang nicht oder nicht individualisiert dargestellt. Gleiches gilt für die die nach IFRS 8.23 segmentspezifisch anzugebenden wesentlichen zahlungsunwirksamen Erträge. Dies betrifft insbesondere die Erträge im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben (bargain purchase) und der Schuldenkonsolidierung zum Erwerbszeitpunkt. AURELIUS verzichtet auf diese Angaben, da sie der Ansicht ist, dass diese Angaben zu wirtschaftlichen Nachteilen bei zukünftigen Unternehmenserwerben oder Unternehmensveräußerungen führen können.

### 5.15 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 20. Januar 2012 hat AURELIUS die Consinto, Siegburg (Deutschland) an die börsennotierte DATAGROUP AG verkauft. Die Transaktion wurde mit Zahlung des Kaufpreises am 16. Februar 2012 vollzogen. DATAGROUP verfolgt mit der Akquisition das strategische Ziel, seinen Wertschöpfungsanteil an hochwertigen IT Beratungs- und Outsourcing Dienstleistungen deutlich zu steigern. AURELIUS hatte Consinto (damals: Thales Information Systems GmbH) im Jahre 2008 vom französischen Thales-Konzern übernommen, für den die deutsche IT-Beratungsgesellschaft eine nicht strategische Randaktivität darstellte. Consinto mit Sitz in Siegburg (Nordrhein-Westfalen) ist ein führendes, mittelständisches und unabhängiges IT-Beratungshaus mit eigenem Rechenzentrum, mehr als 30 Jahren Branchenerfahrung und namhaften Kunden aus unterschiedlichen Industrien. Consinto entwickelt auf Basis seines tiefgehenden branchenspezifischen Wissens in Verbindung mit hoher technologischer Kompetenz Lösungen für die Kernprozesse der jeweiligen Kunden. Consinto ist derzeit mit rund 350 Mitarbeitern an neun Standorten in Deutschland vertreten.

Ebenfalls im Januar 2012 hat sich AURELIUS mit der Royal KPN, The Hague (Niederlande), auf die Übernahme des Mehrheitsanteils an den Getronics Aktivitäten in Europa und Asien geeinigt. Getronics Europe and APAC ist als IT-Serviceprovider mit innovativen Lösungen im Bereich des Workspace Management, der Datenverwaltung, des Datenhostings sowie mit Beratungsleistungen tätig. AURELIUS übernimmt die operativen Einheiten von Getronics Europe and APAC mit insgesamt 2.900 Mitarbeitern in sieben europäischen und fünf asiatischen Ländern. KPN wird die Weiterentwicklung des Unternehmens über einen Minderheitsanteil als langfristiger strategischer Partner begleiten. Getronics Europe and APAC ist als führender IT-Serviceprovider mit eigenen operativen Einheiten in Belgien, Luxemburg, Großbritannien (mit Irland), der Schweiz, Deutschland, Ungarn sowie im asiatisch-pazifischen Raum (APAC) in Malaysia, Singapur, Indien, Thailand und Südkorea tätig. Internationale Finanzkonzerne, große und mittelständische Industrieunternehmen und Partner aus dem öffentlichen Sektor gehören zum diversifizierten Kundenstamm des Unternehmens. Getronics Europe and APAC übernimmt eine bedeutende Rolle in der Getronic Workspace Alliance, einem wachsenden internationalen Netzwerk aus bisher sieben IT-Service Providern mit direktem Marktzugang in 30 Ländern sowie einer globalen Präsenz in über 90 Ländern und bei über 80 Prozent der Weltwirtschaft durch externe Servicepartner. Die geplante



Transaktion steht unter dem Vorbehalt der üblichen Vollzugsbedingungen und der Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden. Sie soll im zweiten Quartal abgeschlossen werden.

Anfang Februar 2012 hat AURELIUS die Thales Information Systems S.A.U. (im folgenden Thales CIS), eine Tochtergesellschaft von Thales Spanien, übernommen. Thales CIS mit Sitz in Madrid ist ein führendes IT-Beratungshaus auf dem spanischen und argentinischen Markt. Das Unternehmen ist im Bereich der IT-Serviceleistungen tätig und erbringt primär Entwicklungs-, Installations- und Support-Services für Software, die seine Kunden in ihrem täglichen Geschäft unterstützen. Zusätzlich bietet Thales CIS seinen Kunden technischen Support, Wartung und IT-Beratung speziell in den Bereichen IT-Sicherheit und -Mobilität sowie Prozessmanagement an. Die Transaktion beinhaltet den Verkauf aller Anteile an der Thales CIS und ihrer argentinischen Tochtergesellschaft an AURELIUS.

### 5.16 Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das von der Grant Thornton GmbH berechnete Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen für das Geschäftsjahr 2011 beträgt 339 Tausend Euro.



## 5.17 Einbezogene Unternehmen

In den vorliegenden Konzernabschluss der AURELIUS werden die in der folgenden Aufstellung aufgeführten Tochtergesellschaften, assoziierte Unternehmen und Beteiligungen einbezogen:

Firma	Sitz	Währung	Anteil in %		Eigenkapital <sup>2</sup>	Ergebnis <sup>2</sup>
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
1. Vermögensverwaltungs GmbH Hannover Lathusenstraße	Grünwald	EUR	100,00	100,00	505.593	422.302
1. Vermögensverwaltungs GmbH München Baaderstraße	Grünwald	EUR	100,00	100,00	285.561	182.176
1. Vermögensverwaltungs GmbH München Leonrodstraße	Grünwald	EUR	100,00	100,00	178.560	108.563
Aurelius Active Management GmbH	Grünwald	EUR	100,00	100,00	19.328	-4.885
Aurelius Active Management Holding GmbH	Grünwald	EUR	100,00	100,00	42.984	-6.204
AURELIUS Beteiligungsberatungs AG	München	EUR	100,00	100,00	314.831	1.165
Aurelius Commercial Beteiligungs GmbH (zukünftig: SECOP Beteiligungs GmbH)	Grünwald	EUR	100,00	100,00	1.217.086	872.914
AURELIUS Development Invest GmbH	Grünwald	EUR	100,00	100,00	245.918	-199.082
Aurelius Industriekapital GmbH	Grünwald	EUR	100,00	100,00	3.151.626	15.536
AURELIUS Initiative Advancement GmbH	Grünwald	EUR	100,00	100,00	23.584	-506
AURELIUS Investments Ltd.	London / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	- / -	- / -
Aurelius Management Consulting Ltd.	Dublin / Irland	EUR	100,00	100,00	600.738	1.055.819
AURELIUS Portfolio Management AG	München	EUR	100,00	100,00	134.189	57.021
AURELIUS Property Holding GmbH (zuvor: Aurelius Commercial Management GmbH)	Grünwald	EUR	100,00	100,00	687.085	57.469
AURELIUS Strategic Development GmbH	Grünwald	EUR	100,00	100,00	10.057	-14.943
AURELIUS Strategic Enhancement GmbH	Grünwald	EUR	100,00	100,00	24.307	-693
AURELIUS Transaktionsberatungs AG	München	EUR	100,00	100,00	123.231	-24.906
BCA Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00	92,00	540.197	3.647.675
BCA Pension Trust Ltd.	Swindon / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	- / -	- / -
Berentzen Alkollü İckiler Ticaret Ltd. Sirketi <sup>1</sup>	Istanbul / Türkei	TRY	100,00	100,00	-4.728	-4.731
Berentzen Distillers Asia GmbH	Haselünne	EUR	100,00	100,00	22.524	-2.476
Berentzen Distillers CR spol. s.r.o.	Slapanice u Burna / Tschech. Rep.	EUR	100,00	100,00	780.000	-945.700
Berentzen Distillers International GmbH	Haselünne	EUR	100,00	100,00	106.921	-924.169
Berentzen Distillers Slovakia s.r.o.	Bratislava / Slowakei	EUR	100,00	100,00	212.000	-136.500
Berentzen Distillers Turkey GmbH	Haselünne	EUR	100,00	100,00	422.544	-2.456
Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft	Haselünne	EUR	59,10	59,10	56.498.329	6.215.002
BGAG Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	89,99	89,99	1.183.617	-258.457
Blaupunkt Audio Vision GmbH & Co KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	437.126	-2.007.091
Blaupunkt Brand Management GmbH	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	24.368	-632
Blaupunkt Car Audio Systems GmbH & Co KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	-201.173	-125.833
Blaupunkt Embedded Systems GmbH	Schlitz	EUR	100,00	100,00	605.512	57.780
Blaupunkt International GmbH & Co KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	22.100.042	7.777.156
Blaupunkt International Services AG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	49.410	1.901



Firma	Sitz	Währung	Anteil in %		Eigenkapital <sup>2</sup>	Ergebnis <sup>2</sup>
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
Blaupunkt Navigation Systems GmbH & Co KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	-35.650	-55.374
Blaupunkt Sound Systems GmbH & Co KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	-580.435	-243.928
Blaupunkt Spolka z.o.o. <sup>1</sup>	Warschau / Polen	PLN	100,00	100,00	232.885	-230.474
Blaupunkt Verwaltungs GmbH	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	46.374	8.577
Book Club Trading Ltd.	Swindon / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	382.252	-1.225.365
CalaChem Ltd.	Manchester / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	9.564.000	5.580.000
CalaChem Pension Trustees Ltd.	Manchester / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	1	- / -
connectis AG	Zürich / Schweiz	CHF	100,00	100,00	5.525	-991
connectis Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00	91,00	175.275	150.275
Consinto Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00	89,01	388.563	1.000.652
Consinto GmbH	Siegburg	EUR	100,00	100,00	5.022.697	2.215.932
Dehler Yachts GmbH	Meschede-Freienohl	EUR	100,00	100,00	6.391	-21.792
Der Berentzen Hof GmbH	Haselünne	EUR	100,00	100,00	25.565	- / -
Deutsche Kreuzfahrt Management Services GmbH	Neustadt in Holstein	EUR	100,00	100,00	-26.282	1.423
DFA GmbH	Langenstein / Österreich	EUR	100,00	84,58	4.201	-97.911
DFA Transport und Logistik GmbH	Ronneburg	EUR	100,00	90,50	312.225	-89.799
Die Stonsdorferei W. Koerner GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Haselünne	EUR	100,00	100,00	511	- / -
DLS Spirituosen GmbH (zuvor: Dethleffsen Spirituosen GmbH)	Flensburg	EUR	100,00	100,00	2.482.331	- / -
Doornkaat AG	Norden	EUR	100,00	100,00	56.242	- / -
Double Q Whiskey Company Ltd.	London / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	- / -	- / -
ED Electronic Devices Wholesale Trading Private Ltd. <sup>1</sup>	Neu Delhi / Indien	INR	100,00	100,00	11.852.603	-1.685.319
ED Enterprises GmbH (zuvor: ED Enterprises AG)	Grünwald	EUR	100,00	100,00	25.650.986	- / -
ED Enterprises Holding GmbH	Grünwald	EUR	100,00	100,00	21.211.678	11.406.165
EDS Sales Group SAS	Roubaix / Frankreich	EUR	100,00	100,00	13.551.317	-3.766.001
European Direct Sales Holding GmbH	Grünwald	EUR	100,00	94,00	3.356.167	-21.901
FIBRES Finance Ltd.	London / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	-200.135	-482.365
Fjord Boats AS	Vettn / Norwegen	NOK	100,00	100,00	4.137.891	2.595.157
Framochem Kft.	Kazincbarcika / Ungarn	HUF	100,00	100,00	2340368.000	929.519.000
Funktechnik Verwertungsgesellschaft GmbH & Co. KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	758.799	69.848
GHOTEL Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00	100,00	3.279.471	1.218.674
GHOTEL Deutschland GmbH	Bonn	EUR	100,00	100,00	23.129	-411
GHOTEL Germany GmbH	Bonn	EUR	100,00	100,00	23.132	-410
GHOTEL GmbH	Bonn	EUR	100,00	95,00	608.686	1.351.224
GHOTEL Hotel und Boardinghaus Deutschland GmbH	Bonn	EUR	100,00	100,00	23.121	-410
Grüneberger Spirituosen und Getrankegesellschaft mbH <sup>1</sup>	Grüneberg	EUR	100,00	100,00	25.567	- / -
Hanse (Deutschland) Vertriebs GmbH & Co. KG	Greifswald	EUR	100,00	100,00	1.192.889	-185.594
HanseYachts AG	Greifswald	EUR	72,91	72,91	30.908.075	-8.558.888



Firma	Sitz	Währung	Anteil in %		Eigenkapital <sup>2</sup>	Ergebnis <sup>2</sup>
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
HanseYachts Technologie und Vermögensverwaltung	Hamburg	EUR	100,00	100,00	24.263	-737
HanseYachts US LLC.	Savannah / Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00	100,00	-15.323	-19.066
HI-Logistics Services GmbH & Co KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	-264.868	152.165
Inshore Software Service GmbH (zuvor: Consinto SSC GmbH)	Rostock	EUR	100,00	100,00	28.602	-158
International Brand Value Management AG	Zug / Schweiz	CHF	100,00	100,00	491.543	-391.540
ISOCHEM Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00	100,00	8.120.215	-242.935
Isochem Deutschland GmbH	Frankfurt	EUR	100,00	100,00	196.921	16.526
ISOCHEM Holding GmbH	Grünwald	EUR	100,00	95,00	8.624.718	47.276
Isochem SA	Vert-le-Petit / Frankreich	EUR	100,00	100,00	38.745.341	-2.158.390
Isochem UK Ltd.	Surey / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	- / -	- / -
Kornbrennerei Berentzen GmbH <sup>1</sup>	Haselünne	EUR	100,00	100,00	49.857	716
LANDWIRTH`S GmbH <sup>1</sup>	Minden (zuvor: Elsfleth)	EUR	100,00	100,00	25.565	- / -
LD Beteiligungs AG	Zug / Schweiz	CHF	100,00	100,00	107.652	16.030
LD Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00	88,25	916.748	5.702
LD Didactic GmbH	Hürth	EUR	100,00	100,00	5.621.891	1.304.150
LD Einrichtungssysteme GmbH	Urbach	EUR	100,00	100,00	-170.337	7.997
MAAFS Ltd.	Dublin / Irland	EUR	100,00	100,00	-124.160	-123.637
Mediterranean Yacht Service Center SARL	Canet en Roussillon / Frankreich	EUR	100,00	100,00	546.518	205.918
Medley`s Whiskey International GmbH (zuvor: Berentzen-Verwaltungs GmbH) <sup>1</sup>	Haselünne	EUR	100,00	100,00	39.239	-832
MS Deutschland Beteiligungsgesellschaft mbH	Neustadt in Holstein	EUR	95,00	95,00	-6.261.185	-8.564.128
MSD Holding GmbH (zuvor: AURELIUS Equity Management GmbH)	Grünwald (zuvor: München)	EUR	75,00	75,00	3.700.603	1.556
NE Ventures Holdings Ltd.	Dublin / Irland	EUR	100,00	100,00	26.195	857.842
Norwich Chemicals Ltd.	London / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	1	- / -
Old Book Club Associates Ltd.	Swindon / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	3.286.770	-1.663.497
Pabst & Richarz Vertriebs GmbH	Minden	EUR	100,00	100,00	32.683	- / -
Puschkin International GmbH <sup>1</sup>	Haselünne (zuvor: Berlin)	EUR	100,00	100,00	30.678	- / -
Reederei Peter Deilmann GmbH	Neustadt in Holstein	EUR	100,00	100,00	-83.450	-253.640
Residuum Beteiligungs GmbH (zuvor: WIT Beteiligungs GmbH)	Grünwald	EUR	100,00	100,00	2.062.278	19.419.785
Residuum Ltd. (zuvor: Wellman International Trading)	Dublin / Irland	EUR	100,00	100,00	-472.828	8.477.172
RH Retail Holding GmbH	Grünwald	EUR	100,00	100,00	8.096.653	-28.379
Rumhaus Hansen GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Flensburg	EUR	100,00	100,00	511	- / -
Schabmüller GmbH	Berching	EUR	100,00	86,06	11.140.409	4.961.409
Schabmüller s.r.o. (in Liquidation)	Asch / Tschechische Republik	CZK	100,00	100,00	-152.105	5.956.293
Schleicher Beteiligungs GmbH	Berlin	EUR	100,00	95,01	804.120	161.006
Schleicher Electronic GmbH & Co. KG	Berlin	EUR	100,00	100,00	2.042.173	1.032.287
Schleicher Electronic Verwaltungs-GmbH	Berlin	EUR	100,00	100,00	2.630	-11.547



Firma	Sitz	Währung	Anteil in %		Eigenkapital <sup>2</sup>	Ergebnis <sup>2</sup>
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
SE Berlin Beteiligungs-GmbH	Berlin	EUR	100,00	100,00	27.036	-1.837
SE Berlin Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG	Berlin	EUR	100,00	100,00	500.000	164.201
Sechsamtertropfen G. Vetter Spolka z.o.o. <sup>1</sup>	Jelenia Gora / Polen	EUR	100,00	100,00	- / -	- / -
Secop d.o.o. (zuvor: Danfoss Compressors d.o.o.)	Crnomelj / Slowenien	EUR	100,00	100,00	18.408.259	-14.076.883
Secop GmbH	Flensburg	EUR	100,00	100,00	27.751.639	1.792.178
Secop Holding GmbH	Flensburg	EUR	100,00	100,00	-19.798.985	-12.656.905
Secop Refrigeration Equipments (Tianjin) Co. Ltd. (zuvor: Danfoss Refrigeration Equipments Tianjin Co. Ltd.)	Tianjin / Volksrepublik China	CNY	100,00	100,00	290.233.788	-40.005.386
Secop Spol. sro. (zuvor: Danfoss Compressors Spol. sro.)	Zlate Moravce / Slowakei	EUR	100,00	100,00	21.248.223	-7.349.421
Secop Verwaltungs GmbH (zuvor: AURELIUS Commercial Holding GmbH)	Grünwald	EUR	100,00	100,00	551.009	-286.897
sit-up Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00	93,00	9.477.124	-13.082
Sit-up Ltd.	London / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	9.627	-7.393
SK Systemkomponenten Verwaltungs GmbH	Urbach	EUR	100,00	100,00	34.999	9.689
SM Elektrosysteme (Kaiserslautern) GmbH	Kaiserslautern	EUR	100,00	100,00	341.175	111.862
Strothmann Spirituosen Verwaltung GmbH <sup>1</sup>	Haselünne	EUR	100,00	100,00	50.932	1.804
Technologie Tworzyw Sztucznych Spolka z.o.o.	Goleniow / Polen	EUR	100,00	100,00	9.783.171	1.921.269
Tend.AG Ltd.	Manchester / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	1	- / -
Touristik-Bureau International GmbH	Neustadt in Holstein	EUR	100,00	100,00	-39.134	12.666
Turoa Rum International GmbH <sup>1</sup>	Haselünne	EUR	100,00	100,00	23.142	-1.858
Verwaltung Hanse (Deutschland) GmbH	Greifswald	EUR	100,00	100,00	34.172	1.861
Vivaris Getränke GmbH & Co. KG	Haselünne	EUR	100,00	100,00	3.563.511	1.407.672
Vivaris Getränke Verwaltung GmbH <sup>1</sup>	Haselünne	EUR	100,00	100,00	188.047	9.593
Winterapfel Getränke GmbH <sup>1</sup>	Haselünne	EUR	100,00	100,00	25.565	- / -
Yachtzentrum Greifswald Beteiligungs GmbH	Greifswald	EUR	100,00	100,00	-4.749.529	-651.808

## Assoziierte Unternehmen

Freiherr v. Cramm Brenneiregut Harbarnsen GmbH <sup>1</sup>	Harbarnsen	EUR	48,00	48,00	25.565	- / -
--	------------	-----	-------	-------	--------	-------

## Beteiligungen

Bank Compagnie de Gestion et des Prêts SA	Saran / Frankreich	EUR	34,90	34,90	13.551.317	-3.766.001
---	--------------------	-----	-------	-------	------------	------------

<sup>1</sup> Diese Gesellschaften werden aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert.

<sup>2</sup> Angaben jeweils in der lokalen Währung. Bei den Fremdwährungsangaben sind folgende Devisenkassakurse zu berücksichtigen: 1 Euro entspricht in ausländischen Währungseinheiten: Großbritannien 0,85784 GBP; Indien 60,5878 INR; Malaysia 4,2668 MYR; Norwegen 8,0043 NOK; Polen 3,9947 PLN; Schweiz 1,3803 CHF; Tschechische Republik 25,284 CZK; Türkei 1,9965 TRY; Ungarn 275,48 HUF; Vereinigte Staaten von Amerika 1,3257 USD; Volksrepublik China 8,9712 CNY. Die Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis entsprechen jeweils den lokalen Abschlüssen.



## 5.18 Freigabe des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 16. März 2012 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

München, den 16. März 2012

Dr. Dirk Markus  
Vorstandsvorsitzender

Gert Purkert  
Vorstand

Ulrich Radlmayr  
Vorstand

Donatus Albrecht  
Vorstand





## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der AURELIUS AG, Grünwald, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkungen zu keinen Einwendungen geführt: Im Konzernanhang sind die nach IFRS 3.59 ff. und IFRS 8.23 erforderlichen Angaben hinsichtlich der Art und der finanziellen Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen nicht oder nicht individualisiert enthalten bzw. die wesentlichen zahlungsunwirksamen Erträge im Konzernanhang nicht segmentspezifisch angegeben.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss mit den genannten Einschränkungen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 16. März 2012

Grant Thornton GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Kusterer  
Wirtschaftsprüfer

Mauermeier  
Wirtschaftsprüfer



## IMPRESSUM / KONTAKT

AURELIUS AG  
Ludwig-Ganghofer-Straße 6  
82031 Grünwald  
Telefon: +49 (89) 45 20 527-0  
Telefax: +49 (89) 45 20 527-10  
E-Mail: [info@aureliusinvest.de](mailto:info@aureliusinvest.de)

Büro München  
Unterer Anger 3  
80331 München  
Telefon: +49 (89) 544 799-0  
Telefax: +49 (89) 544 799-55  
E-Mail: [info@aureliusinvest.de](mailto:info@aureliusinvest.de)

Redaktion AURELIUS AG  
Investor Relations  
Telefon +49 89 544799-0  
Telefax +49 89 544799-55  
[investor@aureliusinvest.de](mailto:investor@aureliusinvest.de)

Konzept, Gestaltung und Produktion  
Uschi Kraft  
Telefon +49 89 544799-0  
Telefax +49 89 544799-55  
[uschi.kraft@aureliusinvest.de](mailto:uschi.kraft@aureliusinvest.de)

Sitz der Gesellschaft: Grünwald  
Registergericht München,  
Reg. Nr. 161677, Abteilung B  
Ust-Id: DE 248377455



**AURELIUS AG**

Ludwig-Ganghofer-Straße 6 . 82031 Grünwald  
Telefon +49 (89) 45 20 527 0 . Telefax: +49 (89) 45 20 527 10  
info@aureliusinvest.de . www.aureliusinvest.de

**Büro München**

Anger Palais . Unterer Anger 3 . 80331 München  
Telefon: +49 (89) 544 799 0 . Telefax: +49 (89) 544 799 55